



Statistischer Bericht



Wirtschaft im Freistaat Sachsen

Ergebnisse der amtlichen Statistik
2016

Z I 2 - j/16

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt	Seite
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
Vorbemerkungen	6
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen 2016	8
Vorbemerkungen	8
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung	8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9
Industrie	9
Baugewerbe	10
Dienstleistungsbereiche	11
Binnenhandel und Gastgewerbe	11
Weitere Dienstleistungsbereiche	12
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13
Wirtschaftsstruktur	13
Erwerbstätigkeit	14
Arbeitsvolumen und Pro-Kopf-Arbeitszeit	15
Verdienste	15
Arbeitsmarkt	16
Produktivität	17
Personenkonzept	17
Stundenkonzept	18
Lohnstückkosten	18
Außenhandel	19
Ausfuhr	19
Einfuhr	20
Preisentwicklung	20
Verbraucherpreisindex	20
Preisindex für Bauleistungen am Bauwerk	21
Unternehmensstruktur	22
Gewerbeanzeigen	22
Insolvenzen	22
Kredite	23
Einkommen, Konsum und Sparen der privaten Haushalte	24
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	24
Konsumausgaben der privaten Haushalte	25
Sparen und Sparquote der privaten Haushalte	25
Literatur- und Quellenverzeichnis	27
Tabellenanhang	
Teil I: Wirtschaftsentwicklung in Sachsen	28
Teil II: Sachsens Wirtschaft im Vergleich	80
Methodische Hinweise	134
Definitionen	143

Abbildungsverzeichnis		Seite
Abb. 1	Eckdaten der Wirtschaft Sachsens 2016	6
Abb. 2	Bruttoinlandsprodukt 2005 bis 2016	8
Abb. 3	Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe (VG) 2015 und 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	9
Abb. 4	Umsatz im Baugewerbe 2009 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen	10
Abb. 5	Umsatz in ausgewählten Bereichen des Binnenhandels sowie im Gastgewerbe 2016	11
Abb. 6	Umsatz und tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2009 bis 2015	12
Abb. 7	Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige 2016 nach Wirtschaftsbereichen	13
Abb. 8	Erwerbstätige 2005 bis 2016	14
Abb. 9	Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2005, 2010, 2016 nach Wirtschaftsbereichen	15
Abb. 10	Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2005, 2010, 2016 nach Wirtschaftsbereichen	16
Abb. 11	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2005 bis 2016 nach Altersgruppen	17
Abb. 12	Außenhandel 2005 bis 2016 nach Kontinenten	19
Abb. 13	Jahresteuerraten 2005 bis 2016	20
Abb. 14	Verbraucherpreisindex (2010=100) – Jahresteuerraten 2015 und 2016 nach Hauptgruppen	21
Abb. 15	Gewerbeanzeigen 2008 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen	23
Abb. 16	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 2008 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen	23
Abb. 17	Verfügbares Einkommen und Konsumausgaben der privaten Haushalte je Einwohner sowie Sparquote in Sachsen und Deutschland 2005 bis 2015	24
Abb. 18	Einkommensumverteilung im Sektor private Haushalte 2005, 2010 und 2015	25

Tabellenverzeichnis		Seite
Texttabellen		
T1	Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk (Neubau) in Sachsen 2015 und 2016	22
Tabellen – Teil 1: Wirtschaftsentwicklung in Sachsen		
1.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	28
1.2	Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt	28
1.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	30
1.4	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	32
1.5	Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen	34
1.6	Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen	34
1.7	Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen	36
1.8	Verdienste nach Wirtschaftsbereichen	36
1.9	Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen	38
1.10	Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen	40
1.11	Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	42
1.12	Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	42
1.13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht	44
1.14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Pendlerverhalten und Geschlecht	46
1.15	Arbeitsmarkt	48
1.16	Agrarstruktur der Landwirtschaft	50
1.17	Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft	50
1.18	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)	52
1.19	Verarbeitendes Gewerbe	54
1.20	Baugewerbe und Baugenehmigungen	56
1.21	Energie- und Wasserversorgung	58
1.22.1	Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	60
1.22.2	Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	61
1.23	Binnenhandel und Gastgewerbe	62
1.24	Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen	63
1.25	Gewerbeanmeldungen	64
1.26	Gewerbeabmeldungen	66
1.27	Insolvenzen	68
1.28	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen	70
1.29	Ausfuhr (Spezialhandel)	72
1.30	Einfuhr (Generalhandel)	74
1.31	Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen	76
1.32	Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	78
1.33	Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte	78

Noch: Tabellenverzeichnis		Seite
Tabellen – Teil 2: Sachsens Wirtschaft im Vergleich		
2.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	80
2.2	Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt	80
2.3.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	82
2.3.2	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	82
2.4.1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	84
2.4.2	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	84
2.5	Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen	86
2.6	Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen	86
2.7	Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen	88
2.8	Verdienste nach Wirtschaftsbereichen	88
2.9	Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen	90
2.10	Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen	92
2.11	Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	94
2.12.1	Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	94
2.12.2	Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	94
2.13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht	96
2.14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Pendlerverhalten und Geschlecht	98
2.15.1	Arbeitsmarkt	100
2.15.2	Arbeitslosenquote	100
2.16	Agrarstruktur der Landwirtschaft	102
2.17	Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft	102
2.18.1	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)	104
2.18.2	Exportquote	104
2.19.1	Verarbeitendes Gewerbe	106
2.19.2	Exportquote	106
2.20	Baugewerbe und Baugenehmigungen	108
2.21	Energie- und Wasserversorgung	110
2.22.1	Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	112
2.22.2	Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	113
2.23	Binnenhandel und Gastgewerbe	114
2.24	Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen	116
2.25	Gewerbeanmeldungen	118
2.26	Gewerbeabmeldungen	120
2.27	Insolvenzen	122
2.28	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen	124
2.29	Ausfuhr (Spezialhandel)	126
2.30	Einfuhr (Generalhandel)	128

Noch: Tabellenverzeichnis		Seite
2.31	Teuerungsraten des Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen	130
2.32	Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	132
2.33	Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte	132
2.34	Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Kennzahlen und Sparquote der privaten Haushalte	132

Die in diesem Statistischen Bericht verarbeiteten Daten basieren auf verschiedenen Fachstatistiken.

Detaillierte Daten finden Sie im Internetangebot des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen unter [Statistische Berichte](#) sowie in der [Datenbank GENESIS](#).

Weiterhin werden im Bericht Daten der [Bundesagentur für Arbeit](#) und aus der Datenbank [GENESIS-Online des Statistischen Bundesamtes](#) ausgewiesen.

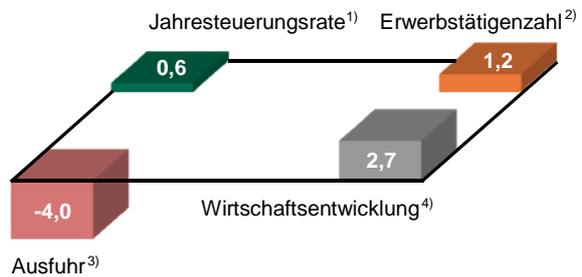
Vorbemerkungen

Im vorliegenden Statistischen Bericht (Jahreswirtschaftsbericht; Z I 2 – j 16) werden anhand von Daten der amtlichen Statistik die wirtschaftlichen Entwicklungen und Strukturen im Freistaat Sachsen am aktuellen Rand, d. h. mehrheitlich bis ins Jahr 2016, näher beschrieben.¹⁾ Dazu greift die Analyse eine Vielzahl verschiedener Themenfelder auf, die zu nächst insbesondere auf der Landesebene dargestellt werden. Um Entwicklungs- und Strukturvergleiche zu anderen Regionen zu ermöglichen, wird das Datenangebot an vielen Stellen zusätzlich um Vergleichsangaben für Deutschland und die beiden Großraumregionen „Neue Länder“ und „Alte Länder“ ergänzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisdarstellung zu den Großraumregionen in den Fachstatistiken nicht einheitlich gehandhabt wird, sondern sowohl „mit Berlin“ wie „ohne Berlin“ erfolgen kann. Im Wirtschaftsbericht sind die Großraumregionen grundsätzlich „ohne Berlin“ ausgewiesen.²⁾

In engem Zusammenhang mit dem Jahreswirtschaftsbericht stehen die vierteljährlich erscheinenden Konjunkturberichte für Sachsen (Z I 1 – vj) sowie das jährlich publizierte Statistisch betrachtet „Wirtschaft in Sachsen“. [1] Neben reinen Entwicklungsbetrachtungen im Zeitverlauf werden auch die daraus resultierenden wirtschaftsstrukturellen Veränderungen näher beleuchtet. Im Unterschied zu den Ausgaben der Jahrgänge bis einschließlich 2009 wurde der Wirtschaftsbericht ab dem Berichtsjahr 2010 dahingehend verändert, dass sich die textlichen Analysen auf die Darstellung der aktuellen wirtschaftlichen Situation im Rahmen eines Überblickskapitels sowie auf ein (jährlich wechselndes) Sonderthema beschränken. In der vorliegenden Ausgabe kann aus verschiedenen Gründen kein Sonderkapitel angeboten werden. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Berichtes ist der umfangreiche Tabellenanhang, welcher im ersten Teil zu einer Vielzahl gesamtwirtschaftlich bedeutsamer Themenfelder wie Bruttoinlandsprodukt, Wachstumsbeiträge, Verdienste, Lohn-(stück)kosten, Erwerbstätigkeit, (sozialversicherungspflichtige) Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Umsatzentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, Unternehmensstruktur, Gewerbetätigkeit, Außenhandel sowie Preisentwicklung in aller Regel eine geschlossene Zeitreihe von 2005 bis an den aktuellen Rand bereithält. Im Tabellenteil wird die Situation in Sachsen den neuen bzw. alten Ländern – soweit hierfür entsprechende Daten vorliegen – sowie dem gesamten Bundesgebiet gegenübergestellt, wobei neben einer Betrachtung der jeweils beiden aktuellsten Berichtsjahre auch ein langfristiger Entwicklungsvergleich – für gewöhnlich gegenüber 2005 – angeboten wird.

Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge kommen vordergründig solche Indikatoren zur Anwendung, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz verankerten Entwicklungsziele erlauben (vgl. Abb. 1).³⁾ Um die Spezifik der sächsischen Wirtschaft im Vergleich zur Bundesebene herauszuarbeiten, erfolgt neben grundsätzlichen Entwicklungs- und Strukturbeschreibungen für ausgewählte Kennzahlen auch eine Darstellung des Angleichungsstandes an die bundes-

Abb. 1 Eckdaten der Wirtschaft Sachsens 2016
in Prozent



1) Jahresdurchschnitt; Basis: 2010 = 100

2) Veränderungsrate gegenüber 2015; Basis: Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort - Berechnungsstand: Mai 2017 (VGR des Bundes)

3) Veränderungsrate gegenüber 2015; Datenstand: 23. Mai 2017

4) preisbereinigte Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2015; Berechnungsstand: Februar 2017 (VGR des Bundes)

deutschen Verhältnisse. Darüber hinaus finden weitere miteinander eng in Beziehung stehende Einflussgrößen im vorliegenden Bericht Berücksichtigung.

Zusammenfassend basieren die im Text- und Tabellenteil des Berichtes enthaltenen Informationen sowohl auf aktuellen Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), der Erwerbstätigenrechnung (ETR) sowie der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) als auch auf Angaben aus verschiedenen amtlichen Fachstatistiken. Exemplarisch seien hier die Monats- bzw. Jahresberichte für Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, die Baugewerbestatistiken für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, die Binnenhandels- und Gastgewerbestatistik, die Außenhandelsstatistik, die Verbraucherpreis- und Baupreisstatistik, die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum Stichtag 30. Juni sowie die Auswertung des statistikinternen Unternehmensregisters Sachsens mit Stand vom 29. Februar 2016 angeführt.

Die Daten der VGR/ETR sind für die Jahre 2005 bis 2015 auf den Berechnungsstand August 2016 und für das Jahr 2016 auf den Berechnungsstand Februar 2016 (VGR) respektive Mai 2016 (ETR) des Statistischen Bundesamtes abgestimmt. Konzeptionell fußen sie auf dem ESG 2010. Auf Basis dieser Daten fließen die Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt bzw. zur Bruttowertschöpfung, zur Produktivität, zum Arbeitnehmerentgelt, zu den Verdiensten, zu den Lohn(stück)kosten sowie zur Zahl der Erwerbstätigen sowohl in die gesamtwirtschaftliche Betrachtung als auch in der Untergliederung

1) Wichtigste Ausnahme hiervon bilden die Darstellungen zu wesentlichen volkswirtschaftlichen Kennzahlen, konkret zur Arbeitsproduktivität sowie zu den Lohnstückkosten, für die hier das Jahr 2015 (mit Berechnungsstand August 2016 der VGR des Bundes) den aktuellen Rand darstellt.

2) Vgl. hierzu auch die methodischen Ausführungen in diesem Bericht, S. 142.

3) Vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz – StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582.

nach Wirtschaftsbereichen – differenziert nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) – in den Tabellenband des Wirtschaftsberichtes ein.⁴⁾ Zur Beschreibung der Lage auf dem Arbeitsmarkt dienen neben den Informationen aus der ETR die Angaben der BA, etwa zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder zur Zahl der Arbeitslosen sowie den Kurzarbeitern bzw. zu ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten.

Redaktionsschluss für den Jahreswirtschaftsbericht 2016 war Juli 2017. Soweit es sich hierin um vorläufige Daten handelt, ist an den betreffenden Stellen darauf hingewiesen. Etwaige geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund-, Messzahlen, Indizes) und den darauf basierenden Entwick-

lungsangaben im Bericht gegenüber bereits veröffentlichten Daten in anderen Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Für weitergehende Informationen sei auf die methodischen Erläuterungen zu den einzelnen Statistiken und auf den umfangreichen Definitionsteil am Ende des Berichts verwiesen.

⁴⁾ Aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsstände zwischen VGR- und ETR-Aggregaten können für das Jahr 2016 gegenwärtig keine Angaben zum/zur BIP/BWS je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde (Arbeitsproduktivität) sowie zu den Lohnstückkosten ausgewiesen werden.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen 2016

Vorbemerkungen

Die sächsische Wirtschaft ist im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr nach dem derzeitigen Berechnungsstand – Februar 2017⁵⁾ – preisbereinigt überdurchschnittlich stark gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt lag um 2,7 Prozent (Deutschland: 1,9 Prozent) über dem Vorjahresstand, nachdem es bereits von 2014 zu 2015 um den gleichen Prozentsatz zugenommen hatte (vgl. Tab. 2.1 und Abb. 2).

In jeweiligen Preisen erreichte das Bruttoinlandsprodukt am aktuellen Rand 2016 mit rund 118,5 Milliarden € einen noch nie realisierten Höchststand (vgl. Tab. 1.1 und Abb. 2). Die Wirtschaftsleistung wurde von rund 2 037 400 Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt (Berechnungsstand Mai 2017) erbracht.⁵⁾ Im Vorjahresvergleich gab es hier einen Anstieg um 1,2 Prozent, nachdem die Zahl 2015 noch leicht um 0,2 Prozent zurückgegangen war (vgl. Tab. 1.10). Eine höhere Erwerbstätigenzahl hatte es in Sachsen nach 1991 noch nicht gegeben.

Die Jahresteuersatzrate lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 0,6 Prozent. Damit beschleunigte sich die Teuerung gegenüber der Entwicklung 2015 zu 2014 auf das Doppelte (vgl. Tab. 2.31 und Abb. 13). Signifikant gestiegen war der Verbraucherpreisindex zuletzt beispielsweise für „Bekleidungsstoffe“ um 7,1 Prozent, „Schmuck und Uhren“ um 5,0 Prozent, „Post- und Kurierdienstleistungen“ um 4,9 Prozent sowie in der Hauptgruppe „Andere Waren und Dienstleistungen“ um 2,4 Prozent (vgl. Abb. 14). Erheblich billiger wurde demgegenüber etwa wieder „Energie“ um 5,7 Prozent (vgl. Tab. 1.31), darunter „Heizöl“ sogar um 15,7 Prozent.

Sowohl das Ex- als auch das Importniveau erreichten 2016 in Sachsen rückblickend bis 1991 den zweithöchsten Stand nach den Rekordergebnissen 2015 (vgl. Tab. 1.29 und 1.30). Während der Ausfuhrwert im Vorjahresvergleich um 4,0 Prozent abnahm (vgl. Abb. 1), verringerte sich der Einfuhrwert um 1,2 Prozent (vgl. Tab. 2.30).

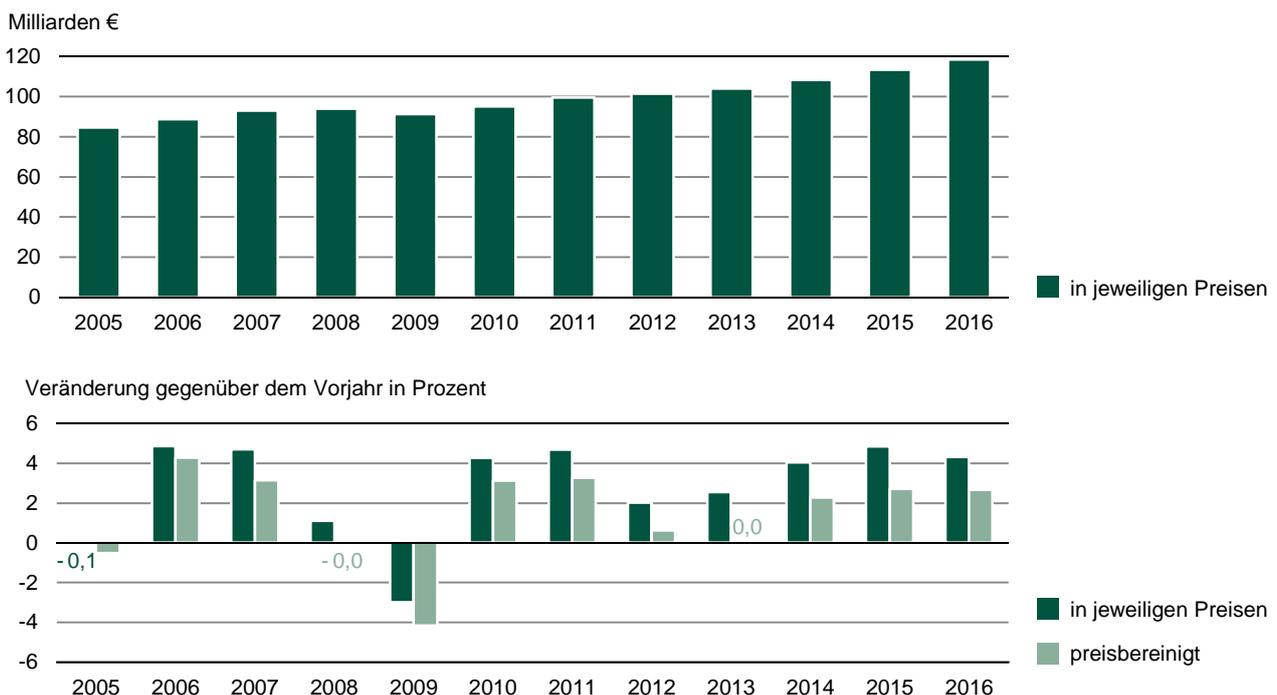
Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt Sachsens übertraf das Vorjahresniveau 2016 preisbereinigt um 2,7 Prozent. Damit stieg die sächsische Wirtschaftsleistung bereits das dritte Jahr in Folge beachtlich an, nachdem es 2013 letztmals zu Stagnation gekommen war (vgl. Abb. 2). Die aktuelle Wachstumsrate übertraf sowohl die der alten Länder (ohne Berlin) in Höhe von 1,8 Prozent als auch die der neuen Länder (ohne Berlin) und damit Deutschlands in Höhe von je 1,9 Prozent (vgl. Tab. 2.1). Zusammen mit Berlin verzeichnete Sachsen 2016 das höchste Wirtschaftswachstum, im Saarland indes stagnierte die Entwicklung.

Insgesamt betrug die Wirtschaftsleistung in Sachsen 2016 in jeweiligen Preisen knapp 118,5 Milliarden €, d. h. so viel wie nie zuvor und nominal 4,3 Prozent mehr als im Vorjahr (vgl. Tab. 1.1 und 2.1 sowie Abb. 2). Der Anteil Sachsens am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt lag – wie bisher erstmalig und einmalig 1996 – bei 3,8 Prozent.

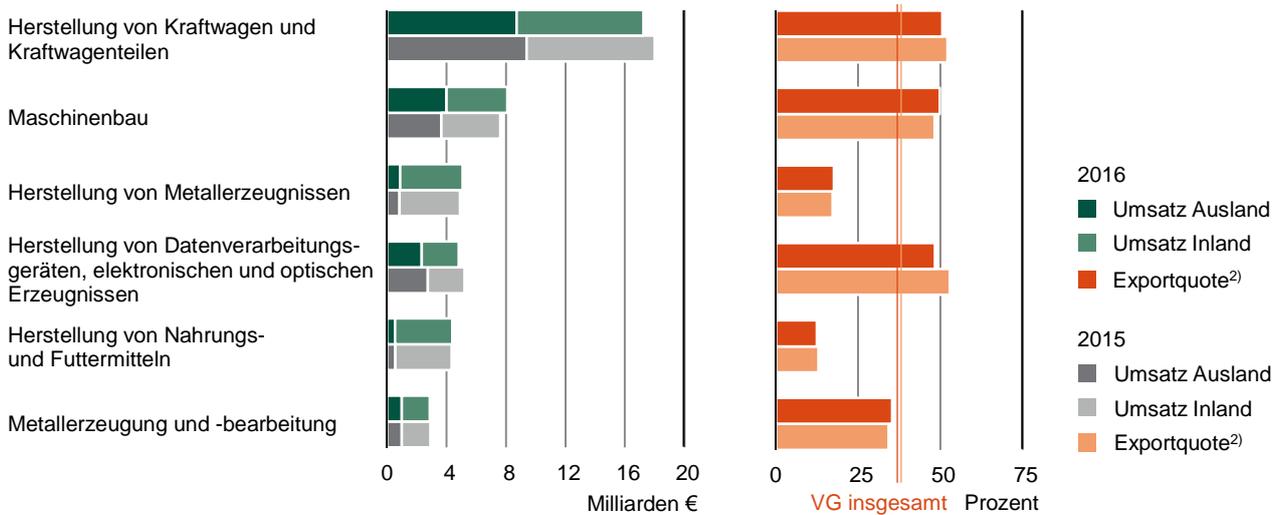
Für 2017 erwartete die Bundesregierung in ihrer Jahresprojektion zunächst eine jahresdurchschnittliche Erhöhung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Deutschland um

Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt 2005 bis 2016¹⁾



1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016, Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

Abb. 3 Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe (VG) 2015 und 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen¹⁾



1) Zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der Angaben im Monats- und Jahresbericht für Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen
 2) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

1,4 Prozent gegenüber 2016 [4], korrigierte die Erwartungen in ihrer Frühjahrsprojektion aber noch leicht auf 1,5 Prozent nach oben [5]. Getragen werde dieses Wachstum von der anhaltend guten Lage am Arbeitsmarkt und dem kräftigen Beschäftigtenaufbau verbunden mit entsprechenden Lohnsteigerungen, die sich bei gleichzeitig nur gemäßigttem Anstieg der Verbraucherpreise überdurchschnittlich positiv in den Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte niederschlagen. Im April 2017 bestätigten die Konjunkturforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose die andertalbhprozentige Wachstumsprognose. [6]

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war die gesamtdeutsche Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2017 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,6 Prozent höher als Ende 2016. [7] Damit hat der moderate Wachstumskurs des vergangenen Jahres (plus 0,4 Prozent im Schlussquartal 2016) an Dynamik gewonnen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wurde preis- und kalenderbereinigt sogar ein 1,7-prozentiger Zuwachs ausgewiesen. Für Sachsen prognostizierten die Konjunkturforscher des ifo Instituts, Niederlassung Dresden, zum Jahreswechsel 2016/2017 für 2017 eine weitere Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4 Prozent. Während die Entwicklungsdynamik von der zuletzt stark gestiegenen internationalen Unsicherheit ein Stück weit gedämpft wird, kommen positive Impulse aus der Binnenwirtschaft, insbesondere von der anhaltend hohen Wohnungsbautätigkeit, der starken Konsumnachfrage der Verbraucher sowie dem öffentlichen Dienstleistungsbereich. [8] Zur Jahresmitte 2017 wurde die Prognose noch einmal deutlich auf 1,9 Prozent (für 2018: 2,0 Prozent) Wirtschaftswachstum angehoben. [9]

Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe

Der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen wurde 2016 maßgeblich durch die Entwicklungen im Produzierenden Gewerbe bestimmt. Dies betraf zunächst das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe, wo sich der Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2016 (Wachstums- bzw.

Veränderungsbeitrag⁶⁾ auf 0,53 Prozentpunkte belief (vgl. Tab. 1.2). Die preisbereinigte Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung lag hier im Vergleich zu 2015 bei 2,4 Prozent, darunter im Verarbeitenden Gewerbe sogar bei 3,3 Prozent (vgl. Tab. 2.1). Dessen Wachstumsbeitrag zur sächsischen Wirtschaftsleistung 2016 betrug 0,61 Prozentpunkte. Mit Ausnahme des Saarlandes, Schleswig-Holsteins sowie Hessens verzeichneten alle Bundesländer im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe 2016 gegenüber 2015 ein reales Wertschöpfungsplus, welches sich für Deutschland insgesamt auf 1,6 Prozent mittelte (vgl. Tab. 2.1).

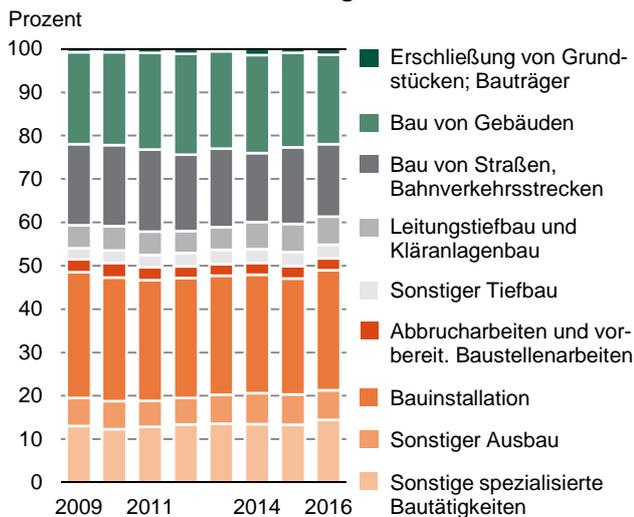
Industrie

Das Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2016 einen Gesamtumsatz von 63,8 Milliarden € (vgl. Tab. 1.18). Gegenüber dem Vorjahr entsprach das einem geringfügigen Zuwachs um 0,2 Prozent. Dabei verlief die Umsatzentwicklung mit dem Inland um 1,2 Prozent positiv, die mit dem Ausland um minus 1,4 Prozent hingegen negativ. Das Verhältnis zwischen Inlands- und Auslandsumsatz lag so zuletzt bei näherungsweise 2 zu 1. Unter den industriellen Hauptgruppen ging von Seiten der Investitionsgüter allein die Hälfte des Einflusses auf die Gesamtumsatzentwicklung aus, die von plus 4,3 Prozent bei den Verbrauchsgütern bis hin zu minus

5) Die Ergebnisse der regionalen Gesamtrechnungen für die Jahre bis 2015 fußen auf dem Berechnungsstand August 2016 des Statistischen Bundesamtes, die Daten für 2016 entsprechen dem Berechnungsstand Februar 2017 (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung) bzw. Mai 2017 (Erwerbstätige, Arbeitsvolumen, Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter). Die unterschiedlichen Berechnungsstände sind Folge der verschiedenen Berechnungsphasen (vgl. [2, 3]).

6) Den BIP-Wachstumsbeitrag (oder allgemein Veränderungsbeitrag – denn er kann auch negativ sein) erhält man, indem die preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) multipliziert wird.

Abb. 4 Umsatz im Baugewerbe 2009 bis 2016 nach Wirtschaftszweigen¹⁾



1) Betriebe von Unternehmen mit im Allg. 20 und mehr tätigen Personen

1,3 Prozent bei den Vorleistungsgütern (einschließlich Energie) variierte (vgl. Tab. 2.18.1). Auf gesamtdeutscher Ebene fiel der relative Umsatzanstieg in der Industrie 2016 gegenüber 2015 mit 0,6 Prozent höher als in Sachsen aus.

Die Exportquote in der sächsischen Industrie lag 2016 mit 37,0 Prozent infolge der rückläufigen Auslandsumsatzentwicklung wieder etwas unter ihrem Vorjahresstand in Höhe von 37,6 Prozent (vgl. Tab. 1.18). Für Deutschland ergab sich aktuell ein entsprechender Wert von 47,7 Prozent (vgl. Tab. 2.18.2).

Zwei Drittel des Industrieumsatzes in Sachsen wurden 2016 von sechs Branchen erbracht, darunter allein gut ein Viertel vom Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit rund 17,2 Milliarden € (vgl. Tab. 1.19 und Abb. 3). Während die Entwicklung hier binnen Jahresfrist um 4,2 Prozent, bei der Metallerzeugung und -bearbeitung um 1,9 Prozent und insbesondere bei der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen um 7,5 Prozent rückläufig war, schritt sie in den Bereichen Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 1,2 Prozent sowie Herstellung von Metallerzeugnissen mit 3,4 Prozent und vor allem im Maschinenbau mit 6,3 Prozent Umsatzwachstum überdurchschnittlich stark voran (vgl. Tab. 2.19.1). Bei den Exportquoten reichte die Spanne in den genannten Industriezweigen 2016 von 12,4 Prozent im Bereich Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln bis hin zu näherungsweise 50 Prozent in den Bereichen Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, Maschinenbau und Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Insofern war sie durchweg signifikant niedriger als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.19.2).

Die Zahl der 2016 in den insgesamt 3 060 berichtspflichtigen Industriebetrieben in Sachsen tätigen Personen lag bei gut 277 100. Gegenüber 2015 waren das 1,0 Prozent mehr Betriebe und 1,2 Prozent mehr Beschäftigte. Damit erreichten beide Merkmale am aktuellen Rand neue Höchststände (vgl. Tab. 1.18). Auf gesamtdeutscher Ebene lagen die entsprechenden Veränderungsdaten in einer vergleichbaren Größenordnung (vgl. Tab. 2.18.1).

Baugewerbe

Im Baugewerbe Sachsens verlief die preisbereinigte Bruttowertschöpfungsentwicklung 2016 gegenüber 2015 mit plus 4,9 Prozent so kräftig wie seit 2010 nicht mehr und zugleich dynamischer als in jedem anderen Wirtschaftsbereich (vgl. Tab. 2.1). In Verbindung mit dem vergleichsweise geringen Wertschöpfungsanteil des Baugewerbes (vgl. w. u.) bedeutete dies einen Beitrag von 0,31 Prozentpunkten zum aktuellen Wirtschaftswachstum in Sachsen (vgl. Tab. 1.2).

Das Baugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte im Jahre 2016 einen Umsatz von 7 132 Millionen €. Knapp zwei Drittel bzw. 4 571 Millionen € davon entfielen auf das Bauhauptgewerbe und gut ein Drittel bzw. 2 466 Millionen € auf das Ausbaugewerbe (vgl. Tab. 1.20). Der Anteil des Bereichs Erschließung von Grundstücken; Bauträger betrug mit 96 Millionen € lediglich 1,3 Prozent (vgl. Abb. 4).

Die Umsatzentwicklung im sächsischen Baugewerbe insgesamt war 2016 im Vorjahresvergleich durch einen deutlichen Zuwachs von 6,7 Prozent gekennzeichnet, der sich aus Anstiegen im Bauhauptgewerbe um 4,6 Prozent sowie im Ausbaugewerbe um 9,3 Prozent zusammensetzte (vgl. Tab. 2.20). Innerhalb des Bauhauptgewerbes erhöhte sich der Umsatz im Hochbau mit 9,9 Prozent in etwa zehnfach so stark wie im Tiefbau mit 0,9 Prozent. In den einzelnen Bausparten waren die Umsätze 2016 in einer Spanne von 2,9 Prozent im gewerblichen und industriellen Bau (einschließlich landwirtschaftlicher Bau) über 4,5 Prozent im Wohnungsbau bis zu 7,0 Prozent im Öffentlichen Bau (einschließlich Straßenbau) durchweg höher als 2015 (vgl. Tab. 2.20). Im Ausbaugewerbe wurde das Umsatzwachstum um einiges stärker durch den Bereich Bauinstallation mit doppelt so hoher Steigerungsrate (10,4 Prozent) als im Bereich sonstiger Ausbau (5,2 Prozent) getragen. Letztlich erreichte der Umsatzwert in allen hier genannten Bausparten am aktuellen Rand 2016 seinen höchsten Stand im Beobachtungszeitraum zurück bis (mindestens) 2005 (vgl. Tab. 1.20).

Relativ betrachtet annähernd identisch zwischen Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe war die Entwicklung 2016 gegenüber 2015 bei den tätigen Personen, deren Zahl sich in ersterem um 2,7 Prozent auf 30 710 sowie in letzterem um 2,8 Prozent auf 20 006 erhöhte. Die Zahl der berichtspflichtigen Betriebe stieg in beiden Bereichen um rund zwei Prozent (vgl. Tab. 2.20). Erheblichen Einfluss auf die im gesamten sächsischen Baugewerbe so außergewöhnlich positive Konjunktorentwicklung dürfte neben den allgemein günstigen Witterungsbedingungen zum Jahresbeginn 2016 – der Winter war vergleichsweise mild und kurz – auch das anhaltend niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten gehabt haben. Gleichwohl verliefen die Entwicklungen einmal mehr vor dem Hintergrund gestiegener Baupreise (vgl. Tab. T1 sowie w. u.).

Die Verteilung der berichtspflichtigen Baubetriebe nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt anhand des baugewerblichen Umsatzes für die Jahre 2009 bis 2016 zeigt Abbildung 4. Die größten Umsatzanteile entfallen danach auf die Bauinstallation und den Bau von Gebäuden mit zusammen rund 50 Prozent.

Dienstleistungsbereiche

Der Zuwachs der Bruttowertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen in Sachsen lag 2016 binnen Jahresfrist mit preisbereinigt 2,5 Prozent ebenfalls über dem Bundeswert in Höhe von 1,9 Prozent. Ganz maßgeblich wurde diese Entwicklung durch eine erhebliche reale Wertschöpfungssteigerung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation um 4,0 Prozent begünstigt. Im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit wuchs die Wirtschaftsleistung um 2,5 Prozent, im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister immerhin noch um 1,2 Prozent (vgl. Tab. 2.1). Damit trug die Entwicklung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation 2016 mit einem entsprechenden BIP-Wachstumsbeitrag von 0,67 Prozentpunkten allein ein Viertel zum gesamt-sächsischen Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,7 Prozent bei. Der Beitrag des Bereichs Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit lag mit 0,60 Prozentpunkten in gleicher Größenordnung wie im Verarbeitenden Gewerbe, der des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 0,25 Prozentpunkten indes um einiges niedriger (vgl. Tab. 1.2).

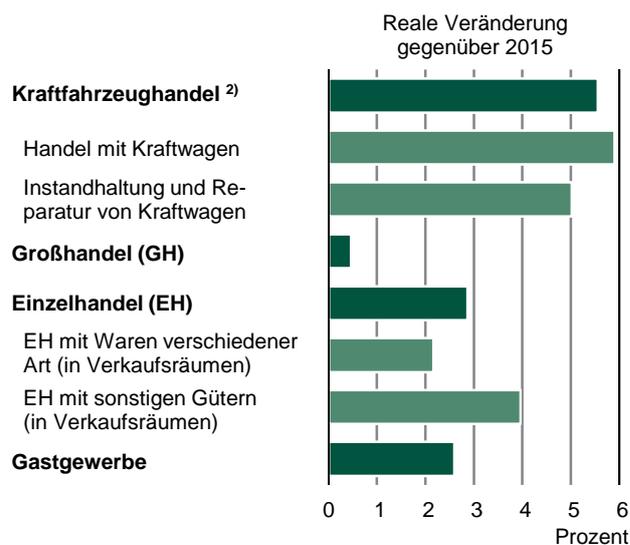
Die Wertschöpfungsentwicklung im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit wird entscheidend durch die Entgeltentwicklung bestimmt. Bekanntlich setzt sich die Bruttowertschöpfung bei Nichtmarktproduktion nahezu ausschließlich aus Personalausgaben und Abschreibungen zusammen, sodass Lohnerhöhungen hier zu einer Zunahme an Wertschöpfung führen. Wie Tabelle 2.5 in diesem Zusammenhang verdeutlicht, verzeichneten die Arbeitnehmerentgelte 2016 gegenüber 2015 (unter anderem) im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit ein deutliches, im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen wie gesamtdeutschen Ebene überdurchschnittliches, Plus.

Binnenhandel und Gastgewerbe

Im sächsischen Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) lag der Umsatz in jeweiligen Preisen 2016 um 3,5 Prozent erneut über dem Vorjahresniveau (vgl. Tab. 2.23). Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung betrug der reale Umsatzzuwachs 2,9 Prozent – Preisbasis ist das Jahr 2010. Während die Entwicklung darunter beispielsweise im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art etwas verhaltener verlief, fiel sie im Einzelhandel mit sonstigen Gütern überdurchschnittlich aus (vgl. Abb. 5). Die Beschäftigtenzahl im sächsischen Einzelhandel war 2016 gegenüber 2015 um 1,5 Prozent höher, wobei die Steigerung diesmal ganz maßgeblich durch die Vollbeschäftigten getragen wurde. In den Vorjahren war die Beschäftigungsentwicklung demgegenüber jeweils auf Seiten der Teilzeitbeschäftigten günstiger verlaufen (vgl. Tab. 1.23). Auf gesamtdeutscher Ebene waren für die Umsatz- wie Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel 2016 geringere Steigerungsraten als in Sachsen charakteristisch (vgl. Tab. 2.23).

Auch im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wuchs der Umsatz 2016 gegenüber 2015 in Sachsen – mit identischen Raten wie in

Abb. 5 Umsatz in ausgewählten Bereichen des Binnenhandels sowie im Gastgewerbe 2016¹⁾



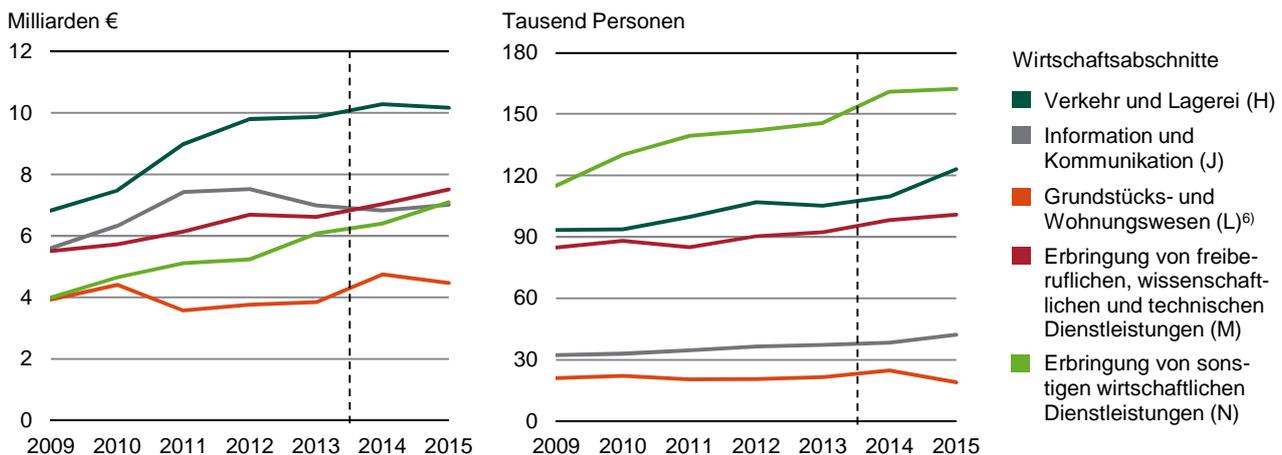
1) Messzahlen (2010 = 100) zum Berechnungsstand Mai 2017 (Berichtsmonat Februar 2017); Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010; vorläufige Ergebnisse

2) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Deutschland – erneut deutlich an, nominal um 6,6 Prozent und real um 5,6 Prozent. Dabei gingen die Wachstumsimpulse in relativ ähnlicher Weise sowohl vom Handel mit Kraftwagen als auch von der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen aus (vgl. Tab. 2.23 sowie Abb. 5). Die Zahl der Beschäftigten im sächsischen Kraftfahrzeughandel erhöhte sich moderat um 0,9 Prozent (Deutschland: 1,9 Prozent), wobei der Zuwachs hier stärker durch die Entwicklung bei den Teilzeitbeschäftigten geprägt war (vgl. Tab. 1.23).

Im Großhandel Sachsens war 2016 im Vorjahresvergleich erstmals wieder seit der Basisjahrumstellung 2010 ein leichter Umsatzrückgang in jeweiligen Preisen um 0,4 Prozent zu verzeichnen, dem real – gemessen in den Preisen von 2010 – eine Zunahme um 0,5 Prozent gegenüberstand (vgl. Abb. 5). Folglich waren die hier erfassten Güter und Dienstleistungen aktuell noch günstiger zu erwerben als zuletzt 2015. So unterschritt der Index der (bundesdeutschen) Großhandelsverkaufspreise seinen Vorjahresstand 2016 um 1,0 Prozent. [10] Die Beschäftigtenzahl im Großhandel nahm in Sachsen – speziell auf Seiten der Vollbeschäftigten – um insgesamt 0,6 Prozent ab, während sie auf Bundesebene um 0,5 Prozent zulegte (vgl. Tab. 2.23).

Im sächsischen Gastgewerbe überstieg der Umsatz 2016 in jeweiligen Preisen seinen Vorjahreswert deutlich um 4,8 Prozent und erreichte somit ein neuerliches Maximum (vgl. Tab. 1.23). Preisbereinigt ergab sich ein entsprechendes Plus von 2,6 Prozent (vgl. Abb. 5). Ursächlich für den Unterschied beider Werte ist die Verbraucherpreisentwicklung, die in jener Zeit speziell bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen durch einen nennenswerten Anstieg in Höhe von 2,0 Prozent gekennzeichnet war (vgl. Tab. 2.31 und Abb. 14). Dabei übertraf der Umsatzanstieg im Bereich Beherbergung den in der Gastronomie um rund das Doppelte und lag so jeweils deutlich über der Bundesentwicklung (vgl. Tab. 2.23). Ebenfalls weitaus dynamischer als in Deutschland stieg die

Abb. 6 Umsatz¹⁾ und tätige Personen²⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen³⁾ 2009 bis 2015⁴⁾⁵⁾

1) bereinigtes Länderergebnis; in jeweiligen Preisen

2) bereinigtes Länderergebnis; Daten zum Stichtag 30. September

3) ohne Wirtschaftsabteilung 95 "Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern" (aus Darstellbarkeitsgründen)

4) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

5) Aufgrund methodischer, von Eurostat geforderter Änderungen ab dem Berichtsjahr 2014 ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nur sehr eingeschränkt möglich bzw. aussagefähig.

6) Ab dem Berichtsjahr 2015 ohne Privatvermietung in der Wirtschaftsgruppe 862 "Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Immobilien".

Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe Sachsens 2016 binnen Jahresfrist um insgesamt 2,3 Prozent, wozu ausschließlich erneut die signifikante Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung beitrug (vgl. Tab. 1.23). Inwieweit diese Entwicklungen möglicherweise mit der Einführung des flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland zu Jahresbeginn 2015 in Verbindung stehen, wurde ausführlich in [11] untersucht.

Weitere Dienstleistungsbereiche

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich für Sachsen auf das bereinigte Länderergebnis zu den Merkmalen Umsatz (Jahressumme in jeweiligen Preisen) sowie Tätige Personen (zum Stichtag 30. September) in den Wirtschaftsabschnitten H (Verkehr und Lagerei), J (Information und Kommunikation), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) und N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Im Bereich Verkehr und Lagerei wurde 2015 – dem zu Redaktionsschluss aktuellsten Berichtsjahr im Dienstleistungsbereich – in Sachsen von rund 123 100 tätigen Personen ein Umsatz in Höhe von fast 10,2 Milliarden € erwirtschaftet (vgl. Tab. 1.22.1 und 1.22.2). Damit war der Wirtschaftsabschnitt der umsatzstärkste unter allen Dienstleistungsbereichen (vgl. Abb. 6). Einem deutlichen Beschäftigungsplus in Höhe von 12,3 Prozent auf einen neuen Höchststand stand so ein moderater Rückgang beim Umsatz um 1,2 Prozent gegenüber. Bei beiden Merkmalen entfielen rund zwei Fünftel allein auf den „Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen“ und jeweils etwa ein Drittel auf die „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ (vgl. Tab. 2.22.1 und 2.22.2). Der Anteil am bundesdeutschen Umsatzergebnis lag bei 3,2 Prozent, bei den tätigen Personen waren es 5,5 Prozent.

Im Bereich Information und Kommunikation waren sachsenweit 2015 knapp 42 300 Beschäftigte zu verzeichnen, die zu

einem Umsatz von gut 7,0 Milliarden € beitrugen (vgl. Abb. 6). Während die Zahl der tätigen Personen im Vorjahresvergleich um ein Zehntel (10,4 Prozent) weiter anstieg, erhöhten sich die Umsätze um 2,8 Prozent. Neben den „Rundfunkveranstaltern“ und der „Telekommunikation“ beeinflusste die „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ mit 46,3 Prozent Umsatzanteil und sogar 54,5 Prozent Beschäftigtenanteil das Gesamtergebnis in ganz entscheidender Weise. Der Anteil Sachsens an Deutschland betrug im WZ-Abschnitt Information und Kommunikation umsatzseitig 2,7 Prozent und bei den tätigen Personen 3,5 Prozent.

Im Grundstücks- und Wohnungswesen waren 2015 in Sachsen knapp 18 900 Personen tätig, denen ein Umsatzergebnis von ca. 4,5 Milliarden € gegenüberstand (vgl. Tab. 1.22.1 sowie 1.22.2). Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist hier derzeit nicht zielführend, da seit dem Berichtsjahr 2015 sämtliche Einheiten, die unter die „private Vermietung“ fallen, in der Erhebung nicht mehr berücksichtigt sind. Die entsprechenden Anteile am Bundesergebnis beliefen sich so auf 3,8 Prozent beim Umsatz und 4,6 Prozent bei den tätigen Personen.

Im Abschnitt Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen summierten sich die Umsätze 2015 in Sachsen auf einen Rekordwert von mehr als 7,5 Milliarden €, was binnen Jahresfrist einer Steigerung um 6,7 Prozent entspricht. Tätig waren hier zuletzt beinahe 101 000 Personen, 2,8 Prozent mehr als 2014 und zugleich so viele wie nie zuvor (vgl. Abb. 6). Jeweils etwa drei Fünftel beider Merkmalswerte entfielen auf die Bereiche „Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung“ sowie „Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung“ zusammen (vgl. Tab. 2.22.1 und 2.22.2). Umsatzseitig war der Dienstleistungsabschnitt somit zu 2,6 Prozent am Bundesergebnis vertreten, bei den tätigen Personen waren es 4,0 Prozent.

Bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen wurden in Sachsen 2015 von rund 162 400 tätigen Personen Umsätze in Höhe von 7,1 Milliarden € realisiert.

Folglich war dieser Wirtschaftsabschnitt der mit Abstand beschäftigungsstärkste unter allen bisher genannten (vgl. Abb. 6). Das Umsatzwachstum gegenüber 2014 lag bei 11,1 Prozent und damit um ein Vielfaches höher als der Zuwachs bei den tätigen Personen mit 1,0 Prozent (vgl. Tab. 2.22.1 und 2.22.2). Im Ergebnis erreichten beide Merkmale am aktuellen Rand einen neuen Höchststand. Mehr als ein Viertel des Umsatzes stammte allein aus der „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, jeweils reichlich ein Fünftel dazu aus den WZ-Abteilungen „Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau“ sowie „Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.“ (wozu unter anderem das Versteigerungsgewerbe rechnet). Auf Seiten der Beschäftigten waren sogar knapp neun von zehn Personen in diese drei Bereiche zu verorten (vgl. Tab. 1.22.1 und 1.22.2). Der Anteil Sachsens an Deutschland im Dienstleistungsabschnitt Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen betrug 2015 umsatzseitig 3,6 Prozent und bei den tätigen Personen 4,9 Prozent.

Vom Bereich „Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“, wo rund 2 300 Beschäftigte 2015 einen Gesamtumsatz von 185 Millionen € erwirtschafteten (vgl. Tab. 1.22.1 und 1.22.2), geht indes nur ein sehr geringer Einfluss auf die Gesamtsituation im sächsischen Dienstleistungssektor aus.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wuchs die Wirtschaftsleistung 2016 im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 2,0 Prozent, nachdem 2015 noch ein zweistelliges Minus zu Buche gestanden hatte (vgl. Tab. 2.1). Allgemein haben Witterungsverhältnisse insbesondere in diesem Wirtschaftsbereich über die Produktionswerte und Verkaufserlöse in der Landwirtschaft (vgl. Tab. 1.17) großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung, so dass auch deutliche Schwankungen der Jahresveränderungsraten keineswegs unüblich sind. Weil der Wertschöpfungsanteil des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen mittlerwei-

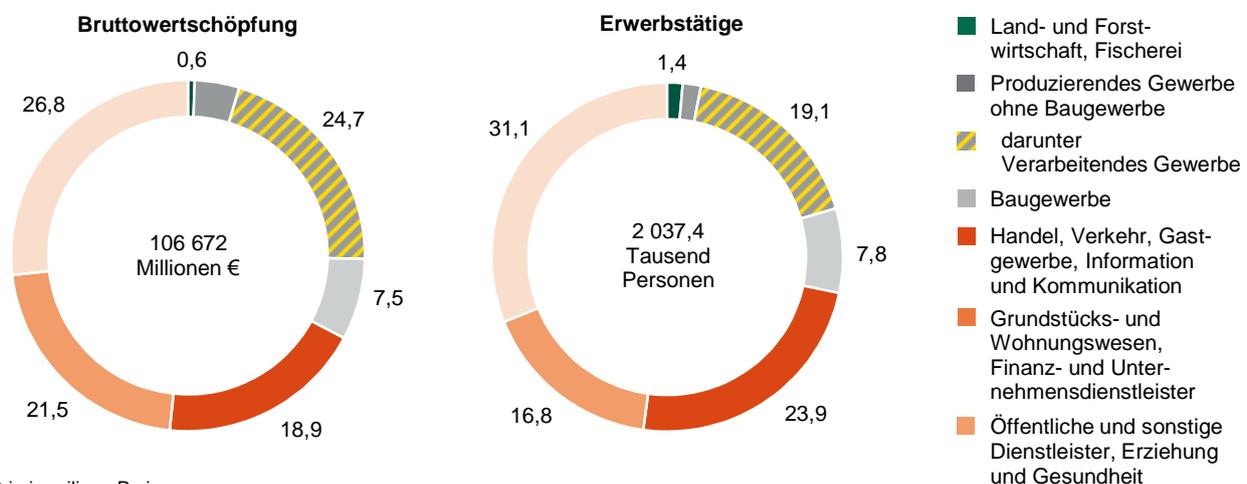
le weniger als ein Prozent beträgt (vgl. Abb. 7), ist sein Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis vernachlässigbar gering. 2016 betrug er 0,01 Prozentpunkte (vgl. Tab. 1.2).

Wirtschaftsstruktur

Die sächsische Wirtschaftsstruktur weist verglichen mit derjenigen Westdeutschlands nach wie vor einige wesentliche Unterschiede auf. Zu zwei Dritteln an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung Sachsens vertreten waren 2016 die Dienstleistungsbereiche mit 67,2 Prozent (Deutschland: 68,9 Prozent). Ein kleinerer Anteil hierfür war – abgesehen von 2007 – letztmals 1998 mit 66,5 Prozent zu verzeichnen. Das Produzierende Gewerbe, zu dem neben den Bereichen Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe auch die Wirtschaftsabschnitte Energieversorgung, Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen zählen (vgl. Tab. 1.21 bzw. 2.21), vereinigte 32,2 Prozent (Deutschland: 30,5 Prozent) auf sich, der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei den verbleibenden Rest in Höhe von 0,6 Prozent (vgl. Abb. 7).

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes wies 2016 das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen mit 20,6 Prozent (Deutschland: 22,6 Prozent) den höchsten Wertschöpfungsanteil auf (vgl. Tab. 1.1). Bei annähernder Größengleichheit zum Vorjahr hatte es einen merklich höheren Anteil hier einzig 2007 gegeben (21,2 Prozent). Für das Baugewerbe ergab sich mit 7,5 Prozent (Deutschland: 4,8 Prozent) der größte Anteilswert seit 2001. Unter den Dienstleistungsbereichen erwirtschaftete 2016 in Sachsen einmal mehr der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit den größten Teil an gesamtwirtschaftlicher Bruttowertschöpfung (vgl. Tab. 1.1 und Abb. 7) – konkret waren es 26,8 Prozent (Deutschland: 22,4 Prozent). Jeweils rund ein Fünftel entfiel auf die zwei Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 21,5 Pro-

Abb. 7 Bruttowertschöpfung¹⁾ und Erwerbstätige²⁾ 2016³⁾ nach Wirtschaftsbereichen in Prozent

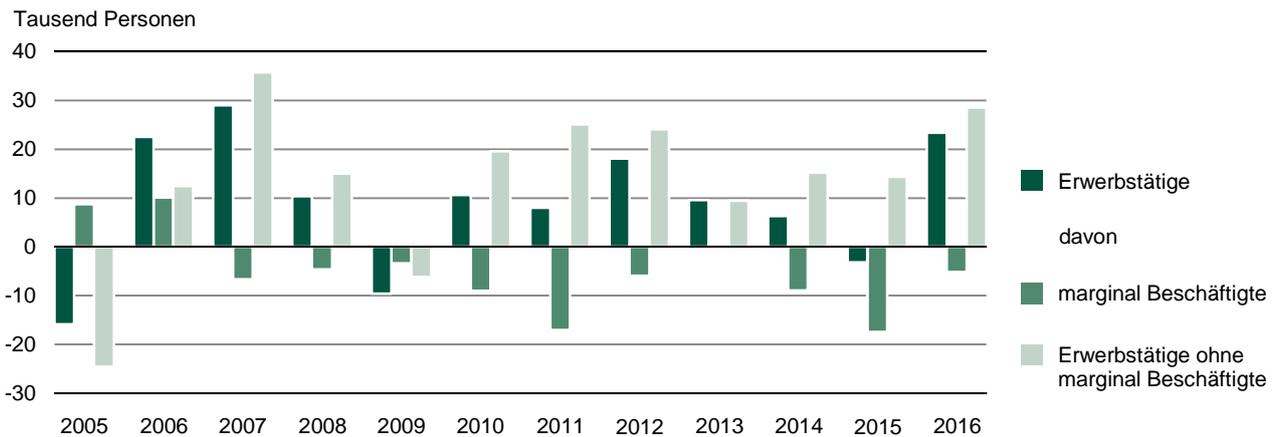


1) in jeweiligen Preisen

2) vorläufige Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Ergebnisse der Fortschreibung

3) Aus Aktualitätsgesichtspunkten heraus liegen der Darstellung Fortschreibungsergebnisse anstelle von Originärberechnungsergebnissen zugrunde. Berechnungsstand: Februar 2017 - Bruttowertschöpfung bzw. Mai 2017 - Erwerbstätige (VGR des Bundes)

Abb. 8 Erwerbstätige¹⁾ 2005 bis 2016²⁾
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort, ab 2012 vorläufig; 2016 - Ergebnisse der Fortschreibung

2) Berechnungsstand: Jahre 2004 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

zent – der kleinste Anteil seit 2000 – (Deutschland: 26,0 Prozent) sowie Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Information und Kommunikation mit 18,9 Prozent (Deutschland: 20,6 Prozent).

Auf die wesentlichen Ursachen der zum Teil doch recht deutlichen Unterschiede zwischen sächsischer sowie westdeutscher bzw. bundesdeutscher Leistungsstruktur wurde letztmals ausführlicher in [12, S. 33 ff.] eingegangen. Wie in diesem Zusammenhang beispielsweise speziell für den Bereich der Unternehmensdienstleister aus einer 2012 veröffentlichten Studie von Wirtschaftsforschern hervorgeht, hinken die neuen Bundesländer in Sachen Wirtschaftsleistung und Produktivität der Situation im früheren Bundesgebiet zum Teil erheblich hinterher, weil hier unter anderem die sogenannten höherwertigen Unternehmensdienste nach wie vor unterrepräsentiert sind. [13]

Erwerbstätigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2016 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen bei 2 037 400 Personen (vgl. Tab. 1.10), so hoch wie in den zurückliegenden 25 Jahren nicht (abgesehen von 1991). Damit wurde auf dem Arbeitsmarkt am aktuellen Rand wieder ein nennenswerter Zuwachs von knapp 23 400 Personen gegenüber dem Vorjahr registriert, nachdem es 2015 – erstmals wieder seit 2009 – einen leichten Rückgang gegeben hatte (vgl. Abb. 8). Das relative Wachstum lag 2016 – wie auf gesamtdeutscher Ebene – bei 1,2 Prozent. In den fünf neuen Ländern zusammen war es mit 0,8 Prozent kleiner als in den alten Ländern (ohne Berlin) mit gleichermaßen 1,2 Prozent (vgl. Tab. 2.10). Dabei reichte die Spanne von 0,1 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis zu 1,7 Prozent in Hamburg bzw. 2,7 Prozent in Berlin. Der Erwerbstätigenanteil Sachsens an Deutschland betrug mit 4,7 Prozent einmal mehr knapp ein Zwanzigstel.

Die aktuelle Zunahme an Erwerbstätigen in Sachsen wurde allein durch den Zugang bei den Arbeitnehmern um 1,3 Prozent hervorgerufen, während sich die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen weiter leicht um 0,3 Prozent reduzierte (vgl. Tab. 2.10). Dabei kamen die

Impulse praktisch ausschließlich von Seiten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Zahl um anderthalb Prozent zulegte (vgl. Tab. 2.14). Bei den marginal Beschäftigten indes setzte sich die nach 2006 einsetzende und lediglich im Jahr 2013 unterbrochene Abwärtsentwicklung am aktuellen Rand mit einer Vorjahresveränderung von minus 2,8 Prozent weiter fort (vgl. Abb. 8).

Der Erwerbstätigenanstieg 2016 erreichte in Sachsen nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Für das Produzierende Gewerbe ergab sich gegenüber 2015 eine Wachstumsrate von 0,7 Prozent, die von 0,4 Prozent im Baugewerbe bis zu 1,0 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe variierte (vgl. Tab. 2.10). Damit wurde in der Industrie bereits das sechste Jahr in Folge Beschäftigung aufgebaut. Im Dienstleistungsbereich insgesamt war die relative Steigerung mit 1,4 Prozent doppelt so stark wie im Produzierenden Gewerbe, wobei sich eine Spanne von 0,3 Prozent im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister bis zu 1,8 Prozent im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit ergab. Einzig rückläufig war die Erwerbstätigenzahl 2016 gegenüber 2015 in Sachsen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 1,7 Prozent (vgl. Tab. 2.10).

Die sächsische Erwerbstätigenstruktur veranschaulicht Abbildung 7. Danach entfielen von der Gesamtzahl an Erwerbstätigen 2016 auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1,4 Prozent, auf das Produzierende Gewerbe 26,9 Prozent und auf die Dienstleistungsbereiche 71,7 Prozent. Für das Verarbeitende Gewerbe ergab sich eine entsprechende Größenordnung von 17,4 Prozent, für das Baugewerbe von 7,8 Prozent. Wenngleich dies in letztgenanntem Bereich einem historischen Tiefstand entspricht, liegt der sächsische Anteilswert des Baugewerbes noch immer deutlich über dem bundesdeutschen Vergleichswert in Höhe von 5,6 Prozent. In den Dienstleistungsbereichen verteilten sich die Erwerbstätigen in Sachsen zu 31,1 Prozent auf den Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, zu 23,9 Prozent auf den Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie zu 16,8 Prozent auf den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister. Dabei zeigen sich

in einigen Wirtschaftsbereichen zwischen den Erwerbstätigenanteilen und den oben betrachteten Wertschöpfungsanteilen durchaus nennenswerte Unterschiede (vgl. Abb. 7). Diese strukturellen Abweichungen zwischen beiden Merkmalen spiegeln sich nicht zuletzt auch in den unterschiedlichen Produktivitätsniveaus der einzelnen Wirtschaftsbereiche sowie den jeweiligen Angleichungsständen an die Bundesverhältnisse – derzeit lediglich bis 2015 darstellbar – wider (vgl. Tab. 1.3 und 1.4, 2.3.1 und 2.4.1 sowie w. u.).

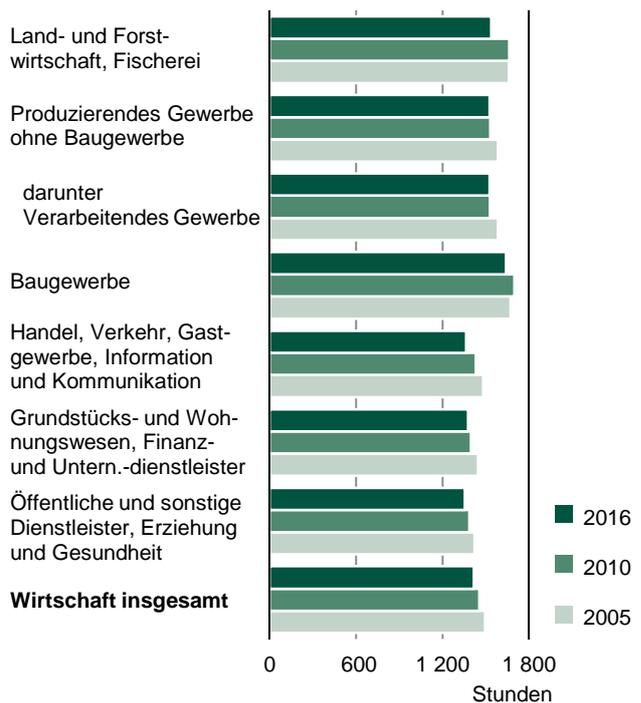
Arbeitsvolumen und Pro-Kopf-Arbeitszeit

Die von den Erwerbstätigen in Sachsen geleisteten Arbeitsstunden – gleichbedeutend mit dem gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen – summierten sich 2016 auf 2 888 Millionen Stunden (vgl. Tab. 1.11). Gegenüber 2015 entspricht dies einer geringfügigen Zunahme um 24 Millionen Stunden bzw. 0,8 Prozent. Damit war die Steigerungsrate doppelt so hoch wie im Mittel der fünf Länder (0,4 Prozent), unterschritt das Ergebnis in den alten Ländern (ohne Berlin) und auf gesamtdeutscher Ebene (jeweils 0,9 Prozent) jedoch minimal (vgl. Tab. 2.11). Im Hinblick auf das etwas stärkere Erwerbstätigenwachstum ist hierbei auch ein gewisser Kalendereffekt zu berücksichtigen, der sich 2016 in einer gegenüber dem Vorjahr um einen Tag geringeren Zahl an Arbeitstagen ausdrückt. Dazu kommt die deutliche Abnahme der marginalen Beschäftigung (vgl. w. o.), ein beträchtlicher Anstieg bei den Teilzeitbeschäftigten (vgl. Tab. 2.13) und als weiterer aktueller Einflussfaktor eine Steigerung der Ausfallzeiten durch Krankheit.

Das durchschnittliche Arbeitspensum eines Erwerbstätigen in Sachsen lag 2016 bei 1 418 Stunden (vgl. Tab. 1.12 und Abb. 9) und damit fünf Stunden bzw. 0,3 Prozent unter Vorjahresniveau (vgl. Tab. 2.12.2). Im Mittel der fünf neuen Länder betrug es mit 1 425 Stunden noch geringfügig mehr als in Sachsen, in den alten Ländern (ohne Berlin) dagegen mit 1 352 Stunden signifikant weniger. Dabei schwankte die mittlere Pro-Kopf-Arbeitszeit zwischen 1 440 Stunden in Thüringen und 1 324 Stunden im Saarland. Auf bundesdeutscher Ebene ergab sich ein entsprechender Wert von 1 371 Stunden. Bezogen darauf arbeitete ein Erwerbstätiger in Sachsen im Jahr 2016 durchschnittlich 54 Stunden bzw. 4,0 Prozent länger (vgl. Tab. 2.12.1).

Hauptursachen für die Unterschiede der durchschnittlich je Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden zwischen den einzelnen Bundesländern sind unter anderem tarifliche bzw. individuelle Arbeitszeitregelungen (Voll- oder Teilzeitbeschäftigung) sowie die verschiedenartigen Wirtschaftsstrukturen. Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet war das durchschnittliche Arbeitsvolumen eines Erwerbstätigen 2016 in Sachsen einmal mehr im Baugewerbe mit 1 640 Stunden am höchsten und in den Dienstleistungsbereichen, speziell im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit 1 355 Stunden am niedrigsten (vgl. Tab. 1.12 sowie Abb. 9). Im Vorjahresvergleich gab es dabei einzig im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe sowie darunter im Verarbeitenden Gewerbes einen minimalen Zuwachs um 0,1 Prozent, während in allen übrigen Bereichen Rückgän-

Abb. 9 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2005, 2010, 2016¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen²⁾



1) Berechnungsstand: Jahre 2005 und 2010 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

ge von bis zu 0,6 Prozent im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation zu verzeichnen waren (vgl. Tab. 2.12.2). Verglichen mit 2005 bzw. 2010 waren die aktuellen durchschnittlichen Pro-Kopf-Arbeitszeiten in Sachsen ausnahmslos niedriger (vgl. Abb. 9).

Verdienste

In Sachsen wurden im Jahr 2016 Bruttolöhne und -gehälter – als Teil des Arbeitnehmerentgelts (vgl. Tab. 1.5 und 2.5) – in Höhe von 51,0 Milliarden € gezahlt, 5,1 Prozent mehr als 2015 (vgl. Tab. 1.7 und 2.7) bzw. 3,9 Prozent der Bruttolöhne und -gehälter in Deutschland. Bezogen auf die Gesamtzahl an Arbeitnehmern ergab sich so ein durchschnittlicher Pro-Kopf-Verdienst von brutto, d. h. vor Abzug der Lohnsteuern und Sozialbeiträge, 28 000 € (vgl. Abb. 10). Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einer Zunahme um 1 016 € bzw. 3,8 Prozent (vgl. Tab. 1.8), dem stärksten Zuwachs im Ländervergleich. Nie zuvor hatte der Durchschnittsverdienst in Sachsen höher gelegen.

Im Mittel der fünf neuen Länder lag der durchschnittliche Jahresverdienst eines Arbeitnehmers im Jahr 2016 mit 27 784 € etwas unter dem in Sachsen, im Durchschnitt der alten Länder (ohne Berlin) mit 34 176 € hingegen erheblich darüber. Für Deutschland insgesamt ergab sich ein entsprechendes Verdienstniveau von 33 284 €. Der Angleichungsstand Sachsens daran war mit 84,1 Prozent so hoch wie nie zuvor (vgl. Tab. 2.8).

Innerhalb der sächsischen Wirtschaft reichte die Spanne der Durchschnittsverdienste je Arbeitnehmer 2016 von 20 958 €

Abb. 10 Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer 2005, 2010, 2016¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen²⁾



1) Berechnungsstand: Jahre 2005 und 2010 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei über 29 930 € im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit bis hin zu 32 975 € im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe (vgl. Tab. 1.8). Gegenüber 2015 war – wie auch im Vergleich zu 2005 bzw. 2010 (vgl. Abb. 10) – dabei in jeglichen Bereichen eine Verdienststeigerung festzustellen. Den größten – absoluten wie relativen – Zuwachs pro Arbeitnehmer gab es aktuell im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit plus 1 297 € bzw. 4,5 Prozent, den geringsten im Verarbeitenden Gewerbe mit plus 712 € bzw. 2,3 Prozent (vgl. Tab. 1.8). Speziell in letzterem war auch die Angleichung der Verdienste in Sachsen an das bundesdeutsche Vergleichsniveau 2016 mit 72,1 Prozent, gefolgt vom Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 74,1 Prozent, noch am wenigsten weit fortgeschritten, während sich die Angaben im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit 100,4 Prozent praktisch entsprachen (vgl. Tab. 2.8). Ursächlich hierfür ist in erster Linie die zu Jahresbeginn 2010 vollzogene Anhebung der im öffentlichen Dienst gezahlten Löhne und Gehälter der neuen Länder auf 100 Prozent des Westniveaus. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei verdiente ein Arbeitnehmer in Sachsen zuletzt durchschnittlich ein Zehntel mehr als sein Kollege auf der Bundesebene, wobei hier grundsätzlich die unterschiedlichen Größenstrukturen der Wirtschaftseinheiten zwischen Ost und West zu berücksichtigen sind.

Ermittelt man die Verdienste auf der Grundlage der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer in Sachsen, ergab sich für 2016 ein neuer Höchstwert von 20,74 € (vgl.

Tab. 1.8). Im Vorjahresvergleich bedeutete dies einen Anstieg um 82 Cent bzw. 4,1 Prozent (Deutschland: 2,8 Prozent). Etwas niedriger als in Sachsen war der durchschnittliche Stundenverdienst im Mittel der fünf neuen Länder mit 20,34 €, um einiges höher indes in den alten Ländern (ohne Berlin) mit 26,57 €. Bezogen auf den Bundesdurchschnitt in Höhe von 25,65 € betrug der Angleichungsstand Sachsens 80,9 Prozent, so viel wie nie zuvor (vgl. Tab. 2.8). Demnach war die Lücke hier gesamtwirtschaftlich um 3,2 Prozentpunkte größer als bei den Pro-Kopf-Verdiensten. In unterschiedlich starker Ausprägung zeigte sich dieses Bild auch für die einzelnen Wirtschaftszweige. Hinsichtlich Niveau, Entwicklung sowie Angleichungsstand der sächsischen Verdienste gemäß Stundenkonzept lassen sich prinzipiell recht ähnliche Aussagen wie nach dem Personenkonzept ableiten.

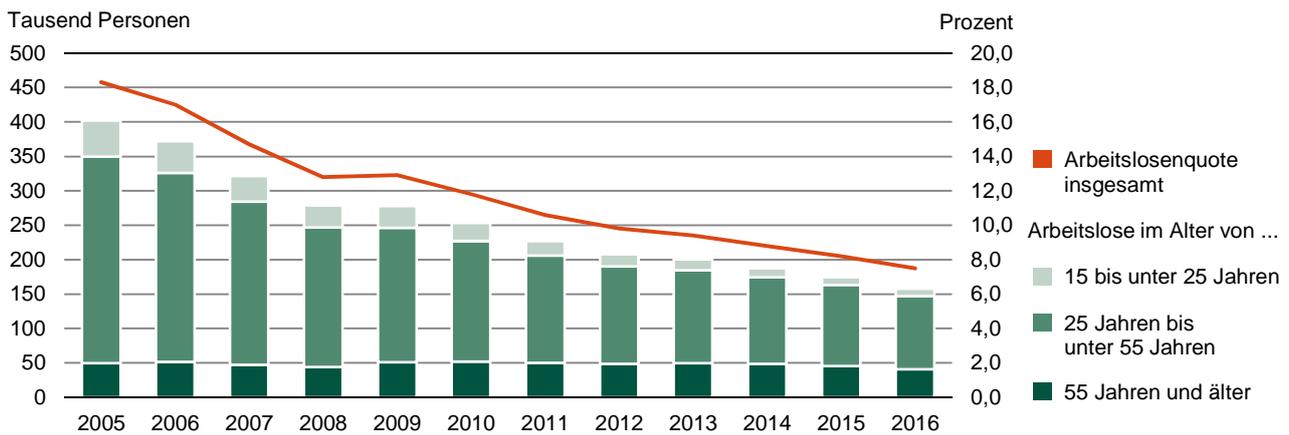
Arbeitsmarkt

Im Jahresdurchschnitt 2016 waren in Sachsen 157 862 Arbeitslose registriert (vgl. Tab. 1.15). Binnen Jahresfrist bedeutete dies einen erneuten Rückgang um knapp ein Zehntel (9,4 Prozent) und zugleich den niedrigsten Stand seit der Durchführung dieser Statistik in den neuen Ländern ab 1991. Im Vergleich zum bisherigen Maximalniveau von mehr als 400 000 Arbeitslosen im Jahr 2005 hat sich die Zahl mittlerweile weit mehr als halbiert (vgl. Abb. 11). Bezogen auf die aktuelle Entwicklung in den beiden Großraumregionen bzw. Deutschland insgesamt war der Rückgang in Sachsen überdurchschnittlich (vgl. Tab. 2.15.1). Dabei wurden seit 2010 durchgängig mehr als sieben von zehn Arbeitslosen durch einen Träger der Grundsicherung (Rechtskreis SGB II) und der Rest durch eine Agentur für Arbeit (Rechtskreis SGB III) betreut, am aktuellen Rand lag das entsprechende Verhältnis bei annähernd drei zu eins.

Nach Geschlecht betrachtet standen im Jahresmittel 2016 87 568 männliche Arbeitslose (55,5 Prozent) 70 294 weiblichen Arbeitslosen (44,5 Prozent) gegenüber. Dabei verringerte sich die Arbeitslosenzahl im Vergleich zu 2015 bei den Männern mit 7,6 Prozent schwächer als bei den Frauen mit 11,6 Prozent. Gleiches galt für den längerfristigen Vergleich zurück bis 2005 (vgl. Tab. 2.15.1).

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war 2016 in Sachsen mit durchschnittlich 7,5 Prozent (Deutschland: 6,1 Prozent) zum fünften Mal in Folge einstellig und zugleich so niedrig wie nie zuvor (vgl. Tab. 1.15 und Abb. 11). Analoges galt für die Quote der arbeitslosen Frauen, die durchweg geringer als die der Männer ausfiel (vgl. Tab. 2.15.2).

Nach Altersgruppen betrachtet zeigte sich der aktuelle Rückgang der Arbeitslosigkeit in Sachsen – nicht zuletzt bedingt durch den fortschreitenden demografischen Wandel – in besonderem Maß bei den Älteren von 55 und mehr Jahren (vgl. Abb. 11). Im Jahresdurchschnitt 2016 verringerte sich deren Zahl gegenüber dem Vorjahr so um 9,6 Prozent auf 40 884 Personen. Die entsprechende Arbeitslosenquote der 55- bis unter 65-Jährigen lag mit 9,2 Prozent erstmals im einstelligen Bereich (vgl. Tab. 1.15). Mit ähnlicher Rate verringerte sich die Arbeitslosenzahl bei den 25- bis unter 55-Jährigen,

Abb. 11 Arbeitslose¹⁾ und Arbeitslosenquote²⁾ 2005 bis 2016 nach Altersgruppen

1) Jahresdurchschnittsangaben

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: Dezember 2016

der quantitativ größten Gruppe unter den Arbeitslosen. Bei den Jüngeren im Alter von 15 bis unter 25 Jahren waren im Jahr 2016 durchschnittlich 10 889 Personen arbeitslos, immerhin 2,7 Prozent weniger als 2015 (vgl. Tab. 2.15.1). Die Arbeitslosenquote lag mit 7,2 Prozent noch geringfügig unter dem Durchschnittswert für alle Arbeitslosen.

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2016 in Sachsen mit 62 363 so niedrig wie nie zuvor seit 2008. Der Rückgang im Vorjahresvergleich verlief mit 8,2 Prozent in ähnlicher (relativer) Intensität wie bei den Arbeitslosen insgesamt (vgl. Tab. 2.15.1).

Der Gesamtzahl von 157 862 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2016 in Sachsen standen 31 818 gemeldete Arbeitsstellen gegenüber, von denen wiederum 31 169 sozialversicherungspflichtig waren (vgl. Tab. 1.15). Gegenüber 2015 entsprach dies Zugängen um jeweils rund ein Sechstel (vgl. Tab. 2.15.1) auf neue Höchststände. Insofern sahen sich in Sachsen aktuell fünf Arbeitslose einer gemeldeten Arbeitsstelle gegenüber, in Deutschland waren es indes „nur“ reichlich vier.

Entlastungen für den Arbeitsmarkt gingen einmal mehr von verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus. So wurden 2016 in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung in Sachsen beispielsweise durchschnittlich 9 415 Personen gefördert, 5,7 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Moderater rückläufig waren die Fallzahlen etwa bei der Förderung abhängiger Beschäftigung, wo mit 9 110 Fällen eine Abnahme um 3,5 Prozent gegenüber 2015 zu Buche stand. Die Zahl der von einer Förderung der Selbstständigkeit betroffenen Personen verringerte sich demgegenüber deutlich um 10,8 Prozent auf zuletzt noch 1 830 Fälle (vgl. Tab. 1.15).

In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 d SGB II waren in Sachsen 2016 – nahezu ausschließlich bestimmt durch Ein-Euro-Jobber – jahresdurchschnittlich 7 673 Personen beschäftigt. Mit dem entsprechenden Rückgang um 8,6 Prozent gegenüber 2015 (vgl. Tab. 2.15.1) setzte sich die rückläufige Entwicklung hier nun schon das siebente Jahr in Folge fort (vgl. Tab. 1.15).

Produktivität⁷⁾

Personenkonzept

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität, traditionellerweise gemessen als Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, hatte 2015 in Sachsen mit 56 379 € einen neuen Höchststand erreicht (vgl. Tab. 1.3). Gleiches galt für den Angleichungsstand an das bundesdeutsche Pro-Kopf-Produktivitätsniveau in Höhe von 70 437 € mit inzwischen 80 Prozent (vgl. Tab. 2.3.1). Damit ist die Produktivitätslücke in zehn Jahren um insgesamt mehr als vier Prozentpunkte kleiner geworden. Gegenüber 2000 (in 15 Jahren) waren es annähernd neun Prozentpunkte und im Vergleich zu 1991 die Hälfte. Folglich schreitet die Angleichung seit Jahren verhaltener voran. In den einzelnen Bundesländern bewegten sich die Pro-Kopf-Produktivitäten 2015 zwischen 89 857 € in Hamburg und 54 027 € in Mecklenburg-Vorpommern. Gemessen am Produktivitätsindex, bei dem der Index des Bruttoinlandsproduktes (preisbereinigt, verkettet) zum Index der Erwerbstätigen ins Verhältnis gesetzt wird, zeigte sich in Sachsen 2015 mit einem Wert von 107,0 (2010 = 100) ebenfalls ein Produktivitätsfortschritt (vgl. Tab. 1.3). Aus einer Erhöhung der realen Wirtschaftsleistung um 2,7 Prozent bei gleichzeitig minimaler Verringerung der Erwerbstätigenzahl um 0,2 Prozent gegenüber 2014 (vgl. Tab. 2.1 und 2.10) resultierte ein Produktivitätsanstieg um 2,9 Prozent. Insofern übertraf das sächsische Ergebnis die Entwicklung in beiden Großraumregionen mit einer knapp viermal so hohen Steigerungsrate wie auf Bundesebene (nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand Februar 2017) – (vgl. Tab. 2.3.2).

7) Für das Jahr 2016 können in der vorliegenden Veröffentlichung keine Angaben zur Arbeitsproduktivität sowie darauf aufbauend zu den Lohnstückkosten ausgewiesen werden, da die zur Ermittlung notwendigen Ausgangsgrößen gegenwärtig nur zu verschiedenen Berechnungsständen vorliegen. Nähere Informationen dazu finden sich in den methodischen Erläuterungen auf Seite 134 dieses Berichts.

Stundenkonzept

Die Produktivitätskennziffer kann neben dem Personenkonzept auch nach dem Stundenkonzept ermittelt werden, bei dem die wirtschaftliche Leistung in Form des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen ins Verhältnis zum Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen gesetzt wird. Entscheidender Vorteil dieses Vorgehens ist, dass die (tatsächlich) geleistete Arbeitsstunde als Bezugsgröße hier den unterschiedlichen Arbeits(zeit)einsatz der Erwerbstätigen berücksichtigt.⁸⁾

Auch die gesamtwirtschaftliche Stundenproduktivität Sachsens war 2015 mit 39,63 € so hoch wie noch nie zuvor (vgl. Tab. 1.4). Analoges gilt für den dadurch realisierten Angleichungsstand an das bundesdeutsche Produktivitätsniveau in Höhe von 51,50 € mit zuletzt 77 Prozent (vgl. Tab. 2.4.1). Binnen zehn Jahren ist die Produktivitätslücke damit um nahezu sechs Prozentpunkte kleiner geworden, im Vergleich mit 2000 waren es gut zehn Prozentpunkte. Die Spanne der Bundesländer reichte 2015 von 64,37 € in Hamburg bis zu 37,97 € in Mecklenburg-Vorpommern.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, variierte die in einer Erwerbstätigenstunde in Sachsen erwirtschaftete Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) 2015 von 47,74 € im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister über 35,67 € im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt bis hin zu 13,77 € im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (vgl. Tab. 1.4). Die Angleichungsstände an das jeweilige Bundesergebnis reichten von rund zwei Dritteln in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister sowie Verarbeitendes Gewerbe bis zu über 90 Prozent im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (vgl. Tab. 2.4.1). Neben ausgewählten kurz- und längerfristigen Entwicklungsbetrachtungen war auf die wesentlichsten Ursachen für die unterschiedlichen Produktivitätsniveaus und Angleichungsstände letztmals ausführlich im Sonderkapitel des Wirtschaftsberichts für Sachsen 2013 [12, S. 22 ff.] eingegangen worden.

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Intensität des Angleichungsprozesses der sächsischen bzw. ostdeutschen Produktivitäten an die bundesdurchschnittlichen Vergleichswerte bei der Stundenproduktivität tendenziell stärker als bei der Pro-Kopf-Produktivität war. Gleichwohl fallen die entsprechenden Angleichungsstände auf gesamtwirtschaftlicher Ebene wie auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gemäß des Stundenkonzeptes durchweg geringer aus, als dies gemäß Personenkonzept der Fall ist (vgl. Tab. 2.3.1 sowie 2.4.1). Vordergründig dürften dafür neben dem im früheren Bundesgebiet gegenüber den neuen Ländern nicht unwesentlich höheren Prozentsatz marginal Beschäftigter an den Erwerbstätigen⁹⁾ auch differierende Wochenarbeitszeiten, ein unterschiedlicher Grad an Tariffindung sowie die ungleiche Bedeutung von Teilzeittätigkeit ursächlich sein.

Der Index der Stundenproduktivität erhöhte sich in Sachsen 2015 im Vorjahresvergleich bedingt durch das Wachstum an Wirtschaftsleistung bei stagnierendem Arbeitsvolumen (vgl. Tab. 2.1 und 2.11) um weitere 2,8 Prozent und somit stärker als in den beiden Großraumregionen bzw. Deutschland

insgesamt (vgl. Tab. 2.4.2). Innerhalb der sächsischen Wirtschaft verlief die Entwicklung jedoch unterschiedlich. Während der Produktivitätsindex in den Bereichen Baugewerbe, Verarbeitendes Gewerbe sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation um 3,7 ... 3,8 Prozent am deutlichsten zunahm, war die Entwicklung in den übrigen beiden Dienstleistungsbereichen unterdurchschnittlich und in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit minus 15,8 Prozent zweistellig negativ (vgl. Tab. 1.4).

Lohnstückkosten⁷⁾

Die Lohnstückkosten sind ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität von Regionen.¹⁰⁾ So sind aus der Sicht der Unternehmen insbesondere jene Regionen attraktiv, die sich durch ein niedriges Lohnkostenniveau mit zugleich hoher Produktivität auszeichnen. Hierbei muss allerdings beachtet werden, dass in entwickelten Volkswirtschaften generell ein hohes Lohnstückkostenniveau vorherrscht.

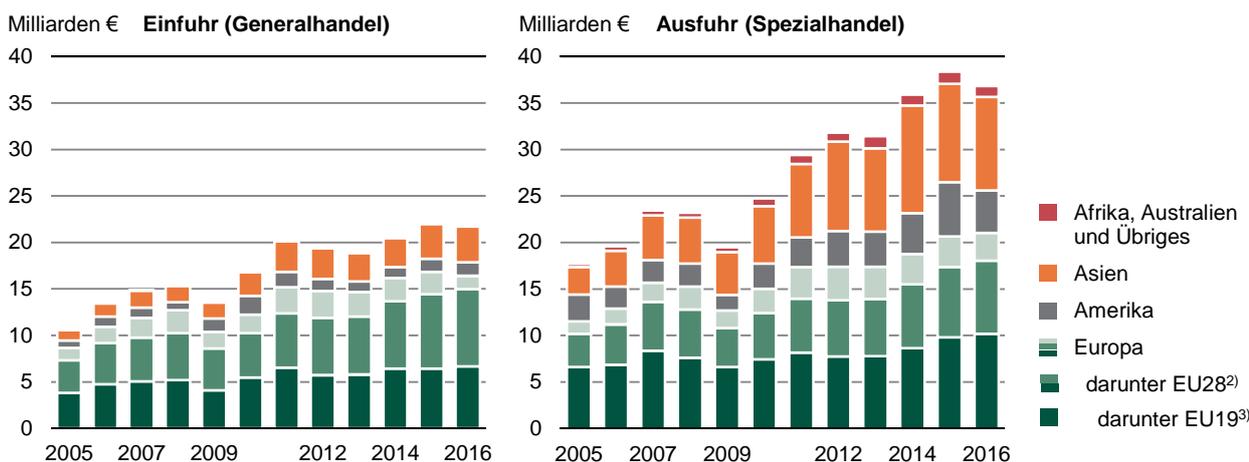
In Sachsen lagen die gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten (Personenkonzept) 2015 mit rund 58 Prozent weiter auf einem nun schon seit geraumer Zeit relativ unveränderten Niveau (vgl. Tab. 1.9). Der gesamtdeutsche Vergleichswert von gut 56 Prozent wurde so geringfügig überschritten (vgl. Tab. 2.9). Ursächlich dafür war der geringere Angleichungsstand Sachsens an Deutschland beim Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen mit 80 Prozent (vgl. Tab. 2.3.1) gegenüber dem bei den (personenbezogenen) Lohnkosten mit 81,7 Prozent (vgl. Tab. 2.6).

Innerhalb der sächsischen Wirtschaft waren die Lohnstückkosten 2015 in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 112,4 Prozent am höchsten sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister mit 41,7 Prozent am niedrigsten (vgl. Tab. 1.9). Verglichen mit den entsprechenden Bundeswerten wies Sachsen in diesen beiden Bereichen sowie in den Bereichen Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation und Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Ge-

8) Vor dem Hintergrund einer beständig zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse ist dieser Form der Produktivitätsermittlung prinzipiell der Vorzug zu geben. So wird der für diese Beschäftigungsformen charakteristische, zeitlich reduzierte Arbeitsumfang über das Arbeitsvolumen adäquat abgebildet, während ein entsprechender Teilzeit- bzw. geringfügig Tätiger gemäß Erwerbstätigendefinition gleichwertig zu einem Vollbeschäftigten als Erwerbstätiger gezählt wird und somit produktivitätsmindernd in den Nenner des Pro-Kopf-Quotienten einfließt.

9) So lag der Anteil der marginal Beschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt beispielsweise im Jahre 2015 in den alten Ländern (ohne Berlin) mit 13,6 Prozent signifikant über dem entsprechenden Anteil der neuen Länder (ohne Berlin) in Höhe von 9,6 Prozent.

10) Mit dieser Kennzahl werden die Lohnkosten in Relation zur Produktivität des Produktionsfaktors Arbeit gesetzt. Die Ermittlung ist zum einen nach dem so genannten Personenkonzept (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer [Lohnkosten] zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche [in jeweiligen Preisen] je Erwerbstätigen [Produktivität]) möglich. Nach dem Stundenkonzept wird andererseits mit Angaben zu den Lohnkosten bzw. zur Produktivität auf Basis von Daten zu den geleisteten Arbeitsstunden gearbeitet.

Abb. 12 Außenhandel 2005 bis 2016¹⁾ nach Kontinenten

1) Jahr 2016 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Mai 2017 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) EU28 - Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Stand: 31. Dezember 2016)

3) EU19 - EU-Mitgliedsstaaten, die der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) angehören und den Euro als offizielles Zahlungsmittel eingeführt haben (Stand: 31. Dezember 2016).

sundheit höhere Lohnstückkosten auf, im Baugewerbe, im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe und darunter im Verarbeitenden Gewerbe dagegen geringere (vgl. Tab. 2.9).

Bei den auf Basis des Stundenkonzeptes ermittelten Lohnstückkosten wurde 2015 auf gesamtwirtschaftlicher Ebene die Marke von 60 Prozent in Sachsen leicht übertroffen, in Deutschland dagegen moderat unterschritten. Im Regionalvergleich höhere Lohnstückkosten in der sächsischen Wirtschaft waren hierbei – wie nach Personenkonzept – für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie die drei Dienstleistungsbereiche zu verzeichnen, niedrigere hingegen für die Bereiche des Produzierenden Gewerbes (vgl. Tab. 2.9).

Außenhandel¹¹⁾

Ausfuhr

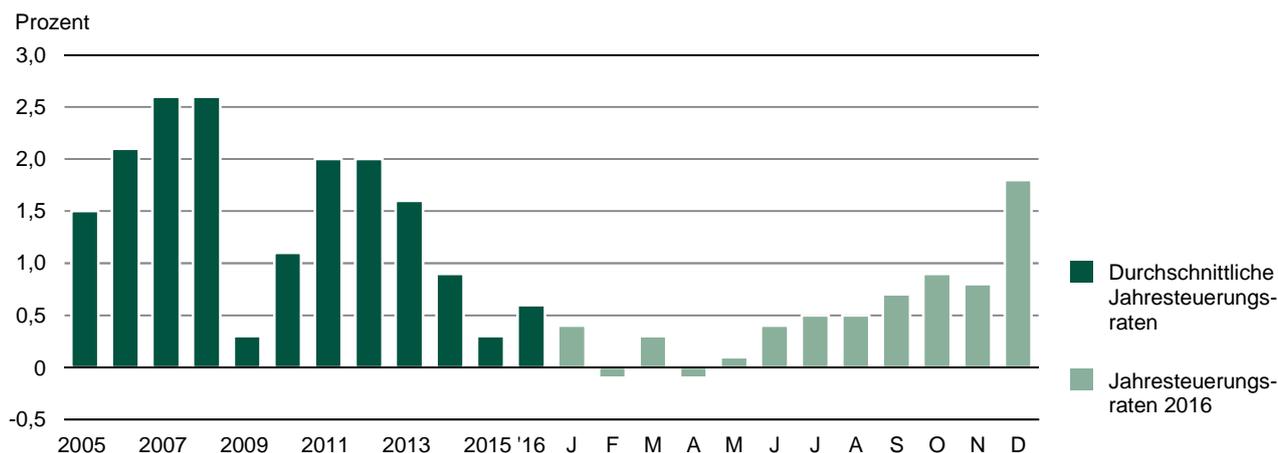
Die Ausfuhr (Spezialhandel) Sachsens summierten sich 2016 auf gut 36,8 Milliarden €. Damit wurde der im Vorjahr erreichte Höchstwert seit Einführung der Außenhandelsstatistik im Jahre 1991 um 4,0 Prozent unterschritten (vgl. Abb. 12). In Deutschland gab es unterdessen einen neuerlichen Anstieg der Exporte um 1,1 Prozent (vgl. Tab. 2.29). Beeinflusst wurde die Entwicklung durch einen entsprechenden Rückgang der Ausfuhrpreise um 0,9 Prozent. [16] Der Exportanteil Sachsens an Deutschland verkleinerte sich 2016 im Ergebnis leicht auf 3,1 Prozent.

Nach Warengruppen differenziert entfielen 2016 auf Güter der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen annähernd 95 Prozent bzw. 34,8 Milliarden € der gesamten Exporte. Darunter waren Fertigwaren-Enderzeugnisse im Wert von 30,7 Milliarden € und hierunter wiederum gut die Hälfte Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus im Wert von 16,9 Milliarden € (vgl. Tab. 1.29). Im Vorjahresvergleich kam es in dieser Warenuntergruppe mit einem Minus von 7,8 Prozent zu einem fast doppelt so starken Rückgang wie bei den Ausfuhr insgesamt (vgl. Tab. 2.29).

Wie der Blick auf die wichtigsten Handelspartner Sachsens zeigt, stellt beim Export nach wie vor China mit einigem Abstand das Hauptabnehmerland für sächsische Waren dar. 2016 wurden hierhin 15 Prozent aller Erzeugnisse im Wert von 5,5 Milliarden € geliefert (vgl. Tab. 1.29). Verglichen mit 2015 waren das aber 2,4 Prozent weniger. Damit setzte sich die zuvor zweistellig rückläufige Ausfuhrentwicklung am aktuellen Rand in abgeschwächter Form fort (vgl. Tab. 2.29), wofür in erster Linie das anhaltend gedämpfte Konjunkturklima in diesem asiatischen Land verantwortlich sein dürfte. Dahinter folgten die Vereinigten Staaten von Amerika, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Polen, die Tschechische Republik, Italien, die Schweiz, Taiwan und Belgien. Zusammen entfielen auf diese zehn Staaten 2016 mit einem Warenwert von gut 22,5 Milliarden € drei Fünftel aller sächsischen Exporte (vgl. Tab. 1.29). Dabei verliefen die Entwicklungen im Vorjahresvergleich unterschiedlich und in teils entgegengesetzte Richtung (vgl. Tab. 2.29). Nicht zuletzt spiegelt sich die Länderliste auch in den in Abbildung 12 nach Kontinenten dargestellten Außenhandelsbeziehungen Sachsens wider.

In die EU-Mitgliedsstaaten exportierte Sachsen 2016 nahezu die Hälfte seiner Waren im Gesamtwert von 18,0 Milliarden €, darunter in die Eurozone allein 10,2 Milliarden €. Damit wurden die Vorjahresresultate um jeweils rund vier Prozent – entgegen der Entwicklung beim Gesamtexport – über-

11) Den Ergebnissen zu den Ausfuhr (Spezialhandel) bzw. Einfuhr (Generalhandel) des Freistaates Sachsen bzw. der Bundesrepublik Deutschland liegen Angaben mit Datenstand Mai 2017 (Genesis-Online-Datenbankabruf vom 23.05.2017) zugrunde. Insofern sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt alle Daten ab August 2016 als vorläufig anzusehen und können infolge rückwirkender monatlicher Revisionen von später zu veröffentlichenden endgültigen Ergebnissen prinzipiell (geringfügig) abweichen. Ausführlich wurden die sächsischen Außenhandelsstrukturen und -entwicklungen nach Waren(unter)gruppen und Ländern im Vergleich zur Gesamtheit der neuen Länder (mit Berlin) mit dem aktuellen Rand 2013 bereits an anderer Stelle untersucht. Vgl. hierzu [14] und [15].

Abb. 13 Jahresteuerraten¹⁾ 2005 bis 2016

1) Basis 2010=100

troffen (vgl. Abb. 12). Zugleich verringerten sich die sächsischen Ausfuhren in alle übrigen Länder Europas zusammen mit 8,9 Prozent und insbesondere jene auf den amerikanischen Kontinent mit 22,3 Prozent gegenüber 2015 deutlich überdurchschnittlich.

Einfuhr

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Sachsen belief sich 2016 wertmäßig auf reichlich 21,8 Milliarden € (vgl. Tab. 1.30 und Abb. 12). Zum bisherigen Rekordstand aus dem Vorjahr fehlten so 1,2 Prozent und damit weniger als in den fünf neuen Ländern zusammen. Für Deutschland insgesamt war demgegenüber ein leichtes Importwachstum um 0,6 Prozent zu verzeichnen (vgl. Tab. 2.30). Dabei ging der Index der Einfuhrpreise im Vorjahresvergleich 2016 mit 3,1 Prozent bereits zum vierten Mal in Folge spürbar zurück. [16] An den bundesdeutschen Einfuhren vertreten war Sachsen 2016 – wie schon 2014 und 2015 – zu 2,3 Prozent.

Güter der gewerblichen Wirtschaft machten 2016 mit einem Warenwert von rund 19,2 Milliarden € knapp neun Zehntel aller sächsischen Importe aus. Darunter waren Fertigwarenderzeugnisse im Gesamtwert von gut 15,8 Milliarden €, von denen rund ein Drittel bzw. 5,4 Milliarden € als Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus nach Sachsen eingeführt wurden (vgl. Tab. 1.30). Gegenüber 2015 zeigte sich in dieser Warenuntergruppe – prozentual noch etwas stärker als bei den Elektrotechnischen Erzeugnissen – eine Steigerung um 6,6 Prozent, die damit im Gegensatz zur Gesamteinfuhrentwicklung steht (vgl. Tab. 2.30). Der Import von Rohstoffen – an erster Stelle noch immer Erdöl und Erdgas – ging von 2015 zu 2016 exorbitant um vier Fünftel seines Wertes auf 281 Millionen € zurück und ist für den sächsischen Außenhandel somit (wertmäßig) praktisch nicht mehr von Bedeutung (vgl. Tab. 1.30).¹²⁾

Wichtigstes Herkunftsland sächsischer Importe war 2016 erneut die Tschechische Republik, von wo aus Waren im Rekordwert von fast 4,4 Milliarden € geliefert wurden (vgl. Tab. 1.30). Entgegen der Gesamteinfuhrentwicklung zeigte sich hier gegenüber 2015 ein weiterer Zuwachs um 7,5 Prozent (vgl. Tab. 2.30). Dabei bezog Sachsen aus seinem Nachbarland in vorderster Linie Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus und hierunter insbesondere Personenkraftwagen und Wohn-

mobile. Auf den weiteren Plätzen folgten Polen, die Volksrepublik China, Österreich, die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, Italien, Japan sowie die Schweiz. Zusammen entfielen auf diese zehn Länder, in denen die Russische Föderation 2016 erstmals nicht mehr mit enthalten ist, mit einem Warenwert von 14,5 Milliarden € zwei Drittel aller sächsischen Einfuhren (vgl. Tab. 1.30). Mit Ausnahme von Polen sowie der Niederlande übertrafen die Importwerte dabei durchweg die Niveaus von 2015 (vgl. Tab. 2.30). Wie die Länderliste und insbesondere Abbildung 12 verdeutlichen, spielt der europäische Kontinent als Handelsraum für den Freistaat Sachsen einführseitig also eine bedeutend wichtigere Rolle als ausfuhrseitig.

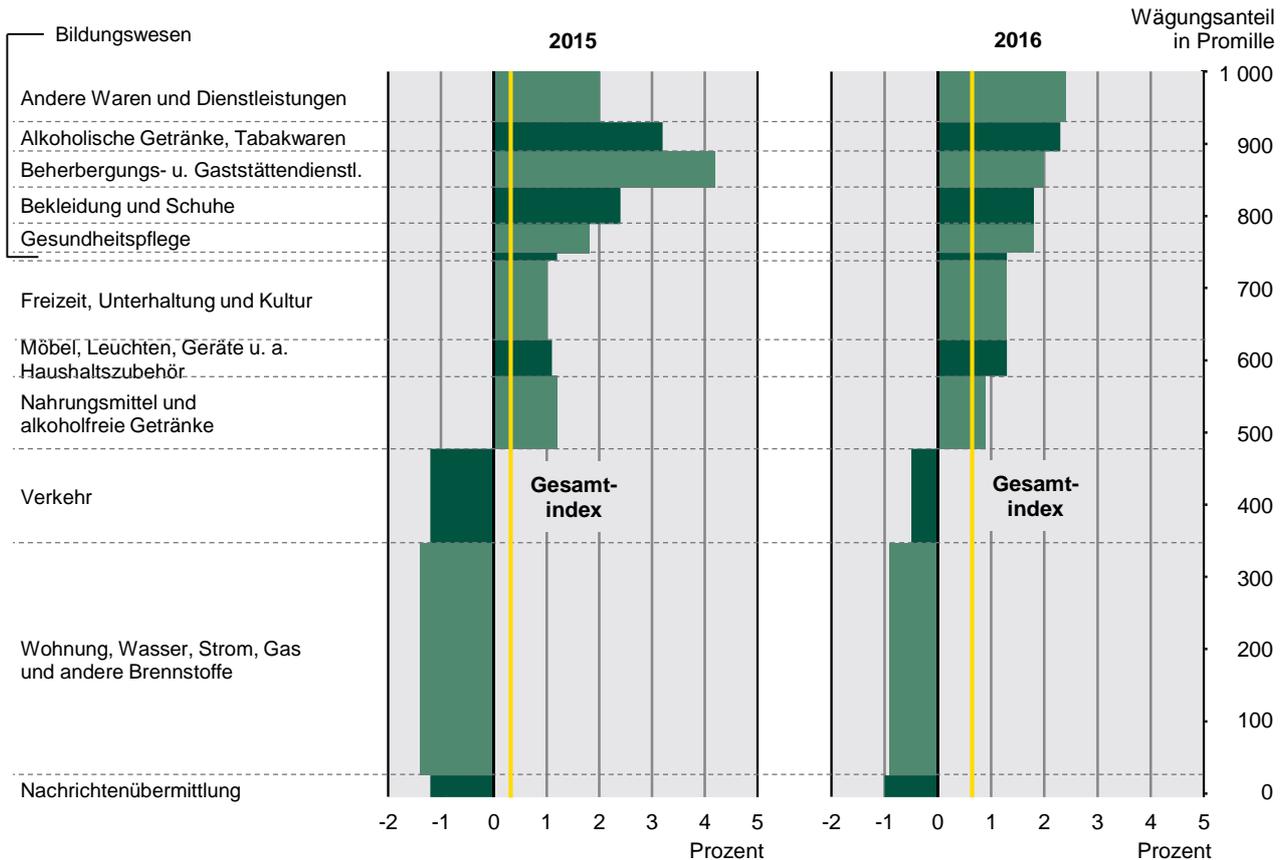
Mehr als zwei von drei Euro der sächsischen Importe entfielen 2016 auf die EU-Mitgliedsländer mit einem Gesamtwarenwert von knapp 15,0 Milliarden €, darunter gut 6,6 Milliarden € auf die Eurozone. Binnen Jahresfrist entsprach dies – im Unterschied zu den Einfuhren insgesamt – einem Plus um jeweils knapp vier Prozent (vgl. Abb. 12). Dagegen verringerten sich die Importe Sachsens aus allen übrigen Ländern Europas zusammen sprunghaft um mehr als 40 Prozent, wofür in erster Linie die zuletzt in Größenordnungen ausgebliebenen Warenlieferungen von Erdöl bzw. vor allem Erdgas aus der Russischen Föderation ursächlich sind.¹²⁾

Preisentwicklung

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2010=100) erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2016 gegenüber 2015 in Sachsen um 0,6 Prozent und damit minimal stärker als auf gesamtdeutscher Ebene (0,5 Prozent). Insofern beschleunigte sich die Teuerung im Vorjahresvergleich erstmals wieder seit 2011,

¹²⁾ Neben den weiterhin beträchtlich rückläufigen Einfuhrpreisen für diese Energiepositionen (vgl. [16]) sind verschiedene, unternehmensspezifische Umstellungen in den Lieferbeziehungen für diese Entwicklung ursächlich. Konkret gibt es seit 2016 keinen deutschen Importeur von Erdöl bzw. – hauptsächlich – Erdgas mehr mit Sitz in Sachsen. Der Bezug erfolgt nunmehr aus anderen Bundesländern, in denen sich die Gaseinfuhr zuletzt entsprechend erhöht hat.

Abb. 14 Verbraucherpreisindex (2010 = 100) - Jahresteuerungsraten 2015 und 2016 nach Hauptgruppen


unterschritt das mittelfristige Inflationsziel der Europäischen Zentralbank in Höhe von 2,0 Prozent [17] – maßgeblich bedingt durch die weiterhin günstigen Preisentwicklungen auf dem Energiemarkt – jedoch nach wie vor deutlich (vgl. Tab. 2.31). Eine niedrigere durchschnittliche Jahresteuerungsrate war in Sachsen zuvor lediglich 1999 (0,4 Prozent), 2009 (0,3 Prozent) und 2015 (0,3 Prozent) zu verzeichnen gewesen. Im Jahresverlauf 2016 bewegte sie sich von minus 0,1 Prozent im Februar und April bis zu 1,8 Prozent im Dezember (vgl. Abb. 13).

Nach den zwölf Hauptgruppen betrachtet, variierte die Jahresteuerung 2016 gegenüber 2015 von 2,4 Prozent bei „Anderen Waren und Dienstleistungen“¹³⁾ bis zu minus 1,0 Prozent in der „Nachrichtenübermittlung“ (vgl. Abb. 14). Rückläufige Preisentwicklungen gab es darüber hinaus auch – wie schon 2015 – in den Hauptgruppen „Verkehr“ und „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“, jener Hauptgruppe mit dem mit Abstand größten Wägungsanteil am Verbraucherpreisindex (vgl. Tab. 2.31).

Während sich „Waren“ im Jahresdurchschnitt 2016 gegenüber 2015 um 0,1 Prozent minimal weiter verbilligten, wurden „Dienstleistungen“ um 1,1 Prozent teurer (vgl. Tab. 2.31). Maßgebliche Preistreiber waren hier unter anderem „Post- und Kurierdienstleistungen“ (4,9 Prozent), „Dienstleistungen sozialer Einrichtungen“ (4,7 Prozent) – vor allem im Pflegebereich –, die „Personenbeförderung im Schiffsverkehr“ (4,6 Prozent), „Sport- und Erholungsdienstleistungen“ (4,5 Prozent), „Fahrschule und Führerscheinegebühr“ (4,2 Prozent), „Friseurleistungen u.a. Dienstleistungen für die Körperpflege“ (3,9 Prozent), „Schuhreparaturen“ oder auch die „War-

tung und Reparatur von Fahrzeugen“ (jeweils 3,7 Prozent). Billiger als 2015 wurden beispielsweise „Telekommunikationsdienstleistungen“ (minus 1,5 Prozent) und insbesondere „Bildungsdienstleistungen des Sekundarbereichs“ (minus 7,0 Prozent).

Unter den „Waren“ zeigten sich die deutlichsten Preisrückgänge 2016 binnen Jahresfrist bei „Heizöl“ (15,7 Prozent), „Zentralheizung und Fernwärme“ (8,8 Prozent), „Kraftstoffen“ (6,5 Prozent), „Milch“ (6,0 Prozent) sowie „Haushaltsenergie“ (5,3 Prozent). Stärkere Preiserhöhungen waren unter anderem für „Zeitungen und Zeitschriften“ (4,1 Prozent), „Foto- und Filmausrüstung, optische Geräte und Zubehör“ und „Gebrauchtwagen“ (jeweils 4,2 Prozent), „Frisches Gemüse“ (4,5 Prozent), „Frischfisch“ (4,7 Prozent), „Schmuck und Uhren“ (5,0 Prozent) sowie „Bekleidungsstoffe“ (7,1 Prozent) zu konstatieren.

Preisindex für Bauleistungen am Bauwerk

Der Baupreisindex lag 2016 bei sämtlichen Bauwerksarten in Sachsen über dem Vorjahresniveau (vgl. Tab. T1). Dabei reichte die Spanne der Teuerung von 1,1 Prozent im Straßenbau insgesamt bis 2,9 Prozent beim Neubau von Wohngebäuden bzw. Bürogebäuden. Dabei verteuerten sich Ausbaurbeiten jeweils stärker als Rohbaurbeiten. Im Vergleich zu 2015 erhöhte sich der Preisauftrieb bei sämtlichen Bau-

13) Unter dieser Hauptgruppe sind unter anderem „Körperpflege“, „Persönliche Gebrauchsgegenstände a.n.g.“, „Dienstleistungen sozialer Einrichtungen“, „Versicherungsdienstleistungen“ sowie „Finanzierungsdienstleistungen, a.n.g.“ subsumiert.

werksarten mit Ausnahme des Straßenbaus sowie der Brücken im Straßenbau in mehrheitlich geringfügigem Ausmaß (vgl. Tab. T1). Für die Instandhaltung von Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen stiegen die Preise zuletzt um 4,0 Prozent, für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 3,6 Prozent.

Unternehmensstruktur

Am 29. Februar 2016 waren laut statistikinternem Unternehmensregister¹⁴⁾ im Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen gemeinsam 172 412 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014 und Sitz in Sachsen wirtschaftlich aktiv (vgl. Tab. 1.24). Gegenüber dem Vorjahresstichtag (31. Mai 2015) ging ihre Zahl minimal um 0,1 Prozent zurück (Deutschland: plus 0,5 Prozent). Darunter waren mehr als neun von zehn Einheiten Kleinstunternehmen mit 0 bis 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (90,4 Prozent). Der verbleibende Rest entfiel auf kleine Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten (7,7 Prozent), mittlere Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten (1,6 Prozent) sowie große Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (0,3 Prozent). Für die beiden Großraumregionen bzw. Deutschland insgesamt ergaben sich vergleichbare Größenstrukturen (vgl. Tab. 2.24). Der Anteil der sächsischen an der bundesdeutschen Unternehmenszahl betrug Ende Februar 2016 noch 4,7 Prozent.

Unter den einzelnen Wirtschaftsbereichen entfiel die größte Zahl der Unternehmen in Sachsen am 29. Februar 2016 auf den Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (17,5 Prozent), das Baugewerbe (16,4 Prozent) sowie die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (12,1 Prozent). Den übrigen Wirtschaftsbereichen war durchweg jeweils weniger als ein von zehn Unternehmen zuzuordnen (vgl. Tab. 1.24 und 2.24).

Gewerbeanzeigen

Im Jahre 2016 erfolgten in Sachsen insgesamt 28 177 Gewerbebeanmeldungen und 29 771 Gewerbeabmeldungen (vgl. Tab. 1.25 und 1.26). Bereits das fünfte Jahr in Folge wurden damit mehr Gewerbe ab- als angemeldet (vgl. Abb. 15). Gegenüber 2015 verringerte sich die Zahl der Anmeldungen mit 5,0 Prozent stärker als die der Abmeldungen mit 2,7 Prozent. Im Vergleich zur Gesamtheit der neuen Länder (ohne Berlin) verlief die Entwicklung in Sachsen jeweils stärker rückläufig, ebenso wie im Vergleich mit Deutschland insgesamt bei den Anmeldungen, während bei den Abmeldungen gegenteiliges der Fall war (vgl. Tab. 2.25 und 2.26). Nach ununterbrochenen Rückgängen seit 2008 lag die Zahl der Anmeldungen in Sachsen zuletzt um mehr als ein Viertel unter ihrem damaligen Niveau, bei den Abmeldungen war es beinahe ein Fünftel (vgl. Abb. 15).

Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet, wurden die meisten Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, ge-

Tab. T1 Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk¹⁾ (Neubau) in Sachsen 2015 und 2016²⁾

Merkmal	2015	2016	Veränderung zum Vorjahr	
			2015	2016
	2010 = 100		%	
Wohngebäude	117,2	120,6	2,8	2,9
Rohbauarbeiten	115,0	117,6	2,0	2,3
Ausbauarbeiten	119,1	123,2	3,4	3,4
Bürogebäude	117,2	120,6	2,8	2,9
Rohbauarbeiten	115,4	117,9	1,9	2,2
Ausbauarbeiten	118,2	122,0	3,2	3,2
Gewerbl. Betriebsgebäude	116,4	119,5	2,5	2,7
Rohbauarbeiten	114,6	117,1	1,8	2,2
Ausbauarbeiten	118,4	122,2	3,2	3,2
Straßenbau	113,2	114,4	1,3	1,1
Brücken im Straßenbau	111,3	112,9	1,7	1,4
Ortskanäle	113,5	116,6	1,7	2,7

1) einschließlich Mehrwertsteuer

2) Jahresdurchschnittsangaben; Basis 2010 = 100

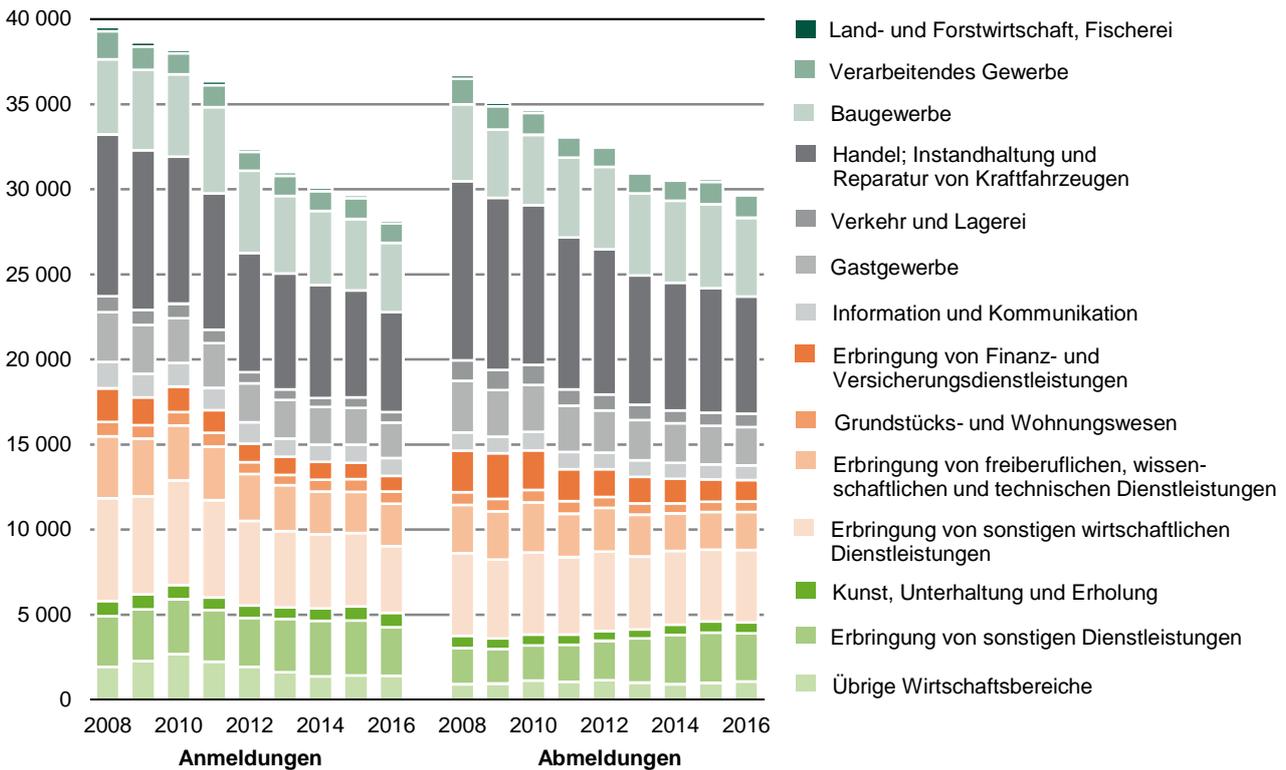
folgt vom Baugewerbe bzw. der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen getätigt (vgl. Tab. 1.25 und 1.26). Gemeinsam entfiel auf diese drei Bereiche 2016 mit 13 852 Anmeldungen sowie 15 766 Abmeldungen jeweils in etwa die Hälfte aller entsprechenden Gewerbeanzeigen (vgl. Abb. 15).

Auf 100 Gewerbebeanmeldungen kamen 2016 in Sachsen 106 Gewerbeabmeldungen. Dabei schwankte das Verhältnis von 100 : 135 im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen bis zu 100 : 72 in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (vgl. Tab. 1.25 und 1.26 sowie Abb. 15).

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen lag 2016 in Sachsen bei 5 929 Verfahren und damit so niedrig wie seit 2003 nicht mehr. Nachdem es im Vorjahresvergleich bereits seit 2011 kontinuierliche Rückgänge gegeben hatte, betrug die Verringerung am aktuellen Rand 5,5 Prozent und damit etwas mehr als im gesamtdeutschen Maßstab mit 3,9 Prozent (vgl. Tab. 2.27). Unternehmensinsolvenzen waren 2016 mit 1 060 Fällen zu weniger als einem Fünftel an allen Insolvenzen in Sachsen vertreten. Binnen Jahresfrist zeigte sich hier jedoch – erstmals wieder seit 2009 – eine Zunahme um 5,6 Prozent, der auf Bundesebene ein überdurchschnittlicher Rückgang um 6,9 Prozent gegenüberstand – (vgl. Tab. 2.27). Dabei wurden die meisten Verfahren sachsenweit zuletzt im Baugewerbe-

14) Unternehmensregister für statistische Zwecke (URS-Neu); ohne die Wirtschaftsabschnitte A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) sowie T (private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

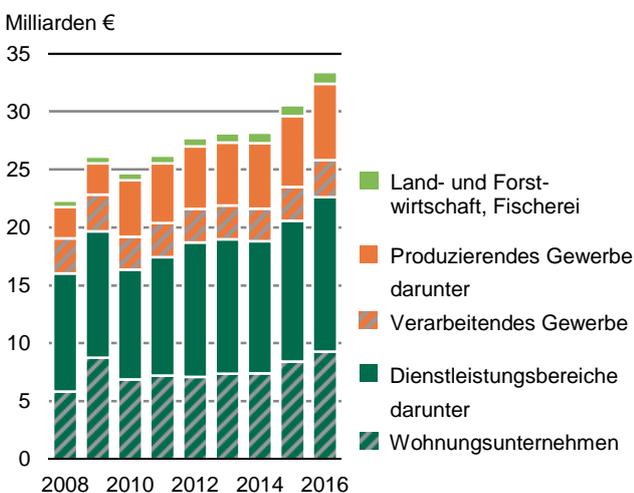
Abb. 15 Gewerbeanzeigen 2008 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

werbe mit 179 Fällen, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 169 Fällen und dem Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 126 Fällen registriert. Mindestens 100 Insolvenzfälle gab es 2016 darüber hinaus auch im Gastgewerbe (106), im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (101) sowie im Verarbeitenden Gewerbe (100). Niedriger als im Vor-

jahr war die Zahl der Unternehmensinsolvenzen 2016 dabei einzig in den beiden Bereichen des Produzierenden Gewerbes (vgl. Tab. 1.27).

Der ganz überwiegende Teil an Insolvenzen betraf indes die übrigen Schuldner, die 2016 in 4 869 Fällen ein entsprechendes Verfahren beantragten. Im Vorjahresvergleich bedeutete dies einen deutlichen Rückgang um 7,6 Prozent. Darunter waren in 3 387 Fällen insbesondere Verbraucherinsolvenzen, 6,6 Prozent weniger als 2015 (vgl. Tab. 1.27 und 2.27).

Abb. 16 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾ 2008 bis 2016 nach Wirtschaftsbereichen²⁾

1) Bestand an Buch- und Wechseldiskontkrediten zum Jahresende; ohne Treuhandkredite.

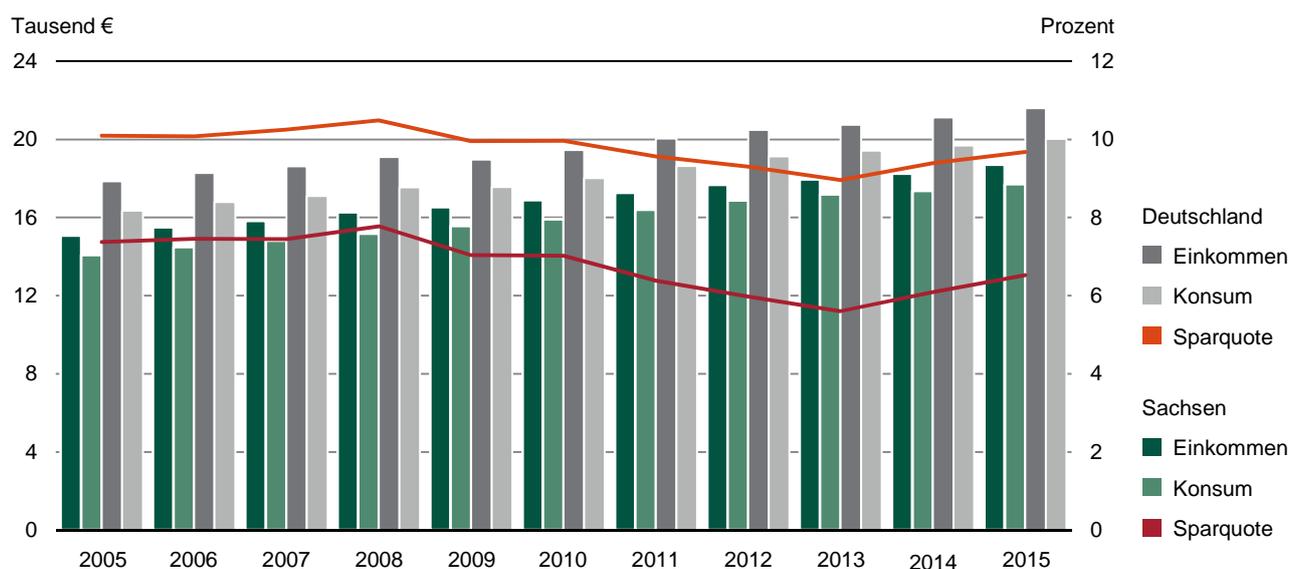
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)
Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank

Kredite¹⁵⁾

Die von Monetären Finanzinstituten (MFI) in Sachsen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen ausgereichten Kredite beliefen sich zum Jahresende 2016 auf einen neuen Rekordstand in Höhe von rund 33,4 Milliarden €, nachdem sie im Jahre zuvor erstmals die 30-Milliarden-Marke überschritten hatten (vgl. Tab. 1.28 und Abb. 16). Gegenüber 2015 erhöhte sich ihr Wert um knapp ein Zehntel (9,3 Prozent) und damit stärker als in den beiden Großraumregionen sowie auf Bundesebene, wo die Steigerung 2,5 Prozent betrug (vgl. Tab. 2.28).

15) Einschränkung sei an dieser Stelle bemerkt, dass die regionale Zuordnung der bankstatistischen Daten – mit Ausnahme der Deutschen Postbank AG seit 2005 – grundsätzlich nach dem Sitz des Monetären Finanzinstituts (MFI) bzw. seiner Niederlassungen (Zweigstellen) und nicht nach dem Sitz der Kunden erfolgt. Insofern sind die hier vorgestellten Ergebnisse nicht identisch mit den Krediten an Bankkunden in Sachsen. Für weiterführende Hinweise zur Methodik sei auf die Ausführungen am Ende des Berichtes, Seite 140 f., verwiesen.

Abb. 17 Verfügbares Einkommen und Konsumausgaben¹⁾ der privaten Haushalte²⁾ je Einwohner³⁾ sowie Sparquote⁴⁾ in Sachsen und Deutschland 2005 bis 2015⁵⁾



1) in jeweiligen Preisen

2) einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

3) Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011

4) Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche) x 100

5) Berechnungsstand: August 2016 (VGR des Bundes), Ausweis nach dem Ausgabenkonzept

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, erhielten im Jahr 2016 – wie im Vorjahr – Wohnungsunternehmen allein ein gutes Viertel aller von Seiten der berichtspflichtigen Bankstellen in Sachsen an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen ausgereichten Kredite in einer Gesamthöhe von knapp 9,3 Milliarden € (vgl. Tab. 1.28 und Abb. 16). Der Vorjahresstand wurde hier um leicht überdurchschnittliche 10,1 Prozent übertroffen, was nicht zuletzt mit den anhaltend niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten (u. a. für Baudarlehen u. Ä.) zu begründen sein dürfte. Es folgte der Bereich Energie und Wasserversorgung; Entsorgung (einschließlich Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden) mit Krediten von nahezu 5,2 Milliarden €, 8,5 Prozent mehr als 2015 (vgl. Tab. 2.28). Einen höheren Wert hatte es auch hier bislang nicht gegeben. Hinter dieser Entwicklung dürften vordergründig die (politisch motivierten) Anstrengungen im Zusammenhang mit der Energiewende in Deutschland stehen. Darüber hinaus ging annähernd jeder zehnte Euro Kredit an das Verarbeitende Gewerbe, für das sich am Jahresende 2016 ein Kreditbestand von 3,2 Milliarden € ergab (vgl. Abb. 16). Binnen Jahresfrist entsprach dies einem Zuwachs um 10,1 Prozent. Auf die drei genannten Bereiche zusammen entfiel somit mehr als die Hälfte der von den in Sachsen ansässigen MFI gewährten Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen (vgl. Tab. 1.28).

Selbstständige (einschließlich Einzelkaufleute) erhielten zum Jahresende 2016 Kredite im Umfang von reichlich 8,6 Milliarden € und damit so viel wie nach 2002 (9,0 Milliarden €) nicht mehr. Im Vorjahresvergleich betrug die Steigerung 2,6 Prozent (vgl. Tab. 2.28).

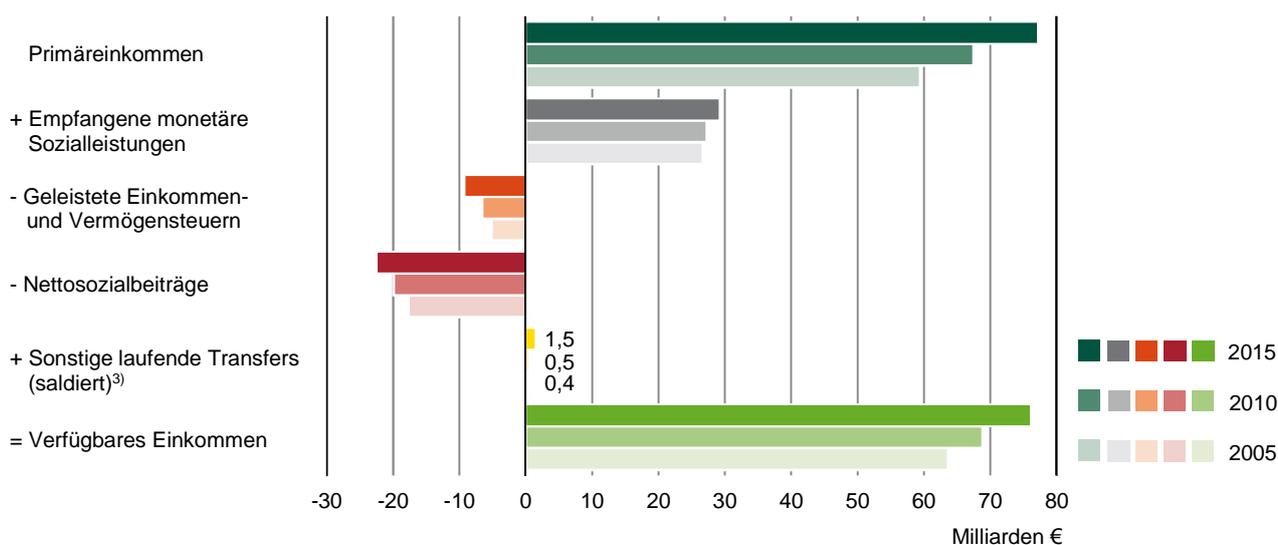
Einkommen, Konsum u. Sparen der privaten Haushalte

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁶⁾

Für Konsumzwecke respektive zum Sparen standen einem Einwohner in Sachsen 2015 durchschnittlich 18 691 € an verfügbarem Einkommen zur Verfügung, so viel wie noch nie zuvor (vgl. Abb. 17). Gegenüber 2014 waren es 462 € bzw. 2,5 Prozent mehr (vgl. Tab. 1.32). In Deutschland lag das verfügbare Einkommen je Einwohner 2015 mit 21 583 € um 2,2 Prozent über Vorjahresniveau (vgl. Tab. 2.32 und 2.34). Bezogen auf den Bundesdurchschnitt erreichte Sachsen somit einen Angleichungsstand von näherungsweise 87 Prozent (vgl. Abb. 17).

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Sachsen, das sich aus dem Primäreinkommen, im Wesentlichen zuzüglich der empfangenen monetären Sozialleistungen und abzüglich der geleisteten Einkommen- und Vermögensteuern sowie der Nettosozialbeiträge ergibt, belief sich 2015 auf knapp 76,1 Milliarden € (vgl. Tab. 1.32 und Abb. 18). Im Vergleich zu 2014 waren das 3,0 Prozent (Deutschland: 3,1 Prozent) mehr (vgl. Tab. 2.32).

Maßgebliche Einflüsse auf die aktuelle Entwicklung des verfügbaren Einkommens der Privathaushalte in Sachsen kamen aus dem deutlichen Anstieg des Primäreinkommens – bestehend aus empfangenen Arbeitnehmerentgelten (Inländerprinzip), der Summe aus Selbstständigeneinkommen und Nettobetriebsüberschüssen sowie den saldierten Vermögenseinkommen – und der empfangenen monetären Sozialleistungen um jeweils 3,3 Prozent. Dem entgegen standen erhebliche Zuwächse bei den geleisteten Einkommen- und Vermögensteuern um 6,2 Prozent sowie den Nettosozialbeiträgen um 3,1 Prozent (vgl. Abb. 18).

Abb. 18 Einkommensumverteilung im Sektor private Haushalte¹⁾ 2005, 2010 und 2015²⁾

1) einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2016 (VGR des Bundes)

3) insbesondere Nichtlebensversicherungsleistungen abzüglich Nettoprämien für Nichtlebensversicherungsleistungen

Das Primäreinkommen zeigt in seiner Zusammensetzung in Ostdeutschland einen Unterschied zu Westdeutschland. In den neuen Ländern (ohne Berlin) und darunter in Sachsen betrug der Anteil des Arbeitnehmerentgeltes am Primäreinkommen 2015 rund 77 ... 78 Prozent (vgl. Tab. 1.32). In den alten Ländern waren es 72 Prozent. Hier wiederum lag der Anteil der Vermögenseinkommen mit rund 18 Prozent höher als in Sachsen, wo er in etwa 14 Prozent betrug. Dazu kamen die Nettobetriebsüberschüsse und Selbstständigeneinkommen in einer Größenordnung von je rund einem Zehntel.

Konsumausgaben der privaten Haushalte¹⁶⁾

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte in Sachsen summierten sich 2015 auf einen Gesamtbetrag von nahezu 72,1 Milliarden € (vgl. Tab. 1.33). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg um nominal 2,5 Prozent, real, d. h. unter Ausschaltung von Preiseinflüssen, waren es 1,8 Prozent (vgl. Tab. 2.33). Hinter diesem Entwicklungsunterschied verbirgt sich u. a. der Anstieg des Verbraucherpreisindex von 2014 auf 2015 um 0,3 Prozent (vgl. Tab. 1.31 und Abb. 13), der sich auf die tatsächliche Konsumneigung der Privathaushalte in Sachsen insofern nur wenig „bremsend“ ausgewirkt haben dürfte.

Die durchschnittlichen Konsumausgaben der privaten Haushalte je Einwohner erreichten 2015 in Sachsen mit 17 711 € einen neuen Höchststand (vgl. Tab. 1.33). Binnen Jahresfrist lag die nominale Steigerung bei 343 € bzw. 2,0 Prozent, preisbereinigt ergab sich ein Zuwachs um 1,3 Prozent. Damit verlief die Entwicklung in Sachsen wie im Durchschnitt der fünf neuen Länder etwas positiver als im westdeutschen bzw. Bundesmaßstab (vgl. Tab. 2.33), wo ein Einwohner zuletzt 20 027 € für den Konsum verausgabte (vgl. Tab. 2.34 und Abb. 17). Insofern reichte der sächsische Wert 2015 zu reichlich 88 Prozent an die Pro-Kopf-Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland heran.

Sparen und Sparquote der privaten Haushalte¹⁶⁾

Zum Sparen im volkswirtschaftlichen Sinne, wozu auch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche zu rechnen ist, wendeten die privaten Haushalte in Sachsen 2015 mehr als 5,0 Milliarden € auf (vgl. Tab. 1.33). Noch höher war der entsprechende Sparbetrag lediglich im Jahr 2008 – vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise – mit nahezu 5,3 Milliarden € ausgefallen. Gegenüber 2014 stieg die Sparleistung so bereits zum zweiten Mal in Folge um etwas mehr als ein Zehntel und übertraf damit die Entwicklung auf Bundesebene in Höhe von 6,1 Prozent (vgl. Tab. 2.33).

Der Anteil des Sparvolumens am Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) in Sachsen – die Sparquote – betrug 2015 mit 6,5 Prozent wieder bis 0,9 Prozentpunkte mehr als in den vier vorangegangenen Jahren, jedoch in aller Regel weniger als in der Zeit bis 2010 (vgl. Tab. 1.33). Der bislang höchste Wert war in den Jahren 1994 und 1995 mit jeweils 9,0 Prozent zu verzeichnen gewesen. Die aktuelle Sparquote in Sachsen lag niedriger als in den zwei Großraumregionen und auf gesamtdeutscher Ebene, für die sich ein entsprechender Wert von 9,7 Prozent ergab (vgl. Abb. 17 und Tab. 2.34).

Der durchschnittliche Sparbetrag der privaten Haushalte je Einwohner in Sachsen lag 2015 bei 1 236 € und damit 110 € bzw. 9,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Nach 2008 (1 279 €) entsprach dies der zweithöchsten Pro-Kopf-Sparleistung seit 1991 (458 €), nachdem noch 2013 mit 1 020 € je Einwohner erheblich weniger gespart worden war (vgl. Tab. 1.33). Auf der Bundesebene sparte ein Einwohner 2015 mit durch-

16) einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck; Da beide Sektoren – private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck – monetär eng miteinander verflochten sind und ein separater Datenausweis aufgrund der Datenlage auf Regionalebene ohnehin nicht möglich ist, erfolgt die Ergebnisdarstellung stets für beide Sektoren zusammen.

schnittlich 2 145 € – wie auch in den beiden Großraumregionen – erneut mehr als in Sachsen (vgl. Tab. 2.34). Dabei reichte die Spanne der Sparbeträge in den Bundesländern von 1 083 € je Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern bis zu 2 804 € je Einwohner in Baden-Württemberg. Für vertiefende Analysen zu den aufgeführten verwendungsseitigen Aggregaten der Inlandsproduktsberechnung sei auf

das Sonderkapitel des letztjährigen Wirtschaftsberichtes für Sachsen [18] verwiesen, in dem die Entwicklung und Struktur von Primäreinkommen, Verfügbarem Einkommen, Konsumausgaben sowie Sparen der privaten Haushalte nebst maßgeblicher (externer) Einflussfaktoren hierauf ausgehend vom aktuellen Rand 2014 zurück bis zum Beginn der 1990er Jahre detailliert untersucht wurde.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Statistisch betrachtet „Wirtschaft in Sachsen – Ausgabe 2017“. Kamenz, Juni 2017. Abrufbar unter:
<http://www.statistik.sachsen.de/html/363.htm> [im Erscheinen].
- [2] Speich, W.-D.: Wie wird das Wirtschaftswachstum ermittelt? In: Statistik in Sachsen, 1/2009, S. 7 - 14. Abrufbar unter:
http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Zeitschrift/zeitschrift_2009_1.pdf [Abruf am 10.05.2017].
- [3] Erläuterungen und Veröffentlichungstermine für Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttowertschöpfung (BWS). Abrufbar unter:
http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/xplan_BIP.jsp [Abruf am 10.05.2017].
- [4] Für inklusives Wachstum in Deutschland und Europa; Jahreswirtschaftsbericht 2017 der Bundesregierung, S. 7. Abrufbar unter:
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/jahreswirtschaftsbericht-2017.html> [Abruf am 10.05.2017].
- [5] Zypern: Trotz Unwägbarkeiten – Deutsche Wirtschaft wächst solide; Pressemitteilung vom 26.04.2017. Abrufbar unter:
<http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2017/20170426-fruejahrsprojektion-2017.html> [Abruf am 10.05.2017].
- [6] Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Aufschwung festigt sich trotz weltwirtschaftlicher Risiken; Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2017, S. 32 ff. Abrufbar unter:
https://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.556111.de/20170412_gemeinschaftsdiagnose_fruehjahr2017_komplettgutachten.pdf [Abruf am 10.05.2017].
- [7] Pressemitteilung 169 des Statistischen Bundesamtes „Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2017“ vom 23.05.2017. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/05/PD17_169_811.html [Abruf am 24.05.2017].
- [8] Nauerth, J. A., J. Ragnitz und M. Weber: ifo Konjunkturprognose für Ostdeutschland und Sachsen 2016/2017 – Ostdeutsche Wirtschaft bleibt in Schwung, aber internationale Unsicherheit dämpft die Dynamik, S. 14. Abrufbar unter:
<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Konjunkturprognose-Ostdeutschland/Archiv/Prognose-Ostdeutschland-20161221.html> [Abruf am 10.05.2017].
- [9] Nauerth, J. A., J. Ragnitz und M. Weber: ifo Konjunkturprognose für Ostdeutschland und Sachsen 2017/2018 – Ostdeutsche Wirtschaft bleibt auf kräftigem Wachstumskurs. Abrufbar unter:
<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Konjunkturprognose-Ostdeutschland/Archiv/Prognose-Ostdeutschland-20170622.html> [Abruf am 12.07.2017].
- [10] Statistisches Bundesamt (Destatis): Großhandelsverkaufspreise 2016. Februar 2017. Abrufbar unter:
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Grosshandelspreise/FlyerGrosshandelsverkaufspreise.html> [Abruf am 24.05.2017].
- [11] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2014. Statistischer Bericht Z I 2 - j/14, Kamenz, August 2015, S. 31 f. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/SNSerie_serie_00001182 [Abruf am 24.05.2017].
- [12] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2013. Statistischer Bericht Z I 2 - j/13, Kamenz, August 2014, S. 33 ff. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/SNSerie_serie_00001182 [Abruf am 11.05.2017].
- [13] IWH; DIW; ifo Dresden; IAB; HoF; RWI: Wirtschaftlicher Stand und Perspektiven für Ostdeutschland – Studie im Auftrag des Bundesministeriums des Innern. IWH-Sonderheft 2/2011, Halle (Saale) 2011, S. 29 sowie S. 59 ff. und S. 71 ff. Abrufbar unter:
http://www.iwh-halle.de/fileadmin/user_upload/publications/iwh_sonderhefte/SH_11-2.pdf [Abruf am 11.05.2017].
- [14] Straube, R.: Sächsischer und ostdeutscher Außenhandel im Vergleich – Teil 1: Ausfuhr. In: Statistik in Sachsen, 1/2015, S. 12 - 29. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/SNSerie_serie_00000071 [Abruf am 29.05.2017].
- [15] Straube, R.: Sächsischer und ostdeutscher Außenhandel im Vergleich – Teil 2: Einfuhr. In: Statistik in Sachsen, 2/2015, S. 2 - 14. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/SNSerie_serie_00000071 [Abruf am 29.05.2017].
- [16] Pressemitteilung Nr. 032 des Statistischen Bundesamtes „Importpreise im Jahr 2016: – 3,1 % gegenüber 2015“ vom 27.01.2017. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17_032_614.html [Abruf am 29.05.2017].
- [17] Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank „Die geldpolitische Strategie der EZB“ vom 08.05.2003. Abrufbar unter:
https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2003/html/pr030508_2.de.html [Abruf am 29.05.2017].
- [18] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2015. Statistischer Bericht Z I 2 - j/15, Kamenz, August 2016, S. 24 ff. Abrufbar unter:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/SNSerie_serie_00001182 [Abruf am 21.06.2017].

1. Wirtschaftsentwicklung in Sachsen

Tab. 1.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt (Mill. €)	84 653	88 779	92 954	93 981	91 168	95 053
Bruttowertschöpfung²⁾	76 604	80 311	83 638	84 550	81 791	85 534
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	704	696	886	935	641	716
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	17 898	19 769	21 399	20 615	18 621	20 523
darunter Verarbeitendes Gewerbe	14 832	16 338	17 763	16 720	14 463	16 176
Baugewerbe	4 564	4 833	5 184	5 340	5 361	5 738
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	14 787	15 621	15 943	16 296	16 009	16 077
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	18 084	18 553	19 302	19 591	18 821	19 468
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	20 567	20 839	20 924	21 774	22 338	23 011
preisbereinigt						
Bruttoinlandsprodukt, Kettenindex (2010 = 100)	94,1	98,1	101,2	101,2	97,0	100
Bruttowertschöpfung	93,8	97,9	101,5	101,6	96,8	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	96,6	84,4	124,7	144,6	122,2	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	89,7	98,1	106,1	101,4	90,2	100
darunter Verarbeitendes Gewerbe	91,8	103,2	112,3	106,5	88,3	100
Baugewerbe	95,9	98,0	99,1	97,4	94,9	100
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	90,9	99,1	101,9	103,9	99,3	100
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	95,8	97,1	100,4	101,6	98,0	100
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	98,1	98,5	98,0	99,9	100,0	100

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Tab. 1.2 Wachstumsbeiträge¹⁾ der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt²⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Prozentpunkte						
Bruttowertschöpfung zusammen³⁾	-0,50	3,93	3,36	0,06	-4,21	2,95
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,41	-0,11	0,37	0,15	-0,15	-0,13
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,51	1,97	1,83	-1,02	-2,42	2,22
darunter Verarbeitendes Gewerbe	0,67	2,18	1,63	-0,99	-3,04	2,11
Baugewerbe	-0,61	0,12	0,06	-0,10	-0,15	0,32
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,19	1,58	0,50	0,34	-0,78	0,13
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,38	0,28	0,71	0,26	-0,73	0,42
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-0,19	0,09	-0,11	0,43	0,03	-0,01
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	-0,01	0,36	-0,23	-0,10	0,05	0,17
Bruttoinlandsprodukt³⁾	-0,51	4,28	3,13	-0,03	-4,16	3,12

1) Den BIP-Wachstumsbeitrag erhält man, indem die preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) multipliziert wird.

2) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

3) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
in jeweiligen Preisen						
99 510	101 520	104 094	108 302	113 549	118 457	Bruttoinlandsprodukt (Mill. €)
89 385	91 227	93 648	97 462	102 199	106 672	Bruttowertschöpfung²⁾
937	836	908	848	628	651	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
21 343	21 245	21 712	24 050	25 545	26 327	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
17 131	16 752	17 261	19 697	21 127	21 955	darunter Verarbeitendes Gewerbe
6 101	6 363	6 475	6 774	7 226	8 010	Baugewerbe
17 225	17 501	17 975	18 086	19 166	20 125	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
20 053	20 722	21 315	21 615	22 388	22 982	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
23 725	24 560	25 263	26 089	27 245	28 576	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
preisbereinigt						
103,3	103,9	103,9	106,3	109,1	112,0	Bruttoinlandsprodukt, Kettenindex (2010 = 100)
103,2	103,9	103,9	106,2	108,9	111,7	Bruttowertschöpfung
97,2	88,4	79,9	76,9	65,4	66,6	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
103,5	101,3	102,3	113,5	118,4	121,2	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
107,0	101,3	102,6	116,7	122,8	126,8	darunter Verarbeitendes Gewerbe
103,5	102,5	99,7	101,4	102,2	107,1	Baugewerbe
107,3	111,2	111,3	109,2	113,0	117,5	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
102,0	103,9	105,1	104,7	106,3	107,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
101,1	102,1	101,2	101,3	103,4	106,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
Prozentpunkte						
2,85	0,63	0,03	1,97	2,26	2,37	Bruttowertschöpfung zusammen³⁾
-0,02	-0,08	-0,08	-0,03	-0,12	0,01	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,75	-0,44	0,21	2,28	0,96	0,53	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,19	-0,91	0,20	2,28	0,95	0,61	darunter Verarbeitendes Gewerbe
0,21	-0,06	-0,17	0,10	0,05	0,31	Baugewerbe
1,24	0,62	0,02	-0,33	0,58	0,67	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,42	0,36	0,25	-0,07	0,29	0,25	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,26	0,24	-0,20	0,03	0,49	0,60	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
0,41	-0,01	-0,02	0,31	0,43	0,29	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
3,26	0,62	0,00	2,28	2,70	2,66	Bruttoinlandsprodukt³⁾

Tab. 1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in jeweiligen Preisen					
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen²⁾ (€)	44 264	45 881	47 329	47 602	46 402	48 119
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen²⁾	40 055	41 504	42 586	42 825	41 629	43 301
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	21 717	22 081	27 688	29 658	20 482	22 905
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	51 786	57 322	60 534	56 671	52 302	57 918
darunter Verarbeitendes Gewerbe	48 106	52 923	55 874	50 910	45 057	50 629
Baugewerbe	27 856	29 720	31 741	33 120	33 155	35 065
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	31 528	33 107	33 495	34 157	33 884	34 227
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	63 468	61 260	61 095	61 665	59 438	59 139
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	33 352	33 542	33 572	34 948	35 648	36 691
	preisbereinigt					
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen,³⁾ Kettenindex (2010 = 100)	97,2	100,2	101,8	101,2	97,5	100
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen³⁾	96,9	99,9	102,1	101,6	97,3	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	93,2	83,7	121,9	143,5	122,1	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	92,0	100,8	106,4	98,8	89,8	100
darunter Verarbeitendes Gewerbe	95,1	106,8	112,9	103,6	87,8	100
Baugewerbe	95,8	98,6	99,3	98,9	96,0	100
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	91,0	98,7	100,6	102,3	98,7	100
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	110,7	105,5	104,6	105,3	101,9	100
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	99,8	99,4	98,6	100,6	100,1	100

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016 (VGR des Bundes)

2) Produktivität

3) Produktivitätsindex

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
in jeweiligen Preisen						
50 174	50 725	51 763	53 689	56 379	.	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen²⁾ (€)
45 069	45 582	46 569	48 315	50 743	.	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen²⁾
30 185	27 791	31 185	28 882	21 218	.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
58 250	56 655	57 255	62 599	66 304	.	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
51 545	49 188	50 188	56 446	60 216	.	darunter Verarbeitendes Gewerbe
37 104	39 066	39 998	41 703	45 538	.	Baugewerbe
36 248	36 300	37 263	37 913	40 041	.	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
60 514	61 894	63 110	62 838	65 772	.	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
38 587	39 837	40 706	42 064	43 844	.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
preisbereinigt						
102,8	102,6	102,1	104,1	107,0	.	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen,³⁾ Kettenindex (2010 = 100)
102,8	102,5	102,1	104,0	106,8	.	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen³⁾
97,9	91,9	85,8	81,9	69,0	.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
100,1	95,7	95,6	104,7	108,9	.	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
102,9	95,1	95,3	106,8	111,8	.	darunter Verarbeitendes Gewerbe
103,0	102,9	100,8	102,1	105,4	.	Baugewerbe
106,1	108,3	108,4	107,5	110,9	.	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
101,4	102,1	102,5	100,2	102,8	.	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
103,1	103,9	102,3	102,5	104,4	.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde²⁾ (€)	29,61	30,38	31,39	32,17	32,31	33,08
Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde²⁾	26,79	27,48	28,24	28,94	28,98	29,76
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13,07	13,25	16,62	18,01	12,56	13,78
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	32,70	35,73	37,96	35,96	35,25	37,84
darunter Verarbeitendes Gewerbe	30,36	32,96	35,03	32,31	30,50	33,13
Baugewerbe	16,66	17,42	18,58	19,45	19,97	20,62
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	21,29	22,25	22,50	23,40	23,69	23,92
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	43,85	41,98	41,91	43,37	42,76	42,33
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	23,45	23,28	23,35	24,93	26,03	26,49
preisbereinigt						
Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde,³⁾ Kettenindex (2010 = 100)	94,6	96,5	98,2	99,5	98,7	100
Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde³⁾	94,3	96,2	98,5	99,9	98,6	100
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	93,2	83,5	121,6	144,8	124,5	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	88,9	96,1	102,1	95,9	92,6	100
darunter Verarbeitendes Gewerbe	91,7	101,6	108,1	100,5	90,9	100
Baugewerbe	97,4	98,3	98,9	98,7	98,3	100
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	88,0	94,9	96,7	100,3	98,7	100
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	106,9	101,0	100,2	103,4	102,4	100
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	97,2	95,6	95,0	99,4	101,3	100

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016 (VGR des Bundes)

2) Stundenproduktivität

3) Stundenproduktivitätsindex

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
in jeweiligen Preisen						
34,32	35,31	36,52	37,77	39,63	.	Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde²⁾ (€)
30,82	31,73	32,86	33,99	35,67	.	Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde²⁾
18,37	17,54	20,12	18,75	13,77	.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
37,46	37,45	38,31	41,30	43,46	.	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
33,17	32,56	33,62	37,32	39,50	.	darunter Verarbeitendes Gewerbe
21,77	23,09	24,01	25,19	27,66	.	Baugewerbe
25,33	25,94	26,84	27,50	29,22	.	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
42,97	44,46	46,33	45,78	47,74	.	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
27,84	29,10	30,11	31,00	32,23	.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
preisbereinigt						
102,3	103,9	104,8	106,5	109,5	.	Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde,³⁾ Kettenindex (2010 = 100)
102,2	103,8	104,8	106,4	109,2	.	Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde³⁾
99,0	96,4	92,1	88,4	74,5	.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
98,5	96,9	97,9	105,7	109,3	.	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
101,1	96,2	97,5	107,9	112,1	.	darunter Verarbeitendes Gewerbe
102,8	103,5	102,9	104,9	108,8	.	Baugewerbe
106,1	110,8	111,8	111,6	115,8	.	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
100,6	102,5	105,1	102,0	104,2	.	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
103,1	105,1	104,9	104,6	106,3	.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.5 Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mill. €					
Insgesamt²⁾	42 984	43 888	45 238	46 981	47 360	49 049
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	523	512	523	529	518	518
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9 599	9 855	10 433	10 939	10 450	10 958
darunter Verarbeitendes Gewerbe	8 267	8 538	9 117	9 614	9 065	9 541
Baugewerbe	3 301	3 310	3 420	3 461	3 590	3 705
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	8 524	8 872	9 136	9 471	9 502	9 642
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	5 392	5 583	5 999	6 113	6 113	6 550
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	15 644	15 756	15 727	16 467	17 187	17 676

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Tab. 1.6 Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	€					
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer						
Insgesamt	25 495	25 783	26 103	26 872	27 255	28 080
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 023	19 251	19 528	20 019	20 122	20 617
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	29 805	30 684	31 577	32 103	31 355	32 975
darunter Verarbeitendes Gewerbe	28 962	29 890	30 864	31 419	30 336	32 014
Baugewerbe	26 823	27 442	27 946	28 749	29 875	30 417
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	21 091	21 768	22 115	22 760	22 992	23 432
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	22 993	22 268	22 679	22 866	23 082	23 596
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	27 223	27 376	27 310	28 524	29 613	30 558
Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer						
Insgesamt	18,08	17,99	18,17	19,13	20,12	20,42
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,83	11,86	12,09	12,74	13,08	13,18
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	19,34	19,60	20,26	20,89	21,83	22,18
darunter Verarbeitendes Gewerbe	18,83	19,12	19,83	20,49	21,28	21,63
Baugewerbe	17,72	17,55	17,73	18,43	20,00	19,77
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	15,53	15,84	15,97	16,81	17,41	17,70
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	17,60	16,66	16,80	17,44	18,16	18,37
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	19,66	19,46	19,45	20,87	22,22	22,66

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
Mill. €						
50 685	52 485	53 968	55 884	58 279	61 198	Insgesamt²⁾
546	551	566	580	590	595	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
11 714	12 234	12 847	13 495	13 893	14 372	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
10 293	10 755	11 230	11 903	12 310	12 711	darunter Verarbeitendes Gewerbe
3 775	3 733	3 615	3 773	3 947	4 099	Baugewerbe
10 000	10 402	10 792	10 920	11 631	12 328	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
6 828	7 094	7 304	7 529	7 918	8 272	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
17 822	18 473	18 844	19 586	20 301	21 532	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
€						

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

28 944	29 697	30 303	31 157	32 418	33 593	Insgesamt
21 740	22 025	22 806	23 294	23 857	24 765	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
34 016	34 664	35 917	37 172	38 072	39 034	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
33 111	33 707	34 773	36 242	37 187	37 990	darunter Verarbeitendes Gewerbe
30 697	30 822	30 131	31 312	33 113	34 025	Baugewerbe
23 983	24 531	25 342	25 860	27 305	28 397	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
24 491	25 186	25 717	25 778	27 423	28 453	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
31 661	32 831	33 140	34 313	35 352	36 858	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

20,91	21,83	22,55	23,03	23,93	24,88	Insgesamt
14,01	14,57	15,28	15,71	16,21	16,95	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
22,43	23,48	24,58	25,01	25,46	26,08	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
21,90	22,92	23,87	24,48	24,92	25,42	darunter Verarbeitendes Gewerbe
19,88	20,09	19,98	20,89	22,25	22,94	Baugewerbe
18,09	18,90	19,65	20,14	21,36	22,33	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
18,89	19,63	20,53	20,23	21,47	22,30	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
23,49	24,70	25,22	25,94	26,61	27,88	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.7 Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mill. €					
Insgesamt²⁾	35 538	36 273	37 492	38 954	39 231	40 533
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	437	428	439	446	437	436
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 994	8 201	8 649	9 121	8 729	9 124
darunter Verarbeitendes Gewerbe	6 899	7 122	7 572	8 012	7 591	7 954
Baugewerbe	2 730	2 727	2 840	2 881	2 989	3 086
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	7 175	7 453	7 712	8 031	8 034	8 136
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	4 480	4 645	5 007	5 083	5 104	5 473
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	12 722	12 818	12 844	13 391	13 937	14 278

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Tab. 1.8 Verdienste nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	€					
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer						
Insgesamt	21 078	21 309	21 633	22 280	22 577	23 205
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 894	16 087	16 400	16 877	16 974	17 369
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	24 822	25 535	26 178	26 767	26 192	27 458
darunter Verarbeitendes Gewerbe	24 170	24 931	25 634	26 184	25 404	26 688
Baugewerbe	22 176	22 610	23 210	23 932	24 870	25 338
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17 753	18 285	18 667	19 300	19 441	19 772
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	19 101	18 529	18 930	19 013	19 275	19 715
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	22 139	22 271	22 303	23 196	24 013	24 683
Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer						
Insgesamt	14,95	14,87	15,06	15,86	16,67	16,87
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9,88	9,91	10,16	10,74	11,04	11,10
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	16,10	16,31	16,79	17,41	18,23	18,47
darunter Verarbeitendes Gewerbe	15,72	15,95	16,47	17,08	17,82	18,03
Baugewerbe	14,65	14,46	14,72	15,34	16,65	16,47
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	13,08	13,30	13,48	14,25	14,72	14,94
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	14,62	13,86	14,03	14,50	15,16	15,35
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	15,99	15,83	15,88	16,97	18,02	18,30

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
Mill. €						
42 000	43 550	44 869	46 476	48 511	51 009	Insgesamt²⁾
460	465	478	490	498	504	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
9 848	10 312	10 838	11 398	11 730	12 141	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
8 665	9 090	9 491	10 057	10 412	10 762	darunter Verarbeitendes Gewerbe
3 152	3 123	3 030	3 165	3 308	3 440	Baugewerbe
8 453	8 806	9 147	9 256	9 876	10 475	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
5 716	5 935	6 138	6 320	6 657	6 964	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
14 371	14 909	15 238	15 848	16 442	17 484	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
€						

Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer

23 984	24 641	25 194	25 912	26 984	28 000	Insgesamt
18 331	18 592	19 255	19 671	20 146	20 958	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
28 596	29 220	30 302	31 398	32 146	32 975	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
27 873	28 488	29 387	30 620	31 452	32 164	darunter Verarbeitendes Gewerbe
25 630	25 792	25 253	26 266	27 747	28 557	Baugewerbe
20 272	20 768	21 480	21 918	23 185	24 129	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
20 501	21 070	21 612	21 638	23 056	23 956	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
25 531	26 497	26 798	27 763	28 633	29 930	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

17,33	18,11	18,75	19,15	19,92	20,74	Insgesamt
11,81	12,30	12,90	13,27	13,69	14,35	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
18,86	19,79	20,74	21,13	21,49	22,03	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
18,43	19,37	20,18	20,69	21,08	21,52	darunter Verarbeitendes Gewerbe
16,60	16,81	16,75	17,52	18,65	19,25	Baugewerbe
15,29	16,00	16,66	17,07	18,14	18,98	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
15,81	16,42	17,26	16,98	18,05	18,78	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
18,95	19,93	20,39	20,98	21,56	22,64	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.9 Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	%					
Lohnstückkosten auf Basis der Personen²⁾						
Insgesamt	57,6	56,2	55,2	56,5	58,7	58,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87,6	87,2	70,5	67,5	98,2	90,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	57,6	53,5	52,2	56,6	59,9	56,9
darunter Verarbeitendes Gewerbe	60,2	56,5	55,2	61,7	67,3	63,2
Baugewerbe	96,3	92,3	88,0	86,8	90,1	86,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	66,9	65,8	66,0	66,6	67,9	68,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	36,2	36,3	37,1	37,1	38,8	39,9
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	81,6	81,6	81,3	81,6	83,1	83,3
Lohnstückkosten auf Basis der Stunden³⁾						
Insgesamt	61,1	59,2	57,9	59,5	62,3	61,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	90,5	89,5	72,7	70,7	104,1	95,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	59,1	54,9	53,4	58,1	61,9	58,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	62,0	58,0	56,6	63,4	69,8	65,3
Baugewerbe	106,4	100,7	95,4	94,8	100,2	95,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	72,9	71,2	71,0	71,8	73,5	74,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	40,1	39,7	40,1	40,2	42,5	43,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	83,8	83,6	83,3	83,7	85,4	85,5

1) eigene Berechnung, Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016 (VGR des Bundes)

2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen

3) Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
%						
Lohnstückkosten auf Basis der Personen²⁾						
57,7	58,5	58,5	58,0	57,5		Insgesamt
72,0	79,3	73,1	80,7	112,4		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
58,4	61,2	62,7	59,4	57,4		Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
64,2	68,5	69,3	64,2	61,8		darunter Verarbeitendes Gewerbe
82,7	78,9	75,3	75,1	72,7		Baugewerbe
66,2	67,6	68,0	68,2	68,2		Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
40,5	40,7	40,7	41,0	41,7		Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
82,1	82,4	81,4	81,6	80,6		Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Lohnstückkosten auf Basis der Stunden³⁾						
60,9	61,8	61,7	61,0	60,4		Insgesamt
76,3	83,1	75,9	83,8	117,7		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
59,9	62,7	64,2	60,6	58,6		Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
66,0	70,4	71,0	65,6	63,1		darunter Verarbeitendes Gewerbe
91,3	87,0	83,2	82,9	80,4		Baugewerbe
71,4	72,9	73,2	73,2	73,1		Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
44,0	44,2	44,3	44,2	45,0		Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
84,4	84,9	83,8	83,7	82,6		Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.10 Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	1 000 Personen					
Erwerbstätige²⁾	1 912,5	1 935,0	1 964,0	1 974,3	1 964,8	1 975,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32,4	31,5	32,0	31,5	31,3	31,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	345,6	344,9	353,5	363,8	356,0	354,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	308,3	308,7	317,9	328,4	321,0	319,5
Baugewerbe	163,8	162,6	163,3	161,2	161,7	163,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	469,0	471,8	476,0	477,1	472,5	469,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	284,9	302,9	315,9	317,7	316,7	329,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	616,7	621,3	623,2	623,0	626,6	627,2
	davon²⁾					
Arbeitnehmer²⁾	1 686,0	1 702,2	1 733,1	1 748,4	1 737,7	1 746,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27,5	26,6	26,8	26,4	25,8	25,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	322,1	321,2	330,4	340,8	333,3	332,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	285,4	285,7	295,4	306,0	298,8	298,0
Baugewerbe	123,1	120,6	122,4	120,4	120,2	121,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	404,2	407,6	413,1	416,1	413,3	411,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	234,5	250,7	264,5	267,3	264,8	277,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	574,7	575,6	575,9	577,3	580,4	578,4
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige²⁾	226,5	232,8	230,9	226,0	227,1	228,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,0	4,9	5,2	5,1	5,5	6,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	23,5	23,7	23,1	23,0	22,8	22,0
darunter Verarbeitendes Gewerbe	22,9	23,0	22,5	22,4	22,2	21,5
Baugewerbe	40,8	42,0	41,0	40,8	41,5	41,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	64,8	64,3	62,9	61,0	59,2	58,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	50,4	52,1	51,4	50,4	51,8	51,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	42,0	45,7	47,4	45,7	46,2	48,7
	nachrichtlich					
Marginal Beschäftigte³⁾	249,3	259,4	252,6	248,0	244,6	235,6

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

3) Ausschließlich geringfügig Beschäftigte und sogenannte Ein-Euro-Jobs (enthalten in den Arbeitnehmern)

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
1 000 Personen						
1 983,3	2 001,4	2 011,0	2 017,2	2 014,0	2 037,4	Erwerbstätige²⁾
31,0	30,1	29,1	29,4	29,6	29,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
366,4	375,0	379,2	384,2	385,3	388,5	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
332,4	340,6	343,9	349,0	350,9	354,4	darunter Verarbeitendes Gewerbe
164,4	162,9	161,9	162,4	158,7	159,3	Baugewerbe
475,2	482,1	482,4	477,0	478,7	486,3	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
331,4	334,8	337,7	344,0	340,4	341,4	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
614,8	616,5	620,6	620,2	621,4	632,7	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
davon²⁾						
1 751,1	1 767,4	1 781,0	1 793,6	1 797,8	1 821,7	Arbeitnehmer²⁾
25,1	25,0	24,8	24,9	24,7	24,0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
344,4	352,9	357,7	363,0	364,9	368,2	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
310,9	319,1	323,0	328,4	331,0	334,6	darunter Verarbeitendes Gewerbe
123,0	121,1	120,0	120,5	119,2	120,5	Baugewerbe
417,0	424,0	425,8	422,3	426,0	434,1	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
278,8	281,7	284,0	292,1	288,7	290,7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
562,9	562,7	568,6	570,8	574,2	584,2	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
232,2	234,0	230,0	223,6	216,3	215,7	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige²⁾
5,9	5,1	4,3	4,5	4,9	5,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
22,0	22,1	21,5	21,2	20,4	20,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
21,5	21,5	21,0	20,5	19,8	19,8	darunter Verarbeitendes Gewerbe
41,5	41,8	41,9	41,9	39,5	38,8	Baugewerbe
58,2	58,1	56,5	54,7	52,7	52,2	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
52,6	53,1	53,7	51,9	51,7	50,7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
51,9	53,8	52,0	49,4	47,2	48,5	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
nachrichtlich						
218,6	212,6	212,7	203,8	186,3	181,1	Marginal Beschäftigte³⁾

Tab. 1.11 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mill. Stunden					
Insgesamt²⁾	2 859	2 922	2 961	2 921	2 822	2 874
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	54	53	53	52	51	52
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	547	553	564	573	528	542
darunter Verarbeitendes Gewerbe	488	496	507	517	474	488
Baugewerbe	274	277	279	275	268	278
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	695	702	708	696	676	672
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	412	442	461	452	440	460
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	877	895	896	873	858	869

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Tab. 1.12 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Stunden					
Insgesamt	1 495	1 510	1 508	1 480	1 436	1 455
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 661	1 667	1 666	1 647	1 630	1 663
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 584	1 604	1 595	1 576	1 484	1 531
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 584	1 606	1 595	1 576	1 478	1 528
Baugewerbe	1 672	1 706	1 708	1 703	1 660	1 700
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 481	1 488	1 488	1 460	1 431	1 431
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1 447	1 459	1 458	1 422	1 390	1 397
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1 422	1 441	1 438	1 402	1 370	1 385

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 bis 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
Mill. Stunden						
2 900	2 875	2 850	2 868	2 865	2 888	Insgesamt²⁾
51	48	45	45	46	45	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
570	567	567	582	588	593	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
517	515	513	528	535	541	darunter Verarbeitendes Gewerbe
280	276	270	269	261	261	Baugewerbe
680	675	670	658	656	663	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
467	466	460	472	469	470	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
852	844	839	841	845	857	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wirtschaftsbereich
Stunden						
1 462	1 437	1 417	1 422	1 423	1 418	Insgesamt
1 643	1 585	1 550	1 540	1 541	1 539	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1 555	1 513	1 495	1 516	1 526	1 526	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1 554	1 511	1 493	1 513	1 524	1 526	darunter Verarbeitendes Gewerbe
1 704	1 692	1 666	1 656	1 646	1 640	Baugewerbe
1 431	1 399	1 388	1 379	1 371	1 363	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1 408	1 392	1 362	1 373	1 378	1 376	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1 386	1 369	1 352	1 357	1 360	1 355	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 1.13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht

Merkmal		2005	2006	2007	2008	2009	2010
		männlich = m	weiblich = w	insgesamt = i			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt	m	678 040	691 281	711 609	725 508	708 463	721 142
	w	658 304	661 555	673 789	687 288	692 714	703 793
	i	1 336 344	1 352 836	1 385 398	1 412 796	1 401 177	1 424 935
und zwar							
im Alter von unter 20 Jahren	m	35 404	34 548	33 274	31 036	26 076	19 726
	w	23 031	21 949	21 030	19 746	17 090	13 491
	i	58 435	56 497	54 304	50 782	43 166	33 217
im Alter von unter 25 Jahren	m	93 526	96 342	98 810	99 075	90 774	87 003
	w	75 568	74 839	75 537	75 710	73 839	71 904
	i	169 094	171 181	174 347	174 785	164 613	158 907
im Alter von 25 bis unter 55 Jahren	m	502 842	508 085	516 385	521 008	506 893	515 510
	w	508 405	506 471	507 108	510 639	508 856	513 332
	i	1 011 247	1 014 556	1 023 493	1 031 647	1 015 749	1 028 842
im Alter von 55 Jahren und mehr	m	81 672	86 854	96 414	105 425	110 796	118 629
	w	74 331	80 245	91 144	100 939	110 019	118 557
	i	156 003	167 099	187 558	206 364	220 815	237 186
Vollzeitbeschäftigte	m	627 952	636 132	653 941	665 367	645 375	652 901
	w	447 807	439 097	442 543	448 109	441 451	439 964
	i	1 075 759	1 075 229	1 096 484	1 113 476	1 086 826	1 092 865
Teilzeitbeschäftigte	m	38 919	44 275	46 449	48 500	51 269	56 335
	w	203 087	215 128	223 565	231 383	243 279	255 758
	i	242 006	259 403	270 014	279 883	294 548	312 093
Zeitarbeiter ²⁾	m	17 925	24 377	31 051	32 234	22 041	30 888
	w	5 555	7 518	10 561	10 848	9 652	12 961
	i	23 480	31 895	41 612	43 082	31 693	43 849
Durchschnittsalter (in Jahren)	m	39,8	39,8	40,0	40,2	40,6	40,9
	w	40,5	40,7	41,0	41,3	41,6	41,8
	i	40,1	40,3	40,5	40,7	41,1	41,4
nachrichtlich							
Einwohner (Stand: 30. Juni) ³⁾	m	2 086 726	2 078 739	2 066 670	2 054 281	2 042 639	2 032 581
	w	2 196 852	2 183 157	2 167 344	2 150 850	2 134 754	2 121 050
	i	4 283 578	4 261 896	4 234 014	4 205 131	4 177 393	4 153 631

1) mit Arbeitsort (AO) im Freistaat Sachsen; Daten zum Stichtag 30. Juni

2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftszweigen WZ 74.5 der WZ 2003 (Jahre 2005 bis 2007) sowie WZ 78.2 + 78.3 der WZ 2008 (ab 2008); Vergleichbarkeit der verschiedenen Wirtschaftsklassifikationen zwischen 2007 und 2008 eingeschränkt

3) Ab 2011 handelt es sich um Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011. Der Vergleich mit den Vorjahren ist insoweit nur bedingt aussagefähig. Aufgrund von Verzögerungen bei der Bevölkerungsfortschreibung kann die Veröffentlichung der Einwohnerzahlen für das Jahr 2016 erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Neuverfahren

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal
						m = männlich w = weiblich i = insgesamt
739 914	752 019	754 806	770 223	778 679	792 431	m Sozialversicherungspflichtig
711 323	722 915	729 665	741 395	751 415	761 078	w Beschäftigte (AO) insgesamt
1 451 237	1 474 934	1 484 471	1 511 618	1 530 094	1 553 509	i
						und zwar
15 672	14 898	14 530	15 238	16 768	18 023	m im Alter von unter 20 Jahren
10 539	9 882	9 575	9 966	10 976	11 802	w
26 211	24 780	24 105	25 204	27 744	29 825	i
82 411	78 026	69 682	64 565	60 053	58 554	m im Alter von unter 25 Jahren
67 175	63 604	57 254	51 623	46 643	44 630	w
149 586	141 630	126 936	116 188	106 696	103 184	i
529 631	538 737	544 690	557 691	569 586	578 746	m im Alter von 25 bis unter 55 Jahren
518 082	525 908	530 517	537 084	545 519	550 425	w
1 047 713	1 064 645	1 075 207	1 094 775	1 115 105	1 129 171	i
127 872	135 256	140 434	147 967	149 040	155 131	m im Alter von 55 Jahren und mehr
126 066	133 403	141 894	152 688	159 253	166 023	w
253 938	268 659	282 328	300 655	308 293	321 154	i
x	x	674 295	685 016	697 029	702 956	m Vollzeitbeschäftigte
x	x	407 415	407 820	409 035	404 395	w
x	x	1 081 710	1 092 836	1 106 064	1 107 351	i
x	x	68 744	73 690	81 111	89 461	m Teilzeitbeschäftigte
x	x	314 145	325 860	342 010	356 670	w
x	x	382 889	399 550	423 121	446 131	i
38 407	36 434	33 289	37 099	38 429	37 123	m Zeitarbeiter ²⁾
12 938	11 829	11 421	12 570	12 939	12 922	w
51 345	48 263	44 710	49 669	51 368	50 045	i
41,2	41,5	41,8	42,0	42,0	42,1	m Durchschnittsalter (in Jahren)
42,1	42,4	42,7	43,0	43,2	43,3	w
41,7	41,9	42,2	42,5	42,6	42,7	i
						nachrichtlich
1 976 939	1 975 620	1 975 729	1 980 640	1 991 129	...	m Einwohner (Stand: 30. Juni) ³⁾
2 077 920	2 070 459	2 065 934	2 064 903	2 064 759	...	w
4 054 859	4 046 079	4 041 663	4 045 543	4 055 888	...	i

Tab. 1.14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Pendlerverhalten und Geschlecht

Merkmal		2005	2006	2007	2008	2009	2010
	männlich = m						
	weiblich = w						
	insgesamt = i						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt	m	678 040	691 281	711 609	725 508	708 463	721 142
	w	658 304	661 555	673 789	687 288	692 714	703 793
	i	1 336 344	1 352 836	1 385 398	1 412 796	1 401 177	1 424 935
darunter							
Einpendler	m	46 279	49 067	52 120	54 407	53 266	54 875
	w	24 523	25 894	27 754	29 074	30 080	31 832
	i	70 802	74 961	79 874	83 481	83 346	86 707
darunter							
Einpendler aus dem Ausland	m	277	320	413	418	465	509
	w	126	151	131	150	203	216
	i	403	471	544	568	668	725
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (WO) insgesamt	m	715 398	728 317	749 283	765 135	746 821	758 506
	w	666 951	669 200	680 511	694 420	699 654	709 586
	i	1 382 349	1 397 517	1 429 794	1 459 555	1 446 475	1 468 092
darunter							
Auspendler	m	84 259	87 110	90 538	94 666	92 036	92 686
	w	33 573	34 121	34 874	36 622	37 327	37 918
	i	117 832	121 231	125 412	131 288	129 363	130 604
Pendlersaldo	m	-37 980	-38 043	-38 418	-40 259	-38 770	-37 811
	w	-9 050	-8 227	-7 120	-7 548	-7 247	-6 086
	i	-47 030	-46 270	-45 538	-47 807	-46 017	-43 897

1) mit Arbeitsort (AO) bzw. Wohnort (WO) im Freistaat Sachsen; Daten zum Stichtag 30. Juni
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Neuverfahren

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal
						m = männlich w = weiblich i = insgesamt
739 914	752 019	754 806	770 223	778 679	792 431	m Sozialversicherungspflichtig
711 323	722 915	729 665	741 395	751 415	761 078	w Beschäftigte (AO) insgesamt
1 451 237	1 474 934	1 484 471	1 511 618	1 530 094	1 553 509	i
						darunter
56 477	58 554	60 038	64 096	69 164	75 117	m Einpendler
30 526	31 233	32 222	33 576	35 901	39 575	w
87 003	89 787	92 260	97 672	105 065	114 692	i
						darunter
736	1 833	2 326	3 362	5 704	8 084	m Einpendler aus dem Ausland
310	641	921	1 297	2 215	3 127	w
1 046	2 474	3 247	4 659	7 919	11 211	i
775 423	785 806	785 658	796 533	801 782	810 486	m Sozialversicherungspflichtig
718 068	729 750	735 443	746 275	756 474	763 821	w Beschäftigte (WO) insgesamt
1 493 491	1 515 556	1 521 101	1 542 808	1 558 256	1 574 307	i
						darunter
93 497	93 760	92 322	92 146	92 526	93 821	m Auspendler
38 464	39 262	39 254	39 731	41 160	42 855	w
131 961	133 022	131 576	131 877	133 686	136 676	i
-37 020	-35 206	-32 284	-28 050	-23 362	-18 704	m Pendlersaldo
-7 938	-8 029	-7 032	-6 155	-5 259	-3 280	w
-44 958	-43 235	-39 316	-34 205	-28 621	-21 984	i

Tab. 1.15 Arbeitsmarkt¹⁾

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitslose (Personen)	402 267	371 909	321 282	278 749	277 757	253 198
und zwar						
Männer	207 565	187 373	156 964	139 101	149 623	136 638
Frauen	194 696	184 529	164 307	139 648	128 135	116 560
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	9 163	8 085	6 209	5 089	4 325	3 359
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	52 533	45 820	37 033	31 936	31 501	25 987
Ältere 55 Jahre und älter	49 630	51 596	47 313	43 864	50 900	51 930
Ausländer	10 905	11 404	10 746	10 014	9 884	9 620
Langzeitarbeitslose	x	x	x	118 799	98 042	96 165
Kurzarbeiter²⁾	8 105	4 106	4 879	6 719	54 435	29 785
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen (Anzahl)	9 192	14 397	16 511	14 883	12 699	15 033
darunter sozialversicherungspflichtig	7 845	12 957	15 126	13 745	11 403	13 383
Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung	8 141	8 608	8 445	10 215	13 719	13 954
Förderung abhängiger Beschäftigung	14 398	16 375	18 172	21 011	23 713	22 484
dar. Eingliederungszuschuss	10 071	11 642	13 300	16 272	17 557	15 576
Förderung der Selbstständigkeit	28 101	28 584	23 293	15 875	10 700	9 632
dar. Gründungszuschuss	x	514	6 046	8 384	8 339	8 570
Arbeitsgelegenheiten	21 722	33 327	30 973	32 310	32 637	31 510
dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")	20 496	31 439	29 308	29 858	26 399	23 720
Arbeitslosenquote (Prozent)³⁾	18,3	17,0	14,7	12,8	12,9	11,8
Männer	18,0	16,3	13,6	12,1	13,2	12,1
Frauen	18,6	17,9	15,9	13,5	12,5	11,5
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	x	x	x	6,4	6,0	5,3
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	x	x	x	12,2	12,5	10,8
Ältere 55 bis unter 65 Jahre	x	x	x	14,3	15,7	15,2
Ausländer	x	x	x	25,7	24,5	23,9

1) Jahresdurchschnittsangaben (Datenstand: Dezember 2016; Kurzarbeiter - Juni 2017); Berechnung auf der Grundlage der Daten zur Monatsmitte einschließlich Daten von zugelassenen kommunalen Trägern.

2) Aufgrund gesetzlicher Veränderungen sind die Jahre 2006 und 2009 nicht oder nur sehr eingeschränkt mit den jeweiligen Vorjahren vergleichbar. Zudem erfolgt die Datenerhebung ab Januar 2009 auf Basis der von den Betrieben bei der BA eingereichten Abrechnungslisten, nachdem ihr bis Dezember 2008 die entsprechenden Betriebsmeldungen zugrunde gelegen hatten.

3) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal
226 887	207 826	200 628	187 494	174 319	157 862	Arbeitslose (Personen)
						und zwar
120 517	112 070	109 682	101 762	94 799	87 568	Männer
106 371	95 756	90 946	85 732	79 519	70 294	Frauen
2 612	2 275	2 152	2 042	2 102	2 403	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
20 777	17 789	16 117	13 357	11 188	10 889	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
50 293	48 627	49 530	48 516	45 217	40 884	Ältere 55 Jahre und älter
9 318	8 899	9 160	9 607	10 833	14 353	Ausländer
87 251	81 524	74 988	73 124	67 920	62 363	Langzeitarbeitslose
11 729	11 793	14 095	9 640	8 195	8 150	Kurzarbeiter²⁾
18 847	19 241	19 198	22 721	27 444	31 818	Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen (Anzahl)
17 369	18 117	18 236	21 937	26 719	31 169	darunter sozialversicherungspflichtig
11 112	9 614	10 580	10 588	9 982	9 415	Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung
17 809	13 890	10 868	9 515	9 441	9 110	Förderung abhängiger Beschäftigung
11 978	9 962	8 826	8 308	8 325	7 984	dar. Eingliederungszuschuss
8 543	5 481	2 358	2 256	2 051	1 830	Förderung der Selbstständigkeit
7 809	4 722	1 631	1 728	1 639	1 459	dar. Gründungszuschuss
16 243	12 990	11 629	9 984	8 394	7 673	Arbeitsgelegenheiten
13 571	12 529	11 589	9 975	8 393	7 672	dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")
10,6	9,8	9,4	8,8	8,2	7,5	Arbeitslosenquote (Prozent)³⁾
10,7	10,0	9,8	9,1	8,5	7,8	Männer
10,6	9,5	9,1	8,6	7,9	7,0	Frauen
5,0	5,6	6,1	5,9	5,8	6,1	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
9,1	8,4	8,3	7,5	6,8	7,2	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
13,8	12,6	12,3	11,6	10,4	9,2	Ältere 55 bis unter 65 Jahre
22,8	20,7	20,3	19,7	21,5	25,7	Ausländer

Tab. 1.16 Agrarstruktur der Landwirtschaft¹⁾

Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl	x	x	6 368	x	x	6 287
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche							
unter 5 ha	Anzahl	x	x	837	x	x	763
5 bis unter 20 ha	Anzahl	x	x	2 386	x	x	2 364
20 bis unter 100 ha	Anzahl	x	x	1 657	x	x	1 675
100 ha und mehr	Anzahl	x	x	1 488	x	x	1 485
darunter mehr als 1 000 ha	Anzahl	x	x	254	x	x	253
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Hektar (ha)	x	x	911 843	x	x	912 742
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche							
unter 5 ha	Hektar (ha)	x	x	1 565	x	x	1 348
5 bis unter 20 ha	Hektar (ha)	x	x	25 699	x	x	25 522
20 bis unter 100 ha	Hektar (ha)	x	x	77 783	x	x	79 581
100 ha und mehr	Hektar (ha)	x	x	806 797	x	x	806 292
darunter mehr als 1 000 ha	Hektar (ha)	x	x	435 257	x	x	430 281
nach ausgewählten Kulturarten							
Ackerland	Hektar (ha)	x	x	720 165	x	x	720 739
Dauerkulturen	Hektar (ha)	x	x	5 815	x	x	5 346
Dauergrünland	Hektar (ha)	x	x	185 834	x	x	186 622
Haus- und Nutzgärten	Hektar (ha)	x	x	30	x	x	35
Arbeitskräfte insgesamt	Anzahl	x	x	38 582	x	x	36 015
darunter Familienarbeitskräfte ⁴⁾	Anzahl	x	x	9 744	x	x	8 865
Arbeitsleistung insgesamt	AK-Einheit	x	x	23 727	x	x	23 805
darunter Familienarbeitskräfte ⁴⁾	AK-Einheit	x	x	4 544	x	x	5 092

- 1) Die Ergebnisse der (totalen) Agrarstrukturerhebung 2007 wurden zur besseren Vergleichbarkeit auf die mit der Landwirtschaftszählung 2010 eingeführten Neuerungen "umgerechnet", in deren Zuge in vielen Bereichen der Bodennutzung und Viehhaltung die unteren Abschneidegrenzen angehoben wurden. Für ausführlichere Informationen hierzu sei auf die methodischen Erläuterungen am Ende dieses Berichtes sowie auf die entsprechenden Fachveröffentlichungen zur Landwirtschaftszählung 2010 verwiesen.
- 2) Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 2011, 2012, 2014 bzw. 2015 (repräsentative Stichprobenerhebung), der die Abschneidegrenzen der Landwirtschaftszählung 2010 zugrunde liegen. Insofern ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren 2007, 2010, 2013 und 2016 grundsätzlich gegeben.
- 3) Da die Ergebnisse hier (2016 nur Arbeitskräfte und Arbeitsleistung) auf Hochrechnungen basieren, werden sie - abweichend zu den bisherigen Darstellungen - in Tausenderwerten gerundet mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.
- 4) nur in der Betriebsform Einzelunternehmen ausgewiesen

Tab. 1.17 Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft¹⁾

Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Produktionswert zu Erzeugerpreisen²⁾	Mill. €	1 762	1 715	2 175	2 307	1 881	2 071
Pflanzliche Erzeugung	Mill. €	879	854	1 210	1 261	996	1 124
Tierische Erzeugung	Mill. €	833	810	914	993	831	895
Verkaufserlöse in jeweiligen Preisen	Mill. €	1 418	1 436	1 747	1 811	1 492	1 648
Pflanzliche Erzeugung	Mill. €	581	627	834	833	647	738
Tierische Erzeugung	Mill. €	837	810	913	978	846	910

1) Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) - Berechnungsstand: Februar 2017. Abweichungen in den Summen resultieren aus Rundungsdifferenzen.

2) einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit, Maschinenmiete und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten

2011 ^{2) 3)}	2012 ^{2) 3)}	2013 ³⁾	2014 ^{2) 3)}	2015 ^{2) 3)}	2016 ³⁾	Einheit	Merkmal
6,1	6,1	6,3	6,1	6,1	6 483	Anzahl	Landwirtschaftliche Betriebe
							nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
0,7	0,7	0,7	0,6	0,5	790	Anzahl	unter 5 ha
2,3	2,3	2,4	2,3	2,4	2 502	Anzahl	5 bis unter 20 ha
1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1 671	Anzahl	20 bis unter 100 ha
1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1 520	Anzahl	100 ha und mehr
0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	237	Anzahl	darunter mehr als 1 000 ha
909,3	908,3	906,6	904,2	903,2	903 514	Hektar (ha)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)
							nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
1,3	1,1	1,2	1,0	1,0	1 267	Hektar (ha)	unter 5 ha
24,6	24,8	25,8	25,2	25,8	26 616	Hektar (ha)	5 bis unter 20 ha
76,4	76,8	75,4	76,0	75,9	77 163	Hektar (ha)	20 bis unter 100 ha
806,9	805,7	804,3	802,0	800,4	798 469	Hektar (ha)	100 ha und mehr
421,1	416,0	411,0	411,8	407,3	399 687	Hektar (ha)	darunter mehr als 1 000 ha
719,5	719,1	716,0	715,2	709,9	707 210	Hektar (ha)	nach ausgewählten Kulturarten
5,2	5,0	5,6	5,3	5,2	5 288	Hektar (ha)	Ackerland
184,5	184,2	185,0	183,7	188,0	190 967	Hektar (ha)	Dauerkulturen
0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	49	Hektar (ha)	Dauergrünland
x	x	34,8	x	x	32,4	Anzahl	Arbeitskräfte insgesamt
x	x	8,5	x	x	7,8	Anzahl	darunter Familienarbeitskräfte ⁴⁾
x	x	22,9	x	x	21,7	AK-Einheit	Arbeitsleistung insgesamt
x	x	4,8	x	x	4,4	AK-Einheit	darunter Familienarbeitskräfte ⁴⁾

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Einheit	Merkmal
2 367	2 420	2 363	2 490	2 151	...	Mill. €	Produktionswert zu Erzeugerpreisen²⁾
1 327	1 388	1 293	1 335	1 127	...	Mill. €	Pflanzliche Erzeugung
981	979	1 008	1 071	945	...	Mill. €	Tierische Erzeugung
1 765	1 896	1 845	1 845	1 666	...	Mill. €	Verkaufserlöse in jeweiligen Preisen
760	906	752	731	702	...	Mill. €	Pflanzliche Erzeugung
1 005	989	1 092	1 114	964	...	Mill. €	Tierische Erzeugung

Tab. 1.18 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebe²⁾	Anzahl	2 906	2 916	2 934	3 032	3 051
Vorleistungsgüter ³⁾	Anzahl	1 306	1 309	1 303	1 345	1 360
Investitionsgüter	Anzahl	930	948	960	989	990
Gebrauchsgüter	Anzahl	93	91	93	96	98
Verbrauchsgüter	Anzahl	577	568	578	602	603
Tätige Personen²⁾	Anzahl	248 003	234 986	240 194	255 397	261 527
Vorleistungsgüter ³⁾	Anzahl	108 833	100 058	102 887	110 593	112 571
Investitionsgüter	Anzahl	95 161	91 919	92 994	99 195	102 601
Gebrauchsgüter	Anzahl	6 284	5 926	5 986	6 314	6 453
Verbrauchsgüter	Anzahl	37 725	37 083	38 327	39 295	39 902
Gesamtumsatz	Mill. €	57 121	48 433	54 423	60 889	59 529
Vorleistungsgüter ³⁾	Mill. €	21 612	17 116	19 335	22 312	21 317
Investitionsgüter	Mill. €	24 516	21 000	24 350	27 461	27 229
Gebrauchsgüter	Mill. €	792	748	797	865	866
Verbrauchsgüter	Mill. €	10 201	9 568	9 941	10 251	10 117
darunter Auslandsumsatz	Mill. €	19 668	16 013	18 940	21 794	21 239
Vorleistungsgüter ³⁾	Mill. €	7 168	5 771	6 590	7 527	7 149
Investitionsgüter	Mill. €	11 025	8 753	10 760	12 476	12 484
Gebrauchsgüter	Mill. €	200	172	178	201	191
Verbrauchsgüter	Mill. €	1 274	1 317	1 413	1 590	1 415
Exportquote⁴⁾	%	34,4	33,1	34,8	35,8	35,7
Vorleistungsgüter ³⁾	%	33,2	33,7	34,1	33,7	33,5
Investitionsgüter	%	45,0	41,7	44,2	45,4	45,8
Gebrauchsgüter	%	25,3	23,0	22,3	23,3	22,1
Verbrauchsgüter	%	12,5	13,8	14,2	15,5	14,0

1) zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- sowie Jahresberichtes der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobenen Merkmale gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Stand am 30. September

3) einschließlich Energie

4) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

2013	2014	2015	2016	Einheit	Merkmal Wirtschaftsbereich
3 052	3 050	3 030	3 060	Anzahl	Betriebe²⁾
1 363	1 357	1 357	1 351	Anzahl	Vorleistungsgüter ³⁾
997	1 005	999	1 021	Anzahl	Investitionsgüter
93	96	95	94	Anzahl	Gebrauchsgüter
599	592	579	594	Anzahl	Verbrauchsgüter
263 703	270 600	273 907	277 120	Anzahl	Tätige Personen²⁾
113 423	114 233	115 086	115 233	Anzahl	Vorleistungsgüter ³⁾
104 349	109 915	112 437	114 749	Anzahl	Investitionsgüter
6 296	6 715	6 919	7 096	Anzahl	Gebrauchsgüter
39 635	39 737	39 465	40 042	Anzahl	Verbrauchsgüter
58 589	60 917	63 660	63 793	Mill. €	Gesamtumsatz
21 436	22 150	23 108	22 816	Mill. €	Vorleistungsgüter ³⁾
25 991	29 057	31 296	31 354	Mill. €	Investitionsgüter
843	966	1 065	1 079	Mill. €	Gebrauchsgüter
10 319	8 743	8 191	8 544	Mill. €	Verbrauchsgüter
20 743	22 842	23 959	23 628	Mill. €	darunter Auslandsumsatz
7 404	7 655	7 901	7 525	Mill. €	Vorleistungsgüter ³⁾
11 710	13 552	14 392	14 196	Mill. €	Investitionsgüter
183	220	225	253	Mill. €	Gebrauchsgüter
1 446	1 415	1 442	1 654	Mill. €	Verbrauchsgüter
35,4	37,5	37,6	37,0	%	Exportquote⁴⁾
34,5	34,6	34,2	33,0	%	Vorleistungsgüter ³⁾
45,1	46,6	46,0	45,3	%	Investitionsgüter
21,7	22,8	21,1	23,5	%	Gebrauchsgüter
14,0	16,2	17,6	19,4	%	Verbrauchsgüter

Tab. 1.19 Verarbeitendes Gewerbe¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebe²⁾	Anzahl	2 824	2 837	2 855	2 954	2 976
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Anzahl	319	315	317	341	343
Metallerzeugung und -bearbeitung	Anzahl	68	68	69	72	71
Herstellung von Metallerzeugnissen	Anzahl	515	541	533	549	568
Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾	Anzahl	96	96	103	104	102
Maschinenbau	Anzahl	355	363	360	376	376
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Anzahl	109	113	111	108	103
Tätige Personen²⁾	Anzahl	244 732	231 725	236 879	251 943	258 112
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Anzahl	.	16 495	16 832	17 397	17 573
Metallerzeugung und -bearbeitung	Anzahl	10 013	9 413	9 447	10 154	10 437
Herstellung von Metallerzeugnissen	Anzahl	37 176	35 449	36 047	38 373	39 741
Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾	Anzahl	17 388	13 627	14 609	16 131	16 296
Maschinenbau	Anzahl	36 733	34 496	34 634	37 566	38 440
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Anzahl	24 476	24 164	24 642	26 336	27 583
Gesamtumsatz	Mill. €	56 448	47 760	53 712	60 101	58 762
und zwar						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. €	.	5 083	5 432	5 902	5 966
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. €	3 184	1 857	2 527	3 147	2 933
Herstellung von Metallerzeugnissen	Mill. €	4 789	3 906	4 308	5 023	5 079
Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾	Mill. €	4 368	3 417	3 646	4 326	3 972
Maschinenbau	Mill. €	7 259	5 598	5 835	6 991	7 430
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Mill. €	12 198	10 712	13 785	15 262	13 978
Auslandsumsatz	Mill. €	19 633	15 985	18 912	21 763	21 212
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. €	.	386	481	567	632
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. €	863	526	653	822	796
Herstellung von Metallerzeugnissen	Mill. €	871	695	736	873	934
Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾	Mill. €	2 010	1 629	1 796	2 348	2 203
Maschinenbau	Mill. €	3 584	2 633	2 790	3 283	3 586
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Mill. €	6 332	4 973	6 987	8 050	7 451
Exportquote⁴⁾	%	34,8	33,5	35,2	36,2	36,1
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	%	.	7,6	8,9	9,6	10,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	%	27,1	28,3	25,8	26,1	27,1
Herstellung von Metallerzeugnissen	%	18,2	17,8	17,1	17,4	18,4
Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾	%	46,0	47,7	49,3	54,3	55,5
Maschinenbau	%	49,4	47,0	47,8	47,0	48,3
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	%	51,9	46,4	50,7	52,7	53,3

1) zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- sowie Jahresberichtes der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobenen Merkmale gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Stand am 30. September

3) ... und optischen Erzeugnissen

4) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

2013	2014	2015	2016	Einheit	Merkmal Wirtschaftsbereich
2 978	2 976	2 956	2 981	Anzahl	Betriebe²⁾
					darunter
342	336	328	338	Anzahl	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
72	72	74	71	Anzahl	Metallerzeugung und -bearbeitung
580	574	565	578	Anzahl	Herstellung von Metallerzeugnissen
102	113	115	118	Anzahl	Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾
375	366	365	367	Anzahl	Maschinenbau
104	110	115	119	Anzahl	Herstellung von Kraftwagen und -teilen
260 350	267 265	270 457	273 649	Anzahl	Tätige Personen²⁾
					darunter
17 649	17 757	17 806	18 078	Anzahl	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
10 404	11 092	11 441	11 177	Anzahl	Metallerzeugung und -bearbeitung
40 767	39 559	39 173	39 817	Anzahl	Herstellung von Metallerzeugnissen
17 159	17 047	18 913	19 142	Anzahl	Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾
38 181	38 526	38 276	39 003	Anzahl	Maschinenbau
28 627	32 964	35 715	36 440	Anzahl	Herstellung von Kraftwagen und -teilen
57 795	60 130	62 867	63 018	Mill. €	Gesamtumsatz
					und zwar
6 398	4 943	4 350	4 400	Mill. €	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
2 704	2 914	2 926	2 870	Mill. €	Metallerzeugung und -bearbeitung
5 140	4 932	4 901	5 066	Mill. €	Herstellung von Metallerzeugnissen
4 125	4 034	5 212	4 822	Mill. €	Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾
6 973	8 093	7 593	8 075	Mill. €	Maschinenbau
13 803	15 685	17 985	17 236	Mill. €	Herstellung von Kraftwagen und -teilen
20 719	22 817	23 931	23 599	Mill. €	Auslandsumsatz
					darunter
672	650	559	546	Mill. €	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
751	917	1 002	1 013	Mill. €	Metallerzeugung und -bearbeitung
1 036	905	845	893	Mill. €	Herstellung von Metallerzeugnissen
2 505	2 570	2 756	2 330	Mill. €	Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾
3 147	4 083	3 665	4 018	Mill. €	Maschinenbau
7 389	8 230	9 383	8 720	Mill. €	Herstellung von Kraftwagen und -teilen
35,8	37,9	38,1	37,4	%	Exportquote⁴⁾
10,5	13,2	12,9	12,4	%	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
27,8	31,5	34,2	35,3	%	Metallerzeugung und -bearbeitung
20,2	18,3	17,2	17,6	%	Herstellung von Metallerzeugnissen
60,7	63,7	52,9	48,3	%	Herstellung von DV-Geräten, elektron. ... ³⁾
45,1	50,5	48,3	49,8	%	Maschinenbau
53,5	52,5	52,2	50,6	%	Herstellung von Kraftwagen und -teilen

Tab. 1.20 Baugewerbe und Baugenehmigungen

Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bauhauptgewerbe^{1) 2)}							
Betriebe³⁾	Anzahl	618	569	561	534	515	515
Tätige Personen³⁾	Anzahl	31 224	30 268	30 218	29 179	29 132	30 027
Gesamtumsatz	Mill. €	3 464	3 712	3 610	3 651	3 555	3 704
darunter baugewerblicher Umsatz und zwar	Mill. €	3 420	3 675	3 571	3 609	3 521	3 659
Hochbau	Mill. €	1 358	1 519	1 514	1 618	1 506	1 554
Tiefbau	Mill. €	2 062	2 156	2 057	1 991	2 015	2 104
Wohnungsbau	Mill. €	335	325	311	312	271	266
Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)	Mill. €	1 510	1 733	1 694	1 740	1 652	1 848
Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)	Mill. €	1 575	1 618	1 566	1 557	1 599	1 545
darunter Straßenbau	Mill. €	694	782	774	702	714	664
Ausbaugewerbe^{1) 2)}							
Betriebe³⁾	Anzahl	494	454	449	457	471	478
Tätige Personen³⁾	Anzahl	17 708	17 084	17 453	17 808	18 463	18 990
Gesamtumsatz	Mill. €	1 519	1 686	1 711	1 861	1 984	2 018
darunter ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. €	1 434	1 613	1 638	1 785	1 919	1 962
Erschließung von Grundstücken; Bauträger^{1) 2)}							
Betriebe³⁾	Anzahl	x	x	x	x	7	6
Tätige Personen (im Betrieb)³⁾	Anzahl	x	x	x	x	209	183
Gesamtumsatz	Mill. €	x	x	x	x	42	41
Baugenehmigungen							
Insgesamt	Anzahl	9 999	11 085	8 852	9 009	8 681	8 415
davon							
Errichtung neuer Wohngebäude	Anzahl	4 382	4 563	2 883	2 831	2 916	2 867
Rauminhalt	1 000 m ³	3 268	3 660	2 329	2 416	2 450	2 679
Errichtung neuer Nichtwohngebäude	Anzahl	1 255	1 529	1 491	1 572	1 321	1 323
Rauminhalt	1 000 m ³	7 252	6 093	9 003	10 714	7 798	7 088
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	Anzahl	4 362	4 993	4 478	4 606	4 444	4 225

1) Im Zuge der WZ-Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahr 2009 kam es im Baugewerbe zu gewissen strukturellen Änderungen - die Untergliederung in Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe wurde aber beibehalten. Allerdings gehört nunmehr auch die - vormals dem Dienstleistungsbereich zugeordnete - "Erschließung von Grundstücken; Bauträger" mit zu diesem Wirtschaftsabschnitt. Insofern ist speziell der Vorjahresvergleich 2008 zu 2009 nur eingeschränkt aussagefähig.

2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

3) Jahresdurchschnittsangaben

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Einheit	Merkmal
Bauhauptgewerbe^{1) 2)}							
532	554	568	573	565	575	Anzahl	Betriebe ³⁾
30 710	29 944	29 914	30 281	29 899	30 710	Anzahl	Tätige Personen ³⁾
4 186	4 069	4 187	4 220	4 371	4 571	Mill. €	Gesamtumsatz
4 134	4 011	4 138	4 166	4 317	4 519	Mill. €	darunter baugewerblicher Umsatz und zwar
1 765	1 813	1 854	1 874	1 817	1 997	Mill. €	Hochbau
2 369	2 198	2 284	2 291	2 500	2 522	Mill. €	Tiefbau
329	353	423	454	496	518	Mill. €	Wohnungsbau
2 105	2 018	2 062	2 096	2 143	2 205	Mill. €	Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)
1 700	1 640	1 653	1 615	1 678	1 796	Mill. €	Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)
812	766	750	768	803	821	Mill. €	darunter Straßenbau
Ausbaugewerbe^{1) 2)}							
482	488	500	501	496	507	Anzahl	Betriebe ³⁾
19 187	18 945	19 199	19 348	19 469	20 006	Anzahl	Tätige Personen ³⁾
2 168	2 115	2 192	2 266	2 256	2 466	Mill. €	Gesamtumsatz
2 110	2 064	2 142	2 217	2 214	2 427	Mill. €	darunter ausbaugewerblicher Umsatz
Erschließung von Grundstücken; Bauträger^{1) 2)}							
7	9	7	14	6	7	Anzahl	Betriebe ³⁾
225	260	208	281	153	162	Anzahl	Tätige Personen (im Betrieb) ³⁾
58	68	33	92	60	96	Mill. €	Gesamtumsatz
Baugenehmigungen							
9 375	9 459	9 400	9 826	10 037	10 781	Anzahl	Insgesamt
3 464	3 448	3 775	3 984	4 124	4 513	Anzahl	davon Errichtung neuer Wohngebäude
3 300	3 359	3 960	4 696	4 759	5 583	1 000 m ³	Rauminhalt
1 372	1 393	1 296	1 247	1 235	1 381	Anzahl	Errichtung neuer Nichtwohngebäude
8 583	8 451	7 490	5 578	8 057	5 785	1 000 m ³	Rauminhalt
4 539	4 618	4 329	4 595	4 678	4 887	Anzahl	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Tab. 1.21 Energie- und Wasserversorgung¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	2009	2010
Monatsbericht der Betriebe						
Betriebe²⁾ (Anzahl)	192	186	174	134	138	137
Elektrizitätsversorgung	91	86	87	68	70	71
Gasversorgung	24	26	26	21	19	18
Wärme- und Kälteversorgung ³⁾	42	38	28	18	19	19
Wasserversorgung	35	35	33	27	30	29
Tätige Personen²⁾ (Anzahl)	15 050	14 609	14 391	14 036	13 933	14 027
Elektrizitätsversorgung	9 415	9 090	8 939	9 081	9 128	9 186
Gasversorgung	1 441	1 442	1 435	1 170	1 024	1 085
Wärme- und Kälteversorgung ³⁾	730	668	639	532	532	527
Wasserversorgung	3 434	3 410	3 378	3 252	3 249	3 228
Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen						
Unternehmen (Anzahl)	136	138	140	304	338	325
Elektrizitätsversorgung	43	46	51	51	51	50
Gasversorgung	14	14	16	13	14	15
Wärme- und Kälteversorgung ³⁾	33	32	28	26	26	25
Wasserversorgung	46	46	45	43	42	42
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾	x	x	x	171	205	193
Beschäftigte (Anzahl)	14 882	14 665	14 487	21 304	21 822	22 300
Elektrizitätsversorgung	9 367	9 263	9 134	9 286	9 012	8 340
Gasversorgung	1 711	1 613	1 647	1 283	1 401	2 229
Wärme- und Kälteversorgung ³⁾	313	302	270	461	458	443
Wasserversorgung	3 491	3 487	3 436	3 643	3 663	3 615
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾	x	x	x	6 631	7 288	7 673
Umsätze (Mill. €)	11 067	13 691	14 857	18 823	18 759	19 438
Elektrizitätsversorgung	5 601	6 897	8 771	10 607	11 280	10 956
Gasversorgung	4 643	5 967	5 289	.	.	6 326
Wärme- und Kälteversorgung ³⁾	98	103	76	.	.	146
Wasserversorgung	725	724	721	716	723	730
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾	x	x	x	1 132	1 147	1 279
Investitionen (Mill. €)	584	540	534	813	768	925
Elektrizitätsversorgung	260	250	269	388	314	365
Gasversorgung	65	65	50	39	76	157
Wärme- und Kälteversorgung ³⁾	5	4	6	13	12	19
Wasserversorgung	254	221	208	182	173	190
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾	x	x	x	191	193	193

1) Seit der Umstellung der Wirtschaftszweckklassifikationen von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahre 2008 umfasst der Berichtskreis der Kostenstrukturserhebung (KSE) und Investitionserhebung (IE) zusätzlich Unternehmen und Betriebe der Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. Insofern ist der Vergleich mit den vorangegangenen Jahren nicht uneingeschränkt aussagefähig.

2) Jahresdurchschnittsangaben

3) In den Jahren bis 2007 lediglich als "Wärmeversorgung" bezeichnet, obwohl die Tätigkeiten der "Kälteversorgung" bereits mit eingeschlossen waren.

4) Abwasserentsorgung (WZ 37), Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung (WZ 38) sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung (WZ 39)

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
Monatsbericht der Betriebe						
136	136	144	152	158	164	Betriebe²⁾ (Anzahl)
70	75	80	87	83	81	Elektrizitätsversorgung
17	15	19	19	28	29	Gasversorgung
19	16	16	17	17	23	Wärme- und Kälteversorgung ³⁾
30	30	30	29	30	31	Wasserversorgung
13 928	13 726	13 798	13 918	13 809	13 946	Tätige Personen²⁾ (Anzahl)
8 313	8 372	8 458	8 583	8 351	8 298	Elektrizitätsversorgung
1 811	1 632	1 640	1 629	1 728	1 727	Gasversorgung
532	510	531	547	574	806	Wärme- und Kälteversorgung ³⁾
3 272	3 212	3 170	3 159	3 156	3 115	Wasserversorgung
Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen						
337	370	381	381	...	...	Unternehmen (Anzahl)
47	52	56	57	...	...	Elektrizitätsversorgung
16	18	17	17	...	...	Gasversorgung
24	25	26	26	...	...	Wärme- und Kälteversorgung ³⁾
43	42	42	40	...	...	Wasserversorgung
207	233	240	241	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾
22 570	24 149	22 796	22 652	...	...	Beschäftigte (Anzahl)
8 060	8 122	6 725	6 755	...	...	Elektrizitätsversorgung
2 114	1 799	1 717	1 781	...	...	Gasversorgung
440	461	467	469	...	...	Wärme- und Kälteversorgung ³⁾
3 632	3 528	3 518	3 487	...	...	Wasserversorgung
8 324	10 239	10 369	10 160	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾
20 595	23 380	24 749	21 746	...	...	Umsätze (Mill. €)
10 856	11 845	11 981	9 989	...	...	Elektrizitätsversorgung
.	.	.	.	...	...	Gasversorgung
.	.	.	.	...	...	Wärme- und Kälteversorgung ³⁾
750	739	750	745	...	...	Wasserversorgung
1 411	1 659	1 674	1 780	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾
905	785	751	771	...	...	Investitionen (Mill. €)
390	328	318	337	...	...	Elektrizitätsversorgung
120	85	77	69	...	...	Gasversorgung
21	21	27	24	...	...	Wärme- und Kälteversorgung ³⁾
200	166	162	166	...	...	Wasserversorgung
175	184	167	176	...	...	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ⁴⁾

Tab. 1.22.1 Umsatz¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen²⁾³⁾

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verkehr und Lagerei	6 831	7 481	8 991	9 802	9 866	10 291	10 169
darunter							
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	3 477	3 549	3 762	3 892	3 850	3 971	3 959
Luffahrt	.	576	1 569	1 771	1 830	1 797	1 683
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	2 572	2 745	2 970	3 380	3 388	3 685	3 587
Post-, Kurier- und Expressdienste	586	598	678	747	787	824	928
Information und Kommunikation	5 607	6 331	7 424	7 522	6 995	6 831	7 023
darunter							
Verlagswesen	631	646	930	940	891	766	841
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	1 726	2 029	2 280	2 512	2 591	2 886	3 255
Informationsdienstleistungen	249	378	461	539	538	591	566
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 932	4 412	3 569	3 763	3 848	4 744	4 475
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5 510	5 727	6 135	6 690	6 625	7 044	7 513
darunter							
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 140	1 204	1 213	1 385	1 344	1 408	1 476
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	871	894	951	973	933	1 100	1 014
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische und chemische Untersuchung	2 400	2 473	2 639	2 852	2 882	2 933	3 204
Forschung und Entwicklung	488	485	552	614	573	672	825
Werbung und Marktforschung	309	346	367	437	439	440	450
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 997	4 656	5 117	5 239	6 076	6 397	7 107
davon							
Vermietung von beweglichen Sachen	535	559	565	597	647	667	725
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	817	1 154	1 424	1 324	1 516	1 751	1 881
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	444	613	594	623	785	801	1 097
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	211	233	278	330	329	349	422
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1 152	1 237	1 214	1 293	1 460	1 443	1 458
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	836	860	1 043	1 072	1 339	1 387	1 524
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	151	158	175	170	169	189	185

1) bereinigtes Länderergebnis; in jeweiligen Preisen

2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Aufgrund methodischer, von Eurostat geforderter Änderungen ab dem Berichtsjahr 2014 ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nur sehr eingeschränkt möglich bzw. aussagefähig.

Tab. 1.22.2 Tätige Personen¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen²⁾³⁾

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verkehr und Lagerei	93 274	93 659	99 778	107 055	105 305	109 620	123 058
darunter							
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	39 272	41 098	42 233	42 835	44 173	44 050	45 352
Luffahrt	.	968	1 046	1 072	945	1 052	1 095
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	25 990	27 271	27 760	29 159	28 945	32 136	34 662
Post-, Kurier- und Expressdienste	27 660	24 142	28 555	33 783	31 044	32 198	41 745
Information und Kommunikation	32 385	32 921	34 463	36 369	37 154	38 285	42 266
darunter							
Verlagswesen	3 908	5 057	4 834	4 508	4 244	3 769	3 643
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	16 417	17 022	17 793	19 065	19 881	21 104	23 015
Informationsdienstleistungen	2 598	3 086	3 889	4 401	4 499	5 591	5 705
Grundstücks- und Wohnungswesen	21 066	22 110	20 347	20 560	21 455	24 762	18 882
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	84 789	88 209	85 049	90 290	92 206	98 146	100 943
darunter							
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	21 530	22 209	22 311	23 013	23 493	24 730	25 333
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	10 013	10 199	8 675	9 401	9 599	11 854	11 814
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische und chemische Untersuchung	30 052	31 770	30 590	31 605	32 585	34 131	36 126
Forschung und Entwicklung	8 939	9 663	9 794	10 386	10 486	12 904	13 369
Werbung und Marktforschung	9 670	9 347	7 863	9 968	9 401	7 462	6 943
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	114 958	130 057	139 352	142 040	145 614	160 860	162 408
davon							
Vermietung von beweglichen Sachen	4 057	4 421	3 943	3 970	4 335	4 547	4 694
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	36 804	47 929	53 640	50 546	50 343	59 928	60 508
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	3 677	4 193	3 783	3 918	4 075	4 135	4 854
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	9 834	10 968	11 895	11 946	11 292	11 865	12 301
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	48 209	49 209	48 949	52 135	55 664	56 285	54 540
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	12 377	13 337	17 142	19 526	19 905	24 100	25 511
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	2 178	2 288	2 445	2 431	2 419	2 387	2 316

1) bereinigtes Länderergebnis; Daten zum Stichtag 30. September

2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Aufgrund methodischer, von Eurostat geforderter Änderungen ab dem Berichtsjahr 2014 ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nur sehr eingeschränkt möglich bzw. aussagefähig.

Tab. 1.23 Binnenhandel und Gastgewerbe¹⁾

Wirtschaftsbereich	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ²⁾
	2010 = 100						
Umsatz (in jeweiligen Preisen)							
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	120,2	115,1	113,9	115,4	122,3	130,4
darunter							
Handel mit Kraftwagen	100	123,8	118,5	116,0	118,6	126,7	135,9
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	100	105,9	101,8	105,0	102,6	106,0	112,6
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	100	109,6	110,2	110,8	112,3	112,8	112,4
darunter							
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	100	102,4	103,0	101,4	102,8	103,8	106,5
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100	102,0	101,2	106,3	108,2	109,3	113,0
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	100	115,8	117,4	117,3	116,2	117,2	114,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	100	103,4	106,3	105,5	106,6	110,5	114,4
darunter							
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³⁾	100	102,2	106,5	107,7	108,5	110,7	113,7
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ³⁾	100	105,4	106,6	101,8	103,4	107,3	106,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ³⁾	100	105,9	102,0	96,7	94,6	96,9	99,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ³⁾	100	102,0	98,6	98,6	103,2	109,3	115,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten)	100	121,3	153,0	148,2	153,3	166,5	179,8
Gastgewerbe	100	103,8	106,2	108,8	114,8	124,0	129,9
davon							
Beherbergung	100	100,9	102,1	102,0	105,3	107,9	114,4
Gastronomie	100	105,4	108,8	112,9	120,8	134,6	139,9
Beschäftigte							
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen⁴⁾	100	102,7	104,6	106,4	106,1	105,3	106,3
Vollbeschäftigte ⁴⁾	100	103,2	104,3	102,9	102,3	101,2	101,8
Teilzeitbeschäftigte ⁴⁾	100	98,8	105,8	125,3	126,6	128,4	132,1
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)⁴⁾	100	101,1	102,0	106,2	107,1	107,6	107,0
Vollbeschäftigte ⁴⁾	100	100,4	100,0	100,4	101,9	102,1	100,7
Teilzeitbeschäftigte ⁴⁾	100	104,8	110,5	130,3	128,9	130,8	134,0
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	100	100,4	102,2	100,6	100,7	102,3	103,8
Vollbeschäftigte	100	100,7	99,4	96,1	95,2	95,0	97,7
Teilzeitbeschäftigte	100	100,2	103,9	103,4	104,1	106,9	107,6
Gastgewerbe	100	100,9	102,5	101,4	102,6	106,9	109,4
Vollbeschäftigte	100	96,9	98,5	98,2	97,9	97,0	96,7
Teilzeitbeschäftigte	100	105,0	106,7	104,7	107,5	117,5	123,0

1) Messzahlen zum Berechnungsstand Mai 2017 (Berichtsmonat Februar 2017); Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010.

2) vorläufige Ergebnisse

3) in Verkaufsräumen

4) Im Zuge einer Modernisierung der Datenaufbereitung durch die Bundesagentur für Arbeit, deren Daten im Rahmen des sog. Mixmodells in die Statistiken des Kraftfahrzeughandels sowie Großhandels eingehen, wurde die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um einige Personengruppen erweitert und eine verbesserte Modellierung der Beschäftigtendaten vorgenommen. Eine Vergleichbarkeit von 2014 mit 2013 ist durch Verkettung sichergestellt worden, mit den Berichtsjahren bis einschließlich 2012 ist indes kein Vergleich möglich.

Tab. 1.24 Unternehmen¹⁾ nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Unternehmen mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche²⁾	172 412	155 799	13 209	2 838	566
Produzierendes Gewerbe	44 243	37 886	4 914	1 249	194
davon					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	102	66	28	8	-
Verarbeitendes Gewerbe	13 753	9 815	2 801	972	165
Energieversorgung	1 471	1 401	39	21	10
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	663	457	142	55	9
Baugewerbe	28 254	26 147	1 904	193	10
Dienstleistungsbereiche²⁾	128 169	117 913	8 295	1 589	372
davon					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30 086	27 507	2 254	298	27
Verkehr und Lagerei	5 586	4 613	799	152	22
Gastgewerbe	9 957	9 156	699	95	7
Information und Kommunikation	4 276	3 841	344	77	14
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 413	3 346	28	26	13
Grundstücks- und Wohnungswesen	10 443	10 182	232	28	1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	20 856	19 724	1 010	103	19
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12 307	11 305	726	221	55
Erziehung und Unterricht	2 442	2 022	297	98	25
Gesundheits- und Sozialwesen	13 069	11 325	1 208	363	173
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 498	4 286	169	35	8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	11 236	10 606	529	93	8

1) am 29. Februar 2016 im Unternehmensregister aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne die Wirtschaftsabschnitte O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) sowie T (private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt)

Tab. 1.25 Gewerbebeanmeldungen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl				
Insgesamt	39 526	38 630	38 200	36 331	32 364
und zwar					
Neuerrichtungen	33 628	32 663	32 272	30 823	27 072
darunter					
Betriebsgründungen	8 581	8 473	8 368	8 071	7 269
sonstige Neugründungen	24 817	23 866	23 536	22 477	19 553
Zuzug	3 300	3 255	3 410	3 409	3 272
Übernahme	2 598	2 712	2 518	2 099	2 020
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	232	248	196	209	165
Verarbeitendes Gewerbe	1 657	1 357	1 254	1 288	1 108
Baugewerbe	4 423	4 739	4 834	5 072	4 849
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 499	9 374	8 644	8 022	6 983
Verkehr und Lagerei	924	881	853	796	667
Gastgewerbe	2 945	2 877	2 626	2 613	2 285
Information und Kommunikation	1 542	1 386	1 389	1 319	1 248
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 983	1 642	1 496	1 325	1 104
Grundstücks- und Wohnungswesen	831	765	791	805	672
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	3 656	3 417	3 213	3 150	2 775
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 020	5 749	6 178	5 729	4 958
Kunst, Unterhaltung und Erholung	898	881	824	726	748
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 992	3 033	3 219	3 049	2 862
übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾	1 924	2 281	2 683	2 228	1 940

1) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); für Ergebnisse bis 2007 vergleiche den Statistischen Bericht Z I 2 - j/13, Tab. 1.25, S. 76/77.

2) WZ-Abschnitte B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, D - Energieversorgung, E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, P - Erziehung und Unterricht sowie Q - Gesundheits- und Sozialwesen

2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
Anzahl				
30 995	30 073	29 652	28 177	Insgesamt
				und zwar
25 733	24 598	24 272	22 894	Neuerrichtungen
				darunter
6 473	6 310	6 140	5 831	Betriebsgründungen
19 016	18 044	17 904	16 873	sonstige Neugründungen
3 231	3 303	3 306	3 273	Zuzug
2 031	2 172	2 074	2 010	Übernahme
189	171	178	169	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1 192	1 184	1 220	1 165	Verarbeitendes Gewerbe
4 559	4 344	4 211	4 052	Baugewerbe
6 802	6 630	6 262	5 887	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
636	530	629	629	Verkehr und Lagerei
2 267	2 218	2 148	2 076	Gastgewerbe
1 079	1 022	1 077	1 033	Information und Kommunikation
1 044	1 034	959	931	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
617	711	743	725	Grundstücks- und Wohnungswesen
2 695	2 507	2 424	2 492	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
4 489	4 345	4 313	3 913	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
674	750	838	850	Kunst, Unterhaltung und Erholung
3 138	3 258	3 236	2 848	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
1 614	1 369	1 414	1 407	übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾

Tab. 1.26 Gewerbeabmeldungen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl				
Insgesamt	36 696	35 094	34 661	33 220	32 611
und zwar					
Aufgabe	30 723	28 925	28 508	27 526	27 062
darunter					
Betriebsaufgabe	8 335	8 094	7 897	7 331	7 112
sonstige Stilllegungen	22 113	20 491	20 214	19 864	19 661
Fortzug	3 646	3 603	3 759	3 706	3 526
Übergabe	2 327	2 566	2 394	1 988	2 023
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	210	203	168	146	150
Verarbeitendes Gewerbe	1 495	1 396	1 287	1 221	1 156
Baugewerbe	4 504	4 004	4 140	4 680	4 833
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10 547	10 113	9 379	8 918	8 529
Verkehr und Lagerei	1 197	1 161	1 192	975	951
Gastgewerbe	3 028	2 750	2 741	2 719	2 474
Information und Kommunikation	1 072	977	1 089	1 022	985
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 454	2 686	2 339	1 876	1 616
Grundstücks- und Wohnungswesen	749	748	735	726	640
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	2 843	2 813	2 943	2 567	2 578
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4 853	4 638	4 829	4 545	4 664
Kunst, Unterhaltung und Erholung	688	617	626	588	580
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 148	2 030	2 081	2 197	2 309
übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾	908	958	1 112	1 040	1 146

1) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); für Ergebnisse bis 2007 vergleiche den Statistischen Bericht Z I 2 - j/13, Tab. 1.26, S. 78/79.

2) WZ-Abschnitte B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, D - Energieversorgung, E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, P - Erziehung und Unterricht sowie Q - Gesundheits- und Sozialwesen

2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
Anzahl				
31 059	30 677	30 604	29 771	Insgesamt
				und zwar
25 577	25 112	25 292	24 515	Aufgabe
				darunter
6 511	6 185	6 185	5 661	Betriebsaufgabe
18 747	18 625	18 818	18 614	sonstige Stilllegungen
3 435	3 363	3 244	3 164	Fortzug
2 047	2 202	2 068	2 092	Übergabe
131	157	171	121	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1 161	1 189	1 321	1 323	Verarbeitendes Gewerbe
4 826	4 817	4 929	4 636	Baugewerbe
7 609	7 510	7 315	6 875	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
892	751	768	804	Verkehr und Lagerei
2 372	2 327	2 274	2 253	Gastgewerbe
958	937	869	843	Information und Kommunikation
1 583	1 444	1 318	1 261	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
646	590	620	626	Grundstücks- und Wohnungswesen
2 455	2 220	2 210	2 233	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
4 301	4 321	4 202	4 255	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
535	614	665	647	Kunst, Unterhaltung und Erholung
2 588	2 894	2 962	2 835	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
1 002	906	980	1 059	übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾

Tab. 1.27 Insolvenzen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl				
Insgesamt	8 384	8 631	8 712	7 764	7 010
und zwar					
eröffnete Verfahren	7 385	7 477	7 713	6 742	6 143
mangels Masse abgewiesene Verfahren	956	1 125	978	1 000	837
Schuldenbereinigungsplan	43	29	21	22	30
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)	1 850	1 942	1 713	1 587	1 388
darunter					
Verarbeitendes Gewerbe	144	164	160	129	119
Baugewerbe	446	456	340	341	267
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	338	311	289	246	233
Verkehr und Lagerei	91	122	101	100	76
Gastgewerbe	180	169	147	143	115
Grundstücks- und Wohnungswesen	51	55	47	79	46
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	179	163	167	165	150
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	160	193	189	146	146
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	76	87	69	52	66
Übrige Schuldner	6 534	6 689	6 999	6 177	5 622
darunter					
ehemals selbstständig Tätige (VIV) ²⁾	457	470	394	339	274
ehemals selbstständig Tätige (RIV) ³⁾	1 095	1 040	969	1 019	827
Verbraucher	4 552	4 487	4 999	4 261	3 983

1) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); für Ergebnisse bis 2007 vergleiche den Statistischen Bericht Z I 2 - j/13, Tab. 1.27, S. 80/81.

2) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

3) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
Anzahl				
6 773	6 530	6 272	5 929	Insgesamt
				und zwar
5 927	5 734	5 482	5 094	eröffnete Verfahren
831	782	779	823	mangels Masse abgewiesene Verfahren
15	14	11	12	Schuldenbereinigungsplan
1 255	1 082	1 004	1 060	Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)
				darunter
145	94	111	100	Verarbeitendes Gewerbe
244	220	191	179	Baugewerbe
				Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
220	171	162	169	Verkehr und Lagerei
82	53	44	45	Gastgewerbe
97	93	93	106	Grundstücks- und Wohnungswesen
35	45	39	40	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
108	107	86	101	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
129	118	111	126	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
46	46	38	45	
5 518	5 448	5 268	4 869	Übrige Schuldner
				darunter
193	213	273	263	ehemals selbstständig Tätige (VIV) ²⁾
823	851	787	552	ehemals selbstständig Tätige (RIV) ³⁾
3 953	3 827	3 628	3 387	Verbraucher

**Tab. 1.28 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾
nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen²⁾**

Merkmal Wirtschaftsbereich	2008	2009	2010	2011	2012
	Mill. €				
Insgesamt	22 321	26 100	24 690	26 198	27 702
und zwar					
kurzfristige Kredite ³⁾	2 998	2 744	2 550	2 551	2 513
mittelfristige Kredite ⁴⁾	1 583	2 057	1 771	2 180	2 293
langfristige Kredite ⁵⁾	17 740	21 299	20 369	21 467	22 896
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	559	562	607	669	720
Verarbeitendes Gewerbe	3 028	3 170	2 846	2 940	2 873
darunter					
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	279	235	270	320	337
Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen	679	937	723	730	741
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen; Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ⁶⁾	648	649	475	420	352
Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ⁷⁾ ; Reparatur und Ins- tallation von Maschinen und Ausrüstungen	541	508	535	553	524
Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung ⁸⁾	1 652	1 671	3 736	4 040	4 265
Baugewerbe	1 031	1 022	1 129	1 102	1 122
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 771	1 692	1 628	1 636	1 890
Gastgewerbe	440	417	404	400	404
Verkehr und Lagerei	474	441	525	497	508
Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister	630	819	889	1 143	1 253
übrige Dienstleistungsbereiche ⁹⁾	12 736	16 306	12 926	13 771	14 667
darunter					
Wohnungsunternehmen	5 835	8 740	6 867	7 216	7 095
Gesundheits-, (Veterinär-) und Sozialwesen	1 276	1 351	1 306	1 368	2 266
nachrichtlich:					
Kredite an Selbstständige ¹⁰⁾	7 009	7 865	7 028	7 055	8 035

1) Buchkredite und Wechseldiskontkredite ohne Treuhandkredite; Kreditbestand am Jahresende

2) Die Umstellung der Krediterhebung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 zum Jahresende 2008 ging in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich schnell vonstatten, sodass es vereinzelt auch in den Jahren nach 2008 noch zu gewissen "Niveausprüngen" kommt. Dazu kommen unregelmäßige IT-Optimierungen bei den Monetären Finanzinstituten (MFI) mit entsprechenden Verbesserungen im Datenerhebungsverfahren. Dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Jahr zu Jahr in gewisser Weise ein.

3) einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen)

4) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre

5) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren

6) einschließlich Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

7) einschließlich sonstiger Fahrzeugbau

8) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

9) einschließlich freier Berufe

10) einschließlich Einzelkaufleute

Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank

2013	2014	2015	2016	Merkmal Wirtschaftsbereich
Mill. €				
28 111	28 177	30 570	33 425	Insgesamt
				und zwar
2 485	2 429	2 449	2 711	kurzfristige Kredite ³⁾
2 317	2 153	2 445	2 737	mittelfristige Kredite ⁴⁾
23 309	23 595	25 676	27 977	langfristige Kredite ⁵⁾
779	921	966	1 024	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
2 906	2 781	2 905	3 197	Verarbeitendes Gewerbe
				darunter
316	305	318	324	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung
720	705	729	757	Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen
				Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen; Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ⁶⁾
374	364	352	383	Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ⁷⁾ ; Reparatur und Ins- tallation von Maschinen und Ausrüstungen
563	590	656	762	Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung ⁸⁾
4 239	4 431	4 774	5 181	Baugewerbe
1 187	1 210	1 334	1 414	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
1 928	1 921	1 960	2 030	Gastgewerbe
403	411	423	433	Verkehr und Lagerei
519	535	621	715	Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister
1 176	1 203	1 412	1 575	übrige Dienstleistungsbereiche ⁹⁾
14 974	14 764	16 175	17 856	darunter
7 382	7 399	8 416	9 264	Wohnungsunternehmen
2 267	2 279	2 327	2 463	Gesundheits-, (Veterinär-) und Sozialwesen
				nachrichtlich:
8 130	8 079	8 417	8 639	Kredite an Selbstständige ¹⁰⁾

Tab. 1.29 Ausfuhr (Spezialhandel)

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mill. €					
Insgesamt ²⁾	17 696	19 590	23 433	23 200	19 501	24 743
nach Warengruppen						
Ernährungswirtschaft	554	723	852	913	839	921
Gewerbliche Wirtschaft	16 894	18 545	22 207	21 995	18 457	23 574
Rohstoffe	64	84	92	84	101	107
Halbwaren	603	912	1 192	1 237	951	1 035
Fertigwaren	16 227	17 549	20 923	20 674	17 405	22 433
Vorerzeugnisse	1 937	2 409	2 729	2 807	2 154	2 634
Enderzeugnisse	14 290	15 140	18 194	17 867	15 251	19 799
darunter						
Erzeugnisse des Maschinenbaus	2 451	2 862	3 381	3 718	2 854	3 099
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 893	3 070	3 764	3 249	2 650	2 972
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	6 448	6 332	7 562	7 066	5 819	9 659
nach Ländern						
EU-Länder (EU28) ³⁾	10 188	11 178	13 605	12 767	10 822	12 398
darunter						
Vereinigtes Königreich	998	1 222	1 355	1 077	936	1 209
Frankreich	1 117	1 170	1 387	1 322	1 194	1 499
Polen	676	861	1 208	1 484	1 200	1 330
Tschechische Republik	851	1 046	1 215	1 258	987	1 187
Italien	1 170	1 001	1 514	1 379	1 227	1 362
Belgien	547	565	578	545	421	561
Niederlande	665	741	836	909	955	913
Spanien	957	1 052	1 378	992	973	1 052
Österreich	768	824	940	972	881	996
Ungarn	261	353	418	401	305	428
Schweden	331	316	396	372	276	311
Slowakei	213	228	317	396	238	332
Rumänien	146	185	249	226	141	173
Dänemark	212	223	248	229	281	204
Portugal	483	414	455	259	182	168
Finnland	161	298	343	255	123	134
Slowenien	75	68	95	97	66	75
Irland	75	166	109	82	64	91
Luxemburg	140	46	53	57	51	58
Bulgarien	39	42	48	57	47	69
Griechenland	117	132	187	165	122	81
Kroatien	96	98	112	88	74	56
Litauen	27	28	49	47	25	32
Volksrepublik China	477	722	1 022	1 288	1 345	2 308
Vereinigte Staaten von Amerika	2 489	1 865	1 800	1 704	1 122	1 850
Schweiz	472	557	672	680	608	870
Taiwan	203	265	370	321	251	330
Japan	214	215	230	254	257	367
Russische Föderation	281	491	657	886	520	718
Malaysia	969	1 166	1 563	1 296	961	1 125

1) vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Mai 2017 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Stand: 31. Dezember 2016)

2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾	Merkmal
Mill. €						
29 408	31 828	31 430	35 907	38 350	36 825	Insgesamt²⁾
1 048	1 172	1 281	1 297	1 329	1 337	nach Warengruppen Ernährungswirtschaft
28 129	30 436	29 770	34 178	36 528	34 800	Gewerbliche Wirtschaft
140	122	118	141	133	126	Rohstoffe
1 248	1 235	1 201	1 318	1 368	1 272	Halbwaren
26 741	29 079	28 451	32 719	35 027	33 402	Fertigwaren
2 855	2 630	2 507	2 558	2 666	2 691	Vorerzeugnisse
23 886	26 449	25 944	30 161	32 361	30 711	Enderzeugnisse
						darunter
3 742	3 687	3 609	3 852	4 152	3 913	Erzeugnisse des Maschinenbaus
2 738	3 488	3 648	4 475	4 040	4 000	Elektrotechnische Erzeugnisse
12 938	14 032	13 293	16 093	18 348	16 917	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
						nach Ländern
13 937	13 772	13 927	15 517	17 331	18 033	EU-Länder (EU28)³⁾
						darunter
1 331	1 794	1 715	1 898	2 173	2 230	Vereinigtes Königreich
1 766	1 616	1 622	1 772	2 068	2 074	Frankreich
1 540	1 440	1 477	1 721	1 799	1 903	Polen
1 376	1 345	1 371	1 600	1 661	1 741	Tschechische Republik
1 520	1 193	1 113	1 292	1 569	1 571	Italien
689	924	981	1 284	1 224	1 291	Belgien
883	915	912	1 026	1 222	1 235	Niederlande
1 065	833	760	902	1 140	1 222	Spanien
1 048	986	1 052	1 057	1 150	1 220	Österreich
547	547	618	578	627	640	Ungarn
426	376	393	500	607	636	Schweden
316	486	473	479	511	555	Slowakei
207	182	216	234	271	308	Rumänien
229	230	254	228	235	238	Dänemark
154	138	148	179	194	232	Portugal
176	171	162	180	217	231	Finnland
88	83	155	98	109	112	Slowenien
112	86	76	68	106	100	Irland
80	75	55	62	83	95	Luxemburg
51	62	78	81	100	85	Bulgarien
92	61	68	70	53	73	Griechenland
74	64	50	40	45	65	Kroatien
47	44	53	59	57	57	Litauen
3 920	4 941	4 726	6 433	5 635	5 502	Volksrepublik China
2 142	2 769	2 854	3 367	4 635	3 571	Vereinigte Staaten von Amerika
998	992	925	1 134	1 405	1 329	Schweiz
344	441	516	1 072	972	1 302	Taiwan
584	582	535	700	770	810	Japan
1 216	1 352	1 331	1 118	936	663	Russische Föderation
746	958	664	760	792	352	Malaysia

Tab. 1.30 Einfuhr (Generalhandel)

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Mill. €					
Insgesamt ²⁾	10 623	13 747	14 856	15 389	13 605	16 903
nach Warengruppen						
Ernährungswirtschaft	682	873	939	1 052	936	982
Gewerbliche Wirtschaft	9 639	12 429	13 431	13 805	12 264	15 369
Rohstoffe	806	1 043	1 062	1 371	1 085	1 116
Halbwaren	577	1 261	1 289	1 432	906	1 397
Fertigwaren	8 257	10 125	11 080	11 002	10 273	12 855
Vorerzeugnisse	1 140	1 658	1 936	2 037	1 611	1 857
Enderzeugnisse	7 116	8 467	9 144	8 965	8 663	10 999
darunter						
Erzeugnisse des Maschinenbaus	1 306	1 672	1 972	1 778	1 382	2 115
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 069	1 277	1 346	1 396	1 246	1 849
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	2 641	2 929	3 222	2 992	3 061	3 238
nach Ländern						
EU-Länder (EU28) ³⁾	7 300	9 174	9 752	10 258	8 584	10 230
darunter						
Tschechische Republik	1 928	2 386	2 417	2 614	2 638	2 619
Polen	608	882	1 147	1 282	936	989
Österreich	553	777	967	827	804	1 069
Niederlande	650	782	797	903	613	856
Frankreich	889	1 014	1 061	1 124	710	939
Italien	646	754	827	846	630	738
Slowakei	138	172	174	190	172	223
Belgien	322	385	396	444	407	453
Vereinigtes Königreich	317	433	403	402	307	362
Ungarn	295	332	339	346	249	330
Spanien	310	360	362	389	366	437
Rumänien	90	125	76	82	96	158
Schweden	122	140	155	162	120	162
Dänemark	91	113	111	125	112	110
Slowenien	64	148	116	113	81	115
Irland	50	65	62	58	75	288
Finnland	56	56	61	59	58	86
Luxemburg	51	84	98	105	44	73
Bulgarien	14	17	22	25	18	14
Portugal	43	63	51	76	72	85
Griechenland	25	30	28	26	23	40
Kroatien	10	12	16	12	7	20
Litauen	8	13	39	21	18	31
Volksrepublik China	259	354	444	597	524	722
Vereinigte Staaten von Amerika	659	905	928	653	1 249	1 777
Japan	581	668	734	604	558	911
Schweiz	325	372	396	435	353	342
Taiwan	66	68	113	146	160	268
Thailand	9	15	18	33	49	65
Russische Föderation	785	1 069	1 406	1 703	1 177	1 271

1) vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Mai 2017 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Stand: 31. Dezember 2016)

2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾	Merkmal
Mill. €						
20 253	19 478	18 989	20 616	22 115	21 841	Insgesamt²⁾
1 064	1 081	1 149	1 175	1 153	1 139	nach Warengruppen Ernährungswirtschaft
18 355	17 306	17 031	18 593	19 872	19 218	Gewerbliche Wirtschaft
1 877	1 674	1 501	1 649	1 365	281	Rohstoffe
1 724	1 660	1 556	1 381	1 294	1 058	Halbwaren
14 754	13 972	13 974	15 563	17 214	17 879	Fertigwaren
2 144	1 946	1 843	2 044	2 262	2 044	Vorerzeugnisse
12 609	12 026	12 130	13 519	14 952	15 835	Enderzeugnisse darunter
2 861	2 314	2 024	1 863	1 804	1 841	Erzeugnisse des Maschinenbaus
2 196	2 524	2 509	2 675	3 137	3 323	Elektrotechnische Erzeugnisse
3 799	3 674	3 549	4 269	5 089	5 426	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
12 352	11 871	12 003	13 659	14 440	14 973	nach Ländern EU-Länder (EU28)³⁾
						darunter
3 023	3 122	3 092	3 787	4 055	4 359	Tschechische Republik
1 207	1 313	1 418	1 621	1 897	1 880	Polen
1 179	1 103	991	998	1 040	1 117	Österreich
1 225	971	957	1 075	1 141	1 101	Niederlande
1 264	959	804	795	871	1 008	Frankreich
901	924	880	999	945	969	Italien
276	335	404	451	603	642	Slowakei
500	481	892	1 153	735	633	Belgien
579	735	611	591	697	605	Vereinigtes Königreich
472	463	518	500	535	601	Ungarn
493	442	389	440	493	531	Spanien
205	185	194	236	298	371	Rumänien
191	202	216	324	326	257	Schweden
133	114	122	127	156	161	Dänemark
118	106	95	101	120	130	Slowenien
179	82	56	56	78	129	Irland
80	76	88	109	99	102	Finnland
96	73	76	70	77	77	Luxemburg
26	24	36	40	60	74	Bulgarien
80	43	43	48	65	72	Portugal
33	29	28	33	39	43	Griechenland
9	10	12	17	23	29	Kroatien
40	32	28	30	34	29	Litauen
803	860	833	939	1 248	1 349	Volksrepublik China
1 307	992	839	771	975	1 060	Vereinigte Staaten von Amerika
1 271	1 136	826	739	735	832	Japan
425	598	612	578	783	820	Schweiz
268	298	245	288	383	437	Taiwan
86	153	214	232	282	284	Thailand
1 947	1 771	1 579	1 529	1 099	128	Russische Föderation

Tab. 1.31 Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen¹⁾

Index Indexgruppe	Wägungs- anteil am Gesamtindex	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Promille	2010 = 100					
Gesamtindex	1 000	91,8	93,7	96,1	98,6	98,9	100
ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	93,9	95,0	97,0	98,2	99,4	100
ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)	759,00	90,0	92,4	95,4	98,5	98,7	100
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	86,6	89,4	93,3	99,8	98,7	100
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	88,0	91,2	94,2	96,6	98,9	100
Bekleidung und Schuhe	44,93	84,1	88,3	93,4	95,3	97,8	100
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	93,1	95,3	96,8	99,3	99,2	100
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	49,78	92,1	93,5	96,2	98,2	100,1	100
Gesundheitspflege	44,44	94,2	95,7	97,1	99,0	99,7	100
Verkehr	134,73	88,7	91,3	95,3	98,5	96,7	100
Nachrichtenübermittlung	30,10	114,0	109,5	108,3	104,6	102,3	100
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	96,6	96,4	97,4	97,8	100,0	100
Bildungswesen	8,80	95,6	97,1	100,5	103,7	99,9	100
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	91,4	92,5	95,4	97,8	99,5	100
Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	90,8	92,3	94,9	96,9	98,5	100
Kraffahrerpreisindex	116,34	88,9	91,4	95,5	98,6	96,3	100
Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	106,56	81,3	88,2	92,8	100,9	95,4	100
Nahrungsmittel	90,52	86,1	88,8	92,6	99,5	98,6	100
Wohnungsnettomieten	209,93	98,8	99,0	99,3	99,4	99,8	100
Wohnungsnebenkosten	31,07	92,0	93,1	93,7	97,1	98,0	100
Waren	479,77	88,7	91,6	95,0	98,9	98,3	100
Dienstleistungen	520,23	95,0	95,7	97,3	98,4	99,5	100

1) Basis 2010 = 100

2011	2012	2013	2014	2015	2016	Wägungs- anteil am Gesamtindex	Index Indexgruppe
2010 = 100						Promille	
102,0	104,0	105,7	106,7	107,0	107,6	1 000	Gesamtindex
101,0	102,4	103,6	105,1	106,7	108,1	802,92	ohne Nahrungsmittel und Energie
102,5	105,0	107,0	108,1	108,4	108,9	759,00	ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)
103,5	106,8	111,4	112,6	114,0	115,0	102,71	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke
101,7	104,7	106,9	110,3	113,8	116,4	37,59	Alkoholische Getränke und Tabakwaren
102,1	105,1	107,5	109,5	112,1	114,1	44,93	Bekleidung und Schuhe
102,2	103,8	105,2	105,5	104,0	103,1	317,29	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe
100,2	101,0	102,5	103,6	104,7	106,1	49,78	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör
100,7	103,4	100,6	102,8	104,7	106,6	44,44	Gesundheitspflege
104,5	107,8	107,7	107,4	106,1	105,6	134,73	Verkehr
96,5	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	30,10	Nachrichtenübermittlung
100,1	101,2	103,8	105,7	106,8	108,2	114,92	Freizeit, Unterhaltung und Kultur
112,1	115,1	117,9	120,7	122,1	123,7	8,80	Bildungswesen
101,3	103,3	106,1	107,9	112,4	114,7	44,67	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen
101,7	102,9	105,5	108,2	110,4	113,1	70,04	Andere Waren und Dienstleistungen
104,4	107,1	106,5	105,6	103,1	102,2	116,34	Kraftfahrerpreisindex
109,1	115,0	116,6	113,7	103,8	97,9	106,56	Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)
102,8	106,0	111,1	112,4	113,5	114,5	90,52	Nahrungsmittel
100,3	100,7	101,1	101,7	102,3	102,7	209,93	Wohnungsnettomieten
102,3	102,5	103,7	106,3	106,4	107,1	31,07	Wohnungsnebenkosten
103,2	106,0	108,3	108,7	107,8	107,7	479,77	Waren
101,0	102,1	103,3	104,8	106,3	107,5	520,23	Dienstleistungen

Tab. 1.32 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte^{1) 2)}

Merkmal	Einheit		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Mill. €		44 438	45 315	46 669	48 551	48 898	50 543
Nettobetriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen	Mill. €	+	6 122	6 507	6 812	7 225	6 023	6 543
Vermögenseinkommen (saldiert)	Mill. €	+	8 882	9 859	10 512	10 902	11 234	10 392
Primäreinkommen	Mill. €	=	59 442	61 680	63 993	66 678	66 156	67 479
Empfangene monetäre Sozialleistungen	Mill. €	+	26 690	26 260	25 552	25 482	27 286	27 313
Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	Mill. €	-	5 176	5 364	6 061	6 780	6 563	6 531
Nettosozialbeiträge	Mill. €	-	17 684	17 841	17 846	18 465	19 495	19 941
Sonstige laufende Transfers (saldiert) ³⁾	Mill. €	+	363	333	309	251	433	521
Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	Mill. €	=	63 634	65 068	65 948	67 167	67 817	68 840
Primäreinkommen je Einwohner	€		14 075	14 699	15 362	16 132	16 122	16 548
Verfügbares Einkommen je Einwohner	€		15 067	15 506	15 831	16 251	16 527	16 882

1) einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2016 (VGR des Bundes); Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

3) insbesondere Nichtlebensversicherungsleistungen abzüglich Nettoprämien für Nichtlebensversicherungsleistungen

Tab. 1.33 Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte^{1) 2)}

Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in jeweiligen Preisen							
Private Konsumausgaben	Mill. €	59 388	60 792	61 672	62 674	63 870	64 876
Private Konsumausgaben je Einwohner	€	14 062	14 487	14 805	15 164	15 565	15 909
Sparen der privaten Haushalte	Mill. €	4 725	4 896	4 963	5 286	4 830	4 899
Sparen der privaten Haushalte je Einwohner	€	1 119	1 167	1 192	1 279	1 177	1 201
Sparquote ³⁾	%	7,4	7,5	7,4	7,8	7,0	7,0
preisbereinigt							
Private Konsumausgaben	2010 = 100	98,1	98,9	98,4	98,3	100,5	100
Private Konsumausgaben je Einwohner	2010 = 100	94,7	96,1	96,4	96,9	99,9	100

1) einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2016 (VGR des Bundes); Ausweis nach dem Ausgabenkonzept

3) Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) x 100

2011	2012	2013	2014	2015		Einheit	Merkmal
52 283	54 062	55 392	57 136	59 384		Mill. €	Empfangenes Arbeitnehmerentgelt
7 170	7 142	7 207	6 974	7 174	+	Mill. €	Nettobetriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen
10 616	10 872	10 594	10 602	10 587	+	Mill. €	Vermögenseinkommen (saldiert)
70 070	72 076	73 193	74 713	77 146	=	Mill. €	Primäreinkommen
26 871	27 125	27 829	28 256	29 185	+	Mill. €	Empfangene monetäre Sozialleistungen
6 930	7 461	8 252	8 710	9 253	-	Mill. €	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern
20 484	20 968	21 363	21 793	22 464	-	Mill. €	Nettosozialbeiträge
572	822	1 256	1 379	1 458	+	Mill. €	Sonstige laufende Transfers (saldiert) ³⁾
70 099	71 593	72 663	73 844	76 072	=	Mill. €	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)
17 258	17 787	18 080	18 444	18 954		€	Primäreinkommen je Einwohner
17 265	17 668	17 949	18 229	18 691		€	Verfügbares Einkommen je Einwohner

2011	2012	2013	2014	2015	Einheit	Merkmal
in jeweiligen Preisen						
66 543	68 316	69 573	70 356	72 083	Mill. €	Private Konsumausgaben
16 389	16 859	17 186	17 368	17 711	€	Private Konsumausgaben je Einwohner
4 539	4 343	4 129	4 562	5 029	Mill. €	Sparen der privaten Haushalte
1 118	1 072	1 020	1 126	1 236	€	Sparen der privaten Haushalte je Einwohner
6,4	6,0	5,6	6,1	6,5	%	Sparquote ³⁾
preisbereinigt						
100,5	101,5	102,2	102,4	104,3	2010 = 100	Private Konsumausgaben
100,9	102,2	102,9	103,1	104,5	2010 = 100	Private Konsumausgaben je Einwohner

2. Sachsens Wirtschaft im Vergleich

Tab. 2.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt	4,8	4,3	39,9	4,3	3,5	37,7
Bruttowertschöpfung	4,9	4,4	39,3	4,3	3,6	37,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-25,9	3,6	-7,6	-23,3	0,2	6,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	6,2	3,1	47,1	5,0	2,9	44,7
darunter Verarbeitendes Gewerbe	7,3	3,9	48,0	5,2	3,3	43,5
Baugewerbe	6,7	10,8	75,5	6,8	7,7	69,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	6,0	5,0	36,1	5,0	3,9	26,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	3,6	2,7	27,1	4,0	2,7	32,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	4,4	4,9	38,9	4,4	3,8	36,7
preisbereinigt						
Bruttoinlandsprodukt	2,7	2,7	19,1	2,3	1,9	16,0
Bruttowertschöpfung	2,5	2,6	19,1	2,1	1,8	16,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-15,1	2,0	-31,0	-12,5	-1,1	-20,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4,3	2,4	35,1	3,5	2,3	30,4
darunter Verarbeitendes Gewerbe	5,2	3,3	38,2	3,7	2,8	31,2
Baugewerbe	0,8	4,9	11,7	0,9	1,9	8,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	3,5	4,0	29,3	2,4	3,0	19,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1,5	1,2	12,3	1,8	1,2	16,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	2,0	2,5	8,1	2,1	1,4	6,4

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

Tab. 2.2 Wachstumsbeiträge¹⁾ der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt²⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	Prozentpunkte					
Bruttowertschöpfung zusammen³⁾	-0,50	2,26	2,37	-0,21	1,89	1,66
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,41	-0,12	0,01	-0,71	-0,18	-0,01
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,51	0,96	0,53	0,81	0,74	0,48
darunter Verarbeitendes Gewerbe	0,67	0,95	0,61	0,83	0,61	0,47
Baugewerbe	-0,61	0,05	0,31	-0,45	0,06	0,12
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,19	0,58	0,67	-0,23	0,39	0,48
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,38	0,29	0,25	0,50	0,35	0,23
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-0,19	0,49	0,60	-0,13	0,53	0,37
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	-0,01	0,43	0,29	0,02	0,39	0,21
Bruttoinlandsprodukt³⁾	-0,51	2,70	2,66	-0,19	2,28	1,87

1) Den BIP-Wachstumsbeitrag erhält man, indem die preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) multipliziert wird.

2) Berechnungsstand: Jahre 2005 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Februar 2017 (VGR des Bundes)

3) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
in jeweiligen Preisen						
3,6	3,2	35,4	3,7	3,3	36,2	Bruttoinlandsprodukt
3,6	3,3	34,8	3,7	3,3	35,5	Bruttowertschöpfung
-12,7	4,2	15,4	-15,1	3,4	13,5	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
3,1	2,2	35,5	3,3	2,3	36,1	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
2,8	2,4	36,2	3,0	2,5	36,5	darunter Verarbeitendes Gewerbe
5,2	8,6	67,5	5,5	8,6	68,7	Baugewerbe
4,0	3,2	32,2	4,2	3,3	32,2	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
3,7	2,9	28,2	3,8	3,0	29,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
4,0	3,9	40,2	4,1	4,0	40,3	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
preisbereinigt						
1,6	1,8	16,9	1,7	1,9	17,2	Bruttoinlandsprodukt
1,4	1,8	17,0	1,6	1,8	17,2	Bruttowertschöpfung
-0,5	0,7	-18,1	-3,2	0,3	-18,6	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,4	1,5	21,2	1,6	1,6	21,8	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
1,1	1,8	22,1	1,3	1,9	22,7	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-0,5	2,8	6,7	-0,2	2,8	7,5	Baugewerbe
1,9	2,4	26,1	2,0	2,5	26,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
1,3	1,6	11,3	1,4	1,6	12,4	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,6	1,5	12,9	1,7	1,6	12,5	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
Prozentpunkte						
0,66	1,27	1,61	0,60	1,40	1,64	Bruttowertschöpfung zusammen³⁾
-0,20	-0,00	0,00	-0,25	-0,02	0,00	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,21	0,34	0,37	0,28	0,37	0,37	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,27	0,24	0,39	0,33	0,27	0,39	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-0,11	-0,02	0,11	-0,16	-0,01	0,11	Baugewerbe
0,32	0,35	0,46	0,28	0,37	0,47	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,38	0,31	0,38	0,37	0,34	0,38	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,08	0,29	0,29	0,07	0,34	0,32	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
0,11	0,32	0,21	0,10	0,33	0,21	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
0,78	1,59	1,82	0,71	1,72	1,86	Bruttoinlandsprodukt³⁾

Tab. 2.3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	Deutschland = 100					
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen²⁾	75,7	80,0	.	76,3	81,2	.
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen²⁾	75,7	80,0	.	76,3	81,2	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	91,8	77,9	.	107,5	102,9	.
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	76,1	75,8	.	79,6	78,2	.
darunter Verarbeitendes Gewerbe	74,5	72,7	.	76,5	72,9	.
Baugewerbe	79,0	88,7	.	77,9	87,7	.
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	74,4	78,9	.	75,7	75,9	.
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	67,8	68,5	.	70,2	74,4	.
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	90,2	97,0	.	91,1	99,8	.

Tab. 2.3.2 Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005	2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen³⁾	2,9	.	10,1	2,4	.	9,7
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen³⁾	2,7	.	10,2	2,2	.	9,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-15,7	.	-25,9	-12,2	.	-17,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4,0	.	18,4	3,5	.	14,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	4,6	.	17,5	3,6	.	12,4
Baugewerbe	3,1	.	10,0	3,3	.	10,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	3,1	.	21,8	2,9	.	14,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	2,5	.	-7,2	1,6	.	-3,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1,8	.	4,6	1,6	.	6,7

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016 (VGR des Bundes)

2) in jeweiligen Preisen; Produktivität

3) preisbereinigt; Produktivitätsindex

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
Deutschland = 100						
104,4	103,4	.	100	100	100	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen²⁾
104,4	103,4	.	100	100	100	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen²⁾
98,3	99,4	.	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
102,5	103,1	.	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
102,8	103,9	.	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
106,7	103,0	.	100	100	100	Baugewerbe
103,8	103,8	.	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
106,1	104,6	.	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
101,5	99,7	.	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
0,5	.	4,3	0,8	.	5,1	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen³⁾
0,4	.	4,4	0,6	.	5,2	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen³⁾
1,8	.	-14,4	-1,4	.	-14,9	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
1,1	.	16,5	1,3	.	15,9	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,7	.	17,0	1,0	.	16,1	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-0,8	.	-5,3	0,0	.	-2,0	Baugewerbe
1,5	.	15,0	1,7	.	15,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
-0,8	.	-11,1	-0,5	.	-9,8	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
-0,3	.	-0,9	0,1	.	0,4	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.4.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	Deutschland = 100					
Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde²⁾	71,4	77,0	.	71,5	77,6	.
Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde²⁾	71,4	77,0	.	71,5	77,6	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100,3	82,3	.	117,0	108,7	.
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	71,1	72,6	.	74,2	74,8	.
darunter Verarbeitendes Gewerbe	69,3	69,4	.	71,1	69,5	.
Baugewerbe	76,7	87,0	.	75,8	85,6	.
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	71,6	78,2	.	72,1	74,3	.
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	65,3	67,0	.	67,0	72,9	.
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	82,6	90,8	.	82,2	92,2	.

Tab. 2.4.2 Veränderung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde³⁾	2,8	.	15,7	2,2	.	15,5
Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde³⁾	2,6	.	15,9	2,0	.	15,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-15,8	.	-20,1	-11,9	.	-10,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3,4	.	22,9	3,0	.	19,0
darunter Verarbeitendes Gewerbe	3,8	.	22,2	3,1	.	16,9
Baugewerbe	3,7	.	11,7	3,5	.	11,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	3,8	.	31,7	2,7	.	23,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	2,2	.	-2,5	1,3	.	3,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1,6	.	9,4	1,2	.	11,7

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016 (VGR des Bundes)

2) in jeweiligen Preisen; Stundenproduktivität

3) preisbereinigt; Stundenproduktivitätsindex

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
Deutschland = 100						
105,9	104,3	.	100	100	100	Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde²⁾
105,9	104,3	.	100	100	100	Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde²⁾
96,4	98,0	.	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
103,6	103,9	.	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
103,9	104,6	.	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
107,7	103,6	.	100	100	100	Baugewerbe
104,9	104,2	.	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
107,4	105,1	.	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
104,5	101,7	.	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2015 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
0,5	.	7,0	0,8	.	8,4	Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde³⁾
0,4	.	7,1	0,6	.	8,5	Bruttowertschöpfung je geleisteter Arbeitsstunde³⁾
2,6	.	-4,0	-0,7	.	-5,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,7	.	17,4	0,9	.	17,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,3	.	18,0	0,5	.	17,5	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-0,6	.	-5,1	0,3	.	-1,4	Baugewerbe
1,5	.	19,9	1,6	.	20,7	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
-0,8	.	-8,6	-0,4	.	-6,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
-0,3	.	0,3	0,0	.	2,6	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.5 Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	4,3	5,0	42,4	4,2	4,2	39,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	0,9	13,8	1,2	0,9	17,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	2,9	3,5	49,7	3,0	3,3	47,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	3,4	3,3	53,8	3,4	3,2	50,4
Baugewerbe	4,6	3,8	24,2	3,8	3,5	27,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	6,5	6,0	44,6	5,6	4,8	37,6
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	5,2	4,5	53,4	5,8	4,3	53,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	3,6	6,1	37,6	3,9	4,7	34,6

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

Tab. 2.6 Lohnkosten nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	Deutschland = 100					
	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer					
Insgesamt	77,7	81,7	82,7	77,6	81,6	82,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	101,2	108,8	109,2	110,5	114,2	114,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	68,7	71,5	72,1	69,3	71,2	72,1
darunter Verarbeitendes Gewerbe	67,5	70,4	70,7	67,7	69,3	70,1
Baugewerbe	82,6	83,8	84,7	78,1	83,0	84,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	74,4	79,4	80,4	74,1	76,9	77,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	70,1	70,2	71,4	67,4	69,2	70,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	91,4	97,5	98,7	93,1	100,1	100,5
	Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer					
Insgesamt	72,9	78,5	79,5	72,0	77,7	78,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87,8	97,7	98,7	95,2	102,1	103,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	64,6	68,8	69,1	64,9	68,3	69,0
darunter Verarbeitendes Gewerbe	63,3	67,6	67,6	63,2	66,4	67,0
Baugewerbe	80,7	83,2	84,0	75,6	81,3	82,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	71,2	78,6	79,9	70,0	75,3	76,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	67,9	68,8	70,0	63,9	68,1	69,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	83,0	91,1	92,3	83,4	92,0	92,6

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
3,4	3,6	38,7	3,7	3,8	39,2	Insgesamt
5,0	3,9	54,5	3,6	2,9	39,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
2,7	1,9	29,1	2,7	2,0	30,3	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
2,5	1,8	29,7	2,6	1,9	31,1	darunter Verarbeitendes Gewerbe
3,4	3,5	35,3	3,6	3,5	33,8	Baugewerbe
3,2	4,2	37,7	3,7	4,4	39,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
4,6	4,2	56,0	5,0	4,3	55,7	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
3,7	4,7	41,2	3,8	4,8	40,8	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
Deutschland = 100						

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

103,8	103,0	102,8	100	100	100	Insgesamt
93,9	93,7	93,8	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
103,9	104,1	104,0	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
103,9	104,2	104,1	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
105,6	104,2	103,8	100	100	100	Baugewerbe
104,1	103,2	103,1	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
105,0	104,9	104,8	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
100,7	99,2	99,1	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

105,5	103,9	103,7	100	100	100	Insgesamt
103,7	98,9	98,4	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
105,0	104,8	104,7	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
104,9	104,9	104,8	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
106,6	104,6	104,2	100	100	100	Baugewerbe
105,3	103,6	103,5	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
106,4	105,4	105,2	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
103,8	101,2	101,0	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.7 Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	4,4	5,1	43,5	4,3	4,4	40,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	1,1	15,3	1,2	1,2	18,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	2,9	3,5	51,9	3,0	3,4	49,2
darunter Verarbeitendes Gewerbe	3,5	3,4	56,0	3,5	3,3	52,6
Baugewerbe	4,5	4,0	26,0	3,6	3,7	29,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	6,7	6,1	46,0	5,8	4,9	39,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	5,3	4,6	55,5	6,0	4,4	55,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	3,8	6,3	37,4	4,0	5,0	34,3

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

Tab. 2.8 Verdienste nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	Deutschland = 100					
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer						
Insgesamt	79,5	83,1	84,1	79,2	82,7	83,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	102,4	109,9	110,4	111,9	115,4	116,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	70,7	73,0	73,5	71,3	72,6	73,4
darunter Verarbeitendes Gewerbe	69,2	71,8	72,1	69,4	70,7	71,4
Baugewerbe	82,9	84,2	85,0	78,4	83,3	84,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	75,6	80,4	81,4	75,3	77,9	78,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	72,9	73,0	74,1	70,1	71,9	72,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	94,0	99,3	100,4	95,1	101,2	101,5
Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer						
Insgesamt	74,7	79,8	80,9	73,4	78,8	79,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	88,8	98,7	99,9	96,4	103,2	104,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	66,5	70,2	70,5	66,7	69,6	70,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	65,0	68,9	68,9	64,9	67,6	68,2
Baugewerbe	81,0	83,6	84,3	75,9	81,6	82,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	72,5	79,5	80,9	71,3	76,3	77,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	70,5	71,5	72,6	66,4	70,8	71,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	85,3	92,8	93,8	85,1	93,0	93,5

1) Berechnungsstand: Jahre 2005 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
3,7	3,8	40,9	3,9	4,0	41,3	Insgesamt
5,1	4,0	56,9	3,7	3,0	40,9	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
3,0	2,0	32,2	2,9	2,1	33,4	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
3,1	2,0	32,5	3,1	2,0	33,9	darunter Verarbeitendes Gewerbe
3,3	3,6	37,3	3,5	3,7	35,8	Baugewerbe
3,7	4,2	39,7	4,1	4,4	40,9	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
5,1	4,6	58,3	5,4	4,7	58,0	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
3,8	5,1	42,8	3,9	5,2	42,1	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
Deutschland = 100						

Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer

103,5	102,8	102,7	100	100	100	Insgesamt
93,0	93,2	93,1	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
103,7	103,9	103,8	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
103,7	104,0	104,0	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
105,6	104,1	103,7	100	100	100	Baugewerbe
103,8	103,0	103,0	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
104,5	104,4	104,3	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
100,3	99,0	98,9	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Bruttolöhne und -gehälter je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer

105,2	103,8	103,6	100	100	100	Insgesamt
102,7	98,3	97,8	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
104,7	104,6	104,5	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
104,7	104,7	104,7	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
106,6	104,5	104,1	100	100	100	Baugewerbe
105,1	103,4	103,3	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
106,0	104,9	104,8	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
103,4	101,0	100,8	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.9 Lohnstückkosten nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	%					
Lohnstückkosten auf Basis der Personen²⁾						
Insgesamt	57,6	57,5	.	57,0	56,6	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87,6	112,4	.	81,7	89,3	.
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	57,6	57,4	.	55,5	55,4	.
darunter Verarbeitendes Gewerbe	60,2	61,8	.	58,8	60,7	.
Baugewerbe	96,3	72,7	.	92,3	72,8	.
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	66,9	68,2	.	65,4	68,7	.
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	36,2	41,7	.	33,6	37,8	.
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	81,6	80,6	.	82,4	80,4	.
Lohnstückkosten auf Basis der Stunden³⁾						
Insgesamt	61,1	60,4	.	60,2	59,3	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	90,5	117,7	.	84,2	93,1	.
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	59,1	58,6	.	56,9	56,4	.
darunter Verarbeitendes Gewerbe	62,0	63,1	.	60,5	61,9	.
Baugewerbe	106,4	80,4	.	100,9	79,8	.
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	72,9	73,1	.	71,3	73,7	.
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	40,1	45,0	.	36,8	40,9	.
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	83,8	82,6	.	84,6	82,1	.

1) eigene Berechnung, Berechnungsstand: Jahre 2005 und 2015 - August 2016 (VGR des Bundes)

2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen

3) Arbeitnehmerentgelt je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer im Verhältnis zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
%						
Lohnstückkosten auf Basis der Personen²⁾						
55,8	56,2	.	56,1	56,4	.	Insgesamt
75,9	76,0	.	79,5	80,5	.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
64,7	61,4	.	63,8	60,8	.	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
67,2	63,9	.	66,5	63,7	.	darunter Verarbeitendes Gewerbe
91,2	77,8	.	92,1	76,9	.	Baugewerbe
67,0	67,3	.	66,9	67,7	.	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
34,6	40,8	.	35,0	40,7	.	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
79,9	79,8	.	80,6	80,2	.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Lohnstückkosten auf Basis der Stunden³⁾						
59,6	59,0	.	59,8	59,2	.	Insgesamt
111,2	100,1	.	103,4	99,2	.	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
65,9	62,4	.	65,1	61,8	.	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
68,6	65,0	.	68,0	64,8	.	darunter Verarbeitendes Gewerbe
100,2	84,9	.	101,2	84,1	.	Baugewerbe
73,6	72,3	.	73,3	72,7	.	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
38,3	43,9	.	38,6	43,8	.	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
82,8	81,9	.	83,4	82,3	.	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.10 Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Erwerbstätige	-0,2	1,2	6,5	-0,1	0,8	4,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,8	-1,7	-10,2	-0,4	-1,2	-4,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,3	0,8	12,4	-0,0	0,3	11,6
darunter Verarbeitendes Gewerbe	0,5	1,0	14,9	0,1	0,4	14,0
Baugewerbe	-2,3	0,4	-2,8	-2,2	-0,3	-4,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	0,3	1,6	3,7	-0,4	1,1	2,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	-1,0	0,3	19,8	0,1	0,5	19,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,2	1,8	2,6	0,4	1,4	-0,3
			davon			
Arbeitnehmer	0,2	1,3	8,1	0,1	0,9	5,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,7	-2,8	-12,6	-0,5	-2,8	-6,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,5	0,9	14,3	0,2	0,4	13,3
darunter Verarbeitendes Gewerbe	0,8	1,1	17,2	0,2	0,5	16,1
Baugewerbe	-1,1	1,1	-2,1	-1,2	0,3	-4,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	0,9	1,9	7,4	0,0	1,4	5,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	-1,1	0,7	24,0	0,0	0,8	21,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,6	1,7	1,7	0,4	1,3	-0,5
Selbstständige und mith. Familienangehörige	-3,3	-0,3	-4,8	-2,0	0,1	-4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9,4	4,2	2,9	0,5	7,8	8,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-3,7	-0,3	-13,7	-3,4	-0,3	-13,7
darunter Verarbeitendes Gewerbe	-3,5	-0,3	-13,6	-3,1	-0,1	-13,5
Baugewerbe	-5,8	-1,7	-4,7	-5,6	-2,2	-2,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-3,7	-1,0	-19,5	-3,7	-0,6	-17,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	-0,5	-1,8	0,6	0,6	-1,5	9,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-4,5	2,8	15,5	0,6	3,4	2,3
			nachrichtlich			
Marginal Beschäftigte²⁾	-8,6	-2,8	-27,3	-7,4	-2,8	-23,9

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

2) Ausschließlich geringfügig Beschäftigte und sogenannte Ein-Euro-Jobs (enthalten in den Arbeitnehmern)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
1,0	1,2	11,4	0,9	1,2	10,9	Erwerbstätige
-2,2	-3,6	-8,3	-1,8	-3,1	-7,6	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,3	0,2	2,7	0,2	0,2	3,7	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,4	0,2	2,7	0,3	0,3	4,0	darunter Verarbeitendes Gewerbe
0,3	1,4	11,2	-0,2	1,1	7,9	Baugewerbe
0,3	1,3	8,5	0,3	1,4	8,4	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
2,1	1,9	25,6	1,9	1,8	25,0	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,9	1,7	14,1	1,7	1,7	12,2	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
davon						
1,3	1,5	13,2	1,2	1,5	12,5	Arbeitnehmer
3,2	0,4	28,2	2,0	-0,6	15,2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,4	0,2	3,3	0,3	0,2	4,4	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,5	0,2	3,4	0,5	0,2	4,8	darunter Verarbeitendes Gewerbe
1,1	2,0	11,3	0,7	1,8	8,2	Baugewerbe
0,7	1,5	11,6	0,7	1,6	11,6	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
2,4	2,4	28,5	2,2	2,3	28,1	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,9	1,8	14,4	1,7	1,7	12,3	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
-1,5	-0,8	-2,5	-1,5	-0,7	-2,4	Selbstständige und mith. Familienangehörige
-6,7	-7,3	-28,3	-6,2	-6,3	-26,5	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-2,8	0,5	-14,9	-2,9	0,4	-14,5	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
-2,6	0,5	-15,0	-2,7	0,4	-14,6	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-3,0	-1,2	10,9	-3,9	-1,6	6,6	Baugewerbe
-2,9	-0,2	-13,1	-2,9	-0,3	-13,4	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
0,5	-1,0	9,1	0,5	-1,1	8,3	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
0,9	0,5	10,6	1,0	0,7	11,0	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
nachrichtlich						
-2,0	-1,6	-6,2	-2,6	-1,7	-8,4	Marginal Beschäftigte²⁾

Tab. 2.11 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	-0,1	0,8	1,0	0,1	0,4	-1,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,8	-1,8	-16,8	-0,7	-1,2	-11,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,9	0,9	8,3	0,5	0,2	7,4
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1,3	1,1	10,7	0,5	0,3	9,6
Baugewerbe	-2,9	-	-4,7	-2,5	-0,7	-5,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,3	1,0	-4,6	-0,3	0,5	-5,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	-0,7	0,2	13,9	0,4	0,4	12,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,5	1,4	-2,3	0,8	0,9	-5,2

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

Tab. 2.12.1 Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	Deutschland = 100					
Insgesamt	105,9	104,0	104,0	106,8	104,6	104,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	91,6	94,6	94,1	91,9	94,6	94,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	107,1	104,4	104,7	107,3	104,6	104,7
darunter Verarbeitendes Gewerbe	107,5	104,7	105,1	107,7	104,8	105,0
Baugewerbe	103,0	102,0	102,0	102,9	102,4	102,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	103,9	101,0	100,6	105,1	102,1	101,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	103,7	102,3	102,3	104,6	102,0	102,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	109,2	106,8	106,7	110,9	108,2	108,0

Tab. 2.12.2 Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	0,1	-0,3	-5,2	0,2	-0,4	-5,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-0,1	-7,3	-0,3	-	-7,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,6	0,1	-3,7	0,5	-0,1	-3,8
darunter Verarbeitendes Gewerbe	0,8	0,1	-3,7	0,5	-0,1	-3,9
Baugewerbe	-0,6	-0,4	-1,9	-0,2	-0,4	-1,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,6	-0,6	-8,0	0,1	-0,6	-7,9
Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,4	-0,2	-4,9	0,3	-0,1	-6,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,3	-0,4	-4,7	0,4	-0,5	-4,9

1) Berechnungsstand: Jahre 2005, 2014 und 2015 - August 2016; Jahr 2016 - Mai 2017 (VGR des Bundes)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
1,1	0,9	8,3	0,9	0,9	7,1	Insgesamt
-3,0	-3,0	-17,7	-2,5	-2,6	-16,7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,7	-0,1	1,5	0,6	-0,1	2,2	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,8	-0,1	1,5	0,8	-	2,5	darunter Verarbeitendes Gewerbe
0,1	1,0	10,5	-0,5	0,6	6,7	Baugewerbe
0,4	1,1	3,8	0,4	1,2	3,0	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
2,1	1,7	21,9	1,9	1,7	20,5	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
1,8	1,3	12,3	1,7	1,3	9,4	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
Deutschland = 100						
98,6	99,1	99,1	100	100	100	Insgesamt
102,0	101,4	101,5	100	100	100	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
98,9	99,3	99,3	100	100	100	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
98,9	99,3	99,2	100	100	100	darunter Verarbeitendes Gewerbe
99,1	99,5	99,5	100	100	100	Baugewerbe
99,0	99,6	99,6	100	100	100	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
98,8	99,5	99,5	100	100	100	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
97,1	98,0	98,1	100	100	100	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
-	-0,3	-2,8	-	-0,3	-3,3	Insgesamt
-0,8	0,7	-10,2	-0,7	0,5	-9,9	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
0,4	-0,3	-1,1	0,4	-0,3	-1,4	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
0,4	-0,3	-1,1	0,4	-0,3	-1,4	darunter Verarbeitendes Gewerbe
-0,2	-0,4	-0,7	-0,2	-0,4	-1,0	Baugewerbe
0,1	-0,2	-4,3	0,1	-0,2	-4,9	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
-	-0,2	-3,0	-	-0,2	-3,6	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister
-	-0,3	-1,6	-	-0,4	-2,5	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit

Tab. 2.13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Alter, Arbeitszeit und Geschlecht

Merkmal		Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
		2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt	m	1,1	1,8	16,9	0,6	1,5	13,5
	w	1,4	1,3	15,6	1,2	0,8	12,9
	i	1,2	1,5	16,3	0,9	1,2	13,2
und zwar							
im Alter von unter 20 Jahren	m	10,0	7,5	-49,1	8,1	7,3	-52,4
	w	10,1	7,5	-48,8	9,1	6,5	-52,1
	i	10,1	7,5	-49,0	8,5	7,0	-52,2
im Alter von unter 25 Jahren	m	-7,0	-2,5	-37,4	-7,6	-2,5	-40,2
	w	-9,6	-4,3	-40,9	-9,4	-4,9	-43,4
	i	-8,2	-3,3	-39,0	-8,4	-3,5	-41,6
im Alter von 25 bis unter 55 Jahren	m	2,1	1,6	15,1	1,4	1,1	9,9
	w	1,6	0,9	8,3	1,0	0,2	3,7
	i	1,9	1,3	11,7	1,2	0,6	6,8
im Alter von 55 Jahren und mehr	m	0,7	4,1	89,9	1,5	4,5	101,8
	w	4,3	4,3	123,4	5,0	4,6	136,5
	i	2,5	4,2	105,9	3,3	4,5	118,3
Vollzeitbeschäftigte	m	1,8	0,9	11,9	1,8	0,7	8,7
	w	0,3	-1,1	-9,7	0,7	-1,5	-11,4
	i	1,2	0,1	2,9	1,4	-0,1	0,3
Teilzeitbeschäftigte	m	10,1	10,3	129,9	8,3	9,1	136,4
	w	5,0	4,3	75,6	4,6	3,8	74,0
	i	5,9	5,4	84,3	5,3	4,9	83,8
Zeitarbeiter ²⁾	m	3,6	-3,4	107,1	3,7	-0,0	96,1
	w	2,9	-0,1	132,6	4,9	1,0	125,1
	i	3,4	-2,6	113,1	4,0	0,2	102,9
Durchschnittsalter	m	0,0	0,3	5,9	0,1	0,3	6,7
	w	0,3	0,2	6,9	0,4	0,3	7,6
	i	0,2	0,3	6,4	0,3	0,3	7,2
nachrichtlich							
Einwohner (Stand: 30. Juni) ³⁾	m	0,5	...	...	0,3	...	...
	w	-0,0	...	...	-0,0	...	...
	i	0,3	...	...	0,1	...	...

1) mit Arbeitsort (AO) im Freistaat Sachsen, in den neuen bzw. alten Ländern (jeweils ohne Berlin) sowie in Deutschland; Daten zum Stichtag 30. Juni

2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftszweigen WZ 74.5 der WZ 2003 (Jahr 2005) sowie WZ 78.2 + 78.3 der WZ 2008 (ab 2008); Vergleichbarkeit der verschiedenen Wirtschaftsklassifikationen zwischen 2005 und 2016 eingeschränkt

3) Ab 2011 handelt es sich um Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011. Der Vergleich mit den Vorjahren ist insoweit nur bedingt aussagefähig. Aufgrund von Verzögerungen bei der Bevölkerungsfortschreibung kann die Veröffentlichung der Einwohnerzahlen für das Jahr 2016 erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Neuverfahren

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal m = männlich w = weiblich i = insgesamt
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
1,7	1,9	16,6	1,6	2,0	16,8	m Sozialversicherungspflichtig
2,6	2,1	23,7	2,4	1,9	22,3	w Beschäftigte (AO) insgesamt
2,1	2,0	19,7	2,0	2,0	19,3	i
						und zwar
1,0	1,0	-8,2	1,9	1,9	-18,0	m im Alter von unter 20 Jahren
1,6	1,2	-11,5	2,5	1,9	-19,5	w
1,2	1,1	-9,6	2,1	1,9	-18,6	i
0,4	0,4	10,8	-0,5	0,2	1,7	m im Alter von unter 25 Jahren
-0,1	-0,4	-0,4	-1,1	-0,8	-7,3	w
0,2	-0,0	5,5	-0,8	-0,3	-2,5	i
1,3	1,2	7,7	1,4	1,3	8,9	m im Alter von 25 bis unter 55 Jahren
1,9	1,3	14,9	1,9	1,2	13,6	w
1,6	1,3	10,9	1,6	1,3	11,0	i
4,3	5,8	82,0	3,9	5,6	84,9	m im Alter von 55 Jahren und mehr
7,2	6,8	121,4	6,7	6,3	123,1	w
5,6	6,2	98,2	5,2	6,0	101,2	i
2,2	1,4	12,7	2,2	1,4	12,4	m Vollzeitbeschäftigte
2,5	0,9	1,1	2,2	0,6	-0,7	w
2,3	1,2	8,6	2,2	1,1	7,6	i
9,6	7,3	109,6	9,5	7,7	117,7	m Teilzeitbeschäftigte
4,9	3,5	70,0	4,9	3,6	71,2	w
5,7	4,2	76,5	5,8	4,4	79,0	i
5,9	3,8	103,3	5,5	3,2	101,9	m Zeitarbeiter ²⁾
4,0	3,8	108,5	4,2	3,4	109,1	w
5,3	3,8	104,8	5,1	3,2	103,9	i
0,1	0,2	4,5	0,1	0,2	4,7	m Durchschnittsalter
0,4	0,4	6,6	0,4	0,3	6,5	w
0,2	0,3	5,4	0,2	0,3	5,6	i
						nachrichtlich
1,0	...	...	0,9	...	...	m Einwohner (Stand: 30. Juni) ³⁾
0,5	...	...	0,4	...	...	w
0,7	...	...	0,7	...	...	i

Tab. 2.14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Pendlerverhalten und Geschlecht

Merkmal		Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
		2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
	männlich = m						
	weiblich = w						
	insgesamt = i						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (AO) insgesamt	m	1,1	1,8	16,9	0,6	1,5	13,5
	w	1,4	1,3	15,6	1,2	0,8	12,9
	i	1,2	1,5	16,3	0,9	1,2	13,2
darunter							
Einpendler	m	7,9	8,6	62,3	10,0	12,0	90,8
	w	6,9	10,2	61,4	7,9	12,1	83,1
	i	7,6	9,2	62,0	9,2	12,0	88,1
darunter							
Einpendler aus dem Ausland	m	69,7	41,7	2 818,4	55,1	36,4	1 910,0
	w	70,8	41,2	2 381,7	46,7	30,2	2 444,6
	i	70,0	41,6	2 681,9	52,7	34,7	2 030,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (WO) insgesamt	m	0,7	1,1	13,3	0,4	0,9	10,5
	w	1,4	1,0	14,5	1,2	0,6	11,8
	i	1,0	1,0	13,9	0,8	0,7	11,1
darunter							
Auspendler	m	0,4	1,4	11,3	0,6	1,0	11,5
	w	3,6	4,1	27,6	2,0	2,1	18,2
	i	1,4	2,2	16,0	1,1	1,4	13,9
Pendlersaldo	m	-16,7	-19,9	-50,8	-4,2	-5,5	-13,7
	w	-14,6	-37,6	-63,8	-0,7	-2,9	-1,9
	i	-16,3	-23,2	-53,3	-2,9	-4,5	-9,5

1) mit Arbeitsort (AO) bzw. Wohnort (WO) im Freistaat Sachsen, in den neuen bzw. alten Ländern (jeweils ohne Berlin) sowie in Deutschland; Daten zum Stichtag 30. Juni

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Neuverfahren

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
1,7	1,9	16,6	1,6	2,0	16,8	m Sozialversicherungspflichtig
2,6	2,1	23,7	2,4	1,9	22,3	w Beschäftigte (AO) insgesamt
2,1	2,0	19,7	2,0	2,0	19,3	i darunter
3,1	3,0	15,2	16,7	14,2	63,6	m Einpendler
3,2	3,0	12,4	11,1	8,2	28,2	w
3,1	3,0	14,4	15,0	12,5	52,0	i darunter
12,2	10,2	36,2	16,7	14,2	63,6	m Einpendler aus dem Ausland
7,1	4,3	7,1	11,1	8,2	28,2	w
10,7	8,5	26,7	15,0	12,5	52,0	i
1,9	2,0	17,0	1,8	1,9	16,7	m Sozialversicherungspflichtig
2,7	2,1	24,3	2,5	1,9	22,3	w Beschäftigte (WO) insgesamt
2,2	2,0	20,2	2,1	1,9	19,2	i darunter
7,2	16,4	96,2	x	x	x	m Auspendler
7,2	19,6	131,7	x	x	x	w
7,2	17,5	108,0	x	x	x	i
1,9	-1,0	0,4	16,7	14,2	63,6	m Pendlersaldo
1,4	-4,7	-13,4	11,1	8,2	28,2	w
1,8	-2,0	-3,7	15,0	12,5	52,0	i

Tab. 2.15.1 Arbeitsmarkt¹⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
Arbeitslose	-7,0	-9,4	-60,8	-6,0	-8,0	-55,9
und zwar						
Männer	-6,8	-7,6	-57,8	-5,9	-6,8	-53,7
Frauen	-7,2	-11,6	-63,9	-6,1	-9,5	-58,3
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	3,0	14,3	-73,8	0,9	11,8	-68,1
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	-16,2	-2,7	-79,3	-14,1	-2,9	-75,3
Ältere 55 Jahre und älter	-6,8	-9,6	-17,6	-4,2	-7,9	-10,5
Ausländer	12,8	32,5	31,6	7,5	16,2	2,7
Langzeitarbeitslose	-7,1	-8,2	x	-6,7	-6,5	x
Kurzarbeiter²⁾	-15,0	-0,5	0,6	-12,9	4,1	10,7
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen	20,8	15,9	246,1	16,1	16,1	243,1
darunter sozialversicherungspflichtig	21,8	16,7	297,3	17,3	17,0	282,7
Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung	-5,7	-5,7	15,7	-2,0	-7,6	14,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	-0,8	-3,5	-36,7	6,5	-1,8	-29,2
dar. Eingliederungszuschuss	0,2	-4,1	-20,7	2,3	-5,7	-20,5
Förderung der Selbstständigkeit	-9,1	-10,8	-93,5	-7,2	-13,8	-92,6
dar. Gründungszuschuss	-5,1	-11,0	x	-0,8	-6,9	x
Arbeitsgelegenheiten	-15,9	-8,6	-64,7	-13,5	-14,6	-65,5
dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")	-15,9	-8,6	-62,6	-13,3	-14,6	-63,7

Tab. 2.15.2 Arbeitslosenquote³⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2005	2015	2016	2005	2015	2016
	%					
Arbeitslosenquote	18,3	8,2	7,5	18,7	9,2	8,5
Männer	18,0	8,5	7,8	18,9	9,6	9,0
Frauen	18,6	7,9	7,0	18,5	8,7	7,9
Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre	x	5,8	6,1	x	7,8	8,2
Jüngere 15 bis unter 25 Jahre	x	6,8	7,2	x	8,2	8,6
Ältere 55 bis unter 65 Jahre	x	10,4	9,2	x	10,6	9,4
Ausländer	x	21,5	25,7	x	21,2	22,4

1) Jahresdurchschnittsangaben (Datenstand: Dezember 2016; Kurzarbeiter - Juni 2017); Berechnung auf der Grundlage der Daten zur Monatsmitte einschließlich Daten von zugelassenen kommunalen Trägern.

2) Aufgrund gesetzlich-methodischer Veränderungen ist der Langfristvergleich 2016 gegenüber 2005 nur eingeschränkt aussagefähig.

3) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
-2,6	-2,1	-39,1	-3,6	-3,7	-44,6	Arbeitslose
						und zwar
-1,9	-0,5	-37,8	-3,1	-2,3	-43,0	Männer
-3,4	-3,9	-40,5	-4,2	-5,4	-46,5	Frauen
-0,4	9,7	-55,5	-0,1	10,2	-59,4	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
-5,6	2,2	-53,9	-7,6	1,1	-61,1	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
-0,6	-1,2	-1,6	-1,7	-3,3	-4,4	Ältere 55 Jahre und älter
6,2	11,0	-7,9	6,4	11,7	-6,5	Ausländer
-2,2	-3,7	x	-3,5	-4,4	x	Langzeitarbeitslose
-0,1	-2,8	-0,3	-3,0	-1,4	1,8	Kurzarbeiter²⁾
16,1	15,1	164,1	16,0	15,3	156,3	Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen
17,1	15,9	193,0	17,0	16,0	181,3	darunter sozialversicherungspflichtig
4,0	2,7	45,1	2,1	-0,4	34,9	Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung
5,5	7,8	1,8	5,9	3,8	-13,3	Förderung abhängiger Beschäftigung
5,4	4,2	23,2	4,0	-0,2	-0,0	dar. Eingliederungszuschuss
-1,8	-6,4	-90,2	-3,4	-8,5	-91,0	Förderung der Selbstständigkeit
-0,5	-6,0	x	-0,6	-6,2	x	dar. Gründungszuschuss
-6,8	-2,1	-54,6	-10,1	-8,0	-60,1	Arbeitsgelegenheiten
-6,8	-2,1	-53,3	-10,0	-8,0	-58,5	dar. Mehraufwandsvariante ("Ein-Euro-Jobs")

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2005	2015	2016	2005	2015	2016	
%						
9,9	5,7	5,6	11,7	6,4	6,1	Arbeitslosenquote
9,8	5,8	5,8	11,7	6,6	6,4	Männer
9,9	5,6	5,3	11,8	6,2	5,8	Frauen
x	3,1	3,4	x	3,6	3,9	Jugendliche 15 bis unter 20 Jahre
x	4,8	4,8	x	5,3	5,3	Jüngere 15 bis unter 25 Jahre
x	6,5	6,1	x	7,3	6,8	Ältere 55 bis unter 65 Jahre
x	13,9	14,5	x	14,6	15,3	Ausländer

Tab. 2.16 Agrarstruktur der Landwirtschaft¹⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	Veränderung 2016 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2016 in %	Veränderung 2016 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2016 in %
	2013	2010		2013	2010	
Landwirtschaftliche Betriebe	3,3	3,1	100	0,2	-1,5	100
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)						
unter 5 ha	5,8	3,5	12,2	-23,4	-26,1	6,7
5 bis unter 20 ha	4,6	5,8	38,6	7,1	2,8	30,6
20 bis unter 100 ha	3,7	-0,2	25,8	2,1	0,6	25,3
100 ha und mehr	-0,3	2,4	23,4	-0,8	-0,2	37,4
darunter mehr als 1 000 ha	-2,9	-6,3	3,7	3,0	0,3	6,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	-0,3	-1,0	100	0,1	-0,5	100
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)						
unter 5 ha	7,8	-6,0	0,1	0,6	-14,1	0,1
5 bis unter 20 ha	3,3	4,3	2,9	5,7	1,8	1,4
20 bis unter 100 ha	2,3	-3,0	8,5	3,1	0,3	5,3
100 ha und mehr	-0,7	-1,0	88,4	-0,2	-0,6	93,2
darunter mehr als 1 000 ha	-2,8	-7,1	44,2	1,6	-2,9	43,8
nach ausgewählten Kulturarten						
Ackerland	-1,2	-1,9	78,3	-0,6	-1,0	79,8
Dauerkulturen	-5,5	-1,1	0,6	-6,8	-7,9	0,3
Dauergrünland	3,2	2,3	21,1	3,1	1,9	19,9
Haus- und Nutzgärten	19,5	40,0	0,0	44,0	-3,7	0,0
Arbeitskräfte insgesamt	-6,9	-10,1	100	-1,4	-2,9	100
darunter Familienarbeitskräfte ²⁾	-8,2	-11,5	24,2	-3,8	-9,8	18,1
Arbeitsleistung insgesamt	-5,5	-9,0	100	-2,5	-5,2	100
darunter Familienarbeitskräfte ²⁾	-7,7	-12,8	20,5	-2,3	-8,3	16,3

1) Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung (Jahre 2010 und 2016 - total; Jahr 2013 - repräsentativ)

2) nur in der Betriebsform Einzelunternehmen ausgewiesen

Tab. 2.17 Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft¹⁾

Merkmal	Einheit	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
		2005	2010	2015	2005	2010	2015
Produktionswert zu Erzeugerpreisen²⁾	Mill. €	1 762	2 071	2 151	8 159	10 433	10 962
Veränderung gegenüber dem Jahr 2005	%	-	17,5	22,1	-	27,9	34,4
Anteil Pflanzliche Erzeugung	%	49,9	54,3	52,4	52,0	58,1	57,2
Anteil Tierische Erzeugung	%	47,3	43,2	43,9	45,6	39,9	40,1
Anteil an Deutschland	%	4,5	4,4	4,2	21,0	22,4	21,2
Verkaufserlöse (in jeweiligen Preisen)	Mill. €	1 418	1 648	1 666	6 745	8 563	8 540
Veränderung gegenüber dem Jahr 2005	%	-	16,2	17,5	-	27,0	26,6
Anteil Pflanzliche Erzeugung	%	41,0	44,8	42,1	43,6	49,9	46,4
Anteil Tierische Erzeugung	%	59,0	55,2	57,9	56,4	50,1	53,6
Anteil an Deutschland	%	4,4	4,4	4,2	21,2	22,7	21,5

1) Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) - Berechnungsstand: Februar 2017. Abweichungen in den Summen aus neuen Ländern (ohne Berlin) und alten Ländern (mit Berlin) gleich Deutschland sowie bei entsprechenden Anteilsangaben resultieren aus Rundungsdifferenzen.

2) einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit, Maschinenmiete und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten

Alte Länder mit Berlin			Deutschland			Merkmal
Veränderung 2016 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2016 in %	Veränderung 2016 zu ... in %		Anteil an insgesamt 2016 in %	
2013	2010		2013	2010		
-5,3	-10,0	100	-4,8	-9,3	100	Landwirtschaftliche Betriebe
						nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)
-18,4	-27,0	7,4	-18,8	-27,0	7,4	unter 5 ha
-3,9	-10,0	37,6	-3,2	-9,2	37,0	5 bis unter 20 ha
-6,4	-10,9	43,8	-6,0	-10,4	42,2	20 bis unter 100 ha
5,7	12,1	11,1	4,0	8,8	13,5	100 ha und mehr
19,6	41,0	0,0	3,5	1,4	0,6	darunter mehr als 1 000 ha
-0,4	-0,2	100	-0,2	-0,3	100	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)
						nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)
-6,3	-22,7	0,3	-5,8	-22,1	0,3	unter 5 ha
-4,4	-10,3	9,8	-3,8	-9,6	7,0	5 bis unter 20 ha
-6,0	-9,7	47,6	-5,6	-9,2	33,6	20 bis unter 100 ha
8,0	17,1	42,3	3,6	7,2	59,2	100 ha und mehr
14,9	29,4	0,7	2,0	-2,1	15,0	darunter mehr als 1 000 ha
						nach ausgewählten Kulturarten
-1,2	-0,5	66,1	-1,0	-0,7	70,6	Ackerland
0,7	1,4	1,6	-0,0	0,5	1,2	Dauerkulturen
1,1	0,5	32,3	1,6	0,9	28,2	Dauergrünland
-47,3	-60,9	0,0	-40,5	-56,1	0,0	Haus- und Nutzgärten
-9,0	-14,6	100	-7,9	-13,0	100	Arbeitskräfte insgesamt
-11,6	-19,8	53,1	-11,2	-19,3	47,8	darunter Familienarbeitskräfte ²⁾
-7,1	-11,2	100	-6,2	-10,2	100	Arbeitsleistung insgesamt
-11,1	-18,7	64,3	-10,7	-18,2	55,3	darunter Familienarbeitskräfte ²⁾

Alte Länder mit Berlin			Deutschland			Einheit	Merkmal
2005	2010	2015	2005	2010	2015		
30 662	36 122	40 703	38 823	46 555	51 667	Mill. €	Produktionswert zu Erzeugerpreisen²⁾
-	17,8	32,7	-	19,9	33,1	%	Veränderung gegenüber dem Jahr 2005
45,1	47,6	44,7	46,5	50,0	47,4	%	Anteil Pflanzliche Erzeugung
50,0	47,6	49,8	49,0	45,8	47,8	%	Anteil Tierische Erzeugung
79,0	77,6	78,8	100	100	100	%	Anteil an Deutschland
25 138	29 183	31 169	31 881	37 747	39 709	Mill. €	Verkaufserlöse (in jeweiligen Preisen)
-	16,1	24,0	-	18,4	24,6	%	Veränderung gegenüber dem Jahr 2005
38,3	38,4	34,4	39,4	41,0	37,0	%	Anteil Pflanzliche Erzeugung
61,7	61,6	65,6	60,6	59,0	63,0	%	Anteil Tierische Erzeugung
78,8	77,3	78,5	100	100	100	%	Anteil an Deutschland

Tab. 2.18.1 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe (Industrie)¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Betriebe²⁾	-0,7	1,0	5,3	-0,5	-0,7	3,3
Vorleistungsgüter ³⁾	-	-0,4	3,4	-0,2	-0,7	3,4
Investitionsgüter	-0,6	2,2	9,8	-0,1	-1,6	5,9
Gebrauchsgüter	-1,0	-1,1	1,1	-2,1	0,4	3,3
Verbrauchsgüter	-2,2	2,6	2,9	-1,5	0,7	-1,1
Tätige Personen²⁾	1,2	1,2	11,7	0,7	-0,2	7,2
Vorleistungsgüter ³⁾	0,7	0,1	5,9	0,4	0,4	4,9
Investitionsgüter	2,3	2,1	20,6	1,4	-1,1	11,4
Gebrauchsgüter	3,0	2,6	12,9	-0,5	0,5	0,2
Verbrauchsgüter	-0,7	1,5	6,1	-0,0	0,2	5,7
Gesamtumsatz⁴⁾	4,5	0,2	11,7	1,7	-0,0	8,6
Vorleistungsgüter ³⁾	4,3	-1,3	5,6	0,9	-1,9	3,5
Investitionsgüter ⁴⁾	7,7	0,2	27,9	4,6	0,1	20,9
Gebrauchsgüter	10,2	1,3	36,3	4,7	4,2	27,2
Verbrauchsgüter	-6,3	4,3	-16,2	-1,2	3,1	0,4
darunter Auslandsumsatz⁴⁾	4,9	-1,4	20,1	4,2	0,5	21,2
Vorleistungsgüter ³⁾	3,2	-4,8	5,0	1,0	-1,5	9,3
Investitionsgüter ⁴⁾	6,2	-1,4	28,8	6,4	-0,3	22,0
Gebrauchsgüter	2,1	12,6	26,4	6,2	5,1	61,4
Verbrauchsgüter	1,9	14,7	29,8	6,3	5,7	44,3

Tab. 2.18.2 Exportquote⁵⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2008	2015	2016	2008	2015	2016
	%					
Exportquote⁴⁾	34,4	37,6	37,0	31,9	35,4	35,6
Vorleistungsgüter ³⁾	33,2	34,2	33,0	30,3	31,8	32,0
Investitionsgüter ⁴⁾	45,0	46,0	45,3	42,2	42,8	42,6
Gebrauchsgüter	25,3	21,1	23,5	34,2	43,0	43,4
Verbrauchsgüter	12,5	17,6	19,4	21,5	30,1	30,9

1) zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- sowie Jahresberichtes der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobenen Merkmale gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Stand am 30. September

3) einschließlich Energie

4) Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen in der WZ-Gruppe 29.1 "Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren" sind die Umsatzwerte für die alten Länder ohne Berlin sowie für Deutschland insgesamt ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nur eingeschränkt vergleichbar. Eine Datenrevision rückwirkend bis 2013 erfolgte nicht.

5) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
0,5	1,5	1,1	0,3	1,0	1,5	Betriebe²⁾
0,8	1,7	2,2	0,6	1,3	2,5	Vorleistungsgüter ³⁾
0,9	1,4	4,4	0,7	0,7	4,7	Investitionsgüter
0,1	0,7	-5,8	-0,3	0,7	-4,3	Gebrauchsgüter
-0,6	1,2	-5,3	-0,7	1,1	-4,5	Verbrauchsgüter
0,8	0,9	2,0	0,8	0,8	2,7	Tätige Personen²⁾
0,1	0,4	-0,3	0,1	0,4	0,4	Vorleistungsgüter ³⁾
1,3	1,2	5,8	1,3	0,9	6,4	Investitionsgüter
1,2	1,0	-10,2	1,0	1,0	-9,0	Gebrauchsgüter
1,3	1,3	0,7	1,1	1,1	1,5	Verbrauchsgüter
1,7	0,7	6,5	1,7	0,6	6,8	Gesamtumsatz⁴⁾
-2,2	-1,6	-4,5	-1,8	-1,7	-3,6	Vorleistungsgüter ³⁾
5,7	2,2	15,7	5,6	2,1	16,2	Investitionsgüter ⁴⁾
7,6	3,0	2,6	7,2	3,2	5,3	Gebrauchsgüter
-1,4	1,1	10,8	-1,3	1,4	9,0	Verbrauchsgüter
4,0	1,2	17,0	4,0	1,2	17,3	darunter Auslandsumsatz⁴⁾
1,3	-0,6	4,6	1,3	-0,7	5,0	Vorleistungsgüter ³⁾
6,0	2,0	23,7	6,1	1,8	23,6	Investitionsgüter ⁴⁾
12,3	2,1	17,6	11,5	2,4	21,8	Gebrauchsgüter
-1,3	2,6	23,0	-0,2	3,1	26,0	Verbrauchsgüter

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2008	2015	2016	2008	2015	2016	
%						
44,8	48,9	49,2	43,4	47,4	47,7	Exportquote⁴⁾
37,8	40,9	41,4	36,9	39,8	40,2	Vorleistungsgüter ³⁾
57,1	61,1	61,0	55,9	59,6	59,5	Investitionsgüter ⁴⁾
38,6	44,6	44,2	38,1	44,4	44,1	Gebrauchsgüter
27,8	30,4	30,9	26,7	30,4	30,9	Verbrauchsgüter

Tab. 2.19.1 Verarbeitendes Gewerbe¹⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
Betriebe²⁾	-0,7	0,8	5,6	-0,5	-0,9	3,6
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	-2,4	3,0	6,0	-1,0	0,9	2,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2,8	-4,1	4,4	2,2	-1,1	6,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	-1,6	2,3	12,2	-0,4	-0,3	9,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾	1,8	2,6	22,9	2,9	-2,3	17,4
Maschinenbau	-0,3	0,5	3,4	0,6	-1,0	2,5
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	4,5	3,5	9,2	3,3	-0,7	2,2
Tätige Personen²⁾	1,2	1,2	11,8	0,6	-0,2	7,6
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	0,3	1,5	.	0,9	0,5	7,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	3,1	-2,3	11,6	2,0	-0,5	10,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	-1,0	1,6	7,1	-0,3	1,5	7,9
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾	10,9	1,2	10,1	4,4	-1,0	4,5
Maschinenbau	-0,6	1,9	6,2	0,1	0,4	6,1
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	8,3	2,0	48,9	5,9	1,5	24,5
Gesamtumsatz⁴⁾	4,6	0,2	11,6	1,8	-0,0	8,8
und zwar						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	-12,0	1,2	.	-3,3	3,6	-0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,4	-1,9	-9,9	3,5	-3,0	-7,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	-0,6	3,4	5,8	-0,5	3,2	11,4
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾	29,2	-7,5	10,4	13,7	-2,0	-9,0
Maschinenbau	-6,2	6,3	11,2	2,0	5,9	21,9
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen ⁴⁾	14,7	-4,2	41,3	10,3	-1,2	32,2
Auslandsumsatz⁴⁾	4,9	-1,4	20,2	4,2	0,5	22,2
darunter						
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	-14,0	-2,3	.	5,4	4,7	47,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	9,2	1,1	17,4	4,1	0,1	12,3
Herstellung von Metallerzeugnissen	-6,6	5,7	2,6	-2,8	3,5	22,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾	7,2	-15,5	15,9	1,1	-3,7	-3,9
Maschinenbau	-10,2	9,6	12,1	-0,0	8,2	27,8
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen ⁴⁾	14,0	-7,1	37,7	12,2	-4,6	23,1

Tab. 2.19.2 Exportquote⁵⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder mit Berlin		
	2008	2015	2016	2008	2015	2016
	%					
Exportquote⁴⁾	34,8	38,1	37,4	32,0	35,8	35,9
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	.	12,9	12,4	12,6	18,5	18,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	27,1	34,2	35,3	38,6	45,3	46,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	18,2	17,2	17,6	18,9	20,8	20,8
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾	46,0	52,9	48,3	48,0	51,6	50,7
Maschinenbau	49,4	48,3	49,8	46,7	47,9	49,0
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen ⁴⁾	51,9	52,2	50,6	46,4	44,7	43,2

1) zusammengefasste Ergebnisse auf Basis der im Rahmen des Monats- sowie Jahresberichtes der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen erhobenen Merkmale gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Stand am 30. September

3) ... und optischen Erzeugnissen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	
Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	
0,6	1,5	1,2	0,3	1,0	1,7	Betriebe²⁾
						darunter
0,0	3,0	4,8	-0,2	2,6	4,2	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
1,8	-1,0	-4,8	1,9	-1,0	-3,0	Metallerzeugung und -bearbeitung
0,7	2,5	10,0	0,4	1,9	9,8	Herstellung von Metallerzeugnissen
1,2	3,1	5,8	1,6	1,9	8,1	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾
0,5	0,8	3,0	0,5	0,6	2,9	Maschinenbau
0,5	0,3	-4,4	1,1	0,1	-3,1	Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen
0,9	1,0	2,6	0,8	0,8	3,2	Tätige Personen²⁾
						darunter
2,0	2,5	11,2	1,8	2,2	10,5	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
1,8	-1,8	-7,6	1,8	-1,7	-5,6	Metallerzeugung und -bearbeitung
0,3	1,6	4,8	0,2	1,6	5,2	Herstellung von Metallerzeugnissen
2,6	2,0	3,6	2,9	1,4	3,7	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾
0,4	0,1	3,5	0,4	0,1	3,8	Maschinenbau
1,8	1,8	6,2	2,1	1,7	7,5	Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen
1,7	0,7	7,1	1,7	0,6	7,3	Gesamtumsatz⁴⁾
						und zwar
-1,7	1,0	13,5	-1,9	1,4	10,8	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
0,6	-4,8	-17,5	0,9	-4,6	-16,5	Metallerzeugung und -bearbeitung
0,9	2,2	4,8	0,7	2,3	5,6	Herstellung von Metallerzeugnissen
8,5	4,1	2,5	9,3	3,1	0,6	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾
2,1	1,7	7,0	2,1	2,0	8,1	Maschinenbau
7,9	1,6	21,1	8,1	1,4	21,8	Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen ⁴⁾
4,0	1,3	17,1	4,0	1,2	17,5	Auslandsumsatz⁴⁾
						darunter
-1,8	2,2	33,1	-0,8	2,6	35,0	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
2,5	-2,3	-11,4	2,7	-2,0	-9,1	Metallerzeugung und -bearbeitung
2,5	2,5	8,9	2,0	2,6	10,0	Herstellung von Metallerzeugnissen
12,0	3,8	11,6	10,4	2,8	9,3	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾
0,6	3,7	12,5	0,6	4,0	13,3	Maschinenbau
8,7	-0,3	29,5	8,8	-0,5	29,2	Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen ⁴⁾

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2008	2015	2016	2008	2015	2016	
%						
45,1	49,1	49,4	43,7	47,6	47,9	Exportquote⁴⁾
19,4	22,5	22,8	18,1	21,8	22,1	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
39,1	41,0	42,0	39,1	41,4	42,6	Metallerzeugung und -bearbeitung
31,2	32,3	32,4	29,6	30,8	30,9	Herstellung von Metallerzeugnissen
55,8	60,9	60,8	54,5	59,4	59,3	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen ... ³⁾
59,1	60,9	62,1	58,2	59,9	61,0	Maschinenbau
60,3	65,7	64,5	59,5	64,4	63,1	Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen ⁴⁾

4) Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen in der WZ-Gruppe 29.1 "Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren" sind die Umsatzwerte für die alten Länder ohne Berlin sowie für Deutschland insgesamt ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nur eingeschränkt vergleichbar. Eine Datenrevision rückwirkend bis 2013 erfolgte nicht.

5) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

Tab. 2.20 Baugewerbe und Baugenehmigungen

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Bauhauptgewerbe^{1) 2)}						
Betriebe	-1,4	1,8	-6,9	-1,5	-0,2	-12,3
Tätige Personen	-1,3	2,7	-1,6	-1,9	0,3	-7,8
Gesamtumsatz	3,6	4,6	32,0	0,9	5,1	23,4
darunter baugewerblicher Umsatz	3,6	4,7	32,1	0,9	5,1	23,6
und zwar						
Hochbau	-3,1	9,9	47,0	-0,0	11,7	44,8
Tiefbau	9,1	0,9	22,3	1,6	-0,1	9,5
Wohnungsbau	9,2	4,5	54,5	9,7	18,9	94,2
Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)	2,2	2,9	46,0	0,8	4,6	29,9
Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)	3,9	7,0	14,0	-2,2	0,1	0,4
darunter Straßenbau	4,6	2,3	18,3	-2,5	-1,7	3,7
Ausbaugewerbe^{1) 2)}						
Betriebe	-1,0	2,2	2,6	-0,5	-0,2	5,2
Tätige Personen	0,6	2,8	13,0	0,3	1,8	17,5
Gesamtumsatz	-0,4	9,3	62,3	1,8	3,9	61,0
darunter ausbaugewerblicher Umsatz	-0,2	9,6	69,2	1,7	4,2	64,8
Erschließung von Grundstücken; Bauträger^{1) 2)}						
Betriebe	-57,1	16,7	x	x	x	x
Tätige Personen (im Betrieb)	-45,6	9,8	x	x	x	x
Gesamtumsatz	-35,4	60,7	x	x	x	x
Baugenehmigungen						
Insgesamt	2,1	7,4	7,8	4,8	4,5	-5,4
davon						
Errichtung neuer Wohngebäude	3,5	9,4	3,0	7,8	5,6	-10,5
Rauminhalt	1,3	17,3	70,8	8,4	12,1	32,3
Errichtung neuer Nichtwohngebäude	-1,0	11,8	10,0	3,6	6,7	13,2
Rauminhalt	44,4	-28,2	-20,2	3,6	2,9	-2,7
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1,8	4,5	12,0	1,1	2,9	-1,8

1) Im Zuge der WZ-Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahr 2009 kam es im Baugewerbe zu gewissen strukturellen Änderungen - die Untergliederung in Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe wurde aber beibehalten. Allerdings gehört nunmehr auch die - vormals dem Dienstleistungsbereich zugeordnete - "Erschließung von Grundstücken; Bauträger" mit zu diesem Wirtschaftsabschnitt. Insofern ist der Vergleich von 2016 gegenüber 2005 nur eingeschränkt aussagefähig.

2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
Bauhauptgewerbe^{1) 2)}						
0,7	1,4	5,8	0,2	1,2	1,1	Betriebe
0,3	3,3	15,0	-0,2	2,7	10,1	Tätige Personen
1,2	7,6	47,6	1,3	7,4	43,0	Gesamtumsatz
1,2	7,6	48,3	1,4	7,5	43,6	darunter baugewerblicher Umsatz und zwar
1,7	6,4	53,1	1,7	7,8	52,7	Hochbau
0,6	9,2	42,4	0,9	7,1	33,8	Tiefbau
6,0	10,4	77,3	7,1	13,0	87,2	Wohnungsbau
0,1	3,7	45,0	0,3	4,0	41,3	Gewerblicher und industrieller Bau (einschl. landwirtschaftlicher Bau)
-0,3	10,7	36,9	-0,8	8,4	26,6	Öffentlicher Bau (einschl. Straßenbau)
-4,5	12,4	44,1	-4,0	9,2	33,1	darunter Straßenbau
Ausbaugewerbe^{1) 2)}						
2,7	1,5	26,3	2,1	1,0	21,7	Betriebe
2,6	2,2	39,8	2,2	2,1	36,1	Tätige Personen
0,9	3,7	73,5	1,2	3,8	72,3	Gesamtumsatz
0,9	3,7	76,1	1,2	3,8	75,2	darunter ausbaugewerblicher Umsatz
Erschließung von Grundstücken; Bauträger^{1) 2)}						
x	x	x	6,2	8,0	x	Betriebe
x	x	x	11,3	9,2	x	Tätige Personen (im Betrieb)
x	x	x	22,2	16,9	x	Gesamtumsatz
Baugenehmigungen						
6,6	5,5	-3,6	6,2	5,2	-3,4	Insgesamt
						davon
8,6	3,5	-12,5	8,2	3,7	-11,8	Errichtung neuer Wohngebäude
8,0	11,3	18,8	7,8	11,0	24,6	Rauminhalt
-1,9	10,3	6,3	-0,9	9,7	7,6	Errichtung neuer Nichtwohngebäude
3,9	11,3	35,5	3,9	11,5	31,7	Rauminhalt
6,6	7,0	10,4	5,7	6,1	8,9	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Tab. 2.21 Energie und Wasserversorgung¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen					
	2014	2016	Veränderung 2014 zu 2005 in %	2005	2014	Anteil an Deutschland 2014 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Anteil an insgesamt in %		
Monatsbericht der Betriebe						
Betriebe²⁾ (Anzahl)	5,6	3,8	-20,8	100	100	7,2
Elektrizitätsversorgung	8,7	-2,4	-4,4	47,4	49,4	6,9
Gasversorgung	-	3,6	-20,8	12,5	17,7	8,5
Wärme- und Kälteversorgung	6,3	35,3	-59,5	21,9	14,0	9,1
Wasserversorgung	-3,3	3,3	-17,1	18,2	18,9	6,8
Tätige Personen²⁾ (Anzahl)	0,9	1,0	-7,5	100	100	5,9
Elektrizitätsversorgung	1,5	-0,6	-8,8	62,6	59,5	4,9
Gasversorgung	-0,7	-0,1	13,0	9,6	12,4	10,2
Wärme- und Kälteversorgung	3,0	40,4	-25,1	4,9	5,8	3,5
Wasserversorgung	-0,3	-1,3	-8,0	22,8	22,3	11,6
Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen						
Unternehmen (Anzahl)	-	...	180,1	100	100	5,1
Elektrizitätsversorgung	1,8	...	32,6	31,6	15,0	3,9
Gasversorgung	-	...	21,4	10,3	4,5	6,0
Wärme- und Kälteversorgung	-	...	-21,2	24,3	6,8	8,6
Wasserversorgung	-4,8	...	-13,0	33,8	10,5	2,4
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾	0,4	...	x	x	63,3	6,4
Beschäftigte (Anzahl)	-0,6	...	52,2	100	100	5,0
Elektrizitätsversorgung	0,4	...	-27,9	62,9	29,8	3,3
Gasversorgung	3,7	...	4,1	11,5	7,9	12,6
Wärme- und Kälteversorgung	0,4	...	49,8	2,1	2,1	4,3
Wasserversorgung	-0,9	...	-0,1	23,5	15,4	9,9
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾	-2,0	...	x	x	44,9	5,3
Umsätze (Mill. €)	-12,1	...	96,5	100	100	3,5
Elektrizitätsversorgung	-16,6	...	78,4	50,6	45,9	2,0
Gasversorgung	.	...	.	42,0	.	.
Wärme- und Kälteversorgung	.	...	.	0,9	.	.
Wasserversorgung	-0,6	...	2,8	6,6	3,4	7,8
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾	6,3	...	x	x	8,2	3,8
Investitionen (Mill. €)	2,7	...	32,0	100	100	4,0
Elektrizitätsversorgung	5,8	...	29,3	44,6	43,7	3,2
Gasversorgung	-10,8	...	5,3	11,1	8,9	7,6
Wärme- und Kälteversorgung	-10,9	...	393,4	0,8	3,1	3,2
Wasserversorgung	2,1	...	-34,8	43,5	21,5	7,9
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾	5,8	...	x	x	22,9	3,7

1) Seit der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikationen von der WZ 2003 auf die WZ 2008 im Jahre 2008 umfasst der Berichtskreis der Kostenstruktur- und Investitionserhebung (KSE) und Investitionserhebung (IE) zusätzlich Unternehmen und Betriebe der Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. Insofern ist der Vergleich von 2014 gegenüber 2005 nicht uneingeschränkt aussagefähig.

2) Jahresdurchschnittsangaben

3) Abwasserentsorgung (WZ 37), Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung (WZ 38) sowie Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung (WZ 39)

Deutschland						Merkmal Wirtschaftsbereich
2014	2016	Veränderung 2014 zu 2005 in %	2005	2014	Anteil an Deutschland 2014 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Anteil an insgesamt in %			
Monatsbericht der Betriebe						
1,3	7,6	20,2	100	100	100	Betriebe²⁾ (Anzahl)
2,3	11,5	44,7	49,9	60,1	100	Elektrizitätsversorgung
1,8	7,1	-8,6	14,0	10,6	100	Gasversorgung
-0,5	1,0	10,0	9,7	8,9	100	Wärme- und Kälteversorgung
-1,2	-0,7	-7,0	26,3	20,4	100	Wasserversorgung
0,7	1,4	-5,2	100	100	100	Tätige Personen²⁾ (Anzahl)
1,1	0,5	-4,7	74,5	74,9	100	Elektrizitätsversorgung
-1,8	-0,7	-26,4	8,8	6,8	100	Gasversorgung
-0,7	19,7	80,0	3,5	6,6	100	Wärme- und Kälteversorgung
0,6	-1,6	-16,6	13,2	11,6	100	Wasserversorgung
Kostenstruktur- bzw. Investitionserhebung bei den Unternehmen						
6,2	...	124,4	100	100	100	Unternehmen (Anzahl)
5,1	...	50,5	29,5	19,8	100	Elektrizitätsversorgung
-0,4	...	5,2	8,0	3,8	100	Gasversorgung
4,8	...	41,4	6,5	4,1	100	Wärme- und Kälteversorgung
0,7	...	-10,9	56,0	22,2	100	Wasserversorgung
9,9	...	x	x	50,1	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾
6,8	...	64,0	100	100	100	Beschäftigte (Anzahl)
5,8	...	-2,2	74,8	44,6	100	Elektrizitätsversorgung
-6,1	...	-37,9	8,2	3,1	100	Gasversorgung
-15,8	...	94,6	2,0	2,4	100	Wärme- und Kälteversorgung
-2,4	...	-15,5	15,0	7,7	100	Wasserversorgung
12,7	...	x	x	42,2	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾
-2,5	...	173,7	100	100	100	Umsätze (Mill. €)
-4,8	...	208,3	71,9	81,0	100	Elektrizitätsversorgung
11,4	...	5,2	22,9	8,8	100	Gasversorgung
-17,5	...	115,4	1,4	1,1	100	Wärme- und Kälteversorgung
-6,6	...	11,2	3,8	1,5	100	Wasserversorgung
13,6	...	x	x	7,6	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾
16,0	...	95,5	100	100	100	Investitionen (Mill. €)
17,6	...	73,1	62,6	55,4	100	Elektrizitätsversorgung
16,7	...	-10,0	10,2	4,7	100	Gasversorgung
0,5	...	148,8	3,1	4,0	100	Wärme- und Kälteversorgung
7,9	...	-10,6	24,1	11,0	100	Wasserversorgung
19,0	...	x	x	24,9	100	Abwasser- und Abfallentsorgung und Be- seitigung von Umweltverschmutzungen ³⁾

Tab. 2.22.1 Umsatz¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen²⁾³⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Deutschland		
	2014	2015	Anteil an insgesamt 2015 in %	2014	2015	Anteil an insgesamt 2015 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Verkehr und Lagerei	4,3	-1,2	100	5,5	5,9	100
darunter						
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	3,1	-0,3	38,9	3,3	3,8	29,1
Luffahrt	-1,8	-6,4	16,5	12,0	-0,0	7,9
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	8,8	-2,7	35,3	9,3	-1,5	39,0
Post-, Kurier- und Expressdienste	4,8	12,5	9,1	4,2	34,4	12,9
Information und Kommunikation	-2,3	2,8	100	3,2	2,7	100
darunter						
Verlagswesen	-14,0	9,7	12,0	-1,3	0,6	12,9
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	11,4	12,8	46,3	6,9	5,3	46,4
Informationsdienstleistungen	9,7	-4,1	8,1	5,8	7,2	5,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	23,3	-5,7	100	16,9	-10,5	100
Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen	6,3	6,7	100	16,6	-0,6	100
darunter						
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4,8	4,8	19,6	8,6	3,6	17,9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	17,9	-7,8	13,5	28,2	-12,3	32,0
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische u. chemische Untersuchung	1,7	9,2	42,6	11,9	4,3	25,9
Forschung und Entwicklung	17,2	22,9	11,0	17,9	25,7	6,3
Werbung und Marktforschung	0,3	2,2	6,0	3,2	3,9	9,6
Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen	5,3	11,1	100	7,2	5,0	100
davon						
Vermietung von beweglichen Sachen	3,1	8,8	10,2	6,0	6,4	17,8
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	15,5	7,4	26,5	3,1	2,0	19,6
Reisebüros, Reiseveranstalter u. Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1,9	37,0	15,4	1,5	7,6	15,9
Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	6,1	20,8	5,9	14,5	16,1	3,8
Gebäudebetreuung; Garten-/Landschaftsbau	-1,2	1,0	20,5	10,3	4,0	18,7
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	3,6	9,9	21,4	12,3	4,3	24,2
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	11,6	-2,0	100	10,8	-3,4	100

1) bereinigtes Länderergebnis für Sachsen; in jeweiligen Preisen

2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Aufgrund methodischer, von Eurostat geforderter Änderungen ab dem Berichtsjahr 2014 ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nur sehr eingeschränkt möglich bzw. aussagefähig.

Tab. 2.22.2 Tätige Personen¹⁾ in ausgewählten Dienstleistungsbereichen²⁾³⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen			Deutschland		
	2014	2015	Anteil an insgesamt 2015 in %	2014	2015	Anteil an insgesamt 2015 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Verkehr und Lagerei	4,1	12,3	100	6,4	1,6	100
darunter						
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	-0,3	3,0	36,9	3,8	2,6	40,4
Luffahrt	11,3	4,1	0,9	10,3	1,5	2,9
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	11,0	7,9	28,2	13,0	-2,0	31,1
Post-, Kurier- und Expressdienste	3,7	29,7	33,9	2,7	5,2	24,4
Information und Kommunikation	3,0	10,4	100	6,0	1,7	100
darunter						
Verlagswesen	-11,2	-3,3	8,6	-4,3	-5,6	15,6
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	6,2	9,1	54,5	9,7	3,4	57,3
Informationsdienstleistungen	24,3	2,0	13,5	2,3	4,9	8,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	15,4	-23,7	100	20,1	-33,7	100
Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen	6,4	2,8	100	10,3	2,6	100
darunter						
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	5,3	2,4	25,1	7,0	1,1	26,9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	23,5	-0,3	11,7	24,5	3,1	21,2
Architektur und Ingenieurbüros; technische physikalische u. chemische Untersuchung	4,7	5,8	35,8	9,0	2,6	26,5
Forschung und Entwicklung	23,1	3,6	13,2	15,7	4,8	6,9
Werbung und Marktforschung	-20,6	-7,0	6,9	-2,0	0,8	9,9
Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen	10,5	1,0	100	6,8	3,6	100
davon						
Vermietung von beweglichen Sachen	4,9	3,2	2,9	9,8	1,1	3,7
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	19,0	1,0	37,3	4,7	3,3	30,8
Reisebüros, Reiseveranstalter u. Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1,5	17,4	3,0	-4,6	7,7	3,0
Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	5,1	3,7	7,6	13,1	10,4	6,9
Gebäudebetreuung; Garten-/Landschaftsbau	1,1	-3,1	33,6	7,0	1,8	39,0
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	21,1	5,9	15,7	9,5	5,7	16,5
Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	-1,3	-3,0	100	10,5	-1,3	100

1) bereinigtes Länderergebnis für Sachsen; Daten zum Stichtag 30. September

2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) Aufgrund methodischer, von Eurostat geforderter Änderungen ab dem Berichtsjahr 2014 ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre nur sehr eingeschränkt möglich bzw. aussagefähig.

Tab. 2.23 Binnenhandel und Gastgewerbe¹⁾

Wirtschaftsbereich	Sachsen						Veränderung 2016 zu 2010 in % ²⁾
	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ²⁾	
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Umsatz (in jeweiligen Preisen)							
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20,2	-4,2	-1,0	1,3	6,0	6,6	30,4
darunter							
Handel mit Kraftwagen	23,8	-4,3	-2,1	2,2	6,8	7,3	35,9
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	5,9	-3,9	3,1	-2,3	3,3	6,2	12,6
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	9,6	0,5	0,5	1,4	0,4	-0,4	12,4
darunter							
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2,4	0,6	-1,6	1,4	1,0	2,6	6,5
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2,0	-0,8	5,0	1,8	1,0	3,4	13,0
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	15,8	1,4	-0,1	-0,9	0,9	-2,0	14,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3,4	2,8	-0,8	1,0	3,7	3,5	14,4
darunter							
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³⁾	2,2	4,2	1,1	0,7	2,0	2,7	13,7
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ³⁾	5,4	1,1	-4,5	1,6	3,8	-0,6	6,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ³⁾	5,9	-3,7	-5,2	-2,2	2,4	3,1	-0,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ³⁾	2,0	-3,3	-	4,7	5,9	5,3	15,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten)	21,3	26,1	-3,1	3,4	8,6	8,0	79,8
Gastgewerbe	3,8	2,3	2,4	5,5	8,0	4,8	29,9
davon							
Beherbergung	0,9	1,2	-0,1	3,2	2,5	6,0	14,4
Gastronomie	5,4	3,2	3,8	7,0	11,4	3,9	39,9
Beschäftigte							
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen⁴⁾	2,7	1,9	x	-0,3	-0,8	0,9	x
Vollbeschäftigte ⁴⁾	3,2	1,1	x	-0,6	-1,1	0,6	x
Teilzeitbeschäftigte ⁴⁾	-1,2	7,1	x	1,0	1,4	2,9	x
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)⁴⁾	1,1	0,9	x	0,8	0,5	-0,6	x
Vollbeschäftigte ⁴⁾	0,4	-0,4	x	1,5	0,2	-1,4	x
Teilzeitbeschäftigte ⁴⁾	4,8	5,4	x	-1,1	1,5	2,4	x
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,4	1,8	-1,6	0,1	1,6	1,5	3,8
Vollbeschäftigte	0,7	-1,3	-3,3	-0,9	-0,2	2,8	-2,3
Teilzeitbeschäftigte	0,2	3,7	-0,5	0,7	2,7	0,7	7,6
Gastgewerbe	0,9	1,6	-1,1	1,2	4,2	2,3	9,4
Vollbeschäftigte	-3,1	1,7	-0,3	-0,3	-0,9	-0,3	-3,3
Teilzeitbeschäftigte	5,0	1,6	-1,9	2,7	9,3	4,7	23,0

1) Messzahlen zum Berechnungsstand Mai 2017 (Berichtsmonat Februar 2017); Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010.

2) vorläufige Ergebnisse

3) in Verkaufsräumen

4) Im Zuge einer Modernisierung der Datenaufbereitung durch die Bundesagentur für Arbeit, deren Daten im Rahmen des sog. Mixmodells in die Statistiken des Kraftfahrzeughandels sowie Großhandels eingehen, wurde die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um einige Personengruppen erweitert und eine verbesserte Modellierung der Beschäftigtendaten vorgenommen. Für Sachsen ist eine Vergleichbarkeit von 2014 mit 2013 durch Verkettung sichergestellt worden, mit den Berichtsjahren bis einschließlich 2012 ist indes kein Vergleich möglich.

Deutschland							Wirtschaftsbereich
2011	2012	2013	2014	2015	2016 ²⁾	Veränderung 2016 zu 2010 in % ²⁾	
Veränderung zum Vorjahr in %							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)							
7,5	-1,8	-1,5	2,5	8,3	6,6	23,1	Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
							darunter
7,6	-1,0	-2,6	3,8	10,1	7,2	27,0	Handel mit Kraftwagen
5,1	-5,8	1,0	-0,3	4,2	5,0	9,1	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
8,2	0,9	-1,0	-0,2	-1,2	-0,9	5,6	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
							darunter
3,1	1,4	2,2	0,6	2,0	1,3	11,0	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren
3,5	-0,3	-0,9	3,0	3,1	2,3	11,2	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
12,7	-0,9	-1,3	2,8	3,0	-0,1	16,6	Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör
2,7	2,0	1,4	1,5	3,8	2,9	15,3	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
							darunter
2,3	2,3	3,2	1,9	2,6	2,4	15,8	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³⁾
2,6	1,4	0,4	0,5	1,2	2,3	8,6	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ³⁾
3,7	1,1	-2,5	-0,7	2,7	1,8	6,1	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ³⁾
1,6	0,7	-0,1	3,2	2,9	2,8	11,6	Einzelhandel mit sonstigen Gütern ³⁾
7,7	8,4	5,9	1,9	20,0	10,1	66,5	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten)
3,9	1,9	0,8	3,1	3,2	2,6	16,5	Gastgewerbe
							davon
3,8	3,4	0,4	3,7	3,4	2,9	18,9	Beherbergung
3,9	1,2	1,0	2,7	3,0	2,5	15,1	Gastronomie
Beschäftigte							
1,9	1,9	-0,2	0,5	0,3	1,9	6,4	Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen⁴⁾
1,7	0,6	-1,1	-0,1	-0,1	1,8	2,8	Vollbeschäftigte ⁴⁾
3,0	7,9	3,2	2,4	1,6	2,5	22,4	Teilzeitbeschäftigte ⁴⁾
2,2	1,5	0,5	0,7	0,6	0,5	6,0	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)⁴⁾
2,0	0,6	0,2	0,6	0,7	0,5	4,6	Vollbeschäftigte ⁴⁾
3,0	4,5	1,5	0,7	0,5	0,2	10,7	Teilzeitbeschäftigte ⁴⁾
1,2	0,8	0,8	1,3	1,0	1,0	6,1	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
0,7	0,6	0,3	0,6	0,8	0,8	3,8	Vollbeschäftigte
1,5	1,0	1,2	1,6	1,1	1,0	7,7	Teilzeitbeschäftigte
2,0	1,9	0,8	2,2	1,8	0,2	9,1	Gastgewerbe
1,2	1,4	-1,0	1,1	0,8	0,9	4,4	Vollbeschäftigte
2,5	2,3	1,8	3,0	2,4	-0,1	12,5	Teilzeitbeschäftigte

Tab. 2.24 Unternehmen¹⁾ nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen

Beschäftigtengrößenklasse Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %
Insgesamt	172 412	100	4,7	503 773	100	13,8
und zwar						
Unternehmen mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten						
0 - 9	155 799	90,4	4,7	454 212	90,2	13,8
10 - 49	13 209	7,7	4,8	39 438	7,8	14,4
50 - 249	2 838	1,6	4,8	8 527	1,7	14,5
250 und mehr	566	0,3	4,1	1 596	0,3	11,6
Produzierendes Gewerbe	44 243	25,7	6,2	129 479	25,7	18,1
davon						
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	102	0,1	4,5	333	0,1	14,6
Verarbeitendes Gewerbe	13 753	8,0	5,6	36 370	7,2	14,8
Energieversorgung	1 471	0,9	2,3	5 400	1,1	8,5
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	663	0,4	5,4	2 445	0,5	19,8
Baugewerbe	28 254	16,4	7,2	84 931	16,9	21,7
Dienstleistungsbereiche²⁾	128 169	74,3	4,4	374 294	74,3	12,8
davon						
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30 086	17,5	4,6	88 714	17,6	13,7
Verkehr und Lagerei	5 586	3,2	4,8	17 805	3,5	15,2
Gastgewerbe	9 957	5,8	4,0	34 027	6,8	13,7
Information und Kommunikation	4 276	2,5	3,3	11 281	2,2	8,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 413	2,0	5,0	9 456	1,9	13,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	10 443	6,1	3,1	30 255	6,0	9,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	20 856	12,1	4,0	56 605	11,2	11,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12 307	7,1	5,8	33 329	6,6	15,8
Erziehung und Unterricht	2 442	1,4	3,2	8 527	1,7	11,0
Gesundheits- und Sozialwesen	13 069	7,6	5,5	38 472	7,6	16,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 498	2,6	4,2	12 221	2,4	11,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	11 236	6,5	4,7	33 602	6,7	14,2

1) am 29. Februar 2016 im Unternehmensregister aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne die Wirtschaftsabschnitte O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) sowie T (private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Beschäftigtengrößenklasse Wirtschaftsbereich
Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Anteil an Deutsch- land in %	
2 968 735	100	81,4	3 647 326	100	100	Insgesamt und zwar Unternehmen mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
2 686 358	90,5	81,4	3 301 067	90,5	100	0 - 9
222 740	7,5	81,4	273 550	7,5	100	10 - 49
48 011	1,6	81,5	58 913	1,6	100	50 - 249
11 626	0,4	84,3	13 796	0,4	100	250 und mehr
565 749	19,1	79,0	715 705	19,6	100	Produzierendes Gewerbe davon
1 930	0,1	84,9	2 274	0,1	100	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
203 821	6,9	83,0	245 509	6,7	100	Verarbeitendes Gewerbe
57 490	1,9	90,7	63 375	1,7	100	Energieversorgung
9 672	0,3	78,2	12 371	0,3	100	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsor- gung und Beseitigung v. Umweltverschmutzungen
292 836	9,9	74,7	392 176	10,8	100	Baugewerbe
2 402 986	80,9	82,0	2 931 621	80,4	100	Dienstleistungsbereiche²⁾ davon
534 930	18,0	82,5	648 759	17,8	100	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
94 653	3,2	80,9	116 947	3,2	100	Verkehr und Lagerei
201 827	6,8	81,5	247 608	6,8	100	Gastgewerbe
108 726	3,7	83,2	130 624	3,6	100	Information und Kommunikation
56 435	1,9	82,3	68 549	1,9	100	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
287 693	9,7	86,6	332 213	9,1	100	Grundstücks- und Wohnungswesen
423 073	14,3	82,1	515 184	14,1	100	Erbringung von freiberuflichen, wissen- schaftlichen und technischen Dienstleistungen
166 004	5,6	78,8	210 787	5,8	100	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
64 800	2,2	83,9	77 201	2,1	100	Erziehung und Unterricht
188 547	6,4	78,8	239 410	6,6	100	Gesundheits- und Sozialwesen
84 152	2,8	78,3	107 418	2,9	100	Kunst, Unterhaltung und Erholung
192 146	6,5	81,1	236 921	6,5	100	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Tab. 2.25 Gewerbeanmeldungen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	-1,4	-5,0	-28,7	-2,6	-3,5	-29,5
und zwar						
Neuerrichtungen	-1,3	-5,7	-31,9	-3,5	-4,1	-33,1
darunter						
Betriebsgründungen	-2,7	-5,0	-32,0	-3,4	-4,7	-34,0
sonstige Neugründungen	-0,8	-5,8	-32,0	-3,4	-3,7	-32,8
Zuzug	0,1	-1,0	-0,8	-1,2	-2,2	-4,9
Übernahme	-4,5	-3,1	-22,6	4,5	0,4	-16,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,1	-5,1	-27,2	1,3	5,6	-10,0
Verarbeitendes Gewerbe	3,0	-4,5	-29,7	2,1	-2,6	-26,2
Baugewerbe	-3,1	-3,8	-8,4	-4,4	-5,9	-17,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-5,6	-6,0	-38,0	-5,5	-4,4	-37,3
Verkehr und Lagerei	18,7	-	-31,9	6,5	-4,2	-40,1
Gastgewerbe	-3,2	-3,4	-29,5	-3,0	-2,1	-28,3
Information und Kommunikation	5,4	-4,1	-33,0	-3,0	1,1	-33,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-7,3	-2,9	-53,1	-8,4	-4,5	-56,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,5	-2,4	-12,8	6,6	0,3	-4,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	-3,3	2,8	-31,8	-4,8	2,7	-23,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-0,7	-9,3	-35,0	-1,2	-4,7	-31,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,7	1,4	-5,3	4,8	3,9	-11,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	-0,7	-12,0	-4,8	-1,0	-10,0	-15,0
übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾	3,3	-0,5	-26,9	0,3	2,0	-31,5

1) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) WZ-Abschnitte B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, D - Energieversorgung, E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, P - Erziehung und Unterricht sowie Q - Gesundheits- und Sozialwesen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	
Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	
-1,8	-3,3	-17,1	-2,1	-3,0	-17,8	Insgesamt
						und zwar
-2,0	-3,3	-18,8	-2,4	-3,1	-19,4	Neuerrichtungen
						darunter
1,6	1,8	-12,8	0,6	1,2	-15,4	Betriebsgründungen
-2,8	-4,5	-20,2	-3,2	-4,2	-20,4	sonstige Neugründungen
-1,6	-2,5	2,1	-1,7	-2,3	1,0	Zuzug
0,3	-4,4	-22,5	0,5	-3,4	-22,0	Übernahme
3,0	-4,8	-12,3	1,6	-3,6	-12,0	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-0,7	-3,5	-3,5	-0,5	-4,5	-6,1	Verarbeitendes Gewerbe
-6,2	-12,5	9,4	-6,1	-11,1	9,0	Baugewerbe
						Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
-1,4	-2,2	-22,0	-2,4	-1,9	-24,1	Verkehr und Lagerei
-1,0	-6,2	-30,8	1,3	-5,2	-29,3	Gastgewerbe
-2,9	-1,4	-15,4	-3,2	-0,9	-16,2	Information und Kommunikation
0,6	0,4	-18,0	0,3	1,5	-18,6	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
-2,8	-0,9	-41,2	-3,9	-1,2	-43,9	Grundstücks- und Wohnungswesen
-1,3	-0,7	1,9	-0,7	0,1	0,1	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
-0,3	0,4	-11,5	-0,9	1,5	-11,7	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
1,3	-3,5	-12,9	0,7	-3,4	-15,3	Kunst, Unterhaltung und Erholung
4,8	1,0	-13,1	4,0	2,2	-12,9	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
-3,8	-0,6	-13,6	-3,4	-3,8	-13,6	übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾
-1,5	-3,4	-47,3	-2,2	-1,7	-44,4	

Tab. 2.26 Gewerbeabmeldungen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	-0,2	-2,7	-18,9	-0,6	-2,1	-19,2
und zwar						
Aufgabe	0,7	-3,1	-20,2	-0,3	-2,5	-20,3
darunter						
Betriebsaufgabe	-	-8,5	-32,1	-1,2	-5,6	-26,8
sonstige Stilllegungen	1,0	-1,1	-15,8	0,1	-1,4	-18,1
Fortzug	-3,5	-2,5	-13,2	-3,1	-3,2	-16,0
Übergabe	-6,1	1,2	-10,1	-0,8	4,5	-8,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,9	-29,2	-42,4	7,8	0,5	-3,4
Verarbeitendes Gewerbe	11,1	0,2	-11,5	0,1	2,8	-10,6
Baugewerbe	2,3	-5,9	2,9	4,3	-5,2	-0,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-2,6	-6,0	-34,8	-3,0	-4,7	-33,3
Verkehr und Lagerei	2,3	4,7	-32,8	-1,0	-2,2	-35,5
Gastgewerbe	-2,3	-0,9	-25,6	-0,3	-2,1	-24,8
Information und Kommunikation	-7,3	-3,0	-21,4	-1,5	-1,7	-19,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-8,7	-4,3	-48,6	-9,1	-2,9	-47,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	5,1	1,0	-16,4	4,1	-5,4	-17,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	-0,5	1,0	-21,5	-2,7	2,9	-11,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-2,8	1,3	-12,3	-2,2	0,9	-15,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	8,3	-2,7	-6,0	9,7	1,3	-8,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,3	-4,3	32,0	0,9	-3,3	16,5
übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾	8,2	8,1	16,6	5,1	5,4	20,3

1) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) WZ-Abschnitte B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, D - Energieversorgung, E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, P - Erziehung und Unterricht sowie Q - Gesundheits- und Sozialwesen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	
Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	
-2,9	-4,0	-10,6	-2,6	-3,5	-11,0	Insgesamt
-3,4	-4,0	-10,7	-2,9	-3,5	-11,1	und zwar
-1,8	-3,8	-14,8	-1,5	-3,9	-16,7	Aufgabe
-3,7	-4,0	-9,7	-3,2	-3,4	-9,6	darunter
-1,7	-4,2	-3,4	-1,8	-4,1	-5,2	Betriebsaufgabe
-0,5	-4,0	-18,6	-0,7	-2,7	-17,4	sonstige Stilllegungen
0,5	-4,3	-4,8	0,5	-3,4	-4,6	Fortzug
1,7	-4,9	-1,8	1,0	-5,2	-3,1	Übergabe
-6,6	-9,5	21,4	-4,6	-8,0	21,1	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-2,1	-4,1	-24,0	-2,3	-4,2	-25,2	Verarbeitendes Gewerbe
-11,0	-7,5	-26,8	-9,8	-5,9	-26,7	Baugewerbe
-1,2	-3,0	-18,8	-1,1	-2,1	-18,2	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
-0,6	-4,3	-20,2	-0,3	-3,3	-18,9	Verkehr und Lagerei
-5,2	-5,7	-39,6	-5,7	-6,0	-41,4	Gastgewerbe
3,1	-4,8	6,0	3,0	-3,7	2,0	Information und Kommunikation
0,2	-2,6	-3,0	-0,2	-1,7	-3,8	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
-5,6	-2,9	-1,9	-5,2	-1,9	-3,3	Grundstücks- und Wohnungswesen
2,4	0,1	-12,1	2,5	0,7	-11,5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
-3,3	3,1	5,5	-2,3	1,6	7,9	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
1,8	-2,9	8,7	1,4	-1,6	10,0	Kunst, Unterhaltung und Erholung
						Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
						übrige Wirtschaftsbereiche ²⁾

Tab. 2.27 Insolvenzen¹⁾

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	-4,0	-5,5	-29,3	-6,0	-3,6	-28,5
und zwar						
eröffnete Verfahren	-4,4	-7,1	-31,0	-6,0	-5,0	-28,8
mangels Masse abgewiesene Verfahren	-0,4	5,6	-13,9	-5,8	12,2	-21,9
Schuldenbereinigungsplan	-21,4	9,1	-72,1	-6,7	7,2	-45,2
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)	-7,2	5,6	-42,7	-9,1	2,2	-37,6
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	18,1	-9,9	-30,6	-0,7	-7,0	-22,6
Baugewerbe	-13,2	-6,3	-59,9	-13,8	1,3	-49,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-5,3	4,3	-50,0	-4,6	-5,2	-48,5
Verkehr und Lagerei	-17,0	2,3	-50,5	-21,2	16,9	-35,0
Gastgewerbe	-	14,0	-41,1	4,5	12,5	-32,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	-13,3	2,6	-21,6	-17,6	-3,4	-46,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	-19,6	17,4	-43,6	-14,5	7,8	-41,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-5,9	13,5	-21,3	-9,5	0,4	-17,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	-17,4	18,4	-40,8	-9,8	-	-23,7
Übrige Schuldner	-3,3	-7,6	-25,5	-5,5	-4,5	-26,7
darunter						
ehemals selbstständig Tätige (VIV) ²⁾	28,2	-3,7	-42,5	15,9	-5,9	-24,3
ehemals selbstständig Tätige (RIV) ³⁾	-7,5	-29,9	-49,6	-3,0	-13,4	-40,6
Verbraucher	-5,2	-6,6	-25,6	-7,4	-3,8	-24,7

1) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

3) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008	
Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	
-5,5	-4,0	-19,4	-5,5	-3,9	-21,1	Insgesamt
						und zwar
-6,1	-3,9	-19,2	-6,0	-4,0	-21,1	eröffnete Verfahren
-1,0	-6,6	-24,2	-2,1	-3,7	-22,8	mangels Masse abgewiesene Verfahren
8,3	5,4	-4,7	9,6	4,8	-6,9	Schuldenbereinigungsplan
-4,1	-8,4	-26,0	-4,1	-6,9	-26,5	Unternehmen (einschl. Kleingewerbe)
						darunter
-3,4	-10,5	-30,2	-2,8	-9,5	-28,4	Verarbeitendes Gewerbe
-1,5	-5,3	-26,7	-2,7	-4,7	-30,4	Baugewerbe
						Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
-7,2	-13,0	-38,2	-5,9	-11,7	-38,3	Verkehr und Lagerei
-16,6	-9,0	-32,2	-16,4	-4,8	-30,5	Gastgewerbe
0,4	-4,7	-29,0	1,7	-2,1	-26,7	Grundstücks- und Wohnungswesen
4,5	-5,0	-19,9	-2,0	-6,5	-31,4	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen
0,6	-11,7	-8,6	-0,8	-9,7	-13,1	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
-4,1	-3,7	-9,6	-4,9	-3,2	-9,7	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
-1,8	-8,5	-26,1	-1,8	-6,2	-23,7	
-5,9	-2,9	-17,8	-5,8	-3,2	-19,8	Übrige Schuldner
						darunter
15,2	1,4	43,4	15,5	0,7	28,0	ehemals selbstständig Tätige (VIV) ²⁾
-6,0	0,5	-23,6	-5,7	-3,6	-28,7	ehemals selbstständig Tätige (RIV) ³⁾
-7,2	-3,9	-20,6	-7,1	-3,6	-21,3	Verbraucher

**Tab. 2.28 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾
nach Befristung und ausgewählten Wirtschaftszweigen²⁾**

Merkmal Wirtschaftsbereich	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt	8,5	9,3	49,7	6,2	7,7	53,4
und zwar						
kurzfristige Kredite ³⁾	0,8	10,7	-9,6	-0,2	2,5	-17,6
mittelfristige Kredite ⁴⁾	13,6	11,9	72,9	11,2	12,2	78,1
langfristige Kredite ⁵⁾	8,8	9,0	57,7	6,4	7,8	62,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,9	6,0	83,2	10,2	4,8	112,7
Verarbeitendes Gewerbe	4,5	10,1	5,6	4,2	6,8	6,8
darunter						
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	4,3	1,9	16,1	4,5	-3,0	-5,2
Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen	3,4	3,8	11,5	4,1	2,5	7,0
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen; Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ⁶⁾	-3,3	8,8	-40,9	-5,4	9,7	-29,1
Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ⁷⁾ ; Reparatur und Ins- tallation von Maschinen und Ausrüstungen	11,2	16,2	40,9	12,8	13,3	59,3
Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung ⁸⁾	7,7	8,5	213,6	9,4	7,7	237,6
Baugewerbe	10,2	6,0	37,1	4,0	4,8	25,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2,0	3,6	14,6	1,4	3,7	5,1
Gastgewerbe	2,9	2,4	-1,6	2,0	2,0	13,3
Verkehr und Lagerei	16,1	15,1	50,8	-2,7	1,3	71,3
Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister	17,4	11,5	150,0	20,5	6,5	214,1
übrige Dienstleistungsbereiche ⁹⁾	9,6	10,4	40,2	5,6	9,5	40,0
darunter						
Wohnungsunternehmen	13,7	10,1	58,8	6,8	7,8	53,6
Gesundheits-, (Veterinär-) und Sozialwesen	2,1	5,8	93,0	4,8	4,4	76,3
nachrichtlich:						
Kredite an Selbstständige ¹⁰⁾	4,2	2,6	23,3	3,2	2,6	24,0

1) Buchkredite und Wechseldiskontkredite ohne Treuhandkredite; Veränderung des Kreditbestandes am Jahresende

2) Die den Veränderungsraten zugrunde liegenden Absolutwerte für die Großraumregionen wurden durch Summation der fünf "neuen" bzw. zehn "alten" Länder (also jeweils ohne Berlin) ermittelt, während den Angaben für Deutschland die entsprechenden Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank zur bundesdeutschen Bankenstatistik zugrunde liegen. Vgl. hierfür stellvertretend: Bankenstatistik - März 2017, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Frankfurt am Main, S. 42 f. Abrufbar unter:
http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische_Beihefte_1/2017/2017_03_bankenstatistik.pdf?__blob=publicationFile [Abruf am 20.03.2017].

3) einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen)

4) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre

5) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren

6) einschließlich Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

7) einschließlich sonstiger Fahrzeugbau

8) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

9) einschließlich freier Berufe

10) einschließlich Einzelkaufleute

Datenquelle: Regionalstatistik und Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank; eigene Berechnungen

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal Wirtschaftsbereich
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2008 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
1,9	2,4	-0,4	1,7	2,5	1,1	Insgesamt
-1,3	-0,5	-36,9	-1,9	0,3	-40,9	und zwar
2,1	3,5	14,9	1,6	2,8	17,1	kurzfristige Kredite ³⁾
2,6	2,8	9,1	2,5	2,9	12,3	mittelfristige Kredite ⁴⁾
3,3	0,9	41,0	4,7	1,2	46,3	langfristige Kredite ⁵⁾
3,7	-1,9	-20,9	3,7	-1,8	-20,5	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
-2,3	-4,0	-19,4	-2,1	-4,4	-21,3	Verarbeitendes Gewerbe
-0,9	-3,0	-5,3	-2,4	-3,0	-7,8	darunter
2,1	-3,1	-18,6	-0,1	-2,8	-20,8	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung
22,0	-3,1	-19,1	22,9	-2,9	-14,0	Metallerzeugung und -bearbeitung;
-1,8	2,8	70,6	0,8	3,7	86,6	Herstellung von Metallerzeugnissen
0,6	3,0	21,8	1,1	2,9	19,3	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen; Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ⁶⁾
0,6	2,5	-3,4	1,2	2,4	-7,7	Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ⁷⁾ ; Reparatur und Ins- tallation von Maschinen und Ausrüstungen
2,0	4,5	3,6	2,6	4,1	3,5	Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung ⁸⁾
-4,4	-14,1	-24,4	-4,5	-12,8	-23,0	Baugewerbe
4,8	7,7	11,6	4,6	7,0	9,5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
2,6	4,0	-4,0	1,5	3,9	-1,9	Gastgewerbe
2,9	6,9	17,1	2,8	5,9	20,8	Verkehr und Lagerei
4,0	0,1	0,0	0,5	0,3	5,4	Finanz- (ohne MFI) u. Versicherungsdienstleister
1,5	1,6	4,5	1,5	1,4	5,2	übrige Dienstleistungsbereiche ⁹⁾
						darunter
						Wohnungsunternehmen
						Gesundheits-, (Veterinär-) und Sozialwesen
						nachrichtlich:
						Kredite an Selbstständige ¹⁰⁾

Tab. 2.29 Ausfuhr (Spezialhandel)¹⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt²⁾	6,8	-4,0	108,1	5,7	-3,0	101,8
nach Warengruppen						
Ernährungswirtschaft	2,4	0,6	141,5	2,5	-1,2	155,6
Gewerbliche Wirtschaft	6,9	-4,7	106,0	5,7	-3,9	95,7
Rohstoffe	-5,6	-5,1	98,1	-3,7	-7,7	58,3
Halbwaren	3,8	-7,0	110,9	-1,3	-6,0	50,8
Fertigwaren	7,1	-4,6	105,8	6,4	-3,7	100,5
Vorzeugnisse	4,2	0,9	38,9	1,5	-2,2	58,0
Enderzeugnisse	7,3	-5,1	114,9	7,5	-4,0	112,2
darunter						
Erzeugnisse des Maschinenbaus	7,8	-5,8	59,6	5,1	-3,6	46,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	-9,7	-1,0	38,2	1,5	-4,7	51,6
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	14,0	-7,8	162,4	14,2	-5,3	152,7
nach Ländern						
EU-Länder (EU28)³⁾	11,7	4,1	77,0	5,4	1,7	79,0
darunter						
Vereinigtes Königreich	14,5	2,6	123,4	6,3	5,3	92,0
Frankreich	16,7	0,3	85,7	5,9	-0,1	87,5
Polen	4,5	5,7	181,4	0,1	-3,1	138,8
Tschechische Republik	3,8	4,8	104,5	4,8	4,0	123,0
Italien	21,4	0,1	34,2	6,7	-0,7	28,3
Belgien	-4,6	5,4	136,0	-3,0	2,2	62,4
Niederlande	19,1	1,1	85,7	12,7	2,6	68,8
Spanien	26,4	7,2	27,7	15,6	7,4	49,6
Österreich	8,8	6,0	58,8	3,7	3,2	65,5
Ungarn	8,6	2,1	145,4	13,2	-0,8	172,1
Schweden	21,5	4,8	92,2	7,8	0,4	50,8
Slowakei	6,6	8,7	160,3	3,2	7,9	196,5
Rumänien	15,5	13,9	111,2	11,3	12,3	188,9
Dänemark	2,9	1,5	12,2	-2,9	3,0	60,8
Portugal	8,1	19,4	-52,0	0,8	4,9	-18,8
Finnland	20,7	6,7	43,6	11,8	-6,1	66,3
Slowenien	11,4	2,9	50,1	-2,1	3,8	122,7
Irland	56,3	-5,8	33,0	12,1	-6,5	93,8
Luxemburg	34,1	13,7	-32,5	3,1	9,6	8,2
Bulgarien	22,9	-14,3	119,6	10,7	-16,2	98,0
Griechenland	-24,8	38,7	-37,3	-7,0	9,2	-15,4
Kroatien	11,9	43,8	-32,7	9,6	10,0	-6,2
Litauen	-3,0	-0,2	114,3	14,8	-10,2	134,1
Volksrepublik China	-12,4	-2,4	1 054,5	-8,5	0,3	667,6
Vereinigte Staaten von Amerika	37,7	-23,0	43,5	33,6	-16,5	90,4
Schweiz	23,9	-5,4	181,5	15,3	-3,1	122,0
Taiwan	-9,4	34,0	541,6	-7,4	29,4	345,4
Japan	10,1	5,2	278,1	-7,1	3,5	139,9
Russische Föderation	-16,3	-29,2	135,4	-13,8	-24,1	55,2
Malaysia	4,2	-55,6	-63,7	5,3	-47,6	-50,2

1) Jahr 2016 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Mai 2017 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Stand: 31. Dezember 2016)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
5,1	0,5	45,5	6,2	1,1	53,5	Insgesamt²⁾
						nach Warengruppen
0,3	1,7	77,6	2,5	2,1	88,4	Ernährungswirtschaft
5,1	-0,3	42,9	6,0	0,5	50,4	Gewerbliche Wirtschaft
9,0	-15,2	16,3	24,3	-24,2	36,7	Rohstoffe
-9,9	-7,4	32,0	-10,0	-7,0	37,8	Halbwaren
6,1	0,3	43,7	6,9	1,3	51,2	Fertigwaren
1,0	-3,1	17,8	1,3	-2,6	22,2	Vorerzeugnisse
7,0	0,8	48,6	7,7	1,9	56,2	Enderzeugnisse
						darunter
1,8	-1,0	29,2	2,9	0,0	33,2	Erzeugnisse des Maschinenbaus
6,0	1,5	17,4	6,1	4,4	36,6	Elektrotechnische Erzeugnisse
9,5	0,2	39,9	11,2	0,2	53,3	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
						nach Ländern
5,5	1,5	32,8	6,8	2,2	39,3	EU-Länder (EU28)³⁾
						darunter
12,8	-5,5	39,9	12,4	-3,2	42,6	Vereinigtes Königreich
0,7	-2,4	21,9	2,2	-1,3	28,3	Frankreich
11,5	4,9	122,5	9,4	5,1	145,3	Polen
8,0	5,0	79,6	9,0	4,8	99,6	Tschechische Republik
5,5	6,4	7,0	6,9	5,9	14,1	Italien
-4,5	2,0	7,6	-2,6	2,0	-4,4	Belgien
3,6	1,1	53,1	8,9	-0,2	61,1	Niederlande
9,6	4,8	-4,8	11,2	4,9	1,5	Spanien
4,6	1,9	30,5	4,3	2,7	38,0	Österreich
9,5	4,7	61,5	10,0	4,3	66,8	Ungarn
5,3	5,5	32,4	7,3	8,6	45,2	Schweden
7,5	2,9	99,7	8,6	4,3	114,0	Slowakei
13,4	10,7	163,1	13,6	11,1	155,4	Rumänien
4,4	0,4	33,6	4,8	3,6	46,0	Dänemark
5,1	6,4	14,5	6,2	5,8	8,3	Portugal
1,6	-1,0	18,8	2,4	3,0	13,6	Finnland
12,9	3,8	54,1	11,0	4,7	60,3	Slowenien
8,3	3,7	15,4	12,4	-0,5	20,6	Irland
-0,8	3,5	37,8	-0,8	1,4	37,8	Luxemburg
5,0	2,7	90,1	5,2	1,1	89,6	Bulgarien
-5,2	7,6	-31,2	-3,9	6,7	-23,2	Griechenland
17,5	12,4	34,4	17,2	12,7	32,0	Kroatien
9,9	14,6	89,3	7,8	9,0	96,0	Litauen
-5,1	4,3	209,2	-4,1	6,7	258,3	Volksrepublik China
16,1	-6,3	47,1	18,6	-6,0	54,3	Vereinigte Staaten von Amerika
1,6	1,5	56,6	6,2	2,6	69,9	Schweiz
10,3	-7,3	47,4	7,4	2,3	76,4	Taiwan
-1,4	9,8	29,7	0,3	8,1	37,5	Japan
-28,9	1,1	17,0	-25,9	-0,3	24,9	Russische Föderation
1,8	8,4	101,7	0,1	-0,8	48,8	Malaysia

Tab. 2.30 Einfuhr (Generalhandel)¹⁾

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
Insgesamt²⁾	7,3	-1,2	105,6	0,9	-3,0	92,2
nach Warengruppen						
Ernährungswirtschaft	-1,9	-1,2	67,1	-2,2	1,5	139,8
Gewerbliche Wirtschaft	6,9	-3,3	99,4	0,3	-5,7	79,4
Rohstoffe	-17,2	-79,4	-65,2	-28,1	-30,1	-17,4
Halbwaren	-6,3	-18,2	83,5	-6,9	-10,4	82,6
Fertigwaren	10,6	3,9	116,5	11,0	0,2	118,3
Vorzeugnisse	10,6	-9,6	79,3	8,9	-1,1	98,8
Enderzeugnisse	10,6	5,9	122,5	11,6	0,5	123,5
darunter						
Erzeugnisse des Maschinenbaus	-3,2	2,0	41,0	1,2	0,6	12,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	17,2	6,0	210,9	20,7	-11,2	194,1
Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	19,2	6,6	105,4	15,4	4,7	94,4
nach Ländern						
EU-Länder (EU28)³⁾	5,7	3,7	105,1	5,2	1,3	123,4
darunter						
Tschechische Republik	7,1	7,5	126,0	7,5	6,1	136,6
Polen	17,0	-0,9	209,1	3,6	-4,9	232,7
Österreich	4,2	7,4	102,0	6,5	10,5	123,3
Niederlande	6,2	-3,6	69,5	9,6	0,1	104,1
Frankreich	9,4	15,8	13,4	10,3	6,3	52,9
Italien	-5,4	2,5	49,9	1,0	3,6	83,0
Slowakei	33,5	6,6	364,8	18,6	9,1	197,3
Belgien	-36,2	-14,0	96,8	-17,7	-3,9	120,3
Vereinigtes Königreich	17,9	-13,2	90,5	1,4	-6,9	139,7
Ungarn	7,2	12,3	103,7	9,0	7,5	119,8
Spanien	12,2	7,6	71,1	3,5	-7,1	37,4
Rumänien	26,1	24,6	312,8	17,5	15,3	310,3
Schweden	0,6	-21,1	110,9	11,9	-5,2	152,2
Dänemark	23,6	3,2	78,1	-0,2	-11,5	21,7
Slowenien	18,2	8,1	102,7	14,5	11,2	260,2
Irland	39,1	66,0	156,3	12,6	6,6	136,9
Finnland	-9,6	2,9	81,2	45,9	15,3	135,0
Luxemburg	10,9	-0,2	51,9	-2,8	11,1	176,2
Bulgarien	48,1	22,9	437,5	33,9	20,3	214,3
Portugal	37,3	9,7	68,4	26,0	-0,9	123,7
Griechenland	15,7	10,4	68,8	11,0	4,1	217,1
Kroatien	30,1	30,8	208,4	13,8	22,1	169,3
Litauen	14,7	-15,0	267,4	7,0	9,1	243,7
Volksrepublik China	32,9	8,1	421,3	29,8	-12,4	156,7
Vereinigte Staaten von Amerika	26,5	8,7	60,9	13,4	-6,1	87,2
Japan	-0,5	13,2	43,2	2,1	4,8	95,4
Schweiz	35,4	4,7	152,4	20,5	9,0	171,0
Taiwan	33,0	14,3	559,2	25,3	5,2	156,1
Thailand	21,8	0,8	2 974,0	24,0	14,2	726,4
Russische Föderation	-28,1	-88,4	-83,7	-31,9	-26,0	-20,9

1) Jahr 2016 - vorläufige Ergebnisse; Datenstand: 23. Mai 2017 (Genesis-Online-Datenbankabruf)

2) einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen

3) Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Stand: 31. Dezember 2016)

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	2015	2016	Veränderung 2016 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
4,2	0,9	50,1	4,3	0,6	52,0	Insgesamt ²⁾
5,3	1,9	65,4	5,0	1,3	69,9	nach Warengruppen
3,9	-1,0	44,1	4,0	-1,4	46,7	Ernährungswirtschaft
-16,2	-19,0	-0,2	-17,8	-20,4	-2,1	Gewerbliche Wirtschaft
-9,5	-11,1	24,6	-9,2	-11,2	27,9	Rohstoffe
8,4	2,0	52,1	8,8	1,8	55,6	Halbwaren
3,4	-3,5	39,5	4,1	-3,3	43,1	Fertigwaren
9,3	2,9	54,3	9,7	2,7	57,8	Vorerzeugnisse
						Enderzeugnisse
						darunter
5,5	1,2	31,9	7,4	1,0	33,4	Erzeugnisse des Maschinenbaus
10,5	5,6	52,2	11,2	3,9	55,5	Elektrotechnische Erzeugnisse
12,5	7,3	55,3	12,4	7,9	58,7	Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus
2,8	1,7	45,4	3,1	1,6	48,5	nach Ländern
						EU-Länder (EU28)³⁾
						darunter
6,3	8,6	143,4	6,6	8,1	139,6	Tschechische Republik
15,8	6,2	172,7	12,8	3,9	177,1	Polen
2,1	3,5	44,3	2,8	3,7	48,3	Österreich
-0,7	-5,6	59,0	0,1	-5,2	60,8	Niederlande
0,0	-2,0	22,3	0,2	-1,7	22,4	Frankreich
0,9	5,9	39,7	1,0	5,6	42,4	Italien
5,2	5,8	107,3	6,1	5,6	109,4	Slowakei
-5,9	3,5	27,6	-6,7	2,9	31,4	Belgien
-0,4	-7,2	-12,8	-0,3	-6,9	-8,5	Vereinigtes Königreich
8,2	4,9	76,7	8,2	5,1	75,7	Ungarn
7,0	5,2	52,4	6,6	5,2	54,0	Spanien
4,4	16,5	276,7	5,0	16,4	257,9	Rumänien
-1,4	4,7	19,8	-0,4	2,7	26,9	Schweden
-0,3	-0,0	13,7	-0,4	-0,9	15,3	Dänemark
7,1	6,2	112,7	7,5	6,8	121,0	Slowenien
20,5	12,2	-23,3	22,0	9,7	-21,0	Irland
19,2	-11,9	18,2	20,7	-8,5	2,5	Finnland
7,4	-3,1	22,0	6,9	-2,4	23,1	Luxemburg
10,6	9,4	204,1	12,2	10,4	195,5	Bulgarien
5,5	3,8	37,4	6,1	3,5	41,7	Portugal
4,6	2,8	-2,5	5,4	2,8	5,5	Griechenland
21,4	16,6	120,4	22,9	16,8	112,2	Kroatien
3,7	-1,0	109,2	4,6	1,2	130,4	Litauen
12,2	2,8	119,1	15,1	2,2	130,9	Volksrepublik China
23,8	-3,8	45,3	22,5	-4,3	40,6	Vereinigte Staaten von Amerika
5,2	9,5	-0,1	5,2	9,2	1,0	Japan
5,5	4,1	101,3	6,5	4,0	94,4	Schweiz
13,4	5,2	52,5	14,6	5,0	60,8	Taiwan
10,1	8,5	92,8	9,7	7,4	114,8	Thailand
-16,1	-6,4	45,3	-21,3	-12,3	19,4	Russische Föderation

Tab. 2.31 Teuerungsraten des Verbraucherpreisindex nach Haupt- und ausgewählten Gütergruppen¹⁾

Index Indexgruppe	Wägungs- anteil am Gesamtindex	Sachsen						Gesamtver- änderung des Index 2016 zu 2005
		Jahresteuerrate						
		2011	2012	2013	2014	2015	2016	
Promille	%							
Gesamtindex	1 000	2,0	2,0	1,6	0,9	0,3	0,6	17,2
ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	1,0	1,4	1,2	1,4	1,5	1,3	15,1
ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)	759,00	2,5	2,4	1,9	1,0	0,3	0,5	21,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	3,5	3,2	4,3	1,1	1,2	0,9	32,8
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	1,7	2,9	2,1	3,2	3,2	2,3	32,3
Bekleidung und Schuhe	44,93	2,1	2,9	2,3	1,9	2,4	1,8	35,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	2,2	1,6	1,3	0,3	-1,4	-0,9	10,7
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	49,78	0,2	0,8	1,5	1,1	1,1	1,3	15,2
Gesundheitspflege	44,44	0,7	2,7	-2,7	2,2	1,8	1,8	13,2
Verkehr	134,73	4,5	3,2	-0,1	-0,3	-1,2	-0,5	19,1
Nachrichtenübermittlung	30,10	-3,5	-1,8	-1,5	-1,2	-1,2	-1,0	-20,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	0,1	1,1	2,6	1,8	1,0	1,3	12,0
Bildungswesen	8,80	12,1	2,7	2,4	2,4	1,2	1,3	29,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	1,3	2,0	2,7	1,7	4,2	2,0	25,5
Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	1,7	1,2	2,5	2,6	2,0	2,4	24,6
Kraftfahrerpreisindex	116,34	4,4	2,6	-0,6	-0,8	-2,4	-0,9	15,0
Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	106,56	9,1	5,4	1,4	-2,5	-8,7	-5,7	20,4
Nahrungsmittel	90,52	2,8	3,1	4,8	1,2	1,0	0,9	33,0
Wohnungsnettomieten	209,93	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	0,4	3,9
Wohnungsnebenkosten	31,07	2,3	0,2	1,2	2,5	0,1	0,7	16,4
Waren	479,77	3,2	2,7	2,2	0,4	-0,8	-0,1	21,4
Dienstleistungen	520,23	1,0	1,1	1,2	1,5	1,4	1,1	13,2

1) Basis 2010 = 100

Deutschland							Gesamtver- änderung des Index 2016 zu 2005	Wägungs- anteil am Gesamtindex	Index Indexgruppe
Jahresteuerrate									
2011	2012	2013	2014	2015	2016				
%							Promille		
2,1	2,0	1,5	0,9	0,3	0,5	16,1	1 000	Gesamtindex	
1,0	1,3	1,2	1,4	1,2	1,2	14,1	802,92	ohne Nahrungsmittel und Energie	
2,3	2,2	1,6	0,8	-0,1	0,3	16,8	759,00	ohne Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten)	
2,8	3,4	3,9	1,0	0,7	0,8	27,0	102,71	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	
1,8	2,9	2,1	3,1	2,8	2,3	31,1	37,59	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	
1,2	2,1	1,1	1,1	0,8	0,7	10,8	44,93	Bekleidung und Schuhe	
3,1	2,2	2,0	0,8	-0,4	-0,1	18,7	317,29	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	
0,4	0,7	1,0	0,4	0,7	0,6	8,2	49,78	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	
0,7	2,5	-3,7	2,0	2,0	1,6	10,6	44,44	Gesundheitspflege	
4,5	3,1	-0,2	-0,2	-1,7	-0,9	17,1	134,73	Verkehr	
-3,5	-1,8	-1,5	-1,2	-1,2	-1,0	-20,8	30,10	Nachrichtenübermittlung	
-0,3	0,9	2,5	1,3	0,6	1,0	7,4	114,92	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	
-0,4	-5,6	1,2	-2,1	-0,3	1,7	24,9	8,80	Bildungswesen	
1,5	2,1	2,3	2,1	2,6	2,0	24,4	44,67	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	
1,6	1,0	1,7	1,7	1,0	1,9	19,0	70,04	Andere Waren und Dienstleistungen	
4,5	2,5	-0,6	-0,8	-2,6	-1,3	13,3	116,34	Kraftfahrerpreisindex	
10,1	5,7	1,4	-2,1	-7,0	-5,4	23,3	106,56	Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	
2,2	3,4	4,4	1,0	0,8	0,8	27,7	90,52	Nahrungsmittel	
1,3	1,2	1,3	1,5	1,2	1,2	14,3	209,93	Wohnungsnettomieten	
1,4	0,9	1,2	0,7	1,2	1,0	13,4	31,07	Wohnungsnebenkosten	
3,1	2,7	1,7	0,2	-0,8	-0,4	16,4	479,77	Waren	
1,1	1,3	1,4	1,6	1,2	1,3	16,0	520,23	Dienstleistungen	

Tab. 2.32 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte^{1) 2)}

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	3,1	3,9	33,6	3,2	4,0	31,9
Nettobetriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen	-3,2	2,9	17,2	-6,3	0,6	14,3
Vermögenseinkommen (saldiert)	x	x	x	x	x	x
Primäreinkommen	2,1	3,3	29,8	1,8	3,1	27,8
Empfangene monetäre Sozialleistungen	1,5	3,3	9,3	1,9	3,5	10,9
Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	5,6	6,2	78,8	5,2	6,2	76,6
Nettosozialbeiträge	2,0	3,1	27,0	2,0	3,0	26,4
Sonstige laufende Transfers (saldiert) ³⁾	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	1,6	3,0	19,5	1,5	3,0	18,6
Primäreinkommen je Einwohner	2,0	2,8	34,7	1,9	2,7	34,6
Verfügbares Einkommen je Einwohner	1,6	2,5	24,1	1,6	2,6	24,9

Tab. 2.33 Private Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte^{1) 2)}

Merkmal	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005
	Veränderung zum Vorjahr in %		in %	Veränderung zum Vorjahr in %		in %
in jeweiligen Preisen						
Private Konsumausgaben	1,1	2,5	21,4	1,2	2,4	20,4
Private Konsumausgaben je Einwohner	1,1	2,0	25,9	1,3	2,0	26,8
Sparen der privaten Haushalte	10,5	10,2	6,4	7,9	10,3	6,4
Sparen der privaten Haushalte je Einwohner	10,4	9,8	10,5	8,0	9,9	12,0
preisbereinigt						
Private Konsumausgaben	0,2	1,8	6,2	0,2	1,7	6,4
Private Konsumausgaben je Einwohner	0,1	1,3	10,3	0,3	1,3	12,1

Tab. 2.34 Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Kennzahlen und Sparquote der privaten Haushalte^{1) 2)}

Merkmal	Einheit	Sachsen			Neue Länder ohne Berlin		
		2005	2014	2015	2005	2014	2015
Primäreinkommen je Einwohner	€	14 075	18 444	18 954	14 186	18 587	19 090
Verfügbares Einkommen je Einwohner	€	15 067	18 229	18 691	14 778	18 003	18 465
Private Konsumausgaben je Einwohner	€	14 062	17 368	17 711	13 758	17 112	17 451
Sparen der privaten Haushalte je Einwohner	€	1 119	1 126	1 236	1 134	1 156	1 270
Sparquote ⁴⁾	%	7,4	6,1	6,5	7,6	6,3	6,8

1) einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

2) Berechnungsstand: August 2016 (VGR des Bundes); Ausweis nach dem Ausgabenkonzept

3) insbesondere Nichtlebensversicherungsleistungen abzüglich Nettoprämien für Nichtlebensversicherungsleistungen

4) Sparquote = Sparen / (Verfügbares Einkommen + Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) x 100

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005 in %	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
3,9	3,5	34,7	3,9	3,7	34,6	Empfangenes Arbeitnehmerentgelt
-1,7	3,4	14,2	-2,2	3,2	14,6	Selbständigeneinkommen
x	x	x	x	x	x	Vermögenseinkommen (saldiert)
2,7	3,1	28,0	2,6	3,2	28,3	Primäreinkommen
3,0	3,8	21,3	2,8	3,8	19,2	Empfangene monetäre Sozialleistungen
4,0	5,0	53,7	4,1	5,2	56,6	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern
3,7	3,0	35,9	3,5	3,0	34,8	Nettosozialbeiträge
x	x	x	x	x	x	Sonstige laufende Transfers (saldiert) ³⁾
2,3	3,1	21,8	2,3	3,1	21,5	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)
2,2	2,1	26,5	2,2	2,3	27,7	Primäreinkommen je Einwohner
1,9	2,1	20,3	1,8	2,2	20,9	Verfügbares Einkommen je Einwohner

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Merkmal
2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005 in %	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2005 in %	
Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			
in jeweiligen Preisen						
1,9	2,6	23,4	1,8	2,6	23,1	Private Konsumausgaben
1,5	1,6	21,9	1,4	1,7	22,6	Private Konsumausgaben je Einwohner
7,0	5,8	19,1	7,1	6,1	17,4	Sparen der privaten Haushalte
6,5	4,8	17,7	6,7	5,2	16,9	Sparen der privaten Haushalte je Einwohner
preisbereinigt						
1,0	2,0	9,6	0,9	2,0	9,3	Private Konsumausgaben
0,5	1,1	8,3	0,4	1,2	8,8	Private Konsumausgaben je Einwohner

Alte Länder ohne Berlin			Deutschland			Ein- heit	Merkmal
2005	2014	2015	2005	2014	2015		
21 675	26 850	27 421	20 293	25 348	25 922	€	Primäreinkommen je Einwohner
18 546	21 849	22 312	17 848	21 118	21 583	€	Verfügbares Einkommen je Einwohner
16 913	20 283	20 616	16 334	19 688	20 027	€	Private Konsumausgaben je Einwohner
1 994	2 238	2 346	1 835	2 039	2 145	€	Sparen der privaten Haushalte je Einwohner
10,5	9,9	10,2	10,1	9,4	9,7	%	Sparquote ⁴⁾

Methodische Hinweise

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) und Erwerbstätigenrechnung (ETR)

In diesem Bericht wird auf die aktuellen Resultate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und der Erwerbstätigenrechnung (ETR) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zurückgegriffen. Die regionalen Resultate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Deutschland vom Arbeitskreis „VGR der Länder“ erstellt, die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen und zum Arbeitsvolumen vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Grundlage dieser Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010, welches im Zuge der Revision 2014 umgesetzt wurde.¹⁷⁾

Das ESGV 2010 gibt für Deutschland und alle anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union rechtsverbindlich alle Konzepte und Definitionen vor. Von der Vielzahl konzeptioneller Änderungen ist die geänderte Behandlung der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung die quantitativ Bedeutendste. Diese Aufwendungen werden entsprechend dem ESGV 2010 jetzt als Investitionen behandelt und führen zu einer Niveauerhöhung des BIP. Die Auswirkungen der weiteren konzeptbedingten Änderungen bei der Ermittlung des BIP, wie z. B. die Zuordnung der militärischen Waffensysteme zu den Investitionen oder die Bewertung von geringwertigen Wirtschaftsgütern, fallen im Vergleich gering aus und lassen sich auf Landesebene nicht explizit nachweisen. Außerdem wurde auch diese Revision in den Gesamtrechnungen genutzt, um neue Berechnungsgrundlagen wie zum Beispiel die Ergebnisse des Zensus 2011 oder die Ergebnisse des Neuverfahrens der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit in die relevanten Berechnungen zu integrieren. Darüber hinaus erfolgte auch bei der Revision 2014 die Überprüfung aller statistischen Quellen sowie der jeweiligen Berechnungsmethoden, die Eingang in die Rechenwerke finden. Ziel ist die Bereitstellung von bruchfreien und vollständig vergleichbaren Zeitreihen für jedes Aggregat.¹⁸⁾

Die zuletzt überarbeiteten Regionalergebnisse sind für alle Jahre von 1991 – 2015 auf den Berechnungsstand der VGR des Bundes für Deutschland vom August 2016 abgestimmt. Für das Jahr 2016 entsprechen die Ergebnisse den Berechnungsständen Februar 2017 (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung) bzw. Mai 2017 (Erwerbstätige, Arbeitsvolumen, Arbeitnehmerentgelte, Bruttolöhne und -gehälter). Ursächlich für diese Diskrepanz sind seitens der Bundesagentur für Arbeit kurzfristig revidierte Daten der Beschäftigungsstatistik, die für die Erwerbstätigenrechnung eine wesentliche Datengrundlage darstellen, auf die Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung des AK VGRdL aber nur marginale Auswirkungen haben.¹⁹⁾ Da ein in Beziehung setzen von zu unterschiedlichen Berechnungsständen ermittelten Kenngrößen grundsätzlich nicht sinnvoll ist, werden für das Jahr 2016 gegenwärtig keine Angaben zum/zur BIP/BWS je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde (Arbeitsproduktivität) sowie zu den Lohnstückkosten ausgewiesen. Bei den Einkommens- und Verwendungsaggregaten des BIP erstrecken sich

die Zeitreihen ohnehin nur bis zum Jahr 2015, weswegen die vorstehend angeführte Problematik hier nicht steht.

Die unterschiedlichen Berechnungsstände resultieren aus verschiedenen Berechnungsphasen (Fortschreibungen und Originärberechnungen) in der VGR und ETR, mit denen dem Zielkonflikt zwischen Aktualität und Genauigkeit der Ergebnisse begegnet werden soll.²⁰⁾

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

In der vorliegenden Veröffentlichung werden Ergebnisse aus dem Neuverfahren über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort bzw. Wohnort im Freistaat Sachsen am 30. Juni dargestellt. Die Daten stammen aus der vierteljährlichen Bestandsauswertung (Quartalsendwerte) der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Rahmen des integrierten Meldeverfahrens zur Sozialversicherung geführten Versichertenkonten. Im August 2014 wurde das bisherige Verfahren ab 1999 überprüft und eine Überarbeitung vorgenommen.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik modernisiert. Dabei wurde eine verbesserte Modellierung der Daten vorgenommen, welche die Grundlage für genauere Ergebnisse und für die weitere Ausbaufähigkeit dieser Statistik schafft. Außerdem wurde dabei die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung überprüft und um neue Personengruppen erweitert. Die Abweichungen der Daten aus dem Neuverfahren zu früher veröffentlichten Ergebnissen sind so

17) Vgl. Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 174).

18) Detaillierte Informationen zu den Revisionsarbeiten können den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes vom Herbst 2014 entnommen werden. Vgl. u.a. Räth, N., A. Braakmann sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014. In: Wirtschaft und Statistik (WISTA), 09/2014, S. 502 - 543.

19) Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wurde für das 2. Halbjahr 2016 stärker als sonst üblich korrigiert. Die korrigierten Ergebnisse weichen von den bisher veröffentlichten Ergebnissen nach oben ab. Mit den Veröffentlichungen des AK ETR zum Berechnungsstand Mai 2017 (VGR des Bundes) wurden diese Korrekturen berücksichtigt und in der Folge auch die 2016er Angaben zu den Arbeitnehmerentgelten bzw. Bruttolöhnen und -gehältern überarbeitet. Vgl. hierzu genauer AK VGRdL: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016 (R1B2), InfoBSMai2017. Abrufbar unter: <http://www.vgrdl.de/VGRdL/tbls/?lang=de-DE> [Abruf am 17.07.2017].

20) Zu den verschiedenen Berechnungsphasen in den VGR vgl. http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/xplan_BIP.jsp [Abruf am 17.07.2017] sowie Thalheimer, F.: Im Spannungsfeld zwischen Aktualität und Genauigkeit – Qualitätsaspekte der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, 10/2008, S. 15 - 21 und Speich, W.-D.: Wie wird das Wirtschaftswachstum ermittelt? – Erläuterungen zu den Ergebnisunterschieden zwischen den verschiedenen Berechnungsständen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In: Statistik in Sachsen, 1/2009, S. 7 - 14.

bedeutend, dass eine rückwirkende Überarbeitung der Daten ab 1999 erforderlich war. Dadurch wird jedoch gleichzeitig eine gute Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitverlauf ermöglicht, weil die Statistik-Ergebnisse für diesen gesamten Zeitraum mit identischen Methoden erzeugt sind.²¹⁾

Wegen einer Umstellung im Erhebungsverfahren war für einen vorübergehenden Zeitraum weder eine Berichterstattung zur „ausgeübten Tätigkeit“ der Beschäftigten, noch zu ihrer „Ausbildung“ oder „Arbeitszeit“ möglich. Das betraf die Stichtage nach dem 31. Dezember 2010. Ab dem 31. Dezember 2012 kann über diese Merkmale in der Beschäftigungsstatistik wieder berichtet werden.

Neben der Einführung der neuen „Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)“, die das Kernelement der Erhebungsmerkmalsreform darstellte, kam es insbesondere auch zu Änderungen in der Erhebung der Angaben über die „Arbeitszeit“ (Vollzeit/Teilzeit) und die schulischen und beruflichen „Ausbildungsabschlüsse“ der Beschäftigten.²²⁾

Die Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind nach Geschlecht, Arbeitszeit, Wirtschaftszweigen, Alter, Ausbildungsabschlüssen, Berufen, Staatsangehörigkeit sowie regional gegliedert. Die regionale Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach ihrem von den auskunftspflichtigen Arbeitgebern angegebenen Arbeitsort. Die Qualität dieser Zuordnung wird maßgeblich von der Meldegenauigkeit beeinflusst. Sofern in den Ausgangsdaten je Beschäftigten in Einzelfällen Informationen fehlen, sind sie in den Insgesamt-Werten enthalten.

Die im vorliegenden Bericht veröffentlichten Ergebnisse entsprechen dem Auswertungsstand Februar 2017.

Arbeitsmarkt

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) zum 1. Januar 2005 änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis dahin basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurden zum 1. April 2012 die arbeitsmarktpolitischen Instrumente im SGB III neu geordnet, und zwar nach den Unterstützungsleistungen, die

für Ausbildungs- und Arbeitsuchende in bestimmten Arbeitsmarktkontexten erforderlich werden können.²³⁾ Die bisherige Gliederung der Instrumente nach dem Empfänger der Leistung, Arbeitnehmer, Arbeitgeber oder Träger, wurde damit ersetzt. Zu Vergleichszwecken wurden die Ergebnisse früherer Jahre jedoch entsprechend umgerechnet.

Mit dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung erfolgte die schrittweise Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre. Ab Februar 2012 enthalten die Arbeitslosenzahlen die Personen bis zur neuen flexiblen Altersgrenze. Bei der Angabe von absoluten Zahlen wird die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt (z. B. „50 Jahre und älter“). Bei den Arbeitslosenquoten wird indes die geschlossene Altersgrenze verwendet (z. B. „50 bis unter 65 Jahre“), da auch die Bezugsgrößen weiterhin so abgegrenzt sind.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Die im Bericht ausgewiesenen Arbeitsmarktdaten entsprechen dem Stand von Dezember 2016 bzw. Juni 2017 (Kurzarbeiter).

Landwirtschaft

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung (ASE), deren Durchführung im Gesetz über Agrarstatistiken (AgrStatG) geregelt ist, werden Merkmale der Bodennutzung, Viehbestände und Arbeitskräfte sowie weitere Strukturmerkmale zeitgleich erfasst. Sie liefert Daten über Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über deren Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber und -leiter. In der Vergangenheit fand die ASE im zweijährigen Wechsel allgemein bzw. total (2007) und repräsentativ als Stichprobe (2005, 2009) jeweils im Frühjahr statt. 2010 wurde eine Landwirtschaftszählung durchgeführt.

Mit der Landwirtschaftszählung 2010 wurde die Periodizität der Durchführung der Agrarstrukturerhebung von Gesetzes wegen auf einen dreijährlichen Rhythmus verlängert. Folglich schloss sich 2013 die nächste repräsentative und 2016 nunmehr totale Agrarstrukturerhebung an, in deren Rahmen rund 3 600 landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen unter an-

21) Für weiterführende Hinweise der Bundesagentur für Arbeit vgl.: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaefigung/Beschaefigte/Beschaefigte-Nav.html> [Abruf am 17.07.2017].

22) Vgl. Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit: Neue Erhebungsinhalte „Arbeitszeit“, „ausgeübte Tätigkeit“ sowie „Schul- und Berufsabschluss“ in der Beschäftigungsstatistik, Nürnberg, Oktober 2013. Abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaefigungsstatistik/Methodenberichte-Beschaefigungsstatistik-Nav.html> [Abruf am 17.07.2017].

23) Eine ausführliche Darstellung der Systematik der arbeitsmarktpolitischen Instrumente ab dem 1. April 2012 findet sich in: Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Instrumentenreform 2012 – Systematik der Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Verwendung in der Arbeitsmarktstatistik, Nürnberg, Mai 2012 sowie im Definitionsteil dieses Berichtes auf S. 146 f.

derem zur landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie zu den im Betrieb beschäftigten Arbeitskräften befragt wurden. Diese auskunftspflichtigen Betriebe wurden mit Hilfe eines Stichprobenprogramms aus einer nach Viehbeständen, Sonderkulturen und Betriebsgrößen geschichteten Grundgesamtheit aller bekannten Landwirtschaftsbetriebe bestimmter Mindestgröße (Quelle: Landwirtschaftszählung, Totalerhebung) ermittelt.

Für die Erhebungen gelten bestimmte Erfassungsgrenzen, die im Laufe der Jahre mit dem Ziel der Entlastung der Auskunftspflichtigen immer wieder angehoben worden sind. Erreichen oder überschreiten landwirtschaftliche Betriebe eine dieser Grenzen (z. B. 2013: fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, zehn Rinder, 50 Schweine, 1 000 Stück Geflügel oder 50 Ar Obstanbaufläche), werden sie in die Erhebung einbezogen.

Neben den – an die seit der Landwirtschaftszählung 2010 gültigen Erfassungsgrenzen und methodischen Neuerungen angepassten – Betriebs- und Arbeitskräftezahlen aus den Agrarstrukturhebungen enthält der vorliegende Bericht ergänzende Informationen aus anderen Landwirtschaftsstatistiken, etwa den Bodennutzungshaupterhebungen von 2011, 2012, 2014 und 2015. Auch diesen Stichprobenerhebungen liegen die oben beschriebenen Erfassungsgrenzen zugrunde, was eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren (bis 2010) grundsätzlich möglich macht. Da allerdings alle Ergebnisse von 2011 bis 2015 sowie die Angaben zu den Arbeitskräften 2016 auf Hochrechnungen basieren, werden sie in Tausenderwerten gerundet mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.

Die Datenaufbereitung erfolgte für sämtliche Merkmale nach genau derjenigen Gemeinde, in der sich der Betriebssitz der befragten landwirtschaftlichen Einheit befindet (Betriebssitzprinzip).

Die Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) nach den Regeln des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 für Deutschland auf Bundesländer- und Regierungsbezirksebene. Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft gilt als Zusammenfassung aller örtlich-fachlichen Einheiten (landwirtschaftliche Betriebe), die folgende Tätigkeiten ausüben: Pflanzenbau, Tierhaltung, gemischte Landwirtschaft, landwirtschaftliche Dienstleistungen, gewerbliche Jagd. Ebenfalls Bestandteil der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) sind nach dem ESVG nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten in landwirtschaftlichen Unternehmen, die buchmäßig nicht getrennt erfasst werden können, wie z. B. Landschaftspflege oder Urlaub auf dem Bauernhof. Die landwirtschaftliche Produktion von Haushalten sowie die Tierhaltung von Nichtlandwirten sind dagegen nicht Bestandteil der LGR.

Nach der Produktionsmessung im Sinne des ESVG – Durchschnittshofkonzept – sind auch innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, die von demselben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehene Getreide) im Produktionswert und bei den Vorleistungen zu berücksichtigen. Die Basiseinheit für die Beschreibung des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses

bildet die sogenannte „örtliche fachliche Einheit“. Sie findet im landwirtschaftlichen Betrieb als Ganzes ihre beste Entsprechung, was zur Folge hat, dass nicht nur landwirtschaftliche Tätigkeiten in die LGR eingehen, sondern auch sogenannte „nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten“ im Produktionswert zu berücksichtigen sind.²⁴⁾

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

In der vorliegenden Veröffentlichung werden die statistischen Ergebnisse der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden des Freistaates Sachsen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen (Monatsberichts- und Jahresberichts-kreis) zusammenfassend dokumentiert.

Im Unterschied zu den monatlichen Veröffentlichungen finden bei dieser jährlichen Ergebnisaufbereitung neben den Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen auch die Betriebe mit im Allgemeinen 20 bis 49 tätigen Personen Berücksichtigung, die jährlich nach den tätigen Personen (zum Stichtag 30. September) sowie nach den Lohn- und Gehalts-summen und dem Jahresumsatz befragt werden.

Der Berichtskreis des Jahres- bzw. Monatsberichts umfasst

- alle Einbetriebsunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (einschließlich Verarbeitendes Handwerk) mit im Allgemeinen mindestens 20 bzw. 50 und mehr tätigen Personen
- alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von Mehrbetriebsunternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen mindestens 20 bzw. 50 und mehr tätigen Personen sowie
- alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 bzw. 50 und mehr tätigen Personen von Mehrbetriebsunternehmen anderer Wirtschaftsbereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab dem Berichtsjahr 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Der Umstieg auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation war verbunden mit wesentlichen strukturellen Veränderungen, die sich im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes auf die Berichtskreisabgrenzung und somit auch auf die Darstellung und Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegenüber früheren Jahren auswirken. Die für Vergleichszwecke in der Struktur der WZ 2008 ausgewiesenen Ergebnisse für das Jahr 2008 beruhen auf Angaben, die nach der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2003 erhoben und weitgehend maschinell auf die neuen Strukturen der WZ 2008 umgesetzt wurden. Sie können in Fällen, wo eine Umsetzung alter Codes in neue Codes nur bedingt 1:1 möglich war mit Unschärfen behaftet sein.

²⁴⁾ Zur ausführlichen Methodenbeschreibung der LGR vgl.: Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97, (Rev.1.1), Hrsg. Europäische Kommission, Luxemburg 2000.

Entsprechend der Gliederung der EU-Hauptgruppenverordnung werden seit dem Berichtsjahr 2003 fünf industrielle Hauptgruppen ausgewiesen. Die Hauptgruppe Energie setzt sich aus den Abteilungen 05, 06, 19, 35 und 36 der WZ 2008 zusammen. In diesem Bericht wird die Hauptgruppe jedoch nur als „reduzierte Hauptgruppe“ abgebildet, d. h. in die Ergebnisaufbereitung werden nur diejenigen Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten B (Abteilung 05, 06) und C (Abteilung 19) der WZ 2008 gehören. Da für Sachsen die Ergebnisse der Hauptgruppen A (Vorleistungsgüter) und EN (Energie) aus datenschutzrechtlichen Gründen zusammen ausgewiesen werden, erfolgt auch für die Großraumregionen (Neue Länder und Berlin, Alte Länder ohne Berlin) und Deutschland eine zusammengefasste Darstellung.

Baugewerbe

Mit Beginn des Berichtsjahres 2009 wird in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) benutzt. Die Untergliederung in Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe wurde – trotz struktureller Änderungen gegenüber der Vorgängerversion WZ 2003 – prinzipiell beibehalten. Beim Vergleich der Daten ist zu beachten, dass die rückgerechneten Ergebnisse für 2008 und früher u. U. gewisse Unschärfen enthalten können.

Im Rahmen des Monatsberichts im *Bauhauptgewerbe* (MB-B) werden die Betriebe der Wirtschaftszweige 41.2 (Hochbau), 42 (Tiefbau) und 43.1 sowie 43.9 (Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten) befragt. Diese Erhebung umfasst die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen des Baugewerbes sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige, soweit diese Einheiten im Inland tätig sind. Für Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen gelten darüber hinaus gehende Regelungen. Betriebe, die zur Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe (EE-B) im Juni eines jeden Jahres 20 und mehr tätige Personen ausweisen, werden ab Januar des nächsten Jahres mit der Berichtspflicht zum Monatsbericht im Bauhauptgewerbe belegt, entsprechend endet die Berichtspflicht für die Betriebe mit laut EE-B weniger als 20 tätigen Personen im Dezember (sogenannter Berichtskreisprung ab 2016 im Januar, vorher im Oktober). Darüber hinaus erfolgen laufend Neuaufnahmen von Betrieben, wie sie durch die Arbeit des Registerbereiches bekannt werden.

Im Rahmen des vierteljährlichen Berichts im *Ausbaugewerbe* (VB-A) werden die Betriebe der Wirtschaftszweige 43.2 (Bauinstallation), 43.3. (Sonstiger Ausbau) und 41.1 (Erschließung von Grundstücken, Bauträger) befragt. Diese Erhebung umfasst die ausbaugewerblichen Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen des Baugewerbes sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige, soweit diese Einheiten im Inland tätig sind. Für Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen gelten darüber hinausgehende Regelungen.

Bei der WZ-Gruppe 41.1 Erschließung von Grundstücken; Bauträger werden nur die Merkmale Betriebe, tätige Personen insgesamt, Entgelte und Gesamtumsatz erhoben und separat dargestellt. Es gibt keine Zusammenfassung mit dem Ausbaugewerbe.

Betriebe, die zur Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe (JE-A) im Juni eines jeden Jahres 20 und mehr tätige Personen ausweisen, werden ab Januar des nächsten Jahres in den vierteljährlichen Berichtskreis aufgenommen und zum vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe auskunftspflichtig. Entsprechend endet für Betriebe, die in der jährlichen Erhebung weniger als 20 tätige Personen ausweisen, die Berichtspflicht zum vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe zum Ende des laufenden Berichtsjahres. Darüber hinaus erfolgen laufend Neuaufnahmen von Betrieben, wie sie durch die Arbeit des Registerbereiches bekannt werden.

Bautätigkeit

Zur Feststellung des Umfangs, der Struktur und der Entwicklung der Bautätigkeit im Hochbau und zur Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden und Wohnungen werden laufend Erhebungen über die Bautätigkeit im Hochbau (Bautätigkeitsstatistik) als Bundesstatistik durchgeführt.

Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik sind Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Hochbau, der Bauüberhang am Jahresende, Bauabgänge von Hochbauten und die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes. Unmittelbarer Erhebungsgegenstand ist das Gebäude²⁵⁾, das entweder als Wohngebäude oder als Nichtwohngebäude gekennzeichnet wird und im konkreten weitere Untergliederungen nach der Art des Gebäudes beinhaltet. So sind z. B. die Wohngebäude nachzuweisen als Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser oder als Wohnheime. Zu den Nichtwohngebäuden zählen z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten. Tiefbauten (z. B. Straßen, Tunnel, Brücken) sind nicht Erhebungsgegenstand in der Bautätigkeitsstatistik. Insbesondere als Frühindikatoren der konjunkturellen Entwicklung sind die Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik von großer Bedeutung.

Grundsätzlich werden mit der Bautätigkeitsstatistik alle genehmigungs-, anzeige- und zustimmungspflichtigen Baumaßnahmen erfasst, die mit mehr als 18 000 € Kosten veranschlagt sind oder mehr als 350 m³ Rauminhalt aufweisen, in jedem Falle aber alle Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum geschaffen oder verändert wird. Das sind bis auf die ausgeschlossenen Bagatellfälle alle neuen Gebäude. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden werden nur diejenigen Baumaßnahmen erfasst, die nach den baurechtlichen Vorschriften von der Bauaufsichtsbehörde zu genehmigen bzw. nach § 62 SächsBO anzuzeigen oder nach § 77 SächsBO zustimmungsbedürftig sind. Es handelt sich dabei in der Regel um Baumaßnahmen, bei denen Wohn- oder sonstiger

²⁵⁾ Als Gebäude gelten gemäß der Systematik der Bauwerke selbstständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind und die von Menschen betreten werden können und geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Dabei kommt es auf die Umschließung durch Wände nicht an; die Überdachung allein ist ausreichend. Gebäude im Sinne der Systematik sind auch selbstständig benutzbare unterirdische Bauwerke, die von Menschen betreten werden können und ebenfalls geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Dazu zählen u. a. unterirdische Krankenhäuser, Ladenzentren und Tiefgaragen.

Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Baumaßnahmen aus dem Ausbau- oder Instandsetzungsbereich, z. B. Neu- oder Eindeckung eines Daches oder Einbau neuer Fenster, werden von der Bautätigkeitsstatistik nicht berücksichtigt, es sei denn, sie werden im Zusammenhang mit einer genehmigungs-, anzeige- oder zustimmungspflichtigen Baumaßnahme ausgeführt.

Energie- und Wasserversorgung

Der Erhebungsbereich der *Kostenstruktur- und Investitions-erhebung bei Unternehmen* umfasst seit dem Berichtsjahr 2008 die Tätigkeiten nach den Abschnitten D „Energieversorgung“ sowie E „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Zuordnung der Unternehmen erfolgt nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Meldung ist für das Gesamtunternehmen als rechtlich selbstständige Einheit einschließlich aller fachlichen Unternehmensteile, jedoch ohne Zweigniederlassungen oder Unternehmensteile im Ausland (z. B. ist bei Grenzkraftwerken nur der deutsche Anteil einzubeziehen), abzugeben.

Bis einschließlich 2007 erstreckten sich die Erhebungen auf den Abschnitt E „Energie- und Wasserversorgung“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Der Berichtskreis des *Monatsberichts* erstreckt sich auf sämtliche Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf Betriebe der Energie- und Wasserversorgung mit 20 und mehr tätigen Personen von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Binnenhandel und Gastgewerbe

Die bundesweit durchgeführten monatlichen Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe dienen vor allem der Ermittlung von Indikatoren der saisonalen und konjunkturellen Entwicklung der Wirtschaftszweige. Sie bieten der Wirtschaftspolitik sowie Kammern und Verbänden wichtige Entscheidungsgrundlagen und den Unternehmen wichtige Anhaltspunkte für Marktanalysen.

Für die Darstellung konjunkturstatistischer Ergebnisse in Form von Messzahlen ist ein Basisjahr festzulegen. Dieses Basisjahr dient auch als Preisbasis zur Darstellung realer (preisbereinigter) Messzahlen. Ab dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde für die Messzahlen des Kfz-Handels, des Einzelhandels sowie des Gastgewerbes das Jahr 2010 zum Basisjahr. Gleichzeitig werden die Messzahlen für die realen Umsätze in den Preisen des Jahres 2010 dargestellt. Diese Umstellung erfolgt alle 5 Jahre. Mit Berichtsmonat Januar 2014 erfolgte die Basisumstellung schließlich auch für die Messzahlen des Großhandels.

Basis der Messzahlen ist der Monatsdurchschnitt des Jahres 2010. Die Ergebnisse werden in der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) nachgewiesen.

Durch die Änderungen im Handelsstatistikgesetz vom 23. November 2011 werden ab Berichtsmonat September 2012 die Statistiken im Kraftfahrzeughandel und im Großhandel in Form einer Kombination aus Primärerhebung mit Abschneidegren-

ze und Verwaltungsdatenauswertung durchgeführt (sogenanntes Mixmodell). Aufgrund der Tatsache, dass die Verwaltungsdaten erst später vorliegen, die Ergebnisse vor allem der Einzelhandelsstatistik aber hohen Aktualitätsanforderungen unterliegen, werden seither zunächst die Ergebnisse für den Einzelhandel und das Gastgewerbe veröffentlicht, bevor etwa drei Wochen später die Ergebnisse für den Kfz-Handel und den Großhandel folgen.

Die Repräsentativstatistiken im *Einzelhandel und Gastgewerbe* sind Stichprobenerhebungen. Die Grundgesamtheit im Unternehmensregister wurde dafür in gleichartige Schichten eingeteilt. Mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens wurden nach dem Zufallsprinzip die berichtspflichtigen Unternehmen bestimmt. Auf der Grundlage von deren Meldungen werden durch Hochrechnung die Landes- und Bundesergebnisse je Wirtschaftszweig berechnet.²⁶⁾ Entsprechend dem Handelsstatistikgesetz (HdlStatG) werden monatlich nur Unternehmen befragt, die folgende Jahresumsatzhöhen überschreiten:

- Einzelhandel = 250 000 € und
- Gastgewerbe (Beherbergung, Gastronomie) = 150 000 €.

Der Stichprobenkreis der monatlichen Erhebungen umfasst Ein- und Mehrbetriebsunternehmen in Sachsen sowie die Arbeitsstätten der Mehrländerunternehmen in Sachsen, unabhängig vom Hauptsitz des Unternehmens.

Das Mixmodell im *Kfz-Handel und Großhandel* ist eine Vollerhebung. Im Unternehmensregister sind Angaben zum Umsatz und zu den tätigen Personen aus aktuellen Erhebungen oder aus den Meldungen der Finanzämter sowie der Bundesagentur für Arbeit vorhanden.²⁷⁾ Diese Daten werden zur Ermittlung der Primärmelder herangezogen. Berichtspflichtig sind alle Unternehmen

- des Kfz-Handels mit einem Jahresumsatz von mindestens 10 Millionen € oder mindestens 100 Beschäftigten
- des Großhandels mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 Millionen € oder mindestens 100 Beschäftigten

Für alle unterhalb dieser Grenzen liegenden Unternehmen dieser Wirtschaftsbereiche werden die von den Finanzämtern laut Verwaltungsdatenverwendungsgesetz an die Statistik zu liefernden Umsatzsteuervoranmeldungen sowie die Meldungen zu den Beschäftigten von der Bundesagentur für Arbeit zur Ermittlung der monatlichen Messzahlen und Veränderungsdaten herangezogen.²⁸⁾

26) Für detailliertere Erläuterungen zur Erhebungsmethode vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Einzelhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen – Dezember 2016, Kamenz, Februar 2017, S. 3 f.

27) Im Zuge einer Modernisierung der Datenaufbereitung durch die Bundesagentur für Arbeit wurde die Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um einige Personengruppen erweitert und eine verbesserte Modellierung der Beschäftigten-daten vorgenommen. Für Sachsen ist eine Vergleichbarkeit ab 2013 durch Verkettung sichergestellt worden, mit den Berichtsjahren bis einschließlich 2012 ist indes kein Vergleich möglich.

28) Für detailliertere Erläuterungen zur Erhebungsmethode vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Freistaat Sachsen – Dezember 2016, Kamenz, März 2017, S. 3 f.

Maßgebend für die Einbeziehung von Unternehmen in die Primärerhebung oder in die Verwaltungsdatenauswertung sind die Angaben, die zum Zeitpunkt der Leitbanderstellung (ca. Mitte jeden Jahres) im statistischen Unternehmensregister gespeichert sind.

Der Berichtskreis der monatlichen Erhebungen umfasst alle Ein- und Mehrbetriebsunternehmen in Sachsen sowie die Arbeitsstätten der Mehrländerunternehmen in Sachsen, unabhängig vom Hauptsitz des Unternehmens.

Die monatlichen Ergebnisse sind vorläufige Angaben, die sich durch Nachmeldungen oder Korrekturen der meldepflichtigen Unternehmen sowie durch Revisionen der Verwaltungsdaten noch verändern. Es erfolgt eine monatliche Neuberechnung rückwirkend maximal bis zu 24 Monaten. Die Angaben im vorliegenden Bericht entsprechen dem Berechnungsstand Mai 2017.

Ausgewählte Dienstleistungen

Mit der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) werden ab dem Berichtsjahr 2008 in der Dienstleistungsstatistik Unternehmen und freiberufliche Einrichtungen (im Weiteren als Unternehmen bezeichnet) der Wirtschaftsabschnitte

- H – Verkehr und Lagerei
- J – Information und Kommunikation
- L – Grundstücks- und Wohnungswesen
- M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (dazu gehören unter anderem Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Ingenieur- und Architekturbüros, Forschung, Werbung, Marktforschung, Veterinärwesen)
- N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (dazu gehören unter anderem Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüro/Reiseveranstalter, Wach- u. Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung)
- S nur Abteilung 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

befragt. Diese Strukturhebung wird jährlich als Stichprobe bei bundesweit höchstens 15 Prozent aller Erhebungseinheiten gemäß § 2 Abs. 2 DStatG der o. g. Wirtschaftsabschnitte dezentral in allen Bundesländern durchgeführt. Es besteht Auskunftspflicht. Auf Grund von Einwänden seitens Eurostat mussten methodische Vorgaben geändert werden. So werden ab dem Berichtsjahr 2014 entgegen dem bisherigen Verfahren auch Unternehmen in die Auswertung einbezogen, die im Laufe des Berichtsjahres erloschen oder in ein anderes Bundesland verzogen sind. Die Abschneidegrenze für den Jahresumsatz von 17 500 € wurde aufgehoben. Dadurch ist kein direkter Vergleich – besonders bei der (im Wirtschaftsbericht jedoch nicht enthaltenen) Zahl der Unternehmen – mit den Ergebnissen der Vorjahre möglich. Ab dem Berichtsjahr 2015 werden Unternehmen des Wirtschaftszweiges 682, die eine für den Sektor private Haushalte typische Rechtsform aufweisen, keine SV-Beschäftigten und weniger als 3 geringfügig Beschäftigte haben und nicht einer umsatzsteuerlichen Organschaft angehören als private Vermietung nicht mehr zur Dienstleistungsstatistik befragt. Auf der Grundlage der bei den befragten Stichprobenunternehmen erfass-

ten Erhebungsmerkmale werden durch Hochrechnung entsprechende Gesamtwerte ermittelt.

Die Erhebungseinheiten werden nach einem mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt. Zur Feststellung der Auswahlgesamtheit der Erhebungseinheiten dient das bei den Statistischen Landesämtern geführte Unternehmensregister. Es enthält Angaben zur wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung, die Höhe des steuerbaren Umsatzes und die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, sowie Informationen zur Aufnahme bzw. Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Auswahlgesamtheit für die Stichprobenziehung umfasst alle wirtschaftlich aktiven und umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, die nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit den Wirtschaftsabschnitten H, J, L, M, N bzw. Abt. 95 zuzuordnen sind.

Für das Berichtsjahr 2014 wurde eine neue Stichprobe aus dem Unternehmensregister der Statistik gezogen. Damit entsprach der Kreis der Auskunftspflichtigen für die Erhebung 2014 dem aktuellen Registerstand zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung im August 2015. Soweit es möglich war, wurden bisher berichtspflichtige Einheiten durch bisher noch nie berichtspflichtige Einheiten bzw. durch Einheiten, die vor längerer Zeit schon einmal berichtspflichtig waren ausgetauscht. Bei Totalschichten ist dieser Austausch nicht möglich. Durch die neue Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 ist eine (vergleichbare) Zeitreihe rückwirkend nur bis zum Jahr 2008 möglich.

Bei einzelnen Merkmalen werden die Ergebnisse von Mehrländerunternehmen zwischen den 16 Bundesländern ausgetauscht, wodurch sich ein sogenanntes „bereinigtes Länderergebnis“ ergibt. Aufgrund von Datenunsicherheiten steht für Sachsen 2008 ein solches Ergebnis allerdings nicht zur Verfügung. Alternativ wurde das allgemeine Unternehmensergebnis angegeben. Ein Vergleich mit 2009 und den Folgejahren ist damit allerdings nicht möglich.

Unternehmen (Auswertung aus dem URS)

Das Unternehmensregister (URS) dient der Erhebungsplanung und -vorbereitung sowie der Durchführung von Statistiken und trägt als Auswertungsinstrument verstärkt zur Entlastung der Wirtschaft bei.

Für Veröffentlichungszwecke wurde ein Auszug aus dem Unternehmensregister zum Stichtag 29. Februar 2016 erstellt. Der Registerauszug enthält Daten zu Unternehmen sowie zugehörigen Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die branchenbezogene Einordnung von Unternehmen und Betrieben des Unternehmensregisters sowie die wirtschaftsfachlichen Auswertungen dieses Berichts basieren auf der überarbeiteten Klassifikation der Wirtschaftszweige aus dem Jahr 2008 (WZ 2008). Ausgenommen sind die Bereiche „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A der WZ 2008), „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (Abschnitt O der WZ 2008), „Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ (Abschnitt T der WZ 2008) und „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“ (Abschnitt U der WZ 2008).

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden all diejenigen Unternehmen einbezogen, die in einem Bundesland ansässig sind und die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier 2014) mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

Das Unternehmen...

- weist einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen (aus Umsatzsteuer-Voranmeldungen) von mindestens 17 501 € aus,
- ist Organschaftsmitglied im Berichtsjahr mit Schätzzumsatz > 0 €,
- verfügt kumuliert über die einzelnen Monate des Berichtsjahres über mindestens drei sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder 30 geringfügig entlohnt Beschäftigte.

Dabei ist nicht entscheidend, ob diese Unternehmen zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters (hier 29. Februar 2016) noch wirtschaftlich aktiv sind oder nicht.

Gewerbeanzeigen

Auskunftspflichtig für die Gewerbeanzeigenstatistik sind die Gewerbeanzeigenden, die nach § 14 der Gewerbeordnung (GewO) jedes stehende Gewerbe, den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle bzw. nach § 55c GewO ein Reisegewerbe als selbstständige Tätigkeit anzeigen müssen. Sie erfüllen ihre statistische Auskunftspflicht durch die Erstattung der Anzeige bei den zuständigen Behörden. Diese übermitteln die Angaben der Gewerbeanzeigen monatlich an das zuständige statistische Landesamt.

Als Gewerbe gilt jede erlaubte selbstständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Die Tätigkeiten, die der Gewerbeordnung unterliegen, regelt § 6 GewO. Ausgenommen von der Anzeigepflicht sind insbesondere die so genannte Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Fischerei, Bergbau), die freien Berufe im Sinne des Gewerberechts (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche, künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten), Versicherungsunternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens. Anzeigepflichtig sind die Gewerbetreibenden (natürliche oder juristische Personen).

Insolvenzen

Seit dem 1. Januar 2013 wird die amtliche Insolvenzstatistik gemäß Artikel 7 des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen vom 7. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2 582) durchgeführt.

Die Insolvenzstatistik liefert monatliche Informationen über die Zahl der Insolvenzverfahren von Unternehmen, Verbrauchern, ehemals selbstständig Tätigen, anderen natürlichen Personen (wie z. B. persönlich haftende Gesellschafter größerer Unternehmen), Nachlässen und Gesamtgütern sowie über die Höhe der voraussichtlichen Forderungen. Ihre Aufgabe ist es, über die Situation von überschuldeten oder zahlungsunfähigen Schuldern, deren Fälle vor Gericht verhandelt werden, zu berichten und den volkswirtschaftlichen Schaden zu beschreiben. Darüber hinaus wird die Insolvenzstatistik dazu herangezogen, die Effizienz des Insolvenzrechts zu bewerten.

Allgemeiner Eröffnungsgrund für ein Insolvenzverfahren ist die Zahlungsunfähigkeit, bei Antrag des Schuldners auch die drohende Zahlungsunfähigkeit sowie bei einer juristischen Person die Überschuldung. Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien. Ein Insolvenzverfahren kann über das Vermögen jeder natürlichen und jeder juristischen Person eröffnet werden, weiterhin über das Vermögen einer Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (z. B. OHG, GbR) sowie über einen Nachlass und über das Gesamtgut einer Gütergemeinschaft.

Die Verfahren werden unterschieden in:

Regelinsolvenzverfahren finden Anwendung bei

- Unternehmen (einschließlich Kleingewerbe),
- Nachlass- und Gesamtgutangelegenheiten,
- natürlichen Personen, die u. a. als Gesellschafter bei einem größeren Unternehmen beteiligt sind,
- Personen, die eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt haben und deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar (mehr als 19 Gläubiger und Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) sind.

Verbraucherinsolvenzverfahren stellen ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, das gilt für

- Verbraucher und
- ehemals selbstständig Tätige, deren Vermögensverhältnisse überschaubar (weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten aus einem Arbeitsverhältnis) sind.

Ehemals selbstständig Tätige werden ab 2002 den übrigen Schuldnern zugerechnet, da es ansonsten bei einer Zuordnung zu den Unternehmensinsolvenzen zu Doppelerfassungen käme. Für natürliche Personen gilt ab Dezember 2001, dass sie sich die Verfahrenskosten stunden lassen können. Die übrigen Schuldner gliedern sich in

- natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.,
- ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren,
- ehemals selbstständig Tätige mit Verbraucherinsolvenzverfahren,
- Verbraucher,
- Nachlässe und Gesamtgut.

Geld und Kredit

Mithilfe der regionalisierten Statistiken des Geld- und Kreditwesens lassen sich sowohl die Strukturen als auch die Entwicklung des Kredit- und Einlagengeschäftes zwischen (inländischen) Banken als monetären Finanzinstituten (MFI) und privaten bzw. staatlichen Kreditnehmern auf Bundeslandsebene darstellen. Die zugrundeliegenden Daten werden durch die Deutsche Bundesbank – basierend auf den monatlich zur Bilanzstatistik sowie vierteljährlich zur Kreditnehmerstatistik erhobenen Daten der Regionalstatistik – pro Quartal auch für die einzelnen Bundesländer aufbereitet und veröffentlicht. Für den Freistaat Sachsen ist dafür die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank mit Sitz in Leipzig zuständig.

Die regionale Zuordnung der bankstatistischen Daten erfolgt grundsätzlich nach dem Sitz des monetären Finanzinstituts bzw. der Bankniederlassungen (Zweigstellen) und nicht nach dem Sitz der Kunden. Einzige Ausnahme hiervon bildet – zumindest ab 2005 – die Deutsche Postbank AG, deren Kundenbeziehungen gemäß den Postleitzahlen den einzelnen Bundesländern zugeordnet werden. Insofern sind die in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse nicht identisch mit den Krediten an bzw. Einlagen von Bankkunden in Sachsen. Insbesondere gilt dies für bundesweit tätige Kreditinstitute ohne Filialnetz, wie z. B. die überwiegend in den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken enthaltenen Direktbanken, deren gesamtes Kundengeschäft dem jeweiligen Firmensitz-Bundesland zugeordnet wird.

Den bankstatistischen Regionalergebnissen für Sachsen liegen somit die Abgaben aller – einer Berichtspflicht unterliegenden – monetären Finanzinstitute mit Sitz in Sachsen, die Gesamtzahl ihrer hier befindlichen Zweigstellen sowie alle sächsischen Niederlassungen von Banken mit Sitz in anderen Bundesländern zugrunde (Betriebskonzept).

Ab Berichtsmontat Dezember 2008 werden die bankstatistischen Regionaldaten bei den auskunftspflichtigen monetären Finanzinstituten auf der Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben, nachdem zuvor die WZ 2003 maßgebend war. Da die Ergebnisse den jeweiligen Jahresendbestand an Krediten darstellen, fand die neue Wirtschaftszweigsystematik erstmals für das Berichtsjahr 2008 Anwendung.

Der praktische Wechsel von der WZ 2003 auf die WZ 2008 ging in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlich zügig vonstatten, sodass es vereinzelt auch in den Jahren nach 2008 noch zu gewissen „Niveausprüngen“ kommt. Dazu kommen unregelmäßige IT-Optimierungen bei den MFIs mit entsprechenden Verbesserungen im Datenerhebungsverfahren, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Jahr zu Jahr in gewisser Weise einschränkt.

Außenhandel

Ab Januar 1993 – mit Beginn des EU-Binnenmarktes – gliedert sich die Außenhandelsstatistik in die Intrahandelsstatistik (Handel mit EU-Ländern) und die Extrahandelsstatistik (Handel mit Drittländern).

Die Daten des *Intrahandels* werden in einer direkten Befragung der aus- bzw. einführenden Unternehmen durch das Statistische Bundesamt ermittelt. In der Intrahandelsstatistik sind grundsätzlich alle Privatpersonen von der Auskunftspflicht befreit. Die Befreiung betrifft auch Unternehmen, deren jährliche Warensendungen in oder aus EU-Mitgliedstaaten den Statistischen Wert von 500 000 € (gültig ab Januar 2012) je Verkehrsrichtung im Vorjahr oder im laufenden Jahr nicht überschritten haben.

Der *Extrahandel* wird wie bisher auf Grundlage der Warenbegleitpapiere über die Zollämter vom Statistischen Bundesamt erhoben. In der Extrahandelsstatistik sind Warensendungen im Wert von weniger als 1 000 € (gültig ab Januar 2002) von der Anmeldung befreit.

Ab Januar 2003 sind im Außenhandelsergebnis als Zuschätzungen die o. g. Befreiungen sowie Zuschätzungen für Antwortausfälle (Intrahandel) enthalten. Letztere werden durch

echte, nachträglich eingegangene Meldungen im Rahmen der Jahreskorrektur ersetzt.

Der grenzüberschreitende Warenverkehr wird in der Außenhandelsstatistik als Spezialhandel und Generalhandel dargestellt. Die für den Freistaat Sachsen vorliegenden Ergebnisse über die Ausfuhr sind als Spezialhandel und über die Einfuhr als Generalhandel nachgewiesen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist eine Aufgliederung der Einfuhrergebnisse nach Bundesländern nur als Generalhandel möglich. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Generalhandel und Spezialhandel (siehe Definitionen) ist eine Saldierung der Daten der Ausfuhr und Einfuhr für die Bundesländer nicht möglich.

Für Deutschland werden die Ergebnisse zur Aus- und Einfuhr in der Regel als Spezialhandel nachgewiesen und ein Außenhandelsaldo ermittelt. Da für die Bundesländer und die Großraumregionen Angaben zur Wareneinfuhr jedoch nur als Generalhandel vorliegen, wird zu Vergleichszwecken auch auf bundesdeutscher Ebene auf die Daten der Einfuhr als Generalhandel zurückgegriffen.

Die Gruppierung in Warengruppen und -untergruppen und die Benennung der Waren in den dargestellten Tabellen erfolgt nach der Systematik der Ernährungswirtschaft und Gewerblichen Wirtschaft (EGW). Eine revidierte Fassung dieser Warengliederung, die sie an die wirtschaftlichen und technischen Gegebenheiten anpasst, kommt seit Januar 2002 zur Anwendung. Die Grundstruktur der EGW wurde beibehalten. Insbesondere erfolgten Streichungen von Warenuntergruppen mit geringem Handelsvolumen. Dagegen wurde eine tiefere Gliederung vor allem im Bereich Elektrotechnische Ausrüstungen, Maschinen- und Fahrzeugbau vorgenommen.

Preise

Grundlage für die Ermittlung des *Verbraucherpreisindex* ist ein Warenkorb, der rund 600 Güterarten umfasst, die sogenannten Preisrepräsentanten. Diese Auswahl steht stellvertretend für die Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte und wird turnusmäßig alle fünf Jahre hinsichtlich ihrer Aktualität geprüft. Während es nicht erforderlich ist kurzfristige Änderungen im Konsumverhalten sofort einzuarbeiten, müssen längerfristige Veränderungen bei der Überarbeitung des Warenkorbes berücksichtigt werden. Dabei rücken ggf. auch Produktneuheiten oder technische Weiterentwicklungen ins Blickfeld der Preisbeobachtung.

Die Verbrauchsbedeutung der einzelnen Positionen des Warenkorbes wird über das Wägungsschema bei der Indexberechnung beachtet. Dabei greift man auf die Ausgabenanteile der jeweiligen Positionen an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte im Basisjahr zurück. Als Grundlage für die Definierung der Wägungsanteile dienen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, der jährlichen Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen sowie anderer amtlicher und nichtamtlicher Datenquellen. Die so ermittelten Wägungsanteile bewirken, dass Preisveränderungen der im Warenkorb befindlichen Waren und Dienstleistungen unterschiedlich stark in die Ermittlung des Verbraucherpreisindex eingehen.

Der Verbraucherpreisindex wird nach der Laspeyres-Formel berechnet, das heißt, die Wägungsanteile der einzelnen Po-

sitionen des Warenkorbes bleiben bis zur nächsten Basisumstellung (in der Regel alle fünf Jahre) konstant. Somit lässt sich die Preisentwicklung unter der Annahme gleichbleibender Verbrauchsverhältnisse im Berichtszeitraum gegenüber dem Basiszeitraum feststellen.

In Folge der regelmäßig stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex gilt seit Januar 2013 in der Verbraucherpreisstatistik das Basisjahr 2010 = 100. Im Mittelpunkt stand die Aktualisierung der Wägungsschemata für die Waren und Dienstleistungen (Ausgabenanteile der einzelnen Güterarten an den gesamten Konsumausgaben der Privathaushalte) sowie der Geschäftstypen, welches die Bedeutung der verschiedenen Einkaufsstätten des Einzelhandels (z. B. Fachgeschäfte, Discounter, Versandhandel) widerspiegelt. Beide Wägungsschemata beziehen sich auf das Jahr 2010 und bleiben bis zur nächsten turnusmäßigen Überarbeitung konstant. Im Gegensatz dazu wird die Auswahl der einzelnen Waren und Dienstleistungen, des sogenannten „Warenkorbes“, laufend angepasst, um immer die aktuell von den Konsumenten gekauften Güter in die Preisbeobachtung einfließen zu lassen. Um bereits im Vorfeld den Ausschluss bestimmter Produktvarianten zu vermeiden, setzt auch der Erhebungskatalog 2010 auf weite Güterbeschreibungen.

Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2010 bis Dezember 2012 revidiert und neu berechnet. Die zuvor veröffentlichten Indizes verlieren somit ihre Gültigkeit und lassen sich rein rechnerisch nicht mehr nachvollziehen. Für alle Werte vor Januar 2010 erfolgte die Umbasierung vom Basisjahr 2005 = 100 auf 2010 = 100 mittels sogenannter Verkettungsfaktoren.

Grundlage für die Ermittlung von *Baupreisindizes* sind 177 Erhebungspositionen. Diese sogenannten Regelbauleistungen wurden repräsentativ ausgewählt, so dass sie auch verwandte Leistungen mit abdecken. Die Selektion basiert auf nachstehenden Kriterien:

- ein wiederholtes Auftreten bei verschiedenen Bauwerksarten,
- eine hohe Umsatzbeteiligung,
- keine Verwendung von Vertretern mit annähernd gleichen Preisentwicklungstendenzen und
- die Sicherstellung der Abdeckung der Variantenvielfalt.

Die Anordnung der so ausgewählten Bauleistungen im Wägungsschema richtet sich nach der „Gliederung der Kostengruppen der DIN 276“. Die Wägungsanteile, also die Gewichte, mit denen die Messzahlen der einzelnen Bauleistungen in die Indexberechnung der jeweiligen Bauwerke eingehen, wurden anhand der Umsatzanteile der Bauleistungen in den verschiedenen Baubetrieben ermittelt.

Der Berechnung der Baupreisindizes liegt die Laspeyres-Formel zugrunde. Das heißt, die Wägungsanteile der einzelnen Erhebungspositionen bleiben bis zur nächsten Basisumstellung (in der Regel alle 5 Jahre) konstant. Somit lässt

sich die Preisentwicklung unter der Annahme gleichbleibender Verhältnisse im Berichtszeitraum gegenüber dem Basiszeitraum feststellen. In Verbindung mit der Umbasierung kommt es regelmäßig zu einer Überarbeitung der Wägungsschemata. Dies geschieht, aufgrund der schweren Zugänglichkeit zum benötigten Datenmaterial und des daraus resultierenden Aufwandes, allerdings nur für einen Teil der Bauwerksarten. Die Aktualisierung der verbleibenden Wägungsschemata erfolgt über Fortschreibungsverfahren.

Im August 2013 erfolgte die Umstellung der Baupreisindizes auf das derzeit gültige Basisjahr 2010 = 100. Hierbei wurden unter anderem die Gewichtungstrukturen aktualisiert sowie die Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen angepasst. Darüber hinaus wurden die relevanten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt.

Die *Indizes der Außenhandelspreise* werden nach der Laspeyres-Formel berechnet, die in der deutschen Preisstatistik generell angewendet wird. Kennzeichnend für diesen Indextyp ist, dass er die Preisentwicklung im Zeitverlauf festhält und Mengenänderungen ausschließt. Dies geschieht durch die Festlegung eines Gewichtungsschemas, das aus den Ein- und Ausfuhrwerten im Basisjahr hergeleitet wird. Die aus dem aktuellen Basisjahr 2010 stammenden Gewichte bleiben bis zur Umstellung des Index auf ein neues Basisjahr (circa alle 5 Jahre) unverändert. Im Hinblick auf die wesentlichen Rechenvorgänge können die Indizes als gewogener Durchschnitt aus den Preisveränderungszahlen einer repräsentativen Auswahl von Im- und Exportwaren in der Darstellung Basisjahr = 100 bezeichnet werden.

Die Indizes haben vielfältige Verwendungszwecke: So wird der Einfuhrpreisindex zur Abschätzung der Preiseinflüsse aus dem Ausland auf das inländische Preisniveau herangezogen. Die Außenhandelspreisindizes dienen zur Deflationierung anderer wirtschaftsstatistischer Größen, wie der Ein- und Ausfuhrwerte im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Großraumregionen – Regionale Abgrenzung

Die regionale Abgrenzung der Großraumregionen in „neue Länder“ und „alte Länder“ wird in der amtlichen Statistik nicht einheitlich gehandhabt. Aus rein geographischer Sicht unterscheidet man in Westdeutschland und Ostdeutschland, wobei letzteres neben den fünf neuen Ländern auch Berlin umfasst (z. B. Statistiken der BA sowie Industriestatistiken). Hinter der – juristisch determinierten – Bezeichnung „früheres Bundesgebiet“ verbergen sich die elf alten Länder sowie der (ehemals) westliche Teil von Berlin.

Im vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse zu den beiden Großraumregionen – aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit – grundsätzlich jeweils ohne Berlin dargestellt. Auf Abweichungen wird gesondert hingewiesen.

Definitionen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR)

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen und stellt damit die gesamtwirtschaftliche Leistung dar. Seine Bewertung erfolgt zu Marktpreisen. Es entspricht entstehungsseitig der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung wird aus dem Wert der gesamten im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen) ermittelt und zu Herstellungspreisen bewertet.

Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Die Preisbereinigung erfolgt auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis). Dadurch wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für die Wirtschaftsentwicklung der Volkswirtschaften.

Pro-Kopf-Produktivität, Stundenproduktivität und Produktivitätsindex

Gemäß volkswirtschaftlicher Lehre beschreibt die Produktivität das Verhältnis von Produktionsergebnis (Output) und den zu seiner Erstellung eingesetzten Produktionsfaktoren (Input) – im Wesentlichen Arbeit und Kapital. Häufig wird sie jedoch mit Arbeitsproduktivität gleichgesetzt. Dabei wird der gesamte (physische oder wertmäßige) Ertrag allein dem Einsatz des Produktionsfaktors Arbeit zugerechnet (= partielle Produktivität), obwohl das Produktionsergebnis üblicherweise von den Einsatzmengen aller Produktionsfaktoren abhängt (= totale Produktivität).

Die *Pro-Kopf-Produktivität* ergibt sich aus der Relation von Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) der Wirtschaftsbereiche und den Erwerbstätigen (am Arbeitsort). Bei der *Stundenproduktivität* wird das Bruttoinlandsprodukt bzw. die Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) der Wirtschaftsbereiche mit den tatsächlich geleisteten Erwerbstätigenstunden (Arbeitsvolumen) ins Verhältnis gesetzt. Beide Indikatoren werden in der Regel zum Vergleich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verschiedener Gebiete oder Bereiche innerhalb einer Periode genutzt. Der Vorteil der Stundenproduktivität liegt in der Berücksichtigung von sich verändernden Beschäftigungsstrukturen. Als Stichworte seien hier Teilzeitarbeit sowie marginale Beschäftigung genannt.

Für einen Entwicklungsvergleich werden in erster Linie das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt bzw. die preisbereinigte Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde als Maßstab für die Entwicklung der „Arbeitsproduktivität“ in einer Volkswirtschaft verwendet (*Produktivitätsindex* bzw. *Index der Stundenproduktivität*). Dabei sind

auch hier die auf die Kopffzahl bezogenen Messziffern je Erwerbstätigen wegen der erheblichen Unterschiede in der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit der Beschäftigten ein größerer Maßstab für die Messung der Leistungsfähigkeit des Produktionsfaktors Arbeit als die Messziffern je Erwerbstätigenstunde.

Gütersteuern

Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (u. a. Zölle, Verbrauchsteuern, Abschöpfungsbeträge auf eingeführte Güter) und sonstige Gütersteuern (Verkehrs- und Verbrauchsteuern wie z. B. Mineralöl-, Tabak- oder Versicherungssteuer).

Gütersubventionen

Gütersubventionen sind Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden Subventionen als laufende Zahlungen ohne Gegenleistung charakterisiert, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen.

Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)

Entsprechend europäischer Vorgaben werden die indirekt gemessenen Finanzserviceleistungen auf die unterschiedlichen Nachfrager (Einleger und Kreditnehmer) aufgeteilt und gehen damit – soweit sie nicht als Vorleistungen direkt im Produktionsprozess verbraucht werden – in die Größe des Bruttoinlandsprodukts und dessen Verwendungskategorien Konsum sowie Exporte (abzüglich Importe) ein. Die FISIM beinhalten die Entgelte, die neben den direkt erzielten Umsätzen der Kreditinstitute in Form von z. B. Kontoführungs- und Safegebühren für das Leihen und Verleihen von Geld sowie für andere Arten von Aktivgeschäften der Banken nicht direkt in Rechnung gestellt werden. Früher wurden diese Entgelte für Bankdienstleistungen global als Vorleistungen der Gesamtwirtschaft behandelt und hatten keine Auswirkungen auf die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes.

Arbeitnehmerentgelt

Unter diesem Begriff sind sämtliche Geld- und Sachleistungen zusammengefasst, die seitens der Arbeitgeber für die im Berichtszeitraum geleistete Arbeit ihrer Arbeitnehmer als Entgelt erbracht werden. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in die Bruttolöhne und -gehälter (in Form von Geld- und/oder Sachleistungen), in die tatsächlichen Arbeitgeberbeiträge (an Sozialversicherungen, Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen) sowie in die unterstellten Sozialbeiträge (Gegenwert der sozialen Leistungen, die von den Arbeitgebern an gegenwärtig oder früher beschäftigte

Arbeitnehmer gezahlt oder als unverfallbare Forderung gutgeschrieben werden).

Im vorliegenden Bericht wurde das geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) dargestellt, d. h. die unmittelbar aus dem Produktionsprozess resultierenden Einkommen des Produktionsfaktors Arbeit am Ort des Produktionsprozesses.

Bruttolöhne und -gehälter

Die Bruttolöhne und -gehälter umfassen die Geld- und Sachleistungen, die von den (hier: im Inland ansässigen) Arbeitgebern an ihre Arbeitnehmer innerhalb eines Berichtszeitraumes geleistet werden. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen sind regelmäßig gezahlte Grundlöhne und -gehälter, Zuschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, Teuerungs- und Auslandszulagen, Weihnachtsgartifikation, Fahrtkostenzuschüsse u. Ä. vor Abzug der Lohnsteuer und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen umfassen unter anderem auf Rechnung des Arbeitgebers erbrachte Unterbringungsdienstleistungen, Uniformen und andere spezielle Bekleidung, Freifahrten und -flüge für die Arbeitnehmer von Bahn- oder Fluggesellschaften, Betriebskindertagesstätten u. Ä. Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind nicht in den Bruttolöhnen und -gehältern enthalten.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber schließen die gesetzlich vorgeschriebenen, vertraglich vereinbarten oder freiwillig vom Arbeitgeber übernommenen Beiträge zur Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung sowie unterstellte Sozialbeiträge ein, die von den Arbeitgebern direkt an gegenwärtige oder früher beschäftigte Arbeitnehmer oder sonstige Berechtigte gezahlt werden.

Lohnkosten

Nach dem *Personenkonzept* ergeben sich die Lohnkosten aus dem Quotienten von geleistetem Arbeitnehmerentgelt und der Anzahl der in einem Gebiet durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer. Nach dem *Stundenkonzept* wird das geleistete Arbeitnehmerentgelt dagegen auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer (im Inland) bezogen.

Verdienste

Nach dem *Personenkonzept* ergeben sich die Verdienste aus dem Quotienten von Bruttolöhnen und -gehältern und der Anzahl der in einem Gebiet durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer. Nach dem *Stundenkonzept* werden die Bruttolöhne und -gehälter dagegen auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer (im Inland) bezogen.

Lohnstückkosten

Die Lohnstückkosten bezeichnen die Relation der Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer [Personenkonzept] bzw. je Arbeitnehmerstunde [Stundenkonzept]) zur Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche je Erwerbstätigen [Personenkonzept] bzw. je Erwerbstätigenstunde [Stundenkonzept]).

Dabei ist traditionell die Unterscheidung nach „nominalen“ und „realen Lohnstückkosten“ zu berücksichtigen, wobei die Bezeichnungen in Bezug auf die Preisbereinigung irreführend sind. Die *realen Lohnstückkosten* ergeben sich aus dem Verhältnis von Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (bzw. je Arbeitsstunde der Arbeitnehmer) zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung (*in jeweiligen Preisen*) je Erwerbstätigen (bzw. je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen). Sie bringen durch das Verhältnis der Kosten- und Nutzenkomponente des Produktionsfaktors Arbeit dessen Preis-Leistungs-Verhältnis in verschiedenen Regionen oder Wirtschaftszweigen innerhalb einer Periode zum Ausdruck. Bei den *nominalen Lohnstückkosten* (Lohnstückkostenindex) wird der Lohnkostenindex zum Produktivitätsindex bzw. zum Index der Stundenproduktivität in Relation gesetzt. Diese Kennziffer wird im Rahmen der VGR des Bundes und der Länder als „Lohnstückkosten“ ausgewiesen.

Primäreinkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte umfasst die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen (als Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nichtproduzierten Sachvermögensgegenstandes), die den inländischen privaten Haushalten (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) in einem Berichtszeitraum zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, den Einkommen der Einzelunternehmer und Selbstständigen (Selbstständigeneinkommen), die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, dem Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus selbstgenutztem Wohneigentum sowie dem im Allgemeinen positiven Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept; einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen, und die sonstigen laufenden Transfers (u. a. Leistungen von Schadenversicherungen) hinzugefügt werden. Andererseits werden dagegen die Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers (u. a. Nettoprämien für Schadenversicherungen) abgezogen, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Private Konsumausgaben

Als private Konsumausgaben (Ausgabenkonzept) werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie zum Beispiel der Erwerb von Finanzserviceleistungen, indirekte Messung (FISIM), der Wert der

Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie so genannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten.

Sparen der privaten Haushalte, Sparquote

Das Sparen der privaten Haushalte ergibt sich durch Abzug der privaten Konsumausgaben vom Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Das Sparen umfasst außerdem noch die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Die Relation aus dem so ermittelten Sparen zu dem Verfügbaren Einkommen (erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) wird als *Sparquote* der privaten Haushalte bezeichnet.

Erwerbstätigenrechnung (ETR)

Erwerbstätige

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt in diesem Heft als jahresdurchschnittliche Größe nach dem *Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort)*. Erfasst werden demnach alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebietes wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region ihren Arbeitsort erreichen. Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer oder Selbstständige eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Für die Zuordnung als Erwerbstätige ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Maßgebend für die Zuordnung zur Stellung im Beruf bzw. zum Wirtschaftsbereich ist die zeitlich überwiegende Tätigkeit. Nicht zu den Erwerbstätigen rechnen Personen als Verwalter ihres Privatvermögens (z. B. Immobilien, Geldvermögen, Wertpapiere).

Grundlage für diese Definition bilden die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellten Normen, die auch in das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 eingegangen sind.

Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Als Selbstständiger zählt, wer zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich selbstständig tätig ist. Hierzu gehören tätige Eigentümer in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Freiberufler wie Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten, aber auch alle selbstständigen Handwerker, Handels- bzw. Versicherungsvertreter, Lehrer, Musiker, Artisten, Hebammen, Kranken- sowie Altenpfleger. Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig und zeitlich überwiegend unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

Arbeitnehmer

Als Arbeitnehmer zählt, wer zeitlich überwiegend als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender/Person im Bundesfreiwilligendienst, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis steht. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter sowie marginal Beschäftigte, welche sich aus den ausschließlich geringfügig Beschäftigten – also geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte – und den Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten (sog. „Ein-Euro-Jobs“) zusammensetzen.

darunter: Marginal Beschäftigte

Als „marginal Beschäftigte“ werden hier Personen angesehen, die als Arbeiter und Angestellte keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig Beschäftigte – also geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte – sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (sog. „Ein-Euro-Jobs“).

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Berichtszeitraums am jeweiligen Arbeitsort von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit. Das Arbeitsvolumen ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen.

Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen

Die geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen ergeben sich als Quotient aus Arbeitsvolumen und Erwerbstätigen (am Arbeitsort). Diese Kennzahl dient vorrangig zur Messung der durchschnittlichen Pro-Kopf-Arbeitszeit zwischen verschiedenen Gebieten und Perioden.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch

- Auszubildende,
- Altersteilzeitbeschäftigte,
- Praktikanten,
- Werkstudenten,
- Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden,
- Behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen (seit dem Neuverfahren 2014²⁹⁾),
- Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen (seit dem Neuverfahren 2014²⁹⁾),
- Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten (seit dem Neuverfahren 2014²⁹⁾).

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt werden im Rahmen der Beschäftigungsstatistik die geringfügig Beschäftigten, da für diese nur pauschale Sozialversicherungsabgaben zu leisten sind. Nicht einbezogen sind zudem Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- bzw. Zivildienstleistende.

Alter

Die Ermittlung des Alters der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erfolgt nach der „Altersjahrmethode“, d. h. es wird aus dem Geburtsdatum das genaue Alter der Beschäftigten am jeweiligen Stichtag ermittelt.

Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Der Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten liegen die von den Arbeitgebern im Meldeverfahren erteilten Angaben über die arbeitsvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zu Grunde. Dabei gilt ein Beschäftigter bereits dann als Teilzeitbeschäftigter, wenn seine Arbeitszeit geringer ist als die tariflich bzw. betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit. Das Neuverfahren²⁹⁾ ergab eine deutliche Anhebung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten ab 1999.

Wirtschaftsgliederung

Die Wirtschaftsgliederung (in Wirtschaftsbereiche, -abschnitte und -unterabschnitte) wird nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) verschlüsselt. Die Gliederung der WZ 2008 wurde unter Beteiligung von Datennutzern und -produzenten in Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft geschaffen. Die Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt

des Betriebes (örtliche Einheit), in dem der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig ist.

Regionale Zuordnung – Pendler

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden sowohl am inländischen Arbeitsort, als auch am Wohnort im In- oder Ausland nachgewiesen. Der inländische Arbeitsort ist die Gemeinde, in der der beschäftigende Betrieb liegt. Die Zuordnung zum Wohnort richtet sich nach den – dem Arbeitgeber gegenüber – angegebenen melderechtlichen Verhältnissen (Haupt- oder Nebenwohnsitz). Angaben über Beschäftigte mit ausländischem Arbeitsort liegen aus der Beschäftigungsstatistik definitionsgemäß nicht vor.

In die Aussagen über die Einpendler in den Freistaat Sachsen wurden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Arbeitsort in Sachsen und dem Wohnort außerhalb des Freistaates Sachsen einbezogen. Die Ermittlung der Zahl der Auspendler beruht auf den Beschäftigten, die ihren Wohnort in Sachsen hatten und deren Arbeitsort sich außerhalb der Landesgrenze befand. Beschäftigte mit nicht zuordenbaren Arbeits- bzw. Wohnort wurden nicht in die Berechnung des Pendlerverhaltens einbezogen.

Der Pendlersaldo wurde als Differenz aus den Ein- und Auspendlern ermittelt, d. h. ein positiver Wert bedeutet einen Überschuss an Einpendlern und ein negativer Wert einen Auspendlerüberschuss.

Arbeitsmarkt

Arbeitslose

Arbeitslose sind nach § 16 SGB III Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
- eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
- sich bei der Agentur f. Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Ab dem Jahr 2005 umfasst die Arbeitslosenstatistik die Personenkreise nach dem SGB III (Arbeitslose, die bei einer Agentur für Arbeit gemeldet sind) und dem SGB II (Arbeitslose, die bei einem Träger der Grundsicherung für Arbeitslose gemeldet sind). Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Nach § 53 a Abs. 1 SGB II sind Arbeitslose im Sinne dieses Gesetzes erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die die Voraussetzungen des § 16 SGB III in sinngemäßer Anwendung erfüllen.

Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen in Beziehung setzen (Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Arbeitslose).

29) Näheres zum Neuverfahren in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit findet sich unter den methodischen Hinweisen auf Seite 134 f. in diesem Bericht.

Der Kreis der Erwerbspersonen bzw. Erwerbstätigen kann unterschiedlich abgegrenzt werden:

1. Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: Alle zivilen Erwerbstätigen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.
2. Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen: Der Nenner enthält nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen, d. h. die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildende), geringfügig Beschäftigten und Beamten (ohne Soldaten).

Langzeitarbeitslose

Als Langzeitarbeitslose gelten nach § 18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren.

Kurzarbeiter

Als Kurzarbeiter gelten beschäftigte Arbeitnehmer, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalles mehr als 10 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

Gemeldete Arbeitsstellen

Beschäftigungsverhältnisse mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen, die von Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Trägern der Grundsicherung zur Vermittlung gemeldet werden. Die Arbeitsstellen umfassen nur ungeforderte Stellenangebote am sog. 1. Arbeitsmarkt und setzen sich aus drei Untergruppen zusammen:

- sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse,
- geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Minijobs etc.),
- sonstige Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Praktikantenstellen).

Saisonstellen sind nicht enthalten.

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter:

Förderung abhängiger Beschäftigung

- Eingliederungszuschuss,
- Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte,
- Einstiegsgeld bei abhängiger sozialversicherungspflichtiger Erwerbstätigkeit,
- Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter
- Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)

Förderung der Selbstständigkeit

- Einstiegsgeld bei selbstständiger Erwerbstätigkeit,
- Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen,
- Gründungszuschuss

Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach §§ 81 ff SGB III (FbW) ist ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument, um die Beschäftigungschancen durch eine berufliche Qualifizierung zu verbessern.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können gefördert werden, wenn die Weiterbildung notwendig ist, um sie bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder weil sie keinen Berufsabschluss besitzen. Die Förderung umfasst die Gewährung von Arbeitslosengeld nach § 144 SGB III bzw. Arbeitslosengeld II während der Teilnahme und die Übernahme der Weiterbildungskosten nach §§ 83 ff SGB III (z.B. Lehrgangskosten, Fahrkosten, Kosten für die Kinderbetreuung). Auch können unter bestimmten Voraussetzungen beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei beruflicher Weiterbildung durch volle oder teilweise Übernahme der Weiterbildungskosten gefördert werden (§§ 82 und 131a SGB III).

Eingliederungszuschuss

Nach § 88 SGB III können Arbeitgeber zur Eingliederung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, deren Vermittlung wegen in ihrer Person liegender Gründe erschwert ist, einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt zum Ausgleich einer Minderleistung erhalten.

Gründungszuschuss

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die durch Aufnahme einer selbstständigen, hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beenden, können nach § 93 SGB III zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur sozialen Sicherung in der Zeit nach der Existenzgründung einen Gründungszuschuss erhalten.

Arbeitsgelegenheiten

Nach § 16d SGB II können erwerbsfähige Leistungsberechtigte zur Erhaltung oder Wiedererlangung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, die für eine Eingliederung in Arbeit erforderlich ist, in Arbeitsgelegenheiten zugewiesen werden, wenn die darin verrichteten Arbeiten zusätzlich sind, im öffentlichen Interesse liegen und wettbewerbsneutral sind.

Landwirtschaft

Landwirtschaftlicher Betrieb

Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit mit einer einheitlichen Betriebsführung, die landwirtschaftliche Tätigkeiten im Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union entweder im Haupt- oder im Nebenerwerb ausübt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen, sowie Dauerkulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaft-

lichen Produktion genommene Flächen ohne Prämienanspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen wie z. B. Öd- oder Unland.

Erfassungsgrenzen

Seit der Landwirtschaftszählung 2010 besteht Auskunftspflicht für alle landwirtschaftlichen Betriebe (einschließlich Gartenbaubetriebe)

1. mit einer LF von mindestens 5 ha oder
2. mit einer LF von weniger als 5 ha LF (einschließlich Betriebe ohne LF), wenn diese mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- 10 Rinder
- 50 Schweine
- 10 Zuchtsauen
- 20 Schafe oder Ziegen
- 1 000 Stück Geflügel
- 1,0 ha Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 ha Obst-
anbau-, Reb- oder Baumschulfläche
- 0,5 ha Hopfen
- 0,5 ha Tabak
- 0,5 ha Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
- 0,3 ha Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
- 0,1 ha Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabde-
ckungen einschließlich Gewächshäusern
- 0,1 ha Speisepilze.

Arbeitskräfte

Alle Personen von 15 Jahren und älter, die während des Berichtszeitraumes im Betrieb beschäftigt sind. Die Arbeitskräfte werden nach Beschäftigtengruppen unterschieden in:

- Familienarbeitskräfte in Einzelunternehmen
- Ständig beschäftigte Arbeitskräfte in Betrieben aller Rechtsformen
- Saisonarbeitskräfte

Familienarbeitskräfte

- Betriebsinhaber,
- Ehegatten des Betriebsinhabers oder eine dem Ehegatten gleichgestellte Person
- weitere Familienarbeitskräfte, die im landwirtschaftlichen Betrieb leben und beschäftigt sind.

Ständig beschäftigte Arbeitskräfte

Arbeitskräfte mit einem unbefristeten oder mindestens auf sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

Saisonarbeitskräfte

Nicht ständig beschäftigte Arbeitskräfte mit einem auf weniger als sechs Monate befristeten Arbeitsvertrag.

Arbeitskräfteinheit (AK-Einheit)

Die Arbeitskräfteinheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Eine Person kann nicht mehr als eine AK-Einheit im landwirtschaftlichen Betrieb darstellen. Die Berechnung wird gleichermaßen für die Familienarbeitskräfte und für die ständig

im Betrieb Beschäftigten, sowohl für die Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb insgesamt als auch darunter für die Arbeiten in Einkommenskombinationen vorgenommen.

Produktionswert

Im Produktionswert der Landwirtschaft sind neben Verkäufen pflanzlicher und tierischer Produkte an andere Wirtschaftsbereiche und an andere landwirtschaftliche Einheiten auch der betriebliche Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen, die selbst erstellten Anlagen (Vieh) sowie die auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe erbrachten Dienstleistungen (z. B. Neuanpflanzungen von Dauerkulturen) enthalten. Nach den Bestimmungen des ESVG beinhaltet der Produktionswert auch den innerbetrieblichen Verbrauch von Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) in landwirtschaftlichen Betrieben. Ebenfalls erfasst werden landwirtschaftliche Lohnarbeiten (auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt) sowie nichttrennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Aus der mit durchschnittlichen Erzeugerpreisen ohne Mehrwertsteuer bewerteten Produktion – differenziert nach einzelnen Erzeugnissen – ergibt sich der Produktionswert zu Erzeugerpreisen.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

Betrieb

Ein an einem Standort gelegenes Unternehmen (Einbetriebsunternehmen) oder ein Teil eines Unternehmens, wenn an diesem Ort oder von diesem Ort aus Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt werden, für die in der Regel eine oder mehrere Personen im Auftrag desselben Unternehmens arbeiten. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen der Unternehmen werden im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ebenfalls als eigenständige Betriebe erfasst.

Tätige Personen (Beschäftigte)

Alle Personen, die in einem vertraglichen Arbeits- respektive Dienstverhältnis zum Betrieb stehen, tätige Inhaber, -innen und tätige Mitinhaber, -innen sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind, als Heimarbeiter, -innen auf der Lohn- und Gehaltsliste geführt werden, an andere Unternehmen gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter sowie Personen, die im Betrieb tätig sind und in einem vertraglichen Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zu einem auf Personalbewirtschaftung spezialisierten Tochterunternehmen (Personalgesellschaft) oder einer im Rahmen eines Insolvenzverfahrens gebildeten Auffanggesellschaft der Unternehmensgruppe stehen, der auch der Betrieb / das Unternehmen angehört. In der Zahl der tätigen Personen sind gewerblich und kaufmännisch Auszubildende enthalten. Nicht dazu rechnen dagegen gemäß Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassene Personen (Leiharbeiter, -innen).

Gesamtumsatz

Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, baugewerblicher Umsatz sowie Umsatz aus Handelsware und sonstiger nichtindustrieller Tätigkeit (z. B. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, aus Lizenzverträgen, Provisionseinnahmen und aus Veräußerung von Patenten sowie Erlöse aus Transportleistungen für Dritte und aus dem Verkauf von eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen). Als Umsatz gilt die Summe der Rechnungsendbeträge ohne in Rechnung gestellte Umsatz-(Mehrwert-)steuer, jedoch einschließlich Verbrauchsteuern und der Kosten für Fracht, Verpackung und Porto, auch wenn diese gesondert in Rechnung gestellt werden.

Auslandsumsatz

Umsatz aus direkten Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Erlöse aus Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- und Verarbeitung in das Ausland ausführen (Umsätze mit deutschen Exporteuren).

Exportquote

Die Exportquote entspricht dem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent.

Baugewerbe und Bautätigkeit

Betrieb

Einbetriebsunternehmen, Haupt- und Zweigniederlassungen, Filialen sowie Bauhöfe und Baustellen, die ein eigenes Bau- oder Lohnbüro mit gesonderter Abrechnung besitzen, Arbeitsgemeinschaften und Betriebe sowie selbstständige Betriebsabteilungen von Unternehmen, deren Schwerpunkt nicht in bauhauptgewerblicher Tätigkeit liegt, sofern sie Bauleistungen für den Absatz am Markt erbringen oder Bauten zum Zweck der Vermietung durch das eigene Unternehmen erstellen.

Tätige Personen (Beschäftigte)

Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehenden Personen (Arbeiter, Angestellte sowie kaufmännisch, technisch und gewerblich Auszubildende).

Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)

Die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerpflichtigen und steuerfreien Beträge für Bauleistungen im Bundesgebiet, Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Lieferungen und Leistungen ab 5 000 €, Beträge für sonstige eigene Erzeugnisse, industrielle und handwerkliche Dienstleistungen sowie Umsatz aus Handelsware und aus sonstigen nichtindustriellen und nichthandwerklichen Tätigkeiten und zwar ohne die dem Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer. Der Gesamtumsatz versteht sich einschließlich von Leistungen aus Nachunternehmertätigkeit.

Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)

Das sind steuerpflichtige und steuerfreie Beträge für erbrachte Bauleistungen einschließlich Anzahlungen für Teilleistungen und Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Leistungen ab 5 000 €.

Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Erschließung von unbebauten Grundstücken und Realisierung von Bauvorhaben zum späteren Verkauf durch Sicherstellung der Finanzierung und technischen Ausführung.

Bauarten und Auftraggeber

In den Wirtschaftszweigen des Bauhauptgewerbes gelten als Bauleistungen die baugewerblichen Leistungen von Betrieben im Wohnungsbau, im gewerblichen und industriellen Bau sowie im öffentlichen Bau (einschließlich Straßenbau).

Der *Hochbau* setzt sich aus dem Wohnungsbau, gewerblichen und industriellen Hochbau, Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Hochbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts zusammen.

Der *Tiefbau* besteht aus gewerblichem und industriellem Tiefbau, Straßenbau sowie sonstigem Tiefbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck (öffentlicher Tiefbau).

Zum *Wohnungsbau* gehören alle Bauten, die überwiegend Wohnbedürfnissen dienen – unabhängig vom Auftraggeber. Zum *gewerblichen und industriellen Bau* gehören alle überwiegend gewerblichen Zwecken dienenden Bauten für die private Wirtschaft sowie Bauten privater Auftraggeber für Erziehung und Wissenschaft, Gesundheitswesen, Sport und Kultur – ohne Wohnungsbau und Straßenbau. Der landwirtschaftliche Bau ist im vorliegenden Bericht Bestandteil des gewerblichen und industriellen Baus.

Der *landwirtschaftliche Bau* umfasst Scheunen, Ställe, Silos, Garagen für landwirtschaftliche Fahrzeuge, ferner Entwässerungsanlagen und sonstige Wasserbauten. Kombinierte Gebäude mit Wohnung, Stallung und Scheune sind landwirtschaftliche Gebäude, es sei denn, flächenmäßig überwiegt der Wohnanteil.

Der *öffentliche Bau* (Hoch- und Tiefbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie für Organisationen ohne Erwerbszweck) umfasst alle Hoch- und Tiefbauten dieser Auftraggeber – ohne Wohnungsbau und landwirtschaftlichen Bau. Der *Straßenbau* ist im vorliegenden Bericht Bestandteil des öffentlichen Baus.

Zum *Straßenbau* zählen Straßen, Autobahnen, Wege für Kraftfahrzeuge, Fußgänger und Radfahrer sowie Park- und Abstellplätze – unabhängig vom Auftraggeber.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Nutzfläche nach DIN 277 – Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden zählen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m² Wohnfläche.

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend (mindestens zu mehr als der Hälfte der Nutzfläche) Nichtwohnzwecken dienen (z. B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, Fabrikgebäude, Hotels usw.).

Rauminhalt

Rauminhalt ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt), d. h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe. Es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion (DIN 277 Teil 1).

Energie- und Wasserversorgung

Betrieb

Ein an einem Standort gelegenes Unternehmen (Einbetriebsunternehmen) oder ein Teil eines Unternehmens, wenn an diesem Ort oder von diesem Ort aus Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt werden, für die in der Regel eine oder mehrere Personen im Auftrag desselben Unternehmens arbeiten.

Tätige Personen (Monatsbericht)

Alle Personen, die in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis oder in einem Eigentümer-, Miteigentümer- oder Pachtverhältnis zum Unternehmen stehen sowie z. B. unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Unternehmen tätig sind. Einbezogen sind Erkrankte, Urlauber, Saison- und Aushilfskräfte, Teilzeitbeschäftigte, Kurzarbeiter, Streikende, von der Aussperrung Betroffene, Personen mit Altersteilzeitregelungen, Auszubildende sowie an andere Unternehmen gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter.

Unternehmen

Kleinste Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert. Rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften usw. müssen getrennt berichten. Die Merkmalswerte beziehen sich auf das gesamte Unternehmen und schließen die nicht der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen dienenden fachlichen Unternehmensteile ein, nicht jedoch Zweigniederlassungen oder fachliche Unternehmensteile im Ausland.

Beschäftigte (Kostenstruktur-/Investitionserhebung)

Alle Personen, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Unternehmen tätig sind und entweder in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis oder in einem Eigentümer-, Miteigentümer- oder Pachtverhältnis zum Unternehmen stehen oder unbezahlt mithelfende Familienangehörige sind. Einbezogen werden u. a. auch Erkrankte, Urlauber, Kurzarbeiter, Streikende, von Aussperrung Betroffene, Saison- und Aushilfsarbeiter sowie Teilzeitbeschäftigte.

Umsatz

Gesamtbetrag (ohne Umsatz-, Strom- und Erdgassteuer) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte, unabhängig vom Zahlungseingang. Eingeschlossen sind die Umsätze aus industriellen Tätigkeiten, aus sonstiger Handelsware sowie aus Dienstleistungen und Nebengeschäften. Nicht einbezogen werden Erträge, die nicht unmittelbar aus laufender Produktionstätigkeit resultieren, Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinserträge und Dividenden.

Investitionen (Bruttozugänge an Sachanlagen)

Alle im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen sowie der Wert der im Geschäftsjahr neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen. Dazu zählen auch Leasing-Güter, die beim Leasing-Nehmer aktiviert wurden (Finanzierungs-Leasing), sowie selbsterstellte Anlagen. Bei im Bau befindlichen Anlagen bzw. Anzahlungen auf Anlagen sind nur die im Geschäftsjahr erstellten Leistungen zu berücksichtigen. Nicht einbezogen werden der Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren usw. (Finanzanlagen), der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen usw. und der Erwerb von ganzen Unternehmen und Betrieben, Investitionen in Zweigniederlassungen oder fachlichen Unternehmensteilen im Ausland sowie die bei den Investitionen entstandenen Finanzierungskosten.

Binnenhandel und Gastgewerbe

Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden und Praktikanten. Dazu gehören auch vorübergehend Abwesende (z. B. Kranke, Urlauber) und alle Teilzeitbeschäftigten – ohne Umrechnung auf Vollbeschäftigte.

Bei Vollbeschäftigten entspricht die durchschnittliche Arbeitszeit der orts-, branchen- oder betriebsüblichen Wochenarbeitszeit. Bei Teilzeitbeschäftigten ist die durchschnittliche Arbeitszeit kürzer als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Arbeitszeit; hierunter sind auch die geringfügig Beschäftigten ("450 €-Kräfte", Tätigkeiten mit einer Arbeitszeit von unter 15 Stunden pro Woche) nachzuweisen.

Umsatz (ohne Umsatzsteuer)

Der Umsatz im *Handel* ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufe an Betriebsangehörige sowie gesondert in Rechnung gestellter Kosten für Fracht, Porto, Verpackung usw., ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht. Zum Umsatz zählen auch Erlöse aus Kommissions- und Streckengeschäften, Provisionen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren (nicht der Wert der vermittelten Waren).

Der Umsatz im *Gastgewerbe* ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt-, Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Pos-

ten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie die Kosten für Fracht, Porto und Verpackung (falls bei Lieferungen – z. B. aus gewerblichen Nebenbetrieben – gesondert in Rechnung gestellt).

Nicht zum Umsatz im Handel und Gastgewerbe gehören jedoch (nicht gewerblich besteuerte) Erlöse aus Land- und Fortwirtschaft, außerordentliche Erträge (z. B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z. B. Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen) sowie Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen.

An die Kundschaft gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z. B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen. Bei Tankstellen in fremdem Namen (Agenturtankstellen) sind als Umsatz aus Mineralölprodukten nur die daraus erzielten Provisionen und Kostenvergütungen anzugeben.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben.

Ausgewählte Dienstleistungen

Unternehmen/Einrichtungen

Kleinste rechtliche Einheit, die entweder aus Handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen und einen Jahresabschluss erstellen oder ähnliche Aufzeichnungen mit dem Ziel einer jährlichen Feststellung des Vermögensstandes und/oder des Erfolgs ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Nach der EG-Einheitenverordnung sind Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit gleichfalls Unternehmen.

Umsatz/Einnahmen

Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen, einschließlich der Handelsumsätze, aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unabhängig vom Zahlungseingang. Hierzu zählen auch die Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften. Mit einzubeziehen sind in Rechnung gestellte Nebenkosten sowie der umsatzsteuerfreie Umsatz nach § 4 UStG. Beim Vorhandensein von Konzernen oder umsatzsteuerlichen Organschaften sind auch die Innenumsätze mit den anderen Organgesellschaften oder dem Organträger den Umsätzen zuzurechnen. Nicht zum Umsatz zählen außerordentliche und betriebsfremde Erträge (z.B. Zinsen, Dividenden), Erträge aus Beteiligungen sowie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen.

Tätige Personen

Tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter, Beamten, Auszubildenden, Studenten, Praktikanten und Volontäre, die nach dem Stand vom 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis

zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen und auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit dem Unternehmen oder der Einrichtung ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezüge erhalten haben. Hierzu zählen auch vorübergehend abwesende Personen sowie Personen in Altersteilzeit.

Unternehmen, Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Unternehmen

Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Seit 2014 zählen nunmehr auch Beschäftigte in Werkstätten für Behinderte, Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten sowie Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen dazu. Angaben zu Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit monatlich übermittelt. Die ausgewerteten Beschäftigtendaten basieren auf den Stichtagswerten zum 31. Dezember des Berichtsjahres.

Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und sonstigen Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz werden von den Finanzbehörden monatlich übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Deutschland abgegeben haben und deren Jahresumsatz im Berichtsjahr mehr als 17 500 € beträgt.

Gewerbeanmeldung

Eine Anmeldung ist abzugeben bei:

- Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes in Differenzierung nach
 - Neugründungen
 - Gründungen nach Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung)
- Zuzug eines bestehenden Betriebes aus einem anderen Gewerbebereich, d. h. Wiedereröffnung nach Verlegung,

- Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes auf Grund von
 - Rechtsformwechsel,
 - Gesellschaftereintritt,
 - Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Gewerbeabmeldung

Eine Abmeldung ist abzugeben bei:

- Aufgabe eines Gewerbebetriebes in Differenzierung nach
 - vollständigen Aufgaben
 - Schließungen nach Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung)
- Fortzug eines bestehenden Betriebes in einen anderen Gewerbeamtsbereich, d. h. Schließung wg. Verlegung,
- Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes auf Grund von
 - Rechtsformwechsel,
 - Gesellschafteraustritt,
 - Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung.

Neuerrichtung

Neuerrichtungen umfassen Neugründungen und Umwandlungen, wobei sich die Neugründungen aus Betriebsgründungen und sonstigen Neugründungen zusammensetzen.

Betriebsgründung

Unter Betriebsgründung wird aus statistischer Sicht die Gründung einer Hauptniederlassung, Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person zusammengefasst. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, gilt als Voraussetzung für eine Betriebsgründung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer laut Gewerbeanmeldung beschäftigt wird.

Sonstige Neugründung

Eine sonstige Neugründung ist die Gründung einer Hauptniederlassung durch einen Kleingewerbetreibenden, die nach Art und Umfang keinen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert (Nicht-Kaufmann/-frau). Der Kleingewerbetreibende ist nicht im Handelsregister eingetragen, besitzt keine Handwerkskarte und beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die Gründung eines Gewerbes, das in der Gewerbeanzeige bereits als Gewerbe im Nebenerwerb ausgewiesen wird, gilt ebenfalls als sonstige Neugründung.

Aufgabe

Aufgaben umfassen vollständige Aufgaben und Umwandlungen, wobei sich die vollständigen Aufgaben aus Betriebsaufgaben und sonstigen Stilllegungen zusammensetzen.

Betriebsaufgabe

Eine Betriebsaufgabe umfasst aus statistischer Sicht die vollständige Aufgabe einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, welche durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person geführt wurde. Bei einer natürlichen Person gilt als Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen war oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt hat.

Sonstige Stilllegung

Eine sonstige Stilllegung ist die vollständige Aufgabe einer Hauptniederlassung eines Kleingewerbetreibenden (Nicht-Kaufmann/frau). Das Kleinunternehmen war nicht im Handelsregister eingetragen und beschäftigte keine Arbeitnehmer. Die Aufgabe eines Gewerbes, das im Nebenerwerb betrieben wurde, gilt ebenfalls als sonstige Stilllegung.

Insolvenzverfahren

Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien (vgl. § 1 InsO). Das Insolvenzverfahren erfasst das gesamte Vermögen, das dem Schuldner zur Zeit der Eröffnung des Verfahrens gehört und das er während des Verfahrens erlangt (Insolvenzmasse; vgl. § 35 InsO).

Eröffnete Insolvenzverfahren

Zu den eröffneten Insolvenzverfahren zählen die Verfahren, die durch einen Beschluss des Gerichtes eröffnet wurden (Eröffnungsbeschluss; vgl. § 27 InsO). Ein Verfahren wird eröffnet, wenn das Vermögen des Schuldners ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen oder wenn ein entsprechender Geldbetrag vorgeschossen wird.

Mangels Masse abgewiesene Insolvenzverfahren

Mangels Masse abgewiesene Insolvenzverfahren sind Verfahren, bei denen das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Kosten des Verfahrens zu decken (vgl. § 26 InsO). Für natürliche Personen gilt ab Dezember 2001, dass sie sich die Verfahrenskosten stunden lassen können.

Schuldenbereinigungsplan

Dieser Plan enthält alle Regelungen für eine angemessene Schuldenbereinigung im Rahmen des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Er hat die Wirkung eines Vergleichs. Hat kein Gläubiger Einwendungen bzw. wird eine Ablehnung durch Zustimmung des Gerichts ersetzt, gilt der Schuldenbereinigungsplan als angenommen (Beschluss des Insolvenzgerichts; vgl. §§ 305, 308, 309 InsO).

Geld und Kredit

MFI (Monetary Financial Institution)

Der MFI-Sektor umfasst neben der Zentralbank Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts und Geldmarktfonds. Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts sind Unternehmen, deren Tätigkeit darin besteht, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder des Publikums – einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen – entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Nichtbanken (Nicht-MFI)

Zu den – nach Inland und Ausland differenzierten – Nichtbanken (Nicht-MFI) zählen Unternehmen und Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) sowie öffentliche Haushalte.

Unternehmen (einschl. Unternehmensorganisationen)

Bei den Unternehmen wird im bankstatistischen Meldewesen zwischen nichtfinanziellen sowie finanziellen Unternehmen unterschieden. Die Rechtsform der Unternehmen kann privat (Kapitalgesellschaften, Personenhandelsgesellschaften, Genossenschaften, Partnerschaftsgesellschaften sowie Industrie-Stiftungen) oder öffentlich (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Erdölbevorratungsverband, öffentliche Rundfunk- und Fernsehanstalten) sein. Zu den Unternehmen in öffentlicher Rechtsform zählen auch rechtlich unselbstständige Betriebe der Gebietskörperschaften. Außerdem werden Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern oder Organisationen ohne Erwerbszweck, die im eigenen Namen wirtschaften und Kredite aufnehmen, hinzugerechnet.

Privatpersonen

Zu den Privatpersonen rechnen natürliche Personen sowie Mehrheiten von natürlichen Personen (z. B. Ehepaare und Erbengemeinschaften). Die inländischen Privatpersonen beinhalten in der Regel auch die im Inland wohnenden ausländischen Arbeitnehmer. Zusammenschlüsse von natürlichen Personen, deren Zweck die gemeinschaftliche Geldanlage ist (z. B. Sparvereine, Investmentvereine und -klubs), zählen ebenfalls zu den Privatpersonen.

Die Privatpersonen gliedern sich in:

- wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen (Einzelfirmen, Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte sowie Privatpersonen, deren Einkommen überwiegend aus Vermögen stammt),
- wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Arbeitslose, Rentner sowie Pensionäre),
- sonstige Privatpersonen (Hausfrauen, Kinder, Schüler, Studenten, in Ausbildung befindliche Personen und Personen ohne Berufsangabe).

Organisationen ohne Erwerbszweck

Hierzu gehören alle Organisationen ohne Erwerbszweck, die für Privatpersonen tätig sind und/oder deren Mittel von Pri-

vatpersonen stammen. Beispielhaft seien hier Kirchen und karitative Verbände, Stiftungen (ohne Industrie-Stiftungen), eingetragene und nicht eingetragene Vereine mit „idealer Zielsetzung“ (die nicht zu den Unternehmensorganisationen zählen), Gewerkschaften sowie politische Parteien angeführt.

Inländische öffentliche Haushalte

Zu den öffentlichen Haushalten zählen:

- Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen und/oder wirtschaftlichen Aufgaben sowie Sondervermögen des Bundes)
- Sozialversicherung und Arbeitsförderung (gesetzliche u. knappschaftliche Rentenversicherung, Altershilfe für Landwirte, gesetzliche und knappschaftliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, Arbeitsförderung sowie sonstige Sozialversicherung u. Arbeitsförderung).

Kredit

Zeitlich begrenzte Überlassung von Kaufkraft (in der Regel in Geldform) durch den Kreditgeber (Gläubiger) gegen Zahlung eines Zinses als Entschädigung für den Nutzungsverzicht durch den Kreditnehmer (Schuldner).

Fristengliederung

Für die Gliederung nach Befristung ist bei Forderungen und Verbindlichkeiten die ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist maßgebend. Als Beginn der vereinbarten Laufzeit gilt die erste Inanspruchnahme, nicht die Zusage. Als Kündigungsfrist ist der Zeitraum vom Tag der Kündigung bis zur Fälligkeit anzusehen. Mit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999 wird in folgende Fristigkeiten unterschieden:

- kurzfristig: täglich fällig sowie vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu einem Jahr,
- mittelfristig: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre,
- langfristig: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren.

Außenhandel

Spezialhandel

Die Ausfuhr als Spezialhandel erfasst die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver und zur passiven Veredlung (Eigen- und Lohnveredlung bzw. Ausbesserung) *ohne* die Wiederausfuhr eingelagerter ausländischer Waren.

Generalhandel

Die Ergebnisse der Einfuhr als Generalhandel beinhalten die Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, zur zollamtlich bewilligten aktiven und nach passiver Veredlung (Eigen- und Lohnveredlung bzw. Ausbesserung) *sowie* die Einfuhr ausländischer Waren auf Lager zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung.

Preise

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex bildet die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten zu Konsumzwecken erworben werden, ab. Er zeigt somit an, in welchem Maß sich die Preise für Güter des täglichen Bedarfs (z. B. Nahrungsmittel, Kosmetik, Bekleidung), für Gebrauchsgüter (z. B. Haushaltsgeräte) sowie für Dienstleistungen (z. B. Versicherungen, Theaterbesuch, Reparaturleistungen) verteuert oder verbilligt haben. Mietausgaben finden bei diesen Betrachtungen ebenso Beachtung.

Die Jahresteuerrate oder Inflationsrate kennzeichnet die durchschnittliche Preisentwicklung innerhalb eines Jahres in Prozent.

Sonderindex „Nahrungsmittel“

Der Sonderindex „Nahrungsmittel“ beinhaltet die Positionen Brot und Getreideerzeugnisse, Fleisch und Fleischwaren, Fisch und Fischwaren, Molkereiprodukte und Eier, Speisefette und -öle, Obst, Gemüse, Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren sowie Nahrungsmittel, a.n.g.

Sonderindex „Energie“

Der Sonderindex „Energie“ beinhaltet die Positionen Strom, Gas, Heizöl, feste Brennstoffe (Kohle, Holz), Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme sowie Kraftstoffe.

Sonderindex „Wohnungsnettomieten“

Der Sonderindex „Wohnungsnettomieten“ beinhaltet die Nettokaltmieten für Alt- und Neubauwohnungen sowie Einfamilienhäuser, nicht aber die Wohnungsnebenkosten.

Sonderindex „Wohnungsnebenkosten“

In den Sonderindex „Wohnungsnebenkosten“ gehen neben den Positionen Wasserversorgung, Müllabfuhr und Abwasserentsorgung auch Gebühren für andere Dienstleistungen für die Wohnung (z. B. Schornsteinfegen, Straßenreinigung, Gartenpflege und Grundsteuer) ein.

Sonderindex „Kraftfahrerpreisindex“

Der Sonderindex „Kraftfahrerpreisindex“ spiegelt die Preisentwicklung bei Neu- und Gebrauchtwagen, Motorrädern, Ersatzteilen, Zubehör und Pflegemitteln, Reparaturen, Inspektion und Wagenwäsche, Kraftstoffen, Garagenmieten, Fahrschule und Führerscheingebühren sowie der Kfz-Versicherung und -steuer wider.

Preisindizes für Bauwerke

Baupreisindizes messen die Preisentwicklung für Bauleistungen gleicher Art und Qualität. Als Erzeuger-Verkaufspreisindizes spiegeln sie die Preisdynamik für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- und Tiefbaus sowie der Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden wider. Sie geben keine Auskunft über Verkehrs-, Ertrags- oder Mietwerte von Bauwerken. Vielmehr dienen sie zur Konjunkturbeobachtung im Hinblick auf die Preisentwicklung im Baugewerbe.

Außenhandelspreisindizes

Die Indizes der Außenhandelspreise messen die durchschnittliche Entwicklung der Preise aller Waren, die zwischen dem Ausland und Deutschland gehandelt werden. Die Bezugsgröße der Gesamtindizes der Ein- bzw. Ausfuhrpreise ist die Summe der Ein- bzw. Ausfuhrwerte im Basisjahr.

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Druck

Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

Redaktionsschluss

Juli 2017

Bezug

Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge

jährlich

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-4097